90000 Abonnenten. Nr. 245. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 6. September 1907. Abonnenten **90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Laos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Gbefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Walfisch und Bär.

Fürst Bismarck hat einmal England, die große Seemacht, und Rußland, das er damals für eine ebenso große Landmacht hielt, mit einem Walfisch und einem Bären verglichen. Wie der Walfisch einem Bären nichts anzuhaben vermöge, so würde auch, meinte er, England nicht in der Lage sein, Rußland tödlich zu verwunden. Er konnte, als er diesen treffenden Vergleich machte, nicht voraussehen, daß der englische Walfisch den Bären in die japanische Falle locken und von den schlagfertigen Japs gründlich zerzausen lassen würde. Dem russischen Bären ist so auf absehbare Zeit hinaus die Lust zu weiteren kriegerischen Unternehmungen gründlich ausgetrieben. Er hat nur das Verlangen, sich von den schweren Schlägen des ostasiatischen Krieges in Ruhe zu erholen und seine geschwächten Kräfte neu zu sammeln. Dies ist umso notwendiger, als das Riesenreich zugleich durch die Revolutionsstürme außerordentlich gelitten hat und zunächst die Ordnung im Innern wiederherstellen muß, ehe es an eine tatkräftige auswärtige Politik auch nur denken kann. Die englische Diplomatie hat diese Zwangslage mit der ihr eigenen Geschicklichkeit auszunützen verstanden, und nach langen, schwierigen Verhandlungen — in Petersburg sträubte man sich trotz alledem lange genug, dem verhaßten Todfeinde die Hand zu reichen — endlich ein englisch-russisches Abkommen zustande gebracht. Es ist ja einigermaßen verdächtig, daß die englische Regierung Wert darauf zu legen scheint, den genauen Inhalt dieses Abkommens zunächst noch geheim zu halten, und daß sie überdies die Unterzeichnung des Vertrages bis zum Schluß des Parlaments hinausgeschoben hat, um diesem nicht mehr Rede und Antwort darüber stehen zu müssen.

Wenn aber die englischen Oppositionsblätter daraus bereits schließen wollen, daß England ungünstig abschneide und gar von den schlauen Russen übervorteilt worden sei, so unterschätzen sie doch wohl die Klugheit und Tüchtigkeit ihrer Staatsmänner. Diese hatten allerdings ein Interesse daran, parlamentarische Erörterungen vorläufig zu vermeiden, aber nicht im Hinblick auf den Inhalt des Abkommens, sondern mit Rücksicht auf die russische Regierung. Es war vorauszusehen, daß, wie in vielen liberalen Blättern erklärt wird, England hätte nie mit einer Regierung, die mit ihrem Volke im offenen Kampfe lebt, paktieren dürfen, ähnliche Vorwürfe und Angriffe auch im Parlament gemacht worden wären und in Petersburg eine tiefe Verstimmung hätten hervorrufen müssen. Solche Erörterungen wollte man augenscheinlich nach Möglichkeit hinausschieben, in der Hoffnung, daß bis zum Wiederzusammentritt des englischen Parlaments die Klärung der inneren Verhältnisse Rußlands weitere Fortschritte gemacht haben wird.

Im übrigen hat die englische Regierung, wie auch die einzelnen Bestimmungen des Abkommens lauten mögen, alle Veranlassung, mit stolzer Befriedigung das endlich erzielte Einvernehmen mit Rußland zu buchen. Sie hat damit unter allen Umständen einen Erfolg erzielt, um den sich seit Jahrzehnten ihre größten und tüchtigsten Staatsmänner vergebens bemüht haben. Soweit bisher glaubwürdig verlautet, haben sich die beiden Staaten hauptsächlich oder ausschließlich über Afghanistan, Tibet und Persien verständigt. Es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, um festzustellen, daß, wenn ein derartiges Abkommen überhaupt Sinn und Bedeutung haben soll, es nur dahin gehen kann, daß Rußland die Rechte Englands auf Afghanistan und Tibet anerkennt, wogegen England die russischen, während des Burenkrieges eingeheimsten Errungenschaften in Nord-Persien ausdrücklich sanktioniert. Wie groß auch diese Zugeständnisse zu bewerten sein mögen, sie werden unter jedem Gesichtspunkt reichlich, übereichlich aufgewogen durch den fast unschätzbaren Vorteil, daß England damit auf lange hinaus der Sorge wegen eines russischen Vorgehens gegen Indien überhoben erscheint.

Das gefährlichste Konfliktsgebiet zwischen Rußland und England ist damit für die nächste Zukunft mindestens ausgeschaltet. Das ist ein um so größerer Vorteil für England, als die inneren Zustände Indiens hinreichend gefahrdrohend sind und ihre Ordnung ohne die nunmehr erzielte Sicherung der Grenzen gegen einen auswärtigen Feind nur schwer durchführbar wäre. Daß das Abkommen auch für Rußland eine große Erleichterung bietet, schon weil es dadurch Zeit und Möglichkeit gewinnt, sich vorderhand ganz seinen inneren Angelegenheiten zu widmen, ist bereits erwähnt worden.

Und Deutschland? Hat es auch diesen neuen Vertrag, an dem es weder unmittelbar noch mittelbar irgendwie teilhat, auf der Gewinn- oder der Verlustseite seiner auswärtigen Politik zu verbuchen? Nun, nach der famosen Theorie, wonach wir uns vergnügt die Hände reiben dürfen, wenn zwei Rivalen sich vertragen und so eine „Reibungsfläche" beseitigen, müssen wir auch das englisch-russische Abkommen mit ungetrübter Freude begrüßen. Zumal es uns nach offiziöser Versicherung vom Zaren in Swinemünde und vom König Eduard in Wilhelmshöhe höflich und zuvorkommend „signalisiert worden ist.

Indessen weder jene Theorie, noch diese Höflichkeit, noch die Erklärung des „Standard", daß Deutschland keine Veranlassung habe, auf das, was geschehen sei, eifersüchtig zu sein, könne sonderlich beruhigend und überzeugend wirken. Das genannte Blatt meint zwar, das Vereinbarte habe nicht den geringsten Bezug auf Fragen, über die Berlin, Wien oder Rom mitzureden ein anerkanntes Recht hätten. Das stimmt ja insofern, als hierbei deutsche Interessen oder internationale Verträge nicht, wie beim englisch-französischen Marokko-Abkommen direkt verletzt werden. Aber die Tatsache bleibt gleichwohl bestehen, daß auch dieser neueste Vertrag nur ein weiteres Glied in der Kette von Abmachungen ist, die bestimmt sind, das deutsche Reich aus wichtigen internationalen Entscheidungen systematisch auszuschalten. Wie in den europäischen Verträgen, die England der Reihe nach abgeschlossen hat, tritt diese Tendenz auch und da ganz besonders, in seiner asiatischen unverkennbar zutage. Die Kette reicht von England über Frankreich und Rußland nach Japan.

Das sind trotz Kiautschou die künftigen Herren über Asien, soweit nicht etwa das im Wiedererwachen begriffene China dereinst einen Strich durch die Rechnung machen sollte. Deutschland ist jedenfalls auch da bis auf weiteres kalt gestellt und mit dem wie Hohn und Spott klingenden Trost abgespeist, daß es sich ja um Fragen handle, über die mitzureden es kein anerkanntes Recht habe. Und dabei sind erst 12 Jahre verflossen, seitdem Deutschland allerdings in höchst kurzsichtiger Politik, die sich bitter gerächt hat — im Verein mit Rußland und Frankreich gegen den Frieden von Schimonoski sehr kräftig mitgeredet und Japan damals um einen sehr großen Teil seiner chinesischen Siegesfrüchte gebracht hat. Jetzt haben sich nacheinander Japan, Frankreich und Rußland mit England verständigt und wir bleiben auf der weiten ostasiatischen Flur allein mit Kiautschou — ein auf die Dauer etwas unheimliches Tete-a-Tete.

Riesenbrand im Hafen von Antwerpen.

Antwerpen, 5. Sept. Der gestern abend ausgebrochene **Brand** im Holzlager gewann in den Nachtstunden **ungeheure Ausdehnung.** Das Feuer wurde wahrscheinlich angelegt von zwei als verdächtig verhafteten Burschen, und zwar in einem Lagerschuppen der Firma Gesnot, hinter dem Ferdinandus-Polder, inmitten von Bauholzvorräten, die 6 Hektar Bodenfläche bedecken und 15 Millionen Wert haben. Als die Feuerwehr eintraf, hatte der Brand bereits einen großen Umfang angenommen, so daß bei dem herrschenden starken Winde und Wassermangel infolge der erheblichen Entfernung vom Hafenbassin jede wirksame Löscharbeit unmöglich war; in zwanzig Minuten stürzten die ersten beiden **Schuppen zusammen,** Feuergarben nach allen Seiten aussendend. Nach einer halben Stunde brannten schon zwei Hektar. Das Feuer fraß unaufhaltsam weiter. Die riesenhafte Glutfläche gewährte einen unbeschreiblich **grauenhaften, aber großartigen Anblick.**

Nach und nach wurden ergriffen die Läger der Firmen Vermachen, Lahaye, Debroukere, Landmesser, Leon, Franck, Deferer u. Sauwaert, de Wandelaer, Coblaert u. Jussiant. Die Eigentümer Debrouckere, Landmesser und einige andere taten beim Ausbruch des Brandes Dienst im Hafen als Bürgergardisten. Eine benachbarte große Sägemühle wurde ebenfalls eine Beute der Flammen. Nach Mitternacht rückten einige Bataillone Militär an. Pioniere säuberten die Gärten und Höfe der umliegenden kleinen Ortschaften von hölzernen Zäunen, Büschen und sonstigen brennbaren Stoffen. Trotzdem geraten die nächstliegenden Weiler in Brand. **Das Feuer** scheint unaufhaltsam. Antwerpen hat niemals eine so ungeheure Feuersbrunst gesehen. Inzwischen durchzieht die **Brandstifterbande andere Hafenteile,** die in ihrer riesigen Ausdehnung unmöglich zu bewachen sind. Im Laufe der Nacht wurde der Ausbruch von **drei neuen Bränden** im Hafenbassin Compine und im Bassin Asia gemeldet. Ein weiterer Brand auf dem Südkai ergriff das Holzlager Vancoppenolle, dann die Likörfabrik Simtjens, später die Gebäude der „Roumenia" Natie" am Kanal à l'ancre. Im Verlaufe einer Stunde sind diese großen alten **Gebäude vollständig eingeäschert.**

Allerorten herrscht Panik; die ganze **Garnison** von Antwerpen ist **alarmiert** und unter Waffen. Von Brüssel wurden zweihundert Mann Gendarmerie zur Verstärkung kommandiert, ebenso aus anderen Städten. Zur Stunde brennen die Holzlager unvermindert weiter fort. Jede Arbeit im Hafen ist heute unmöglich. Es herrscht eine unerträgliche Anstauung von Waren, die nicht verladen oder fortgeschafft werden können, auch was mit der Eisenbahn ankommt, kann nicht ausgeladen werden. Alle Rampen sind vollgepfropft mit Güterwagen, die Zustände sind ganz unhaltbar. Die Petroleumtanks sind jetzt auf das schärfste bewacht. Eine Kneipenwirtin am Hafenbassin Campine erstattete der Polizei die Meldung, daß gestern Abend zwei Burschen eine Kanne Petroleum kaufen wollten; auf ihre Weigerung nahmen sie die Kanne gewaltsam an sich und rannten davon. Die Wirtin traf später einen der Uebeltäter auf der Straße und ließ ihn verhaften. Nachts kamen 650 englische Arbeiter an, die per Eisenbahn unter starker Militärbedeckung zu den Schiffen der Red Star Line gebracht wurden. Auch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd arbeiten, soweit möglich, mit ihren eigenen Bremer Leuten.

Nach weiteren Telegrammen aus Antwerpen wurden aus Anlaß des Brandes bisher fünf Personen verhaftet, unter ihnen ein Holländer, der beim Stehlen ertappt wurde. Die Feuerwehren von Brüssel und Gent sind telegraphisch nach Antwerpen berufen. **Holländische Offiziere** sind, angezogen durch den weithin sichtbaren **Schein der Flammen,** aus Bergen-op-Zoom auf dem Rade eingetroffen. Die Geheimpolizei erhielt Befehl, Erkundigungen über den Aufenthalt dreier **Anarchisten** einzuziehen, die in Antwerpen eingetroffen sind.

Zum Eisenbahnattentat bei Strausberg.

Berlin, 5. Sept.

Während die Kriminalbehörde eifrig bemüht ist, die Spuren des oder der Bahnfrevler zu finden, die die Entgleisung des Insterburger Schnellzuges herbeigeführt haben, ist die Eisenbahnverwaltung bemüht, in beschleunigter Weise das Verkehrshindernis zu beseitigen und den fahrplanmäßigen Betrieb wieder herzustellen. An der Aufräumung der Unfallstelle wurde gestern Abend und heute Nacht eifrig gearbeitet. Gestern Abend war man so weit, daß die Maschine und der letzte Wagen wieder aufrecht standen. Dann galt es, sie mit Schienen und Winden auf das Gleise zu bringen und mit mehreren Maschinen, mit denen sie durch starke Drahttrossen verbunden wurden, nach dem Strausberger Bahnhof zu schleppen. Früh begann man mit der Ausbesserung der beschädigten Schienen. Die Eisenbahnverwaltung hoffte zwar, heute nachmittag bis um 2 Uhr das Gleis wieder freigemacht zu haben und dann den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Zur Zeit ist die Hauptsorge des leitenden Beamten, die Maschine wieder aufzurichten, was noch nicht ganz gelungen ist. Gleichzeitig ist das Augenmerk der Beamten darauf gerichtet, alle Wagen genau zu untersuchen, um noch nach verunglückten Passagieren Umschau zu halten. Es hat dies besonders Bezug auf den Bankier Raschützky von der Ostbahn in Königsberg, der noch immer vermißt wird, ohne daß seine Angehörigen über sein Verbleiben Rechenschaft geben können. Die Gattin und ein Anverwandter sind zur Unterstützung der Nachforschungen in Strausberg eingetroffen. Es hat sich jedoch bisher nicht der geringste Anhalt dafür ergeben, daß sich der Vermißte im Zuge befunden hat, insbesondere ist sein Gepäck nicht aufgefunden worden.

Der gefundene Schraubenschlüssel.

Zu der von uns schon erwähnten Auffindung eines Schraubenschlüssels in der Nähe der Unfallstelle wird uns noch folgendes mitgeteilt: Der Schlüssel, der ohne Zweifel zum Abschrauben der Schienen von den Schwellen benutzt worden ist, lag etwa 250 Meter von der Unfallstelle entfernt nach Rehfelde zu. Der Weg nach Rehfelde führt am Bahndamm entlang durch Laub- und Kiefernwald. Ein kleiner Pfad zweigt sich ab und führt 48 Meter nach Norden in den Wald hinein. Hier lag der Schlüssel in einer natürlichen laubenartigen Nische. Seine Prüfung ergab, daß mit ihm die Schwellenschrauben sehr gut gelöst werden konnten, wenn er auch etwas zu groß ist. Zu den Laschenschrauben dagegen paßte er nicht, für sie ist er zu klein. Der Verbrecher muß also noch einen anderen Schlüssel gebraucht haben. Der gefundene Schraubenschlüssel ist aus rohem, vierkantigem Eisen gearbeitet, seiner ganzen Beschaffenheit nach in einer Dorfschmiede angefertigt worden. Zur Herstellung des Loches ist das Kopfende umgebogen und dann wieder an die Stange angeschweißt worden.

Die amtliche Beschreibung sagt: Der aus Schmiedeeisen hergestellte Schlüssel ist nach übereinstimmenden Gutachten von Sachverständigen erst kürzlich und höchstwahrscheinlich von einem Dorfschmied angefertigt worden. Soviel steht fest, daß die Bahnverwaltung derartig beschaffene Schlüssel nicht verwendet. Der Schlüssel ist 60 Zentimeter lang, die Kopfbreite beträgt 6,5 Zentimeter, die Oeffnung 2,2 Zentimeter. Der Vierkant ist nach Herumbiegen des Eisens zusammengeschweißt worden. Die Schweißstelle ist ganz rot. Die Dimensionen der Schlüsselöffnung sind nach dem Gedächtnis angefertigt, worauf die etwas zu weite Oeffnung schließen läßt. Der Kriminalpolizei kommt es darauf an, an der Hand der Abbildung des Schlüssels die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken, ob jemand in der Lage ist, anzugeben, wo der Schlüssel angefertigt ist, oder wer ihn in Auftrag gegeben hat.

Ein Schwerverletzter.

Unter den Verletzten befindet sich auch der Schutztruppenoffizier Walter Trentepohl, dessen Verwundung sich nachträglich doch als schwerer erwiesen, als anfangs angenommen wurde. Amtlich wird darüber gemeldet: „Der Schutztruppenoffizier Trentepohl scheint doch schwerer verletzt zu sein, als man zuerst annahm. Er hat nämlich einen Schädelbruch davongetragen, doch dürfte er mit dem Leben davonkommen. Er hat seine Rettung nur dem Umstande zuzuschreiben, daß er der Länge nach auf der Bank gelegen hat." Der „Berl. Lokalanz." meldet darüber: Im Hause seines Onkels, des Kriminalkommissars Schmidt, liegt der Leutnant Walter Trentepohl, 21 Jahre alt, aus Felbein bei Dirschau, mit einem Schädelbruch darnieder.

Er reiste an dem Unglückstage um 7 Uhr 31 Min. von Flatow ab, wo er seinen Bruder besucht hatte. Endziel seiner Reise war Darmstadt. „Vielleicht eine Stunde nach Antritt der Reise", so erzählte er, „legte ich mich, da ich allein in einem Abteil war, der Länge nach auf die Bank und verfiel in Halbschlummer. Plötzlich verspürte ich einen mächtigen Stoß, der mich erweckte. Ich hatte das Gefühl, als hätte mir jemand mit einem Beil den Schädel gespalten. Halbetäubt blickte ich um mich und erkannte, daß alles im Coupé schief war. Dann sah ich ein Stück Wand aus dem nächsten Abteil in mein Abteil hineinragen Zugleich bemerkte ich, daß die Decke meines Wagens in Flammen stand. Jetzt fiel ich in meinem Coupé zu Boden. Als ich wieder zum Bewußtsein kam, fand ich mich auf einer Böschung am Rande des Waldes liegen.

Der Vorderwagen, in dem ich mich befunden, sowie der Hinter- und Speisewagen schienen in hellen Flammen zu stehen. Auf meinen Kopf hatte jemand eine Serviette gelegt. Die nahm ich jetzt ab und verband mich selbst, so gut es ging. Später kam dann eine Lokomotive mit zwei Wagen dritter Kl. an, die uns nach Strausberg brachte. Dort erwarteten uns drei Aerzte und verbanden uns. Unverletzte Passagiere wurden sofort weiter befördert, die Verletzten blieben noch dort. Eine Stunde später kam ein Ferngzug durch, der mich nach Berlin mitnahm. Ich glaube, ich verdanke mein Leben dem Zufall, daß ich mich hingelegt hatte. In sitzender Stellung wären mir sicherlich beide Beine abgequetscht worden."

Der angerichtete Schaden.

Der infolge der Entgleisung entstandene Materialschaden wird auf etwa eine halbe **Million Mark** geschätzt. Dazu kommt dann noch der von den verletzten Reisenden zu beanspruchende Ersatz der Kurkosten usw. Die von einer Seite geäußerte Vermutung, daß der verbrecherische Anschlag auf den Zug einem hohen russischen Beamten gegolten habe, hat zu Nachforschungen nach dieser Richtung Veranlassung gegeben. Nach den Ermittlungen der Eisenbahndirektion Bromberg und der hiesigen Kriminalpolizei hat kein russischer Beamter den Zug benutzt. Auch von einem Plan, den Zug zu berauben, kann wohl nicht gut die Rede sein, denn gerade dieser Zug nimmt nie viel Geld mit.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der Brand im Antwerpener Hafen.

Haag, 5. September. Das Großfeuer in Antwerpen ist anscheinend angelegt worden. Es sind nämlich kurz vor dem Ausbruch des Brandes junge Arbeiter dort gesehen worden, die aus dem zuerst vom Feuer ergriffenen Schuppen kamen. Eine halbe Stunde hatten die Bewohner von Antwerpens Umgebung den Eindruck, als ob die ganze Stadt in Flammen stände. Das Feuer griff von dem Schuppen bald auf zwei Schenkwirtschaften über. Bald darauf stand ein ganzes Gebäude in Flammen. Die Bewohner konnten sich nur in aller Eile retten. Gegen zehn Uhr abends erhob sich ein scharfer Ostwind, durch den das Feuer stärker angefacht wurde. Um diese Zeit waren, wie man schätzungsweise annimmt, 20 000 Kubikmeter Holz dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Das Holz, das Eigentum verschiedener Firmen war, ist versichert. Die Versicherungsgesellschaften haben aber, wie verlautet, die Absicht, die Stadtverwaltung für den Schaden verantwortlich zu machen. Um 9 Uhr, während die ganze Feuerwehr im Holzhafen beschäftigt war, wurde noch von einer anderen Stelle Feuer gemeldet. Eine Abteilung der Wehr eilte daher an den Bahnhofskai, wo ebenfalls ein Holzlager in Brand gesteckt worden war. Nach einer halben Stunde waren hier die Flammen gelöscht.

Im Hafen wüteten unterdessen die Flammen immer weiter und man fürchtet, daß sie noch mehrere Tage anhalten werden. Die klerikale Antwerpener Presse ist sehr erbost über die Haltung des Bürgermeisters, weil er die Bürgerwacht nicht früher, und als dies endlich geschah, nur einen Teil hatt einberufen lassen. Jetzt steht die ganze Bürgerwacht unter den Waffen. Auch an der Börse fielen scharfe Worte über den Bürgermeister. Die Arbeiter haben die Sympathien, deren sie sich bei der Bevölkerung teilweise erfreuten, durch die Brandstiftungen der letzten Tage eingebüßt. Ihren Versicherungen, daß für diese Taten nur die Hooligans verantwortlich seien, wird wenig Glauben geschenkt. Andererseits wird aber in der Bürgerschaft wieder behauptet, daß vornehmlich die als Streikbrecher in der Stadt eingetroffenen Landarbeiter aus der Umgegend von Antwerpen sich die meisten Frevelitaten zuschulden haben kommen lassen.

Die Versuche, den Konflikt zu beenden, werden vom Bürgermeister und dem aus Brüssel eingetroffenen Arbeitsminister Hubert fortgesetzt, haben aber bisher noch zu keinem Resultat geführt. Der Reederverband hat die vom Minister und dem Bürgermeister vorgeschlagenen Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeiten im Hafen abgelehnt. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

Antwerpen, 5. September. Als heute mittag die Feuerwehr die Arbeit der ihnen zu Hilfe geeilten Mannschaften aus Brüssel und Gent, die telegraphisch herbeigerufen wurden und mit Spezialzügen gegen mittag eingetroffen worden waren, übergeben hatten, kam ein strömender Regen. Gegen halb 4 Uhr war dann das Feuer im Holzhafen eingedämmt. Eine Reihe Wohnhäuser und beinahe 20 Schuppen sind in Flammen aufgegangen. Der Schaden wird auf vier Millionen Franks veranschlagt. An zwei Stellen sind in der vergangenen Woche Feuer ausgebrochen, die ziemlich schnell gelöscht wurden. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde ein 45jähriger Holländer, ein Diamantarbeiter namens Postomus, auf die Aussage einer Frau hin verhaftet, in deren Laden er eine Flasche Petroleum gestohlen hatte. Dieses Petroleum soll er bei der Brandstiftung verwendet haben.

Die Brandstelle war mit Sorgfalt ausgewählt. Der Schuppen war soweit vom Lager entfernt, daß es mehrere Stunden währte, bis die Feuerwehr mit allen Geräten arbeiten konnte. So war es möglich, daß das Feuer einen so großen Umfang annahm. Auf dem Komplex von 10 000 Hektar steht kein einziges Gebäude mehr. Inzwischen ist heute Morgen im Hafen von den deutschen und englischen Arbeitern die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die streikenden Arbeiter schieben alle Schuld auf die Arbeitgeber.

Die Vorschläge, die vom Arbeitsminister und dem Bürgermeister zur Beilegung des Streiks gemacht wurden, sind von der Fédération maritime nach kurzer Beratung abgelehnt worden. In der Stadt lief heute ein unkontrollierbares Gerücht um, wonach die englischen Reederfirmen sich beim Generalkonsul darüber beklagt haben sollen, daß die Arbeitswilligen nicht genügend beschützt worden seien. Daraufhin sollen schon von der englischen Diplomatie bei der holländischen Regierung Schritte getan worden sein.

Zum Eisenbahnunglück bei Strausberg.

Berlin, 6. Sept. Der Betrieb an der Unfallstelle soll im Laufe des heutigen Tages eingleisig aufgenommen werden. Die Aufräumungsarbeiten sind mit außerordentlichem Nachdruck gefördert worden. Nachdem sich das Chaos entwirrt hat, werden erst recht die Folgen der Entgleisung bemerkbar, die an jedem Wagen so verheerende Wirkung anrichtete. Ein Teil der Waggons lag gestern nachmittag noch auf der Seite und solange sie nicht emporgerichtet sind und solange die Strecke überhaupt nicht vollständig aufgeräumt ist, läßt sich nicht beurteilen, ob nicht etwa ein Mensch noch unter den Holz- und Eisenteilen begraben liegt. Es ist nach der ganzen Sachlage nicht anzunehmen, daß sich noch eine bisher unermittelte Person unter den Trümmern befindet, immerhin wird mit der größten Sorgsamkeit auf alle etwa vorhandenen Anzeichen geachtet Auch der Postwagen ist noch nicht in die Höhe gerichtet. Sobald das geschehen ist, wird eine scharfe Fahndung auf dort etwa vorhandene Briefschaften stattfinden. Ein Verlust an Geldwerten ist nach den bisherigen Ermittelungen ausgeschlossen. Dieses günstige Ergebnis ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich der Eisenbahnzug kurz vor Berlin befand, sodaß die Geldbeutel und Pakete mit Wertangabe bereits geschlossen waren.

Die Unfallstelle war auch am gestrigen Tage von vielen Hunderten umlagert. Das gestrige Rennen in Strausberg führte viele Hunderte nach der Unglücksstätte.

Auf der Suche nach dem Täter.

Die Nachforschungen nach dem ruchlosen Täter, der den Schnellzug zum Entgleisen gebracht hatte, wird von der Kriminalpolizei und der Gendarmerie mit vereinten Kräften fortgesetzt. Sie erstreckt sich besonders auf die Fürsorgezöglinge in Arbeitshäusern, die in Anstalten oder sonstwo untergebracht und beschäftigt sind. An allen Kontrollstellen wurden Erkundigungen nach dem Aufenthalt der Leute zu der Zeit, die in Betracht kommt, eingezogen. Aber bei den Ermittelungen, die sich auf einige tausend Personen erstreckten, kam bisher nichts heraus. Ferner wurde gestern nachmittag festgestellt, wieviel Zeit jemand braucht, um mit dem aufgefundenen Schraubenschlüssel die Schrauben abzuziehen. Anstelle der alten waren bereits neue Schienen und neue Schwellen gelegt und befestigt worden. Ein Eisenbahnarbeiter schraubte nun mit einem sogenannten Engländer die vier Mutter-

schrauben von den Laschen und dann 23 Schrauben aus den Schwellen heraus. Soviel hat auch der Frevler herausgeschraubt. Der Eisenbahnarbeiter leistete die ganze Arbeit in 23½ Minute. Weil nun der Unglückszug mit 23 Minuten Verspätung fuhr, so hatte der Verbrecher nach der Abfahrt des letzten Zuges bis zur Ankunft des Zuges 6 Uhr dreiviertel Stunden Zeit, er konnte also sein verbrecherisches Werk bequem ausführen. — Nach dem Schlüssel, den der Täter beim Abziehen der Laschenschrauben benutzt haben muß, wurde gestern nachmittag die ganze Gegend abgesucht.

Ein vermißter Passagier.

Rätselhaft ist noch immer der Verbleib des Bankiers Raszhuetzky aus Königsberg. Dieser ist, wie schon gemeldet, mit dem Zuge um 6 Uhr von Königsberg abgefahren. Er wollte in Berlin einen Geschäftsfreund treffen und dann dem Bankiertag in Hamburg beiwohnen. Nun ist er aber weder hier bei dem Geschäftsfreunde angelangt noch in Hamburg angekommen. Herr Raszhuetzky ist ein mittelgroßer Mann mit starkem, langen weißen Schnurrbart. Gestern nachmittag wurden Beamte, Wächter, Feuerwehrleute usw., die sich an der Unglücksstelle vorübergehend befanden, darüber vernommen, ob ein solcher Mann an der Unfallstelle gesehen worden ist. In der Tat wollen mehrere Personen ihn unter den Reisenden, die unverletzt blieben, gesehen haben. Er sei auch auf dem Bahnhof Strausberg noch gewesen. Ob er jedoch von dort abgefahren oder zu Fuß weitergegangen ist, kann niemand sagen. Um nichts zu unterlassen, suchte man gestern nachmittag in Gegenwart seines Sohnes, der in Spandau Offizier ist und des Berliner Geschäftsfreundes alles ab, jedoch fand sich keine Spur von dem Vermißten. Alle Aussagen bestätigen, daß bei dem starken Regen sich alle Reisenden aus dem brennenden Wagen hätten retten können oder gerettet werden können. Vielleicht hat Herr Raszhuetzky wie andere Reisende, einen Nervenchock bekommen und irrt unter dessen Wirkung planlos umher. Freilich ist es auffällig, daß der Mann, der in Strausberg gesehen worden ist, eine gelbe Handtasche trug. Nun pflegte zwar auch Herr Raszhuetzky eine solche Tasche auf Reisen mitzunehmen, aber gerade diesmal hat er sie zuhause gelassen, weil er jetzt länger wegbleiben wollte, nahm er einen braunen Koffer mit. Nun ist aber auch dieser nicht gefunden worden. Möglich ist allerdings, daß Raszhuetzky in der Verwirrung eine fremde gelbe Handtasche aus dem Zuge mitgenommen hat. Beim Bankiertag in Hamburg ist, wie uns ein Privattelegramm meldet, bisher keinerlei Nachricht über das Verbleiben des R. eingetroffen. Man fürchtet, daß er nicht mehr am Leben sei.

Das französische Kabinet und die marokkanischen Wirren.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau hatte gestern mit den Ministern des Krieges und der Marine eine neue Besprechung, über deren Ergebnis er sich sehr befriedigend äußerte. Er betonte u. a., die Organisation der marokkanischen Polizei mache gute Fortschritte. Die Regierung hoffe, daß eine Truppenlandung in Mazagan unnötig sein werde. Die Frage, was mit dem dort von früher her lagernden Kriegsmaterial geschehen solle, sei von geringer Bedeutung, da die Waffen fast unbrauchbar seien. Wie zuversichtlich der Ministerpräsident den Stand der Dinge in Marokko überhaupt beurteilt, berichtet folgendes Telegramm:

Paris, 5. Sept. Clemenceau erklärte, der Vorschlag Jaurès, die Kammern einzuberufen, sei nicht ernst zu nehme, alles geschähe doch nach Wunsch. General Drude möge man nur noch ein klein wenig den eisernen Besen gebrauchen lassen. Die nächsten Depeschen würden gewiß größere Erfolge melden. Niemand brauche in der Pariser Umgebung oder in der Provinz auf das Jagdvergnügen zu verzichten, um hier Politik machen zu helfen. Je weniger Staatsmänner mithelfen, desto besser würde in der Regel die wichtige Frage gelöst. Was die Polizeiorganisation in Marokko anbetrifft, so wissen andere aus französischen Regierungskreisen stammende Nachrichten weniger günstiges zu sagen. Es besteht zur Zeit keine Aussicht, zuverlässige Eingeborene für den Polizeidienst zu gewinnen und so ist man auf den schon früher erörterten Gedanken zurückgekommen bis auf weiteres die Franzosen und Spanier dafür einzustellen.

Ein Privattelegramm berichtet uns:

Paris, 5. Sept. Der marokkanische Kriegsminister Gebbas hat an den französischen Geschäftsträger in Tanger folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich kann die von Ihnen gewünschte Verantwortung für eine ausreichende Zahl Marokkaner, die zum Polizeidienst befähigt wären, nicht übernehmen. Gebe Gott, das die von mir auszuwählenden Männer nichts Strafbares begehen. Mehr zu sagen vermag ich nicht."

Von den Vertretern Frankreichs und Spaniens bei den Mächten wurde infolge dieser Erklärung die Notwendigkeit betont, nunmehr das gesamte Polizeikorps in den Häfen mit Ausschluß marokkanischer Elemente zu organisieren. Für den Fall des Ausbruches von Unruhen in einem oder meheren Häfen während der Stürmezeit soll durch kleinere Schiffe vorgesorgt werden. Von Tanger und Casablanca aus sollen diese rasch Truppen an die gefährdeten Punkte bringen. Die Mächte sind, wie der „Temps" versichert mit den Arrangements einverstanden. Unabhängige von dieser allgemeinen europäischen Verständigung seien zwischen den Kabinetten von Paris und Berlin seit dem Gespräche von Norderney Verhandlungen im Gange, die dem Bedürfnisse nach Klärung der Sachlage entsprechen. Deutschland halte an der Algeciras-Akte fest. Es habe zwar Verständnis für die durch die Ereignisse veranlaßten Mittel, könne aber in eine dauernde Abänderung der Beschlüsse von Algeciras ohne eine neue Konferenz nicht willigen.

Aus Casablanca liegt eine kurze Depesche des Admirals Philibert vor, die im wesentlichen besagt, daß dort und in Mazagan nichts neues von Belang vorgefallen ist.

Ueber die Pläne der beiden um die Sultanswürde streitenden Brüder

Abdul Asis und Mulay Hafid

sind in einigen Meldungen, die soeben von Fez in Tanger eingelaufen sind, einige Angaben enthalten. Zunächst wird bestätigt, daß Abdul Asis sich nach Rabat begeben wird, um seine Autorität gegen Mulay Hafid zu behaupten. Dieser scheint gleichfalls entschlossen zu sein nach Rabat zu marschieren. Die von Abdul Asis in Fez befragte Versammlung der Ulemas soll erklärt haben, daß kein Anlaß vorliege den heiligen Krieg zu erklären, da die Franzosen nicht in unverletzliches Gebiet des Islams eingedrungen seien und Udschda und Casablanca auf Grund eines absoluten Rechtes besetzt hielten. Diese Entscheidung der Ulemas widerspreche derjenigen Mulay Hafids, nach welcher der heilige Krieg erklärt werden müsse wegen Eindringen in islamitisches Gebiet.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Madrid wurde gestern dort ein spanischer Ministerrat abgehalten, der mehrere Stunden dauerte. Es wurde als notwendig anerkannt, daß Ministerpräsident Maura sich nach Sna Sebastian begiebt, um dem König Vortrag über die Marokkofrage zu halten. Der Marineminister teilte mit, daß ein Geschwader nach Cadiz gesandt worden sei, um, wenn die Ereignisse es erforderten, bereit zu seien. Die Truppen der im Süden belegenen Garnisonen seien bereit sich in Marsch zu setzen, wenn es notwendig sei.

Spaniens Beteiligung an der Aktion.

Madrid, 5. Sept. Ich hatte heute eine Unterredung mit den maßgebenden Persönlichkeiten, die mich ermächtigten, zu telegraphieren, Spanien stehe unverändert auf dem Standpunkte, daß die Algecirasakte die Grenzen seiner Pflichten umschreibe. Spanien werde sich daher nur an der Polizeiorganisation beteiligen und sich, entgegen Frankreich, von weitergehenden Schritten zurückhalten, den Krieg zu vermeiden, der der Integrität des Reiches ein Ende machen würde. Allerdings sei noch Muley Hafids Haltung ein bisher ungelöstes Rätsel. Der spanische Kommandant hat den Befehl erhalten, von allen zweckvollen militärischen Auszügen von Casablanca abzusehen, damit der Fanatismus der Mauren nicht noch stärker angefacht werde. In spanischen Kreisen hört man vielfach die Ansicht äußern, daß der ungeheure Munitionsverbrauch der Franzosen in keinem Verhältnis zu den bisher erlangten Vorteilen steht. Die Fremden bezeichnen als einzige Möglichkeit einer Lösung des Konfliktes den Zwischenfall von Casablanca nunmehr als beendet zu erklären und Unterhandlungen zu beginnen. — Der Premierminister Mauran reiste heute morgen nach San Sebastian, um dem Könige von neuem über die Lage Vortrag zu halten. — Frankreich befürwortet angeblich dringend die Organisation der Polizei in Tanger nicht weiter hinauszuschieben.

Schwere Anschuldigungen.

Der frühere Generaldirektor der Illinois-Zentralbahn Stuyvesant Fish hat einem Privat-Kabeltelegramm aus Newyork zufolge beim Direktor der Bahn durchgesetzt, daß der Beschluß auf Veranstaltung einer Untersuchung über die Verhältnisse der Bahn gefaßt wurde. Fish behauptet, daß die Illinois-Zentralbahn unter der Kontrolle Harymana stehe und dieser Betrieb von der Jouinun-Pacificbahn in gesetzwidriger Weise beeinflußt werde. Die Geschäftsführung diene der Erleichterung der Spekulation, schädige aber das Ansehen der Illinois-Zentralbahn. Eine Resolution in diesem Sinne, die Fish kürzlich schon in einer Sitzung des Direktoriums eingebracht hatte, hat zu den jüngst gemeldeten Zwischenfällen geführt, bei denen Fish seinen Nachfolger, den jetzigen Generaldirektor Harrarmann blutig schlug.

Der Pogrom in Odessa.

Odessa, 5. Sept. Ungeachtet des beunruhigenden Aufrufs des Stadthauptmanns von Odessa an die Bevölkerung ist es während der kürzlichen Prozesse abermals zu Gewalttätigkeiten gegen Juden gekommen. Viele wurden durch Messerstiche und Schüsse verwundet, sodaß sie nach den Hospitälern geschafft werden mußten. Kasoken und Polizei umringten die Bethalle des Verbandes echt russischer Leute und nahmen vergeblich Haussuchungen vor.

Kaisertelegramm.

Bergen, 5. Sept. Die Witwe des verstorbenen Komponisten Grieg erhielt von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser folgendes Telegramm:

Ich spreche Ihnen anläßlich des Todes Ihres Gemahls meine herzlichste Teilnahme aus. Er und seine Kunst werden nie vergessen werden von mir, noch von seinen Landsleuten oder uns Deutschen. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze. Ich habe meinen Gesandten beauftragt, mich bei den Trauerfeierlichkeiten zu vertreten und in meinem Namen einen Kranz niederzulegen.

Wilhelm.

Der russische Minister des Aeußern bei König Eduard.

Der russische Minister des Aeußeren Iswolski hat Montag dem König von England in Marienbad einen Besuch abgestattet, der, einem Telegramm zufolge, 1½ Stunden dauerte. Die Unterredung berührt das englisch-russische Abkommen. Der Minister erhielt von König Eduard das Großkreuz des Viktoriaordens, sein Gehilfe, Graf Pahlen, das Komthurkreuz. Iswolski hat beim König gefrühstückt und ist sodann nach Karlsbad zurückgekehrt.

Verzweiflungstat eines Vaters.

In Semlin (Kroatien) erschlug, wie uns ein Privattelegramm meldet, der Steueramtsdiener Nikolaus Lovgek seine vier Kinder mit einer Holzhacke und schoß sich dann mit dem Gewehr in die Brust und war sofort tot. L. war tuberkulos und bildete sich ein, daß auch seine Kinder mit dieser Krankheit behaftet seien.

Ein schwerer Eisenbahnunfall in Galizien.

Erst zwei Tage sind seit der Zugentgleisung auf der Ostbahn verflossen, und schon wird aus Lemberg in Galizien ein gleicher Unfall gemeldet, der leider recht schwere Folgen hatte: **3 Tote und viel Schwerverwundete** sind dabei zu verzeichnen. Ein Drahtbericht meldet darüber das Nachstehende:

Wien, 5. eSpt. Aus Lemberg wird gemeldet: In verflossener Nacht entgleiste bei Station Bukoczowce der Stanislauer Personenzug. Gegen 3 Uhr morgens traf hier ein Zug mit zahlreichen Verwundeten aus Stanislau ein.

Ein Verletzter schildert den Vorfall in folgender Weise: Der Zug hatte die Bahnstation Nowosielce passiert, als plötzlich ein Stoß verspürt wurde. In den Waggons erlosch die Gasbeleuchtung, das Handgepäck kollerte durcheinander. Der Gewährsmann und seine Reisegenossen wurden gegen die Waggonwände geschleudert. Es entstand eine allgemeine Verwirrung. Die Lokomotive war aus dem Gleis gesprungen und zog acht Waggons mit sich, von denen die ersten umstürzten und in Brand gerieten.

Zwei Waggons wurden zertrümmert. Viele Reisende verloren das Bewußtsein. Aus vier Waggons kletterten die Reisenden aufs Waggondach und gelangten so ins Freie. Aus dem zertrümmerten ersten Waggon wurden **drei Tote,** ein schwerverletzter Student und ein Soldat herausgehoben, dem die herabfallende Waggontür beide Füße zerschmetetrt hatte. Mehr als 30 Personen erlitten Kontusionen und Hautabschürfungen, auch mehrere Fälle von Nervenchoc waren zu verzeichnen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 6. September.

Dortmund wird Sitz der Phönixwerke, mit welchem bekanntlich der Hörder Verein verschmolzen ist. Herr Baurat Beukenberg wird der Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generaldirektors Kamp. Am 1. Oktober wird bereits ein Teil des Bureaupersonals nach hier übersiedeln.

Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Hafenbahn hat gestern durch die Vertreter der Regierung stattgefunden In den nächsten Tagen wird die Strecke Dortmunder Hafen-Eving-Görne-Hörde in Betrieb genommen

Das Dortmunder Wasserwerk im Jahre 1906-07. Nach den vom Herrn Wasserwerksdirektor Reese erstatteten Berichten stieg der Wasserkonsum von 26 959 285 Kubikmeter auf 28 895 504 Kubikmeter. Es fand also eine Zunahme von 1 945 219 Kubikmeter oder rund 7,2 Proz. statt. Es wurden abgegeben: a) nach Wassermessern zu Einheitssätzen 21 586 224 Kubikmeter, b) nach Minimalsätzen für öffentliche Zwecke und Spülung 7 309 280 Kubikmeter. Die Zahl der Konsumenten betrug am 31. März 1907: 9875 gegen 9260 am 31. März 1906, es war demnach eine Zunahme von 615 Abnehmern zu verzeichnen. Von den 9875 Konsumenten bezogen 9851 das Wasser nach dem Wassermesser, 24 dasselbe nach Einschätzung. Die Wasserförderung betrug 28 896 718 Kubikmeter, die durchschnittliche tägliche Förderung demnach 28 896 718: 365 = 79 169 Kubikmeter. Der stärkste Tageskonsum fand statt am 1. September 1906 und betrug 93 330 Kubikmeter, der geringste Tageskonsum fand am 25. Dezember 1906 statt und betrug 52 043 Kubikmeter. Zur Hebung des geförderten Wasserquantums von 28 896 718 Kubikmeter waren 10 601 489 Kilogramm Kohlen erforderlich, das macht durchschnittlich pro 100 Kubikmeter geförderten Wassers 1 060 148 900 : 28 896 618 oder 36,7 Kilogramm Kohlen. Die zur Hebung und Abgabe von 28 896 718 Kubikmeter Wasser aufgewendeten Kosten betrugen exkl. der Kosten für Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals 438 326,76 Mk., hierzu Beitrag an den Ruhrtalsperrenverein pro 1906 52 599,26 Mark, Summa 490 926,01 Mk. und es beziffert sich demnach der Selbstkostenpreis für 1 Kubikmeter geförderten Wassers auf 1,6988 Pfg.

Die Gesamtausdehnung des Röhrensystems bei dem städtischen Wasserwerk am 31. März 1907 betrug 314 918,16 lauf. Meter Leitung mit einem Gesamtinhalte von 19 541,7817 Kubikmeter nebst 1103 Schiebern und 1190 Hydranten. Der eigentliche Betrieb des Wasserwerks hat infolge des gestiegenen Wasserverbrauchs erhebliche Mehrüberschüsse gebracht; dagegen ist der Ertrag aus der Verpachtung der Ruhrweiden um ein bedeutendes zurückgegangen. Das liegt zum Teil daran, daß umfangreiche Weideflächen für die Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen in Anspruch genommen werden mußten. Mit den bereits im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten zur Erbauung der Pumpstation Hengsen und der damit verbundenen Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen sowie der Arbeiten zur Herstellung der großen Verbindungsleitungen zwischen den Pumpstationen Villigst, Schwerte und Hengsen einerseits und dem in der Nähe des durch den Schwerter Wald geführten Tunnels andererseits, wurde im Laufe des Berichtsjahres weiter fortgefahren, ebenso wurde die 800 Millimeter weite Fallrohrleitung zwischen dem Hochbassin in Berghofen und dem Stadigebiete energisch gefördert, auch eine 500 Millimeter weite Leitung zwischen den Hörder Hochöfen und der Kaiserbrauerei in Brünninghausen verlegt, an welche die Weiterführung einer 400 Millimeter weiten Leitung sich anschließt, die der Herdecker Chaussee entlang nach dem „Blick" zugeführt werden soll, um eine bessere Versorgung jener Gegend, namentlich auch der großen Kraftzentrale des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes auf Zeche „Wiendahlsbank" herbeizuführen. Endlich wurde noch eine Zirkulationsleitung für den Norden der Stadt Dortmund, für welche ein Betrag von 100 000 Mark bewilligt worden war, unter Benutzung der neuen Eisenbahnunterführungen an der Unionstraße geschaffen, wodurch es erreicht worden ist, daß das nördliche Gebiet unter besseren Druckverhältnissen als bisher versorgt werden kann. Die Pumpstation Hengsen wird nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet sie erhält bekanntlich zunächst eine 1000 PS. Wasserhebemaschine, die als dreifache Expansionsmaschine mit Kolbenpumpen gebaut ist, ferner zwei Steinmüller-Kessel von je 352,5 Quadratmeter Gesamtheizfläche mit Wanderrost und Economiser, von denen ein jeder der beiden Kessel bei einer Dampfspannung von 15 Atm. Ueberdruck im Kessel und einer Ueberhitzung des Dampfes bis auf 330 Grad imstande ist, die 1000 PS.-Maschine zu betreiben, so daß stets ein Kessel in Reserve verbleibt.

Von den Hauptpunkten des Industriegebietes aus werden immer neue Verkehrswege nach Hauptverkehrsorten außerhalb des Industriegebietes geschaffen. Die Dortmunder Kaufmannschaft erstrebt seit vielen Jahren eine bessere Verbindung mit Bremen über Münster. Wie der „Westf. Merkur" meldet, sind die für diese Linie notwendigen Vorarbeiten jetzt soweit zum Abschluß gekommen, daß nach Bewilligung der Mittel durch den Landtag der Grunderwerb vor sich gehen kann. Die zweckmäßigste Linienführung war bisher noch eine strittige Frage, aber auch diese ist festgelegt. Das Bestreben der Stadt Lünen, die neue Linie über Lünen zu bekommen, ist nicht von Erfolg gewesen. Die neue Linie zweigt bei der Station Preußen der Gronau-Enscheder Bahn ab, kreuzt die Hamm-Osterfelder Strecke, berührt die Gemeinde Bestinghausen, um dann die Bauerschaften Varnhövel, Westerwinkel und Ascheberg zu durchqueren, in nördlicher Richtung wird die Bahn dann auf Münster zu weitergeführt. Bei der Linienführung der neuen Strecke ist auch auf den Bergbau Rücksicht genommen, der sich in jenen Gebieten im Laufe der Jahre auftun wird.

Versuchter Selbstmord. Gestern nachmittag versuchte das 17 Jahr alte Dienstmädchen Elly F. im Hause ihrere Dienstherrschaft ihrem Leben durch Erhängen ein Ziel zu setzen. Ihr Vorhaben wurde jedoch bemerkt, so daß das Mädchen noch rechtzeitig abgeschnitten werden konnte. Die Genannte soll die Tat aus Liebeskummer begangen haben.

Zwei tödliche Unglücksfälle. Der 27 Jahre alte Steinträger Schleim wurde in der Nähe des Brüggemannschen Holzlagerplatzes im städtischen Hafengelände tot aufgefunden. — Auf dem hiesigen Südbahnhof geriet der Hülfsweichensteller Theodor Schlüter aus Scheidingen bei Soest unter einen Güterzug. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute im Krankenhause starb.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 5. Sept. (Diebstahl.) Fremde Arbeiter, Kroaten, die vor einigen Tagen in ihre Heimat reisten, haben vorher in ihrem Logis gründlich aufgeräumt. Sie erbrachen die Koffer und Schränke und entwendeten ihren Schlafkollegen Uhren, bares Geld und mehrere Sonntagsanzüge.

Schüren, 4. Sept. (Gesunkener Schacht). Wie wir vor kurzem berichteten, war der zugeschüttete alte Schacht Bickefeld um etwa 100 Meter gesunken. Auch jetzt ist wieder eine ganz bedeutende Senkung vorgekommen. Gestern weilten Herren der Aufsichtsbehörde und des Oberbergamts hier, um eine Besichtigung vorzunehmen.

Rauxel, 5. September. (Schon wieder ein tödlicher Unglücksfall) ist auf Zeche Victor passiert. Heute morgen wurden der Bergmann Jacob Löffler von Habinghorst auf der Schachtanlage 1 und 2 durch herabfallende Gesteinsmassen getötet. Löffler ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Rauxel, 5. Sept. (Tod in der Grube.) Auf der hier belegenen Steinkohlenzeche Victor war der Kohlenhauer Jakob Löffler aus Habinghorst mit dem Wiederinstandsetzen einer zu Bruch gegangenen Strecke beschäftigt. Plötzlich löste sich über ihm in der First ein großer Gesteinsblock los und fiel dem darunter arbeitenden L. so unglücklich auf die Brust, daß letztere fast ganz eingedrückt wurde und der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte war 44 Jahre alt und verheiratet.

Langendreer, 5. Sept. (Von dem neuen Zentralbahnhof) wird uns berichtet, daß die Inbetriebnahme desselben jetzt auf den 1. Dez. festgesetzt ist und die Fertigstellung der Wittener Strecke zu der angegebenen Zeit zu erfolgen hat. Auch sind mit den anliegenden Grundbesitzern des neuen Güterschuppens Unterhandlungen wegen Ankauf von Grund und Boden angeregt worden, da man mit dem Plan umgeht, den ganzen Umladeverkehr von Bochum-Süd nach hier zu verlegen, wodurch eine Vergrößerung des Güterschuppens bis zu einer Länge von 150 Metern erfolgen müßte.

Langendreer, 5. Sept. (Unfall.) Zwischen Korb und Förderwagen geriet gestern abend der Anschläger Friedrich Scheider von hier auf der Zeche Colonia, wodurch er sich erhebliche Brustquetschungen und sonstige Verletzungen zuzog.

Baukau, 5. September. (Tödlich verunglückte) auf der Zeche Recklinghausen, alte Schachtanlage der Bergmann Martin Domanitzki. Derselbe war damit beschäftigt, mittels einer Brechstange einen Sprengschuß wegzuräumen. Hierbei fiel ein Stein gegen die Brechstange, diese schlug zurück und fuhr ihm so heftig gegen den Leib, daß er zusammenstürzte. D. wurde sofort in seine Wohnung geschafft, woselbst er heute infolge innerer Verletzungen gestorben ist.

Herne, 5. September. (Die Zeche Viktor) plant bei dem neuen Schacht in Ickern die Anlage von 54 Familienhäusern zu vier Wohnungen. Mit der Ausführung wird sofort begonnen werden, da sämtliche Vorbereitungen erledigt sind.

Mülheim-Ruhr, 5. September. (Tödlicher Unglücksfall.) In der Grube der Zeche ver. Wiesche" stürzte gestern nachmittag der Bergmann Otto Hegner infolge Unvorsichtigkeit den etwa 60 Meter tiefen Schacht hinab und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er sofort starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer.

Dortmund, 5. September.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen Reisenden Otto Aron aus Hamburg verhandelt, welcher zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt wurde

Gefährliche Bubenstreiche. Am 1. April d. J. spazierten die jugendlichen Bergleute August Büthe und Wilh. Schürhoff aus Landsberg in den dort belegenen Waldungen der Frau Baronin von Wenge-Wulffen und bemerkten dort in einem Graben eine große Menge trockenen Laubes. Diese Entdeckung brachte sie auf den Gedanken, ein Feuer anzuzünden, und sie taten dieses sogar an mehreren Stellen. Das Feuer aber griff schnell um sich und zerstörte einen Eichenbestand im Werte von 600 Mk. Mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten erkannte das Gericht gegen Büthe auf 3 Monate, gegen Schürhoff auf 1 Monat Gefängnis. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich nämlich heraus, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegt.

Vier Monate Gefängnis holte sich der jugendliche Bergmann Aug. Friedlinghoff aus Kruckel. Als er am 18. Juli v. J. von einem Tanzvergnügen zurückkehrte, bändelte er mit seinem Kollegen Fleitmann an und stach diesen in die linke Hüfte.

Vermischtes.

— (Der Exbürgermeister von Siebenlehn verurteilt.) Vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Freiberg in Sachsen hatte sich vorgestern der aus der Siebenlehner Brandstifteraffäre bekannte ehemalige Bürgermeister Karl Rich. Barthel aus Siebenlehn wegen Betruges, Beamtenbestechung und Untreue im Amte zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits mit zwei Monaten Gefängnis vorbestraft wegen unterlassener Anzeige einer strafbaren Handlung, die ein Schutzmann begangen hatte. Barthel war von 1900 bis Anfang 1907 Bürgermeister von Siebenlehn und als solcher zugleich Kassierer der Siebenlehner Sparkasse. In dieser Eigenschaft hat er in den letzten Jahren fortgesetzt Betrügereien verübt, indem er bei der Abschließung von Darlehnsgeschäften stets ½ Prozent der Darlehnssumme in seine Tasche steckte. In anderen Fällen hat B. auch zu hohe Zinsen von Darlehen erhoben und in seine Tasche fließen lassen. Barthel war in allen Fällen geständig. Während der Verhandlung erhob der Staatsanwalt neue Anklage wegen Betruges in zwei weiteren Fällen. In zwölf Fällen wurde Barthel des Betruges, in sechs Fällen der Bestechung, in einem Falle der Untreue und Bestechung sowie der Amtsunterschlagung überführt. Das Urteil lautete auf zwei Jahre neun Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Wegen der Straftaten in der bekannten Siebenlehner Brandstifteraffäre wird sich B. noch vor dem Schwurgericht verantworten müssen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 5. Sept. (Börse.) Die heute in Hamburg stattfindenden Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Bankiertages halten unserem Markt eine größere Anzahl von Börsenbesuchern entzogen, was heute wohl dazu beigetragen haben mag, das Geschäft einzuschränken. In der Hauptsache aber war die stärkere Zurückhaltung, welche unsere Geschäftskreise heute bekundeten, auf die von der gestrigen Newyorker Börse vorliegenden schwächeren Notierungen zurückzuführen. Auf dem Montanaktienmarkt spielten bei einigen tonangebenden Papieren heute wieder Gerüchte über die zu erwartenden Jahresabschlüsse eine Rolle, so, wie in der ganzen letzten Zeit schon bei der Phönix-Gesellschaft, hinsichtlich deren man heute etwas pessimistischer urteilte, und bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft, betreffs deren Gerüchte von einem günstigen Jahresabschluß in Umlauf waren.

Das erstgenannte Papier erfuhr eine allerdings geringe Abschwächung, während das letztgenannte daraufhin eine mehrprozentige Kurserhöhung zu verzeichnen hatte. Im übrigen hatte die Meldung, daß die rheinisch-westfälischen Eisenhändler demnächst eine Liste herausgeben würden, die Preisermäßigungen für einzelne Sorten aufweist, einen kleinen Druck auf Eisenaktien ausgeübt, der aber später wieder von ihm genommen wurde, als der Jahresabschluß der Dortmunder Union bekannt wurde. Derselbe bewirkte im Speziellen ein Anziehen der Dortmunder Union-Aktien. Auch Kohlen-Aktien konnten sich im weiteren Verlaufe etwas befestern, auf günstige Meldungen vom englischen Kohlenmarkt, die des weiteren besagen, daß man in England neuerdings im stärkeren Maße die Wiedereinführung eines Kohlenausfuhrzolles betreibe.

Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen und Stahl. Industrie zu Dortmund.

Der Rohabschluß für das Geschäftsjahr 1906-07 ist für die Aktionäre eine angenehme Ueberraschung gewesen, da er die Erwartungen, die man seit einiger Zeit auf den Abschluß setzte, erfüllt hat. Die Vermutung, daß die Ergebnisse der Gesellschaft sich im abgelaufenen Betriebsjahr entsprechend der guten Geschäftslage befriedigend gestalten würden, hat sich als richtig erwiesen. Einschließlich des Vortrags aus dem Geschäftsjahr 1905-06 von 238 925 Mark ergab sich ein Rohgewinn von 6 725 951 Mk. (5 222 927 Mk.), der somit gegen das Vorjahr um 1 500 000 M. gestiegen ist. Im einzelnen ergab der Kohlenbergbau einen Gewinn von 577 118 Mark (1 097 434 M.), der Eisensteinbergbau einen Gewinn von 130 805 M. (17 901), die Dortmunder Werke einen Gewinn von 5 310 214 M. (3 614 335 M.), die Horster Werke einen solchen von 468 887 M. (417 334 Mark). Während der Ertrag aus dem Kohlenbergbau im Vorjahr eine Gewinnsteigerung um rund 767 000 M. zeigte, ist er diesmal um über 500 000 Mark hinter dem Geschäftsjahr 1905-06 zurückgeblieben.

Ueber die Gründe dieses Gewinnrückganges, der einigermaßen überrascht, wird der Rechenschaftsbericht nähere Angaben zu machen haben. Der Eisensteinbau, der im Vorjahr nur rund 18 000 Mk. brachte, hat im abgelaufenen Jahre einen Mehrgewinn von rund 112 000 Mk. ergeben. Die Hauptwerke der Dortmunder Union, die im Vorjahr ungeachtet der glänzenden Konjunktur einen Minderertrag von rund 418 000 Mark aufzuweisen hatten, haben diesmal den Erwartungen entsprochen und zufriedenstellend gearbeitet. Der Mehrertrag von rund 1 700 000 Mk. gegenüber dem Vorjahr hat im wesentlichen dazu beigetragen, ein befriedigendes Jahresergebnis zu erzielen. Die Horster Werke, die im Vorjahr eine ansehnliche Gewinnsteigerung zu verzeichnen hatten, haben wiederum einen Mehrertrag von rund 50 000 Mk. gebracht. Unter Berücksichtigung des Vortrags, der im Vorjahre nur 73 821 Mk. dagegen in diesem Jahre 238 925 Mk. betrug, vermindert sich der Mehrertrag des Rohgewinns gegenüber dem Vorjahr um rund 165 000 Mk., sodaß der tatsächlich im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Rohgewinn um rund 1 340 000 Mk. größer als im Vorjahre ist.

Anderseits erforderten die Zinsen und allgemeinen Unkosten 83 000 Mark mehr als im Vorjahr, wobei anzunehmen ist, daß dieses Mehrerfordernis hauptsächlich durch die höhern Zinssätze veranlaßt worden ist, während die allgemeinen Unkosten sich wahrscheinlich nicht vermehrt haben. Unter Berücksichtigung des höhern Gewinnes und der im vorigen Geschäftsjahr herrschenden günstigern Konjunktur hat die Verwaltung die diesjahrigen Abschreibungen höher bemessen; sie übertreffen die vorjährigen um rund 550 000 Mark. Nach Abzug der Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 2 219 557 Mark (i. V. 1 350 448 Mk.) oder von rund 869 000 Mark mehr als im Vorjahr. Entsprechend dem höhern Reingewinn ist die Ueberweisung an die Rücklage auf 110 977 Mark (67 522 Mk.) gestiegen. Ein Vergleich der Erträgnisse mit dem Vorjahr wird durch die nachstehende Uebersicht erleichtert.

	Rohgewinn einschl. Vortrag	Abschreibungen	Reingewinn
1905-06	3 556 440 M.	2 206 001 M.	1 350 448 M.
1906-07	4 976 489 M.	2 756 932 M.	2 219 557 M.

Das Betriebsjahr des zweiten Halbjahres hat dasjenige des ersten Halbjahres noch erheblich übertroffen, so daß die Annahme unberechtigt war, daß das Ergebnis des zweiten Halbjahres dasjenige der ersten Jahreshälfte, welches den Ertrag des entsprechenden Vorjahrsabschnitts bedeutend überholt hatte, ungünstig beeinflussen könne.

Da aber die Zinsen und Unkosten im zweiten Halbjahr um fast 350 000 Mark größer als im ersten Halbjahr waren, so wird dadurch die Steigerung des Betriebsgewinns des zweiten Halbjahrs gegenüber der ersten Jahreshälfte wieder mehr als ausgeglichen, sodaß der Rohgewinn des zweiten Halbjahres mit 2 368 501 Mark um rund 20 000 Mark hinter demjenigen der ersten Jareshälfte zurückbleibt. Die Dividende auf das um 6 Millionen Mark auf 16 800 000 Mark erhöhte Kapital der Vorzugsaktien D von 5 Proz. erfordert in diesem Jahre 840 000 M. (im Vorjahre 540 000 Mark), während die Dividende von 3 Proz. (2 Proz.) auf 25 200 000 Mark Stamm-Aktien diesmal 756 000 Mark (504 000 Mark) beansprucht. Das Mehrerfordernis für die auszuschüttende Dividende stellt sich demnach auf 552 000 Mark,

F. einf. Hausd. u. K. wo Frau fehlt, erf. fr. ansehnl. Mädchen ob. Witwe o. Anh., 20er. kathol., kinderlieb, v. H. ger. gesichd., f. dauer. gesucht. Off. u. R. postlagernd Wetter.

Ein gesundes Tages- Nachmittags-Mädch. zu 2 Kindern gesucht. 8279) Beurhausstr.

Einfaches jung. M. z. Erlernung der Küch. Hausb. ohne gegens. V. gesucht. Schr. Ang. u. 6781 an die Geschst. d.

Ordl. Mädch., d. koch. Hausarb. verst. z. 15. gesucht. 1 Kamptstr 38

Auf sof. ein jung. M. für den Nachmittag g. Münsterstr. 30.

Fr. Morg.-Mädch. f. 2 ges. Käserstr. 10, 1

Jung. prov. Mädch. gesucht. Wambelerstr.

Haushälter zur selbst. Führung e. besseren Haushalts auf dem Lande, wo die Hausfrau fehlt, auf sofort oder gesucht.

Künsebeck, Kr. Halle Villa Köppen.

Tücht. zuverl. led. landwirtsch. Haushälter im Haushalt. Schlachter, Gemüsegärtnerei erf. wird baldigst gesucht. Ang. mit Zeugn. u. G. expr. u. H. K. 6789 Geschst. d. Ztg.

Frau od. Mädchen Ausfahren eines Kindes gesucht. Frau Professor Bismarckstraße 23.

Tüchtige Plätterin u. Mädchen für die Wäsche sucht Waschanstalt Münsterstraße 51.

Suche sof. ein Mädchen leichte Ausgänge zu 2 Westenhellweg

Laufmädchen oder Laufj. sof. ges. Molkstraße

Schulfr. Mädchen z. f. nachmittags gesucht. Brückstr. 17, im La.

Schulmädchen z. Austragen für Kind gesucht. Balkenstr. 19, 2 m. l.

Mädchen z. Putz. e. Ladenlokal gesucht, muß auch einige Gänge mit besorgen. Westenhellweg 85.

Zur Pflege von zwei Kindern wird eine ordentl.

Tagesfrau gesucht. Näh. Arneckestr 11. pa.

K

E. einf. Haush. u. II. Gesch., wo Frau fehlt, erf. freundl., anschnl. **Mädchen** oder ja. Witwe o. Anh., 20er J., kath., kinderlieb, v. Hausbes. ges. geschd., f. dauernd sof. gesucht. Off. u. **R. K. 100 postlagernd Wetter.** (32201

Ein gesundes Tages- oder Nachmittags-Mädchen zu 2 Kindern gesucht. (6279) Beurhausstr. 3, p.

Einfaches jung. **Mädchen** z. Erlernung der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergüt. gesucht. Schr. Ang. u. **C. B.** 6781 an die Geschst. d. Ztg.(

Ordl. Mädch., d. koch. k. u. Hausarb. verst, z. 15 Sept. gesucht. 1 Kampstr 38. (

Auf sof. ein **jung. Mädchen** für den Nachmittag gesucht. Münsterstr. 30, 1. Etg.

Fr. Morg.-Mädch. f. 2 Pers. ges. Jägerstr. 10, 1 Tr.

Jung. prov. Mädchen gesucht. Wambelerstr. 19. (

Haushälterin

zur selbst. Führung eines besseren Haushalts auf dem Lande, wo die Hausfrau fehlt, auf sofort oder bald gesucht.
Künsebeck, Kr. Halle i. W. **Villa Köppen.**

Tücht. zuverl. led. **landwirtsch. Haushälterin** im Haushalt, Schlachten u. Gemüsegärtnerei erfahren, wird baldigst gesucht. Schr. Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. **H. K. 6789** an die Geschst. d. Ztg. (

Frau od. Mädchen zum Ausfahren eines Kranken gesucht. Frau Professor **Wex,** Bismarckstraße 23. (

Tüchtige Plätterin

u. Mädchen für die Mangel sucht **Waschanstalt Hamsen,** Münsterstraße 51. (

Suche sof. ein **Mädchen** für leichte Ausgänge zu besorg. Westenhellweg 116.

Laufmädchen oder Laufjunge sof. ges. Molkokstraße 2. (

Schulfr. Mädchen z. Ausl. f. nachmittags gesucht. (3220 Brückstr. 17, im Laden.

Schulmädchen z. Ausfahren für Kind gesucht. Balkenstr. 19, 2 m. sch. ob.

Mädchen z. Putz. e. Ladenlokals ges. Selb. muß auch einige Ausgänge mit besorgen. Westenhellweg 85, links.

Zur Pflege von zwei kleinen Kindern wird eine ordentl.

Tagesfrau gesucht

Näh. Arneckestr 11. part. (

Kostenlos werd. sofort ges.

20 Küchen-, Haus- u. Landmädch. **Frau Gertr. Thielmann,** Stellenvermittlerin **Dortmund,** Münsterstr. 69.

Ges. Amme Lohn 40 Mk. monatlich
Kinderfräulein für 2 Kinder Köchin für 2 Personen Küchenmädch. f. einz. Herrn Hausmädch., 25 Mk. monti. Zimmermädch. f. Hotels I. Rg. **Mädchen** von 16 J. für hier **Erste Ackerkuchte, 50 Mk.** sucht sofort (3261 **Wwe. Henriette Blumenroth** Stellenvermittlerin, I. Kampstr. 9

Gesucht werden:

Mädchen für Rheinland und hier 20—30 Mk. monatl. Wwe. Henriette Göbler Stellenvermittlerin, Helle 7.

Stellengesuche

Schlossermeister

im Betrieb langj. Erfahrg., Montagen i. In- u. Ausl. geleitet, sucht z. 1. Okt. dauernde pass. St. Beste Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Schr. Ang. u. **M.** 1269 an d. G.

Schachtmeister, in jed. Arbeit erf., beste Zeugn. zu Dienst., mit ar. Kolonne, sucht Arbeit auf Fabrik, Zeche od. and. Schr. Ang. bis 15. Sept. u. **U.** 1272 an die Geschst. d. Ztg. 2710

Jung. Mann, 30 J., sucht

Vertrauensposten

e. Kassierer o. ähnl. Posten. Auch würde selb. ein Reisepostен übernehm. Off. u. **R. D. 105 postlag. Wanne.** (

Tüchtiger Gärtner, kleine u. auverl., 37 Jahre, verh., kinderl., in all. Zweig. d. Gärtnerei erf., sucht bei Herrschaft, Villa, Gut oder Anstalt dauernde St. Off. an **Ad. Weidmann, Hahnenbaus Nr. 2, b. Wald, Rhl.** (

Bautechniker (M.)

20 J., langj. Bau- u. zweijähr. Bureau-Praxis, sucht sof. Stell. als Bauführer o. Architekturbureau. Gefl. Ang. u. **F.** 1308 an die G. (

Junger Mann, mit Buchführung, Korrespondenz und Kassenwesen durchaus vertr., sucht pass. Stell. Beste Empfehlungen. Gefl. schr. Ang. u. **B.** 1329 an die G. erbet.

Junger Mann, 18½ J. alt, 3 Jahre auf kaufm. u. 1½ J. auf techn. Bureau gewesen, mit **Lohn-, Krankenkassen- u. Invalidenwesen** vertraut, sucht p. sof. od. 1. Oktober Stellung. Offert. unter **H. S. 100 postlagernd Schwerte.** (

Militär-Invalide, 31 J., verh., sucht Stell. als Privatwächt., Ausläuf., Bote, od. ähnlich, bei 40 Mk. Monatsgehalt per sof. o. 1. Okt. Schr. Ang. u. **A.** 1303 a. G.

Bauherrn!

Leistungsf. ausw. Bauschreinerei übern. noch Schreinerarbeiten. Preise niedrig. Schr. Ang. u. **R. B. 6755** a. d. Geschst. 2340

Gewandte Verkäuferin

sucht z. 1. Okt. Stell. in Kolonialwarengesch. Selb. war nur in gröss. Geschäft. tätig. Am liebsten in Dortmund od. nächste Umgegend. Schr. Ang. u. **B. K. 6783** a. d. G.(

Junges Mädchen 19 Jahre, sucht Stellung zur Erlernung der Küche und Haushaltung ohne gegens. Vergütung bei Familienanschl. Privathaus bevorz. Schr. Ang. u. **H. G. 5105** a. d. Geschst. d. Bl.

Einf. Fräulein, welches bürgerl. kochen kann u. am Buffet tätig war, sucht Stellung in besserer Wirtschaft. Off. unt. **100** a. d. Hauptagentur d. Ztg. in Lünen. (

Ein in allen Zweigen des Haush. u. der Küche gründl. erfahrenes

Fräulein

sucht per sof. od. 1. Okt. St. als **Wirtschafterin.** Off. u. **M. S. 23** hauptpostlagernd Dortmund. (

Jung. Mädchen sucht Anfangsstell. als **Kontoristin.** Schr. Ang. u. **W. S. 6780** an die Geschst. d. Ztg. (

Einfaches Fräulein sucht per sofort Stelle als Stütze. Offerten unter **R. 1319** an die Geschst. d. Ztg. (

Einf. Fräul., ev., sucht p. 15. Okt. od. 1. Nov. Stellung in klein. Haush. als Stütze der Hausfrau bei Fam.-Anschluß, wo Zweitmädch. vorh. am liebst. in Hagen oder Dortmund. Off. m. Geh.-Ang. u. **R. 1000** a. d. Geschäftsst. d. Z. **Schwerte.** (

Ein Frl. sucht Stelle als **Packerin** od. sonst. Beschäft. Zu erfr. i. d. Gesch. (3233

Junge Frau sucht Stellung zur Stütze u. Bedienung d. Wirtschaft. Clausthalerstr. 34, Hinterhaus. (3260

Junge Verkäuferin sucht z. 1. Okt. od. sp. St. in Delikat.-, o. Aufschnittgesch. **M. Hübener, Bochum,** Friedrichstraße 30.

Einf. Fräul., d. perf. kocht, im Näh. u. Handarb. erf., f. Stell. a. Stütze i. herrschl. Hause. Offert. u. **N. 1326** an die Geschst. d. Z. 3189

Stell. suchen mit gut. Zeugnissen Küchenmädch. f. Rest., Küchenmädch. f. Priv., Kinderfräulein, Hausbälterin. Frau Marie Göbler, Stellenvermittlerin, Westenhellweg 56. Telephon 2462. (

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

Umzüge besorgt billig u. sachgmäß **Heinr. Bäckerling,** Balken- u. Brandbaustr.-Ecke bint. Stade.

Hinterhaus

mit Pferdestall, passend für **Engros-Geschäft, Flaschenbierhandler, Milchhändler** 2c. im ganzen od. geteilt per sofort oder später zu verm. (31984 **Heinr. Cramer jr.** Lortzingstr 6

Hinterhaus, 4 gr. Z. 1. Okt. z. verm. Clausthalerstr. 34.(

Die Besitzung

Lindenstraße 11, best. aus Stallung für 4 Pferde, Wohn. u. geräum. Hofraum ist z. 1. Okt. zu vm. **Unionbrauerei.**

Kleines Hinterhaus

m. 4 Z. per Oktober zu verm. Prioritraße 5. Zu erfrag. Münsterstr. 80 I.

1 Ladenlokal m. Wohnzimmern

sofort zu vermieten. 32187 **Otto Dierks,** Heeren b. Camen.

Ladenlokal

mod., an Verkehrstr., f. j. Gesch. geeign., p. sof. zu vm. Gefl. Ang. u. **M.** 1322 a. G.(

Schönes geräumiges Ladenlokal (2 Schaufenster) mit Zentral-Heizung verseben, daher für Ausstellungs- oder Bureauzwecke besonders gut geeignet, ist per sofort zu verm. **Herne,** Schulstr. 42. (

Ladenlokal

für Barbiere od. als Speise-Restaur. geeignet, in guter Lage des westl. Stadtteils, per sof. od. später zu verm. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Für Metzger!

In uml. Hause in **Wellinghofen** b. Hörde, Preistr. 39/41 ist auf sofort oder später ein

Ladenlokal

nebst **Wohnung, Wurstküche und Stallung,** auch für jedes and. Geschäft geeignet, zu vermiet. **Hörder Gewerbebank.** Näheres Chausseestraße 35.

Ladenlokal

mit Wohnung, in Mengede Dortmunderstr. 52 gelegen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **D. Schröder,** Baugeschäft **Mengede.** (2717

Ladenlokal

Ludwigstr. 10 neben der Brückstraße (Wiener Café) eventl. das ganze Haus, zu vermiet. 31854. Näheres daselbst eine Treppe.

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung, besonders geeignet für **Barbiergeschäft** in großem Industrieort, günstige Lage, zum 1. Okt. zu vermieten. Schriftl. Ang. unter **R. R. 5140** an die Geschäftsst. d. Ztg. (32162

Für **Pferdemetzger** geeignetes **Lokal m. gr. Hof u. Stall** in bester Lage **Gelsenkirchens** pr. 1. Okt. zu verm. Schr. Angeb. u. **C. 6751** an die Geschst. d. Ztg.

Für Schuhmacher etc. geeignetes Erdgeschoß und 1. Etg. 1. Kampstr. 41a. pr. 1. Okt. z. v. Näh. Weiherstr. 6,I

1 Werkstatt oder Lagerraum, event. mit Wohnung, sof. zu verm. Näheres Kleine Heimstr. 1.

Lagerraum zu vermieten. Bornstr. 77.

Fortzugshalber

Parterre-Wohnung

4 Zimmer in ruh. Hause sof. od. spät. äußerst preisw. zu verm. Näh. Moritzgasse 10, am Ostenhellweg. (

Herrsch. Parterrewohnung

Ardeyst. 80, 5 Zimm., Küche, Bade-, Speisek., Bodenz., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht. Heiz.- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardeystr. 78, Bureau.

Abgeschl. Part.-Wohnung 4 Zim., Küche, Manf.-Z. m. all. Zubehör i. d. Hagenstr. zum 1. Okt. zu vermieten. Z. erfr. Knappenbergerst. 18

Grosse I. Etage

Westenhellweg 22

für Rechtsanwälte, Aerzte oder auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb v. 1. Okt. zu verm. 24945

Wolff, Westenhellweg 22.

Fortzugshalber 2836

herrschaftl. 1. Etage

5 Zimmer, Küche, nebst allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Neuer Graben 9.

Herrschaftliche 4 u. 5 Zimmerwohnung

im I. Obergeschoß, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, nahe der Kronenburg per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Schulgasse 3, I.

Sehr sch. abg. 1. Etage, besteh. aus 5 Räum., Waschküche u. Bleiche, Leucht- u. Kochgas vorh., z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Eintrachtstraße 4, part. (3174

Herrsch. II. Etage

Elisabethstr. 2a, (am Südwall) per 1. Oktober od. fr. z. verm.

Hochherrschaftliche zweite Etage mit Zentralheizung per 1. Oktober mietfrei. 2713 Näheres Kronprinzenstraße 4, III

Abgeschl. II. Etage

4 Zimmer mit Balkon und Manf. u. sonst. Zubehör in bess. Hause an kl. ruhige Familie sof. o. sp. zu verm. Leucht- u. Kochgas vorhand. Mietpreis 500 Mark. Näher. 32033 Heroldstr. 79, part.

Zwei 2. herrschaftl. Etagen v. 6 gr. Z., Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, Garten p. sof. od. später zu verm. Näheres Münsterstr. 77.

Sunderweg 121 abgeschl. 2. Etage v. 5 Zimmern mit Erker, Badezimmer, Speisekammer u. Zubehör, sowie Leucht- u. Kochgas per sofort od. spät. zu mieten. 30573 **Näheres Löwenbrauerei,** Ostwall 51.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zim., m. od. o. Manf., Zubehör, elektr. Licht, sof. o. sp. z. vm. Näh. Hohestr. 58. 3248

Wohnung von 5 Zimmern m. elektr. Licht, Kochgas, Bodenraum, Keller u. Garten wegzugshalb. z. 1. Okt. od. später zu vermieten. Münsterstr. 127, 2. Etg.

Abgeschl. Etage

von 4 sehr großen Räumen im nördl. Stadtteil. Nähe Hauptbahnhof, per 1 Okt. zu vermiet. Näheres Elisabethstr. 16. (2891

Abgeschl. Etage

Hohenbuschstr. 71 4 Zimm. u. Küche, mit Manf. u. all. Zubehör 1. Okt. zu vermiet. Ebendort **2 schöne Mansarden.** Näheres Schwanenstr. 75, part.

Wohnungen

4 und 5 Zimmer, p. 1. Oktober zu verm. Näheres **Eckhoff,** Hohestr. 44 (Laden). 32020

Wohnung

abgeschl., 4 Zimmer mit Zubehör pr. 1. 10. zu verm. Näh. Brückstr. 17, im Laden.

Verziehungshalber Wohnung, 4 Zimmer, zum 1. Oktober zu vermieten. (Burgmundstr. 34, 1. Etg.

4 abgeschl. Zimm. p. 1. Okt. z. verm. Hohestr. 52. (

Abgeschl. Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten. 4196 Mallinckrodtstr. **315.**

3 Zimmer

per sofort oder 1. Oktober zu vermieten Uhlandstr. 55, I. (

3-Zimmer

per sofort od 1. Okt. zu vermieten. 31702) Lauerhausstraße 19.

Schöne Wohnung

von 3 großen Zimmern zum 1. Oktbr. oder später zu vermieten. 32159) Leopoldstr 58.

Wohnung von 3 Räumen (Hinterhaus) pr. sof. oder später an ruhige Leute zu vermieten. Preis 20 Mark. **Thielmann,** Kaiserstr. 21. (

3 Zimm. z. 1. Okt. zu vm. Brunnenstr. 23, 1 Etg.

Wohnung, 3 Zimmer, sof. oder später zu vermieten. Tomasstraße 22.

Cörne, 3 Z., 1. Et., 1. Okt. zu verm. Cornerhellweg 74. (

Abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern p. 1. Oktober zu verm. Daneswerkstraße 6. (

3 sch. Zimm. pr. Okt. z. vm. Baumstraße 8.

3 Z. in bess. Hause (Süden) p. 1. o. sp. z. v. Hohest. 91. (

3 Zimm. getr. od. ganz zu verm. Düppelstr. 1. (

3 Zimmer z. 1. Okt. zu vm. 2. Kampstr. 21.

3 Zimmer-Wohnungen, abgeschl., zum 1. Oktobr. zu verm. Bornstr. 109, 1. Etg.

Wohnung v. 3 Zimmern pr. Okt. zu vermieten. Blumenstraße 18.

Drei Zimmer zu vermiet. Bornstr. 77. (

3 sch. Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Adlerstr. 96, 2. Et. (

Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern zu vermieten. Näh. vormittags zu erfrag. Königshof 25. 3197

2 u. 3 abgeschloss. Zimmer sofort oder später zu verm. 2315 Steigerstr. 31, 1. E.

Wohnung v. 2 u. 3 Z. sof. z. verm. Oesterholzstr. 16. (

2 Zimmer

in bess. H., abgeschl., elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Waschküche usw. usw. an nur ruhige Fam. per bald zu v. Näh. Hohestr. 129, 1. E.

2 abgeschl. Zimm. an ruh. Familie z. 1. Oktober zu verm. Hammerstr. 4. (

2 Zimmer sof. u. **3 Zimm.** zum 1. Oktob. zu vermieten. 2728 Alleiradstraße 14.

Zum 1. Okt. **2 Zimm.** an alleinst. Frau o. alt. Ehep. zu verm. Steinstr. 12. (

2 Zimmer auf sofort oder zum Oktober zu vermieten. **Annenstr. 3.** Zu erfragen Adlerstr. 59b.

2 schöne Zimmer pr. 1. Okt. zu vermieten. Borsigstr. 46. Näh. Langestr. 24. (

Zum 1. Okt. an ruhige Leute **2 Zimmer** zu vermiet. **Friedrich Kahlert,** Holländischestraße 19.

2 Zimmer sof. zu vermiet. Kielstraße 41, 1. E.

2 Z. an r. Fam. p. 1. Okt. zu v. Heiligegartenstr. 40. (

Zwei schöne Zimmer zum 1. Oktober zu vermiet. Heiligegartenstraße 86.

Zwei schöne Wohnungen, je 2 Zimmer, billig zu vermieten. Leopoldstraße 55.

2 Zimmer 1. Oktober zu vermiet. Scheffelstraße 7. (

Zum 1. Oktober zwei schöne Zimmer an bess. L. o. Kinder zu vm. Baum, Westerbleichstraße 3.

2 fl. Zimmer, part. zu vermiet. Auf dem Brand 3, l. (

3 sch. Zim., abg., in bess. H. per Okt. zu verm. Näheres Handstr. 27, gegenüb. der Realschule. 3106

2 Zimm. z. 1. Okt. zu vm. Rheinischestr. 82.

Oespel

2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. z. 1. Oktob. zu verm. Näh. **Oespel,** Oststraße 11.

Zwei Wohnungen zu vermieten, eine zu sof. u. eine z. 1. Oktober, Richardstraße 2.

Besitz. v. 15 Häus. hat mehr. **1, 2 u. 3 Zimmerwohnung.** sof. u. Okt. z. v. Kirchenstraße 17, 1. Etage. (

1 leeres Parterre-Zimm. auf sofort od. sp. zu verm. Bornstr. 50.

1 Zimm. an einz. Frau zu verm. Baumstr. 28. (3269

1 gr. Zimm. z. 1. Okt. zu verm. Lortzingstr. 18. (

1 l. Zimm. zu verm. Näh. Braunschweigerstr. 26, I.

2 sch. Bodenzimm. p. 1. Okt. zu verm. Schützenstr. 26. (

3 Manf.-Z. z. Okt. zu verm. 2834) Stahlwerkstraße 13.

2 Bodenzimmer zu vermiet. Nordstr. 39.

2 sch. Manf. auf sof. o. sp. vermieten, Kielstraße 23. (

2 und 3 Mansarden-Zim. an kl. Fam. zu vermieten. Münsterstraße 46.

3 sch. Manf.-Z. z. 1. Okt. zu verm. Alte Radstr. 12. (

2 sch. gr. Manf.-Z. p. sof. od. sp. zu vm. Zimmerstr. 51. (

2 Mansarden-Zimmer zu vm. Wambelerstr. 21. (

1 o. 2 Manf.-Z. p. 1. Okt. z. verm. Schubertstr. 17. (

1. Okt. 3 Manf.-Zimmer zu vermieten. Lintenstraße 6.

5 schöne Mansarden im ganzen od. geteilt per 1. Oktober zu vermieten. 3222) Mallinkrodtstraße 130.

3 Manf.-Z. sof. od. spät. z. verm. Wambelerstr. 19. (

2 Mansarden an kleine Familie zu verm. 3270) Uhlandstraße 14.

3 sch. Manf.-Z. z. 1. Okt. z. verm. Altermühlenweg 20.(

2 Mansardenzimmer z. vm. 3165) Kegelgasse 5.

2—3 sch. Mansardenzimmer zu verm. Oesterholzstr. 99. (

2 sch. Bodenz. z. Okt. an r. L. z. verm. Unionstr. 24. (

Elegant möbliertes (3081

Wohn- und Schlafzimmer

zu verm. Hohestr. 22.

Möbl. Zim. p. sof. zu verm. Weber, Mittundest. 29, 2. E.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ackerstr. 19, 2. Etg.

Möbl. Z. an 2 j. L. billig zu vm. Kölnischestr. 10, 4.E.(

Möbl. Zimmer an anständ. Handw. z. b. z. v. 1. Kampstraße 135, l., a. Körnerpl.

Möbl. Z. m. Pens. sof. zu verm. Kaiserstraße 1 2525

1 ordentl. Mann z. Mitbewohn. eines einfach möbl. Wohn. und Schlafzimmers mit 2 Betten. Bissenkamp 5, parterre.

M. Wohn. u. Schlafz. zu vermieten. 1. Kampstr. 56.(

2 frdl. möbl. Frontz., Wohn. u. Schlfz. zu v. Friedrichstr.29

Schön möbl. Zimm. zu v. 2. Kampstraße 29. (

E. m. Zim. m. 2 B. a. anst. L. z. v. Lindenstr. 51, 2 E. (

Frdl. m. Zim. an 2 H. od. 2 bess. D. sof. zu verm. Moritzgasse 1, III., Ecke Ostenhw.

Frdl. möbl. Z. sof. zu verm. Lambachstr. 26, 2. Et.

2 eleg. möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.) den 15. Sept. z. v. Näh. Haupty. Poststr. 38, I.(

Schön möbl. Zimmer zu verm. Nordstr. 44, 1. Tr. (

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 74. (

Möbl. Z. z. v. Westenhellweg 92, 1. Et., Eing. Pottgasse.(

M. Z. m. K. zu vm. Witwe Bergbold, Düppelstr. 21, II.(

Frdl möbl. Z., 1. Etg. zu verm. Münsterstr. 62. (

Frdl. möbl. Z. z. 1. Okt. z. verm. 1. Kampstr. 54, 1. E.

Freundl. möbl. Zimmer. Heiligerweg 83, 2. Etg.

M. Z. fr. Hansastr. 37, p. (

Ungen. möbl. Zimmer sof. bill. zu vermieten. 3200) Bremerstr. 41, part.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. Schleswigerstraße 8, II., r.

Möbl. Zimm. Königswall 78

Freundl. möbl. Part.-Zimm. per sofort oder später zu vermieten. (3194 Näheres Mühlenstr. 25. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. 3169) Westenhellweg 117.

Frdl. möbl. Part.-Zim. m. Pens. per 15. Sept. z. vm. 32198) Ardeystr 88, part.

Möbl. Zim. an sol. Fräul. zu verm. Einzusehen 10—1 Uhr, Hansastr. 38, 3. Et. (

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sof. od. später zu verm. Ruckelke 29, Laden rechts.

Sof. sch. möbl. Zimm. zu vm. Kielstr. 23½, 3. Et., l. (

Möbl. Z. Düppelstr. 60, p. (

2 möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. voll. Pens. in der Nähe d. Ostwalls zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Preisang. unt. **M. 1314** an d. Geschst. d. Ztg. (

Gut möbl. Zimm 1. Etage, p. sofort od. später zu verm. Off. u. **T. 1321** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

H. möbl. Wohn. u. Schlfz. zu verm. A. d. Berge 15, II. (

Möbl. Mansardenzimmer

mit **voll. Pens.** z. Preise v. **45 Mk.** p. 15. Sept. zu vm. 32179) Ardeystr. 88, part.

Möbl. Mansard.-Zimmer

zu verm. Beurhausstr. 25.

Schlafst. Schwanenwall 32.(

Schlafstellen frei. Düppelstraße 4, 1 Treppe.

Prop. Schlafstelle frei. Brüderweg 67.

Schlafst. fr. Leopoldstr. 74.(

Schlafst. fr. Gerberstr. 17, I.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, II., l.

2 Schlafst. Nordstr. 59, III.

Pr. Schlfst. Ruckelke 29, (

Z. m. Klav. Lindenstr. 49, I.

2 prop. Schlafstellen frei. Heiligegartenstraße 16.

Schlfst. 2. Kampstr. 23, 1 Tr.

Schlafst. fr. Rosenthal 6. (

Schlafst. fr. Bruderweg 52.(

3 propere Schlafstellen frei. Hermannstr. 11, part.(

Sch. Schlafst. frei, Bett all. Leibnitzstr. 26, 2. E.

2 Schlfst. Kurfürstenst. 20. (

Schlafst. Bornstr. 98, II. (

Pr. Schlafst. Helle 8, 1. E.

Ein Schlafzimmer zu verm. Kielstr. 5, 3. Etg.

Schlafst. Töllnerstr. 16, II.

Schlfst. Heiligegartenstr. 8,II

Pr. Schlfst. Heckenst. 12, III. (

2 pr. L. k. sof. **Kost u. Logis** haben. Humboldtstr. 5. (

Kost und Logis, Burghofstr. 22½, 3. Etg.

Junge Leute erhalten **Kost u. Logis.** Näh. Rheinischestr. 88, I.

K. u. L. 1. Kampst. 10, 1. (

K. u. L. Hermannst. 4, 3 St.

Kost u. Log. Adlerstr. 6. (

Gut. Mittagstisch m. Kaffee 70 Pfg. Mönchengang 8, p.(

Mietgesuche

Bureau

Parterre oder 1. Etage (5 abgeschl. Zimmer) per 1. Januar gesucht. Schr. Ang. u. **N. W. 6777** a. d. Expedit.

Eine Etage für Bureauzwecke, 6—7 Zimmer, von größerer Aktiengesellschaft pr. sofort oder später zu mieten gesucht. Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe erbeten unt. **G. O. 5126** a. d. Geschst. d. Bl. (

Remise

für Automobil sof. gesucht, am liebst. bei Fachmann, da Reinig. u. kl. Reparat. mit übern. w. muß. Schr. Ang. u. **A. 1328** an die G. d. Ztg.

Leeres Zimmer od. kleine Wohnung sucht einz. Dame zum 15. Septbr. Offert. mit Preisangabe unter „Zimmer" **Mülheim-Ruhr hauptpostlagernd.**

Suche **Wohnung** von 3—4 Räum. Nähe Kaiserbrunnen zu Ende September. Näh. Kaiserstr. 75, part.

2 gr. Zimmer und 1 Bodenzimmer per 1. Okt. ges. Off. u. **D. 1306** an die G. (

Kl. Fam., 1 Kind, f. **2 Zimmer** in d. Nähe d. Brauerei Roß u. Co. z. 1. Okt. Schr. Ang. u. **H. 1335** an die G. (

Suche 1 Wohn. v. 4 **P.-R. Wohn. von 3 ev.** 4 **Räum.,** abgeschl. Nähe Körnerplatz. Angeb. m. Pr. u. L. 1313 a. die Geschäftsstelle d. Bl. (

2 od. 3. Etg., 3 Z.-Wohn. z. 15. Sept. v 3 erwachsenen Pers. ges. Möglichst Mittelpunkt der Stadt. Schr. Off. mit Preisangabe u. **J. 1311** a. d. Geschäftsstelle. (

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

sof. zu mieten gesucht. Ang. u. **R. B. 5138** an die Geschst.

Zum 15. September in einem rub. Hause. Nähe der Maschinenbauschule,

möbl. Zimmer

ein mit Frühstück gesucht. Offerten mit Preisang. unter **K. 764** a. d. General-Anz. **Crefeld.** (

Gesucht für gleich fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** dabei **1 unmöbl. Garderobenzimmer** v. kinderl. Ehepaar, das keine Küche führt. Bedingung: Nähe des Stadttheaters, Ruhe. Off. u. **Emil Binder** a. d. Geschst. d. Z. (

Herr i. sep. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** i. Zentr. Off. an **Postfach 83, Dortmund.**

Herr sucht pr. 1. Okt. in bess. Hause, am liebst. Zentr. oder Westen, **möbl., ruhige, ungen. Wohnung,** bestehend aus Wohn- u. Schlafzimm. mit voller, einfacher aber gut bürgerlicher Pension, in der Preislage von 90—100 Mark. Schr. Ang. sub. **P. 9161** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Suche zum 1. Okt. **möbl. heizbares Zimmer mit zwei Betten** im Osten oder Süden der Stadt mit voll. Pension. Schriftliche Angeb. m. Pr. u. **B. L. 5136** an die Gesch. (

Herr sucht sofort gut möbl. Zimmer mit voller Pension, südliche Rheinischestraße od. westl. Hohestraße. Schr. Ang. u. **G. 1309** a. d. Geschst. (

Frl. sucht **möbl. Part.-Zim.** mit Frühstück. Off. u. **Du. 1318** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee evtl. mit voll. Pens. in der Nähe der Hohenstraße per sofort zu mieten ges. Schr. Ang. mit Preisang. u. **G. 1334** a. d.G.

2 freundl. möbl. Zimmer möglichst mit Abendbrot ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **H. 6790** an die Geschst. d. Ztg. (

Dame s. p. 15. Sept. **mbl. Part.-Z.** Schr. Ang. m. Pr. u. **B. 1327** an die Geschst. (

Möbl. Z. Nähe Westenhellw. od. Rheinischestr. ges. Schr. Ang. u. **J. 1336** an die G. (

Ingenieur sucht z. 1. Okt. in bess. ruh. Hause hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** ev. 1 groß. Zimm. 1. Et. od. pt. m. v. einf. aber g. bürg. Pens. Schr. Ang. u. **K. 1312** a. d. Geschst. (

Pension

für einen **jung. Kaufmann** in ein. Lehrerfam. sof. ges. Off. u. **E. H. 6788** a. d. G.

Fabrikgrundstück

im nördlichen Stadtteil Dortmunds, möglichst mit Bahnanschluß oder in der Nähe eines Güterbahnhofes für sofort gesucht. Ausführliche Offerten unter W. D. 5133 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.(

Immobilienmarkt

Häuser Kirchenstraße 2 u. 4 im Norden stehen billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Von wem zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Zeitung. (31836

In der Nähe von **Castrop** ist ein großes massives (2330

Geschäftshaus

nebst Garten und kleinem Bauplatz zu verkaufen. 12—18000 Mk. erforderlich. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Selten günstige Gelegenheit für Fuhrunternehmer!

Zinshaus, 18 Z., abgeschl., 4 St. ausgebaut, Einf. u. gr. Hofraum, Stall, f. vier Pferde. Erwerbspr. 34 000 M. Anzahl. kann d. Gegenrechn. abgefahr. werd. Schr. Off. u. **G. H. 6756** a. d. G.

Wohnhaus in der Altstadt

Stiftstraße 9, 3½ stöckig, je 4 Zimmer, ist durch mich preiswert zu verkaufen. 31523

Ed. Kallen

Leipzigerstr. 11. Tel. 1893

Herrschaftliches Einfamilienhaus

wegzugshalber billig zu verkauf. Bescheid durch **P. Collani,** Nordstraße 63. 2445

Wegzugshalber

ist zu verkaufen (Nordosten)
1) Eckhaus, Kolonalw., 35 Meter Front, für 3 Geschäfte einzurichten, w. der Lage Konzession nicht ausgeschlossen.
2) gröss. Besitzung, Kolonialwaren, Zinshaus, 1400 M. Mietsüberschuß, seit. Gelegenheit f. Jeden, der selbst. Existenz will und Barvermögen hat.
Schriftl. Ang. u. **W. 1249** a. die Geschäftsst. d. Bl. (

Haus

i. Süden od. Wälle für gute Hypothek zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit **Preis u. Haus-Nr.** unt. **P. 1217** an die Geschst. d. Ztg. 1679

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund, Kapellenstrasse 24. Fernsprecher 1178.

Im Mittelpunkt der Stadt Essen ist ein neuerbautes

Restaurant

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 31977 Reflektanten, die Mk. 20000.— anzahlen können, wollen ihre Angebote unter **E. L. 5164** an die Exp. d. Ztg. richten.

Wirtschaft.

Habe mehr. nachweisl. g. rent Wirtschaft z. verk. a. Hand. **Kraney, Dortmund,** Lütgebrückstr. 11.

Wirtschaft mit Saal u. Garten, neues Gebäude, viel Nebenmiete, gr. Bier- u. Branntweinverbrauch, i. zukunftsreichst. Stadtteil Bielefelds gelegen, f. 145 000 Mk. b. 6-8000 M. Anzahl. zu verk. Neben bar nehme evtl. sich Haus. Vermittl. verb. Schr. Ang. unt. **G. 1332** a. d. Geschst. 3251

Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Schriftl. Ang. u. **Z. L. 5088** an d. Gesch. d. Ztg.

Suche für Häuser eine gute **Wirtschaft** zu kaufen. Gefl. Off. u. **F. 1333** a. d. Geschst. d. Ztg. 3262

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche besonders für alleinstehende Dame geeignet, ist **zu verkaufen.** (32161 Schriftl. Ang. u. **S. P. 5139** an die Geschäftsst

Gutgehende Konditorei in best. Lage ein. Industrie-Ortes, ist krankheitsh. sof. unt. günst. Beding. z. verm. Schr. Off. zur Weiterbeförd. unt. **A. S. 6786** an die Geschäftsst. d. Ztg. (3182

Sofort

Bäckerei

zu vermieten oder zu verkaufen, mit guter Kundschaft, doppelter Patentofen. Näher. in d. Gesch. dieser Zeitung. 31994

Seltenes Angebot.

Eine flotte Bäckerei mit guter Kundschaft, doppeltem Kanalofen, Mengmaschine mit Auspresser u. Teig-Teilmaschine umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Monatlicher Umsatz ca. 3.00 Mk. Offerten erbitte unter **E. H. 5113** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (31882

Bäckerei

zu verkaufen oder zu vermieten. **Julius Schmitt,** Baugeschäft, 62228 Kleistraße 17.

Metzgerei

in gutgelegener, konkurrenzloser Lage zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. **Franke,** Baugeschäft, Münsterstr. 79 (31893

Eine gute Metzgerei

in Dortmund od. Umgegend z. sof. od. spät. zu miet. ges. Schriftl. Angebote an **Thele,** Düppelstraße 16. 3206

Milch-Geschäft, umständeh. zu verk. Umsatz

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Stürmischer Erfolg

des grossen aus 11 Sensationen besteh. Eröffnungs-Programm. U. a.:

Mlle. Loris Loyal, Champagner-Szene zu Pferde. **7 Orig.-Japaner!** Brdth. **Sidney** Saltomortale mit Motorräder! Professor **Thereses 7 4 Maisanos** Musikal-Clown! **Li u. Lou**, Kleinste Verwandlungs-Schauspieler! **Rich. Hungar! Garein**, jongl Silhouetten! **Kaisertage in Swinemünde!**

Fredenbaum

Sonntag, den 8. September 1907:

Landwirtschaftliche Ausstellung

und

Volksfest

Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle

um 5 Uhr:

Fernfahrten von 3 Riesen-Luftballons

der Aeronautin **Kätchen Paulus** aus Frankfurt in Begleitung zweier Herren und der Aeronauten **Gebr. Törr** aus Wiesbaden.

Entree an der Kasse 50 Pfg. (32166

Knipperkarten mit 20 Pfg. Nachzahlung gültig. Inhaber von Vorzugskarten und Eingeführte zahlen 20 Pfg.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Internationale Kunst- u. grosse Gartenbau-Ausstellung 1. Mai bis 20. Oktober. **Hervorragende Kunstwerke der ersten modernen Meister. — Raumkunst.**

Künstlerische Sondergärten.

Hochinteressante exotische Pflanzen. — Prächtige Rosen.

Sonder-Ausstellungen:

14.—17. Sept.: Grosse Allgem. Bindekunst-Ausstellung.
21.—29. Sept.: Hausindustrie-Ausstellung für Obst- und Gemüseverwertung. 31204
5.—14. Okt.: Grosse Internationale Obst-Ausstellung.
10.—20. Okt.: Fischerei-Ausstellung.
18.—20. Okt.: Chrysanthemen und Cyklamen - Ausstellung.

Haupttage: Sonntag, Dienstag und Freitag.
Täglich mehrere Konzerte. — Interessanter Vergnügungspark. — Konturenbeleuchtung. — Scheinwerfer. — Leuchtfontaine.

Freischütz b. Schwerte

Heute Freitag, nachmittags 4 Uhr

Grosses Kinderfest

unter Leitung von **Onkel Max aus Berlin** mit großartigen Ueberraschungen für Jung und Alt.

Neu! Orig. Casperle u. Zaubertheater. Neu!

Eintritt Kinder 20 Pf., Erwachsene 30 Pfg.

Walhalla

Direktion: **Rud. Kritsch.** Art. Leitung: **Leo Neufeld.**

Ab Sonntag, den 1. September

der herrliche September Spielplan.

Nur Spezialitäten I. Ranges u. A.:

Johanna Voss Altistin.
Charles Fox Hand- und Fußmaler.
Mandro Duo Gesang, Tanz und Verwandlung.
Original Fred Kaiser urkomischer Sprech- und Spring-Clown des Zirkus Unikum.
Sanoba u. Abdul Hamid Arabischer Zauberer.
The Syrrot Truppe Akrobatische Neuheiten.
Charlendo der Strolch in der Luft.
H. C. Francis Kraft-Balance-Akt.
Fritzi Renné Offiziers-Coupletin.
Otto Burgmann Humorist.

Mr. Henry Morton
„Der Ausbrecher-König",
Wegen seines Riesen-Erfolges **prolongiert.**

Näheres Anschlagsäulen.

Anfang präcise 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.

Wolle Niemand versäumen, sich diesen brillanten Spielplan anzusehen. 31534

Ergebenst ladet ein **R. Kritsch**

160 Nähmaschinen

deutsche **Singer, Schwingschiff, Rundschiff, Centralspul** verkaufe ich wegen **Aufgabe des Fabrikates**, um schleunigst damit zu räumen, zu ganz fabelhaft billigen Preisen. Mehrjährige reelle Garantie. Catalog gratis.

Nähmaschinen- und Herdgeschäft 30999

Jos. Buschmann, Steinstr. 6

4tes Haus vom Steinplatz, gegenüber der Leopoldstraße.

Kein Laden, nur I. u. II. Etage.

Achtung!

Wer hat schon bei Lieferung von

B. Wittigs-Kartenbriefe

Schwierigkeiten irgend welcher Art gehabt, der gebe bitte seine Adresse ab.

. Günther. Möbelhandl., Steinstr. 21.

Kronenburg.
Philharmon. Orchester
Dirig.: **Georg Hüttner.**
Freitag, 6. Septbr. 1907
XIX. Abonn.-Konzert
(Walzer-Abend.)
Anfang 8 Uhr. Entree 1 M.
Abonnements a. d. Kasse.

Fredenbaum.
Landwirtschaftl. Kreisverein Dortmund.
Samstag, den 7. dss. Mts.
Ausstellung
von
Maschinen, Produkten, Geräten, Geflügel etc.
Nachmittags:
Gross. Konzert.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder **50 Pfg.**
32092) **Der Vorstand.**

Café „Metropol"
Jeden Abend, 8 Uhr beginnend:
Konzert
des berühmten Streichorchesters
„Arno Richter".

Stadtpark Bochum
Jeden Freitag Abend
KONZERT
der städt. Kapelle
Direktion: Fr. Merkert.

Kameradsch. Verein ehem. 98er Dortmund.
Sonntag, den 8. Sept. cr., vormittags 10 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Hotel Germania, Kuckelke 15. (32094
Der Vorstand.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Am **Sonntag, d. 8. Septbr. cr. vormittags 11 Uhr:**
General-Versammlung
im Vereinslokal Kölnischer Hof
Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Vereins-Angelegenheiten

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Dortmunder Bürger-Schützen-Artillerie.
Freitag, den 6. d. Mts., abends 9 Uhr:
Appell
im Hotel Birkenfeld, Burgtor
Der Hauptmann.

Zweibrücker Hof
Herdecke-Ruhr
hält sich **Gesellschaften, Vereinen** rc. bestens empfohlen. Große Gartenanlagen, herrliche Aussicht. 2015
Gute Küche. Reine Weine. — Ia. Biere. —
Hotel. Pension.
Telephon 526 — Amt Hagen
Besitzer: O. Mertmann.

E. Messling's Zöpfe
sind die besten.
Ostenhellweg 53.

Ladeneinrichtung
für Butter-Geschäft zu kauf. gesucht. Off. m. Preis an **E. Braunschweig, Langschede-Ruhr, Dellwig 65.** (

Ein neuer Backofen und ein gebrauchter
zu verkaufen. (31878
F. Kösters, Hakenstraße 1

Achtung! 3097
Friseur-Gehülfen!
Wir bitten die Friseurgehülfen in ihrem eigenen Interesse und Zukunft, in solchen **Friseurgeschäften** nicht zu arbeiten, wo billige Preise eingeführt sind.
Die Kommission mehrerer Gehülfen und Prinzipale.



Achtung! Jetzt ist's Zeit! Achtung!

Gänzlicher

Ausverkauf

Wegen schleunigem Umzug (32085

bin ich gezwungen, **das gesamte Lager** meiner bekannt guten Waren zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Es bietet sich Ihnen eine ganz — besonders günstige Gelegenheit **gute Waren** billig einzukaufen. —

Eduard Langer Dortmund

Westenhellweg 134, nahe dem Körnerplatz.

Herren-Konfektion und Schuhwaren.
Herren-, Burschen-, Knaben-, Kinder-Anzüge und Paletots.
Arbeiter-Berufskleidung.
Herren-, Damen-, Schnür- und Knopfstiefel, Burschen- und Mädchen-Stiefel, Knaben- und Kinder-Stiefel.
Die Geschäftsräume bleiben Montag, d. 9. u. Dienstag, d. 10. geschlossen.

Siebengebirgs-Geld-Lotterie

100000 - 50000 - 30000 - 10000 - 5000 sind die Hauptgewinne

1 ganzes Los Mk. **4.50**, 1/2 Mk. **2.25**. Ziehung 17., 18., 19., 20. Sept.
Colonial-Lose à Mk. **1.00**, Hauptgewinn **60000** Mk. Zieh. 15. Sept.

Jülicher's Glückskollekte

nur Münsterstr. 4 **Dortmund,** **sofortige Auszahlung sämtlicher Gewinne!**

Nach Auswärts für Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 35 Pfg. mehr.

August Mellmann

Am 15. September eröffne ich mein neuerbautes Geschäftslokal **Ostenhellweg 42—44** mit einer Auswahl von

500 Oefen





Ich vertreibe nur erstklassige Fabrikate. Meine Preise sind die

billigsten!!

Sehen Sie sich bitte schon jetzt meine grossen Läger Weissenburgerstr. 2—4 und Ostenhellweg 42—44 an. 32181

Dortmunder Gewerbe-, Koch- u. Haushaltungs-Schule
Ostrandweg 15.
Fortbildungskursus
für schulentlassene Mädchen.
— **Beginn: 1. Oktober.** —
Anmeldungen u. Prosp. bei der Vorsteherin Alwine Neugebohrn.

Unterricht und Nachhülfe
auch Abends
in: **Französisch, Englisch, Latein, Deutsch, Rechnen, Mathematik, Stenographie.**
Zu erfragen **Brückstraße 39** (Wintergarten) (3035
Daselbst auch **Klavierunterricht.**

Nähmaschinen
neu, spottbillig. Reparaturen gut u. billig. **W. Rehling,** 29202 Mechaniker, Mühlenstraße 24 II

Im Laufe dieses Monats fährt ein leerer **Möbelwagen nach Köln.** Näheres Kaiserstraße 75, p.

Reinige dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt bei sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Sanitel, Wacholder je 1 Teil. Paket à Mk. 1.50 **echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Ein Sackaufzug
zu kaufen gesucht. (
Aug. Krämer, Kognac-Brennerei, Dampf-Deit., Essigsprit-Fabrik.

Dortmunder Gewerbe-, Koch- und Haushaltungs-Schule — Ostrandweg 15.
Gründlicher Unterricht in
Handarbeit, Kunststickerei, Wäschezuschneiden, Wäschenähen, Kleidernähen u. Zuschneiden, Kochen, Backen, Bügeln
Fortbildungs-Kurse für schulentlassene Mädchen.
Anfragen und Prospekte bei der Vorsteherin.
Alwine Neugebohrn, Ostrandweg 15.

Sändkers kaufm. Privat-Schule
Dortmund **Wissstrasse 25**
Den Damen und Herren zur gefl. Kenntnis, daß vom 1. Septbr. ab täglich neue Aufnahmen zur Erlernung der Buchführung stattfinden. 31865

Prinzipale
die irgend eine Kraft fürs Büro benötigen, wollen sich bitte sofort an meine Schule wenden. Habe stets tüchtige Kräfte, welches ich den Herren durch Prüfung beweisen werde.
Bin ebenfalls bereit, unter strengster Diskret. für die Einarbeitung unentgeltlich Sorge zu tragen.
Gerhard Sändker,
Bücherrev. u. Handelslehrer staatl. geprüft.

Vom 4. bis 9. September
erhält jeder Käufer beim Einkauf von 5 Mark
1 Flasche Blutwein gratis.
Hollandia Butterhaus
Münsterstr. 1 am Bahnübergang
Inhaber **Jean Grommes.** 31818

Hammelfleisch von 65 Pfg. an
Potthastfleisch pr. Pfd. 20 Pfg.
Paul Löwenberg, Reinoldistr. 4. (

Jedes 5te Los muss gewinnen.

Ziehung 30. Sept. cr. der
Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie
120000 Gewinne W. Mk.
90000
Zwei Hauptgew. zus. W. Mk.
20000
10000
ferner
5000
2000
2 à 1000
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. versendet General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

In Dortmund bei:
W. Jülicher's Glückskoll., Münsterstr. 4.
Richard Mester, Rheinischestr 38.
Siegfr. Wolff, Rheinischestr. 53.
Gustav Hempel, Betenstr. 12.
L. Amtenbrink, Burgplatz 7.
Wilh. Teigeler, Friedrichstr. 29.
August Voß.
S. Wolff. Inh. Max Wolff, Ostenhellweg. 30675

Grüne Rabattmarken
nehme ich in Zahlung.
1/2 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren, Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Kartoffel-Verkauf.
Am **Sonnabend, den 14. d. Mts.,** nachmittags 4 Uhr, lasse ich in der **„Oevelscheidt"**, beim Luftschacht der Zech. Germania gelegen, **ca. 9 Morgen rote Kartoffeln** nummerweise meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Ferner sind am **„Martener Wege" ca. 3 Morgen rote Kartoffeln sechszigerweise** von mir zu kaufen. 3137
Oespel im September 1907
Westermann.

Motorrad
gut erh., für d. bill. Pr. von 150 M. zu verkaufen. (
Marten, Bismarckstraße 71.

Gelegenheitskäufe.
Partie gebrauchter u. neuer **Fahrräder,** sowie **Motorrad** bill. abzugeben. Bornstr. 87.

Syphilis
behandelt ohne Berufsstörung
Bösings Homöopathie, Wissstr. 20

Spezial-Geschäfte Welge
Heroldstraße 4 an der Josefskirche
Rheinischestraße 90 Ecke Hermannstraße.
Meine Spezial-Marken
Margarine
zu 60, 70, 80 Pf. p. Pfd.
sind **unerreicht** u. nur in meinen Geschäften
Heroldstrasse 4 an der Josephskirche
Rheinischestr. 90 Ecke Hermannstraße
31381 erhältlich.
Grüne Rabattmarken auf alle Sorten Margarine.

Reste Buckskin
weit unter Preis.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Goldene Medaille der Stadt Dortmund 1907.
Höchste Auszeichnung.
27109
Piano-Orchestrions
beste Fabrikate zu Fabrik-Verkaufspreisen in großer Auswahl.
— **Kulante Zahlungsbed.** —
Gebr. Instrumente nehme in Zahlung.
Pianohaus Hohrath.
Reparaturen und Stimmungen.

Besen Sie
meine unerreicht dastehenden Angebote
und vergleichen Sie
diese mit anderen Offerten
Möbel auf Kredit
bei
S. Osswald
grösstes und coulantestes Kredithaus
Dortmund, I. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.
Ich liefere für:

2 Mk. Anzahlung je
1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bettstelle, 1 Matratze

3 Mk. Anzahlung je
1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Matratze

5 Mk. Anzahlung
1 Herd, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Küchenbrett, 2 Stühle

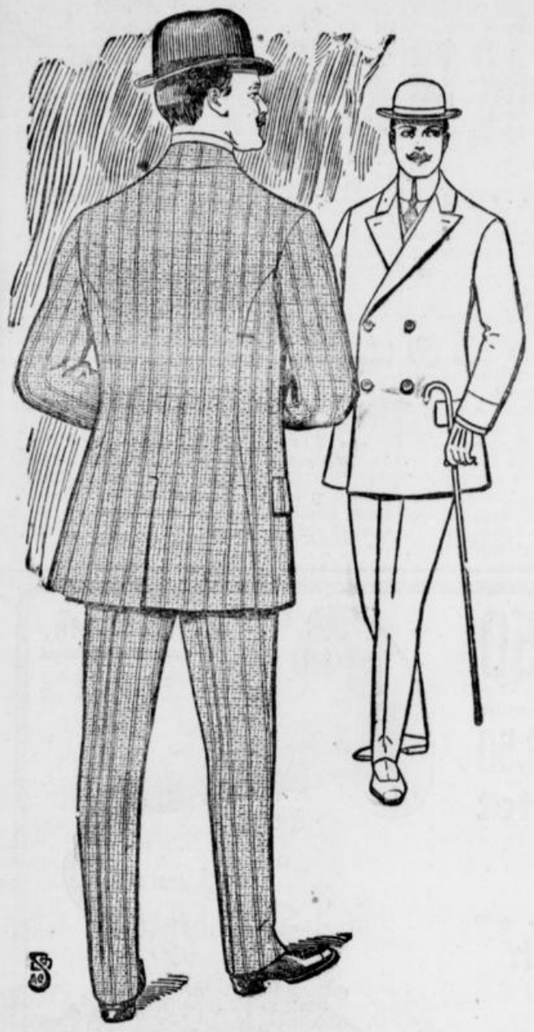
10 Mk. Anzahlung
1 hochf. Bettst., 1 Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle

30 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer, 1 komplette Küche

50 Mk. Anzahlung
1 engl. Schlafzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, 1 kompl. Küche mit Herd

Anzüge und Paletots
— streng modern in grosser Auswahl —
Preis 28 Mk. Anzahlung 7 Mk.
„ 36 „ „ 8 Mk.
„ 45 „ „ 10 Mk
„ 55 „ „ 12 Mk.
Kleiderstoffe, Gardinen, Kinderwagen etc.
Abzahlung nach Wunsch des Käufers
Wagen ohne Firma.
Lieferung franko! 31883

Es ist ausgeschlossen, dass ein anderes Geschäft dieselben einzig dastehenden Vorteile bieten kann



J. Fischer

Ostenhellweg

Grösstes Spezialgeschäft Westdeutschlands für Herren- und Knaben-Kleidung.

Treu meinem Wahlspruch **„Vom Guten das Beste"** bin ich seit Jahren mit Erfolg bemüht, das denkbar Beste und Preiswürdigste in fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung

in den Verkauf zu bringen. Meine Waren sind in ganz Westdeutschland wegen ihrer Güte bekannt und ist infolgedessen der Zuspruch ein ganz enormer, sodass meine jetzigen, sich schon über vier Geschosse in grosser Ausdehnung erstreckenden Geschäftsräume dem Verkehr nicht mehr genügten. Der meinem jetzigen Lokal gegenüberliegende Neubau erhält eine Fläche von sechzigtausend Quadratfuss für Geschäftszwecke, und wird das Geschäftshaus das

grösste Spezial-Garderobenhaus Deutschlands

sein — Ich bringe in jeder Art von Garderoben in den billigeren, mittleren und teuersten Preislagen eine Auswahl, wie Sie solche in gleicher Reichhaltigkeit in Westdeutschland nicht noch einmal finden dürften.

Der Wert gut passender, elegant verarbeiteter und modern geschnittener Kleidung wird von Jahr zu Jahr mehr vom Publikum in Deutschland gewürdigt, ebenso wie der bei der wechselnden Mode gegen die Massanfertigung besonders grosse **Vorteil, dass ein fertiges Stück bei gleicher Stoffqualität immer erheblich billiger und jedermann beim Einkauf im Voraus beurteilen kann, wie sich ein Stoff als fertiges Stück ausnimmt, wie ein Kleidungsstück sitzt und wie es verarbeitet ist.**

65 verschiedene vorrätige Grössen ermöglichen es, dass jedermann, ob gross oder klein, ob schlank oder korpulent, gut passende fertige Kleidung findet.

Der ganz gewaltige Warenumsatz in meinen Geschäften, sowie der gemeinschaftliche Einkauf mit 14 ersten Geschäften der Branche ermöglicht extra billigen Ein- und Verkauf. Die bedeutendsten und besten Fabrikanten übertrugen mir den Alleinverkauf ihrer Fabrikate für den hiesigen Bezirk und erhalten Sie also deren bewährte Qualitäten nur bei mir.

Anzüge

in **Joppen-, Rock- und Gehrock-Façon** vom einfachsten bis zum allerelegantesten Genre.

Jede Preislage:

Mk. 10, 12, 15, 20, 25, 30, 36, 40, 45, 50 bis 75 Mk.

Nur Neuheiten!
Aparte Farben und Dessins!
Wirklich vornehme Passform!



Paletots

Hierin bringe ich eine Auswahl unter **ca. 8000 Stück** in jeder Form, in jeder Farbe u. aparten Ausmusterungen.

Jede Preislage:

Mk. 9, 12, 15, 20, 25, 30, 33, 38, 42, 45, 48, 50 bis 80 Mk.

Spezialität:

Allerfeinste Genres in echt engl. Stoffen, amerikanischer Verabeitung u. Seidenfutter.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Daß uns der Mars sehr nahe steht
Ein jeder Tag dies neu verrät.
Im Haag zwar ruht und pflegt man sich,
Doch's Wetter, das bleibt kriegerisch,
Es stürmt und regnet, blitzt und kracht,
Und wer mal einen Ausflug macht
Der schimpft plätschnaß mit Zorn und Prusten
Auf solchen Sommer kann man husten.
Nun herbstelts schon und Hauptmann Vogt
Von Köpenick der sangumwogt,
Auf jedem Variété zu hören,
Begnadigt sollt nach England kehren,
Jedoch, es spricht die Obrigkeit
Der Mann tut uns noch viel zu leid.
Wir fühlen auch mitleidig Regen
Und wollen selbst gesund ihn pflegen.

Ne Köchin hat nen Infanterist,
Der immer bei ihr ist und ißt;
Doch alles Glück geht nun zu End
Weil ins Manöver 's Regiment.
Liegt im Quartier erst der Galan,
Dann wird die Treu' zum leeren Wahn,
Die Sehnsucht bange Wege irrt,
Die Supp' dabei versalzen wird,
Wer solche Suppe mal versucht
Gewiß nachher den Koch verflucht.
Frankreich gehts so in Casablanca,
Der Feind dreht ihm 'ne Nase lang da,
Wie krähte Galliens Hahn so wichtig,
Jetzt wird er langsam halbmondsüchtig.
Im Land des Raisuli und Maghsen
Wie frisch vom Faß — Sultane wachsen.
Abd el Aziz, Muley Hafid,
Gerüstet sind zum Glaubensritt,
Und auch der Muhammed el Torres
Pocht auf des Korans wahre Mores.
Und den Franzosen klingt's im Ohr:
Die Sache kommt uns spanisch vor.
Und bald Europa lacht voll Hohn:
„Prost Mahlzeit!" zu der Grande Action!

Da sieht es doch bei uns zu Haus
In deutschen Landen besser aus.
Versöhnung galt des Kaisers Wort,
Das klingt in allen Herzen fort.
Und daß die Kaiserin genesen,
In Deinem Blatt hast Du's gelesen.
Am Herrscherhaus der Deutsche hängt,
In Rußland man an Bomben denkt.
Daß alle Welt sich baß verwundert,
So wüten dort die schwarzen Hundert.

Mit der sibirischen Eisenbahn
Führt uns der Weg jetzt nach Japan,
Die Tünchkultur der Japanesen
Treibt in Korea jetzt ihr Wesen,
Mit Schwert und Blei und Prügelklapsen
Regieren dort die gelben Japsen;
Amerikas, es lächelt froh,
Daß Sorgen hat der Mikado
Indes King Eduard verliert,
Was seines Leibes Umfang ziert.
Dafür gewinnt an Tugend er
Und kein Chantant behagt ihm mehr

Im Blitzzug eilen wir jetzt fort
Zu Baden-Badens Pferdesport.
„Die deutsche Zucht vertreten hab i
Mit Glanz", spricht Gradiz' „Hamurabi".
Für kurze Zeit war so verdunkelt,
Was man vom Hauprozesse munkelt.
Millionen Tintenfässer trauern:
Will der Prozeß denn ewig dauern!
Broschüren regnet's für und wider,
Es fehlen nur noch Olgas Lieder,
Um teils durch Rührung, teils durch Lachen
Justitia ganz verwirrt zu machen.
Jetzt schon kann kein Jurist mehr schlafen,
Und selbst im Kinematographen,
Der sonst nicht Rast noch Ruhe kennt,
Da nahm der Film ein traurig End.
Die Schwalben zwitschern abschiednehmend.
Der „Fall" wirkt beinah flügellähmend.
Vielleicht begegnen wir noch Hau'n
Im Glorienschein beim Wiederschau'n.

Bei solchem Neuigkeitensuchen
Fällt mir noch ein der Zwetschenkuchen,
Der Herz und Zunge hocherfreut,
Wenn er mit Zucker dick bestreut.
Die Ihr gefolgt mir Schritt um Schritt,
Ihr Leser: guten Appetit!

Aussichten.

Unter diesem Titel veröffentlicht Erich Mühsam in der Berliner Wochenschrift „Das Blaubuch" folgendes ahnungsvolle Gedicht über die neuen Steuerpläne der Regierung:

„Daß sie unentwegt beteuern:
Nein, wir denken nicht daran!
Dieses hält die neuen Steuern,
Fürcht' ich, dennoch nicht hintan.
Nein im Gegenteil: ich glaube,
Soll ein Kriegsschiff rascher gehn,
Muß man seine Steuerschraube
Erst beim p. p. Volke drehn.
O, ich seh' die Banderole
Wedeln schon am Tabaksblatt,
Wie sie (was der Teufel hole)
Die Papyros längst schon hat.
Und in jedem Branntweingläschen
Wird man schwimmen sehn (hurra!)
Künftig obenauf ein Bläschen
Für den Militär-Etat.
Die wir trinken, die wir paffen, —
Laßt nur fragen alle Welt:
Wie ist das Bukett beschaffen,
Das demnächst vom Stengel fällt?"

Das Lied von dem Blocke.

(Fragment.)

Denn wo der Liebert und der Barth,
Wo Kröcher sich mit Eichhoff paart,
Da gibt es einen guten Klang.

Und wo der Löwe mit der Ziege,
Der Sperber mit der Stubenfliege,
Und wo der Haifisch mit der Flunder
Sich paart, gibt's auch ein Klangeswunder.

Und wo die Eulen mit Karnickeln
Den holden Paarungstrieb entwickeln,
Der Maki mit dem Kasuar,
Der Panther mit dem Dromedar,
Der Klammeraffe mit dem Hahn,
Die Ente mit dem Pavian,
Der Hamster mit dem Hermeline,
Der Hänfling mit der Honigbiene,
Das Nielpferd mit dem Kakadu,
Der Laubfrosch mit dem Marabu,
Die Krähe mit der Nabelschneck,
Der Flußkrebs mit der Holzbockzecke,
Der Seidenpintscher mit der Katze,
Die Turteltaube mit dem Spatze,
Der Puler mit dem Oktopus,
Der Fuchs mit Hippopotamus,
Die Eiderente mit dem Stier,
Die Krabbe mit dem Beuteltier,
Der Löffelreiher mit der Schlange, —
Auch das ist nicht von schlechtem Klange!

„Lustige Blätter."

Aus den „Tit-Bits".

„Bin ich wirklich Deine erste Liebe?" fragte Alice.

„Aber gewiß, mein Schatz. — — — Merkwürdig, daß jede dieselbe Frage an mich stellt."

*

Hausfrau: „Marie, ich dulde nicht, daß sich Ihr Bräutigam bei Ihnen in der Küche aufhält."

Dienstmädchen: „Ach, Madam, Sie sind sehr liebenswürdig, aber mein Paul ist viel zu schüchtern, um sich in den Salon zu setzen."

*

Tourist: „Wovon leben denn die Leute in dieser Gegend?"

Wirt: „Im Winter von Schweinen und im Sommer von Touristen."

*

Lehrer: „Also, Jungs, ich wünsche, daß Ihr jetzt einmal Euch so ruhig verhaltet, daß man eine Stecknadel fallen hören kann."

Eine kurze Weile war alles ganz still,

Dann aber hob ein Kleiner den Finger und bat: „Ach, Herr Lehrer, lassen Sie nun doch mal die Stecknadel fallen."

*

Mutter: „John, Du hast mit Deinem Butterbrot einen großen Fettfleck auf das Sofa gemacht."

John: „Ach Mama, das ist nicht so schlimm; wenn Besuch kommt setz Du Dich einfach [illegible]"

Tommy: „War Deine Frau böse, als Du so spät nach Hause kamst?"

Charles: „Im Gegenteil; mein liebes Frauchen bombardierte mich mit Blumen."

Tommy: „Aber woher hast Du denn Dein blaues Auge?"

Charles: „Ach, sie hatte ganz vergessen, die Blumen aus den Töpfen zu nehmen."

*

„Meine Damen und Herren," sagte der sehr erregte Tischredner, „unvorbereitet, wie ich bin, erlaube ich mir, Ihnen — Ihnen —"

„Aber Willy," rief seine Frau, die am andern Ende des Tisches saß, „hast Du denn alles vergessen? Gestern wußtest Du es doch noch so gut!"

Das Phänomen der Ostsee.

1. Aus einem Ferien-Aufsatz.

... Und nun bestiegen wir den Dampfer „Hertha", welcher von Stettin nach Saßnitz fährt und von Schönheit und Pünktlichkeit strotzt. Die „Hertha" legt achtzehn Seemeilen in der Stunde zurück und übertrifft sich selbst an Schnelligkeit. Sie ist so geräumig, daß sie im hohen Sommer stets überfüllt ist. Man kann sich nicht satt sehen an dieser Pracht und an den indizierten Pferdekräften, aber man kann sich satt essen, denn die Würstchen auf Deck sind vorzüglich. Diese werden auf Papiertellern serviert und wenn man sie aufgegessen hat, so wirft man sie über die Reeling ins Meer, was aber niemals gelingt, denn der Wind packt den Papierteller immer und schmeißt ihn auf Deck zurück, irgend wem an den Kopf, woher es kommt, daß jeder Passagiere einen Klacks Senf ins Gesicht kriegt, was sehr komisch aussieht, wenn alle immerfort sich mit den Taschentüchern den Senf von der Nase wischen. Und so verging die Seefahrt in ungetrübter Herrlichkeit.

2. Aus einem Professorenbrief.

... Was nun die in Ihrem Werk über die Chemie des Ozeans niedergelegte Behauptung betrifft, daß das Meerwasser im wesentlichen aus aqua pura, Salz, Kalk, Magnesia, Schwefelsäure und Chlor besteht, so muß ich dieser Ansicht durchaus widersprechen. Ich habe mich nämlich auf meiner letzten Seefahrt nach Saßnitz von der Anwesenheit eines vegetabilischen Stoffes überzeugt, den Sie in Ihrer Analyse vollkommen übersehen haben. Sobald einem nämlich der feine Meeresgischt ins Gesicht schlägt, bleibt auf den Backen immer ein Residuum, das ich nicht anders denn als reinen Mostrich definieren kann. Ich vermute hier das Zersetzungsprodukt einer Algenart, das wissenschaftlich noch nicht genügend erforscht ist, aber jedenfalls dazu beiträgt, daß viele Seefische so pikant nach Senf schmecken. Ich möchte auf dieses Phänomen, dessen Existenz von vielen Ostseefahrern bestätigt wird, ihre besondere Aufmerksamkeit lenken, um so mehr, als das Vorkommen eines so wichtigen Nahrungsmittels im Meerwasser wohl auch volkswirtschaftlich von Wichtigkeit zu werden verspricht.

„Lustige Blätter."

Humor des Auslandes

Aufgeregter Franzose nach einem Streit mit einem sehr ruhigen Engländer in Paris: „Ich will Ihnen mal etwas sagen. Saprisi! Sie können von Glück sagen, daß ich weder englisch sprechen, noch boxen kann! (Le Rire.)

*

„Aber wie Du gewachsen bist, Carlito! Du bist ja schon so groß wie mein Schirm! — Carlito: „Wie alt ist Ihr Schirm?" (Caras y Caretas).

*

„Ich dachte, Sie sagten mir, Miß Screamer könnte nicht singen." — „Das sagte ich allerdings." — Aber ich habe Sie selbst verschiedene Mal in Gesellschaft gehört." — „Ich sagte, sie könne nicht singen, habe aber nie behauptet, daß sie es nicht tue." (Baltimore American.)

*

„Hier!" schrie der Stationsvorsteher: „Was soll das heißen, das Sie die Koffer so werfen?" — Dem Gepäckträger blieb der Mund vor Staunen offen stehen und verschiedene Reisende überzeugten sich durch kneifen, daß sie nicht träumten. Und wiederum begann der Stationsvorsteher: „Sehen Sie denn gar nicht, daß Sie fortwährend große Löcher in den Bahnsteig stoßen?" (Sketsch.)

*

„Nr. 213, bitte. Halloh! Ist der — Club dort? Ist mein Mann wohl da? Nicht da! Sind Sie sicher? Na, gut denn; aber warten Sie mal. Wie wissen Sie es denn? Ich habe Ihnen ja meinen Namen noch gar nicht genannt." — „Es ist der Mann von niemand hier — niemals!" war die Antwort des weisen Angestellten.

*

Er (wütend: „Ich war ein Narr, als ich Dich heiratete." — Sie: „Manche Menschen ändern sich nie."

*

Mama: „Meinst Du nicht, daß Du genug Eis gegessen hast?" — Freddie: „Nein, Mama, ich fühl mich noch gar nicht schlecht." (Pick me up.)

*

Ella: „Ich habe zweiundzwanzig Sommer gesehen." — Stella: „Ich wollte, ich wäre auch so kurzsichtig wie Du."

*

Was tut denn der alte Wilkins jetzt, wo er pensioniert ist?" — „Dasselbe wie bisher — tut nichts als von arbeiten reden."

*

Frau Brady: „Ach, Frau O'Toole, Sie arbeiten ja Tag und Nacht." — Frau O'Toole: „Ja, ich hab' ihnen Verweis bekommen, ich solle Frieden halten, weil ich das Frauenzimmer, die Murphy, an den Haaren gerissen habe. Der Richter sagte, wenn ich sie noch einmal anrührte, würde er mich zu 10 Schilling Strafe verdammen." — Frau Brady: „Und jetzt arbeiten Sie so stramm, um nicht in Versuchung zu kommen?" — Frau O'Toole (zwischen den Zähnen): „Nee, ich spare mir die Strafe zusammen." (Illustrated Bits.)

Zu dem Kaisermanöver 1907.

Höxter, 5. September.

Die Manöverleitung wird ihr Quartier von Ende dieser Woche ab hier nehmen, und da ist es gut, wenn man beizeiten das Gelände, Ort und Gelegenheit ein wenig rekognosziert. Die Nacht hat es hier in Strömen geregnet. Heute morgen kam auf einige Augenblicke die Sonne durch, sodaß man vom Felsenkeller aus eine lohnende Uebersicht hatte.

Höxter, einst auch ein Mitglied des Hansabundes, heute mit seinen 8000 Einwohnern und einem Bataillon des Infanterieregiments Nr. 55 ohne allzu große kommerzielle Bedeutung liegt überaus lieblich und friedlich an einer malerischen Krümmung der Weser, deren Ufer von Wiesen und Aeckern freundlich umrahmt sind, und zu deren Spiegel der Ziegenberg südlich und der Bielenberg nördlich der Stadt, beides Ausläufer des Teutoburger Waldes, mit scharfen Profilen steil abfallen, während vom gegenüberliggenden Ufer der mäßigere Solling mit seinen weiten Waldungen langsam ansteigt. Etwas oberhalb Höxters grüßt von drüben auch auf steiler Klippe das alte Schloß Fürstenberg, dessen Poesie freilich ein wenig leidet, sobald man weiß, daß es heutzutage eine Porzellanmanufaktur beherbergt. Der Freund mittelalterlicher Baukunst wird sich in Höxter an manchem schönen Stück erfreuen können, an mustergültigen Exemplaren nordwestdeutschen Holzfachwerkbaues mit den schöngeschnitzten Erkern, dem buntbemalten Gebälk, wie es das Rathaus, das stattliche Tilly-Haus mit den Ringen, an denen der Grausame widerspenstige Bürger aufhängen ließ, die windschiefe prächtige Dechanei und das Amtsgericht aufweisen. Die alten weiten Dielen stehen offen, und an der verwitterten Mauer klettern Wein und Rosen empor. Die Kiliani-Kirche mit dem grünbemoosten Dach und den ungleichen Türmen zeigt nette Einzelheiten romanischen Charakters, im „Kloster Agnes", einer Miniaturkneipe unter dem strengen Regime des würdigen Fräuleins Agnes Bolte, trinkt man einen guten Tropfen, und mit Ergriffenheit bleibt man am Eingang zu der hübschen Wallpromenade vor dem Denkmal Hoffmanns von Fallersleben stehen, einem mächtigen Granitblock mit einem Relief, das die eigenartigen Züge des Dichters von „Deutschland, Deutschland über alles" vortrefflich wiedergibt.

Gestern sind unter dem Oberchauffeur Werner fünf kaiserliche Automobile hier eingetroffen, denen weitere Fahrzeuge folgen sollen; sie sind in einem Exerzierhaus untergestellt und machen Probefahrten in das stark coupierte Gelände. Wie es heißt, werden sie auch während der eigentlichen Schlachttage hier stationiert bleiben, und der Kaiser wird, mit dem Sonderzug von Wilhelmshöhe kommend, hier oder hier in der Nähe den Kraftwagen besteigen.

Abteilungen des 1. Telegraphenbataillons (das an der Berliner Herbstparade nicht teilnahm) des 2. (Frankfurt a. O.) und des 3. (Koblenz) sind seit acht Tagen an der Arbeit, um **Feldtelegraphenleitungen** zu legen, nach Brakel, nach Warburg und beinahe schon bis Kassel herunter. Manöverproviantämter sind hier und in Holzminden errichtet.

Einige Automobile der Telegraphenoffiziere, von Herrenfahrern des Kaiserlichen Automobil-Klubs geführt, sausen durch die Stadt, im übrigen aber ist es hier noch recht still. Heute, als am Markttag, fand ein lebhafter Umsatz besonders in Ferkeln statt, und das Lokalblatt plaudert noch über die Abreise der Störche.

Für die Manöver wird, nach der „Rh.-W. Ztg.", dem **Hauptquartier** außer dem Fürsten Fürstenberg zugeteilt der Fürst zu Salm-Horstmar. Von Fürstlichkeiten, die in Kassel Quartier nehmen, nehmen an den Manövern teil Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, (wahrscheinlich) der Großherzog von Oldenburg, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland (mit Generalleutnant v. Brusilow, Generalmajor v. Mrosowsky, Generalmajor Baron von den Brincken, Generalmajor Stachawitsch, Oberst Orlow und Staatshauptmann Graf v. Mongden; Ehrendienst Generalleutnant v. Festenberg-Packisch und Flügeladjutant Oberst Lauenstein), Don Carlos von Bourbon, Infant von Spanien (mit Oberstleutnant y Gongaloz, Major Marquis de la Mesa de Arta und Hauptmann Marquis de Hoyer; Ehrendienst General der Kavallerie: Generaladjutant Prinz Salm-Horstmar), Prinz Leopold von Bayern; ferner außer den schon bei den Paraden genannten hohen deutschen und fremden Offiziere Viscount Churchill, Großbritannischer Generalleutnant Arthur Paget mit Major J. A. Wilson im 8. Gurkha-Rifles-Regiment und Major W. Thwaites, Großbritannischer Oberst H. B. de Lisle (Kommandeur der Royal-Dragoner) mit Oberleutnant Charrington; Niederländischer Generalmajor Vetter; Amerikanischer Brigade-General Edgerly, Amerikanischer Major Cornélis de Witt Willcox, Amerikanischer Kapitän George H. Shelton, Amerikanischer Leutnant Johnston; Oesterreichisch-ungarischer Oberst Graf Zedtwitz, Kommandant des österreichisch-ungarischen Husarenregiments Kaiser Wilhelm 2.

Zur Begleitung der englischen Herren ist unser Militärattaché in Berlin Hauptmann Ostertag, zur Begleitung der Amerikaner unser Attaché in Washington Major Körner kommandiert.

Dem Manöver wohnen ferner bei Generalleutnant Freiherr v. Bietinghoff-Scheel (mit Führung des 9. Korps beauftragt), Generalmajor Freiherr v. Lyncker, Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalmajor v. Cordier, Inspekteur der Feldtelegraphie, und Major Groß, Kommandeur des Luftschifferbataillons.

Oberster Schiedsrichter ist wiederum der **Kaiser**; Schiedsrichter sind General der Infanterie Linde, Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Artillerie v. Dielitz, General der Kavallerie v. Kleist, Generalleutnant v. Beseler. Hierzu kommen 16 Generäle und Obersten als Unterschiedsrichter.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der Vorstand des Preußischen Lehrervereins hat dem Kultusminister Dr. Holle folgendes Begrüßungstelegramm gesandt: „Euer Exzellenz sendet der im Spatenbräu hierselbst versammelte Vorstand des Preußischen Lehrervereins ehrerbietigsten Gruß. Er hat das Vertrauen, daß es Euer Exzellenz gelingen werde, die Bedingungen für eine weitere segensreiche Entwicklung der preußischen Volksschule zu schaffen, und gelobt namens des Preußischen Lehrervereins, an seinem Teile in treuer Hingabe an König und Vaterland für das Gedeihen unserer Volksschule wirken zu wollen." — Die Antwort des Kultusministers lautet: Dem Vorstande des Preußischen Lehrervereins danke ich verbindlichst für den freundlichen telegraphischen Gruß und insbesondere für die zum Ausdruck gebrachte patriotische Gesinnung. Bei der Förderung der Volksschule, die ich als eine der obersten Aufgaben meines Amtes betrachte, rechne ich auf die treue Mitarbeit der Lehrer. Die Versicherung des Preußischen Lehrervereins, für das Gedeihen unserer Volksschule wirken zu wollen, habe ich deshalb mit herzlicher Freude und aufrichtiger Genugtuung begrüßt!"

— Sozialdemokratie und Kolonialpolitik. Ein Nachspiel zum internationalen Sozialistenkongreß gab es in den Generalversammlungen der sechs Berliner Wahlvereine. Bei der Berichterstattung über den Kongreß kam es in der Versammlung des zweiten Wahlkreises zu stürmischen Debatten. Von den Radikalen wurde eine Resolution vorgeschlagen, die sich noch schärfer als die Resolution in Stuttgart gegen jede Kolonialpolitik ausspricht und die Aeußerungen der Mehrheit der Redner auf dem internationalen Kongreß in der Kolonialfrage mißbilligt. Hiergegen wurde vom Abgeordneten des Wahlkreises, Richard Fischer, scharf Stellung genommen. Fischer, der bekanntlich Geschäftsführer der Vorwärts-Druckerei ist, machte heftige Ausfälle gegen die Redaktion des Vorwärts, die bei Besprechung der Kolonialfrage geradezu eine „Entstellung der Wahrheit und skrupellose Redaktionsstücke" geübt habe, um sich „als Parteiretter den Abgeordneten David und Bernstein gegenüber aufzuspielen". Redakteur Ströbel vom Vorwärts wandte sich in heftiger Weise gegen Fischers Ausführungen. Auch der Abgeordnete Wurm nahm den Vorwärts in Schutz. Die Resolution der Radikalen wurde aber schließlich mit großer Majorität abgelehnt. Die Redaktion des Vorwärts erklärt zu dem Bericht über die Versammlung:

Die scharfe Zurückweisung, die die Angriffe des Genossen Fischer auf den Vorwärts in der Versammlung selbst durch die Genossen Ströbel und Wurm erfuhren, gibt der Bericht nicht mit genügender Deutlichkeit wieder. Wir wollen deshalb hier erklären, daß die Ausführung des Genossen Fischer, der Artikel des Vorwärts „Sozialdemokratie und Kolonialpolitik" sei eine Entstellung der Wahrheit und zeuge von skrupelloser Redaktionsführung, eine aus der Luft gegriffene Behauptung ist. Wir würden sie eine Verleumdung nennen, wenn wir nicht dem Genossen Fischer seine notorische Befangenheit in Sachen Vorwärts-Redaktion zu gute rechneten.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer.

Dortmund, 6. September.

Schwere Körperverletzung, begangen an dem Dienstmädchen Martha Koschewski, wurde dem Bauarbeiter Josef Wiesetzki von hier zur Last gelegt. Der Angeklagte war, wie auch sein Opfer, Kostgänger bei der Familie Koski und beide hatten ein Liebesverhältnis, das jedoch eines Tages von dem Mädchen gelöst wurde. Davon war der Angeklagte sehr erbost. Als er nun gar erfuhr, daß sie sich mit dem Nebenbuhler verlobt habe, faßte er den Entschluß, dem Mädchen etwas anzutun. Am 28. Juli d. J. verfolgte er die Verlobten, die zunächst eine Wirtschaft besuchten und dann durch die Nordstraße zum Nordmarkte weiter gingen. In der Nähe dieses Marktes zog der Angeklagte seinen Revolver und feuerte in einer Entfernung von drei Schritten auf seine ehemalige Geliebte. Die Kugel drang in die rechte Rückenseite und konnte bis heute noch nicht entfernt werden. Die Verletzte war bis zum 13. August im Luisenhospital und ist heute noch arbeitsunfähig. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und wegen unerlaubten Waffentragens und Schießens zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt.

Wieder eine Milchaffäre. Der Milchhändler Karl Wullhorst von hier war angeklagt, im Januar d. J. wissentlich Milch verkauft zu haben, die wässerig war und zwar in vier Fällen. Die Sache stand bereits am 11. April d. Js. zur Verhandlung an und das Schöffengericht sprach damals den Angeklagten frei. Gegen dieses Urteil legte die Amtsanwaltschaft Berufung ein und so wurde die ganze Sache heute noch einmal durchgenommen. Der Angeklagte blieb auch heute noch dabei, daß er keine minderwertige Milch verkauft habe. Fast täglich habe er die ihm zum Verkauf zugesandte Milch selbst untersucht und sie normal gefunden. Der Zeuge Polizeisergeant Schmidt, der in den vier vorliegenden Fällen die Proben genommen, um sie zum Untersuchungsamt zu bringen, bekundet dagegen, daß die Milch minderwertig gewesen sei. Im Laufe der Verhandlung rügte es der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Franck, daß der Beamte ohne Wissen des Händlers Proben genommen und so diesem die Möglichkeit abgeschnitten habe, Gegenproben zu verlangen. Im Laufe der Beweisaufnahme sagte der Landwirt, der dem Angeklagten die Milch liefert, aus, daß er gerade im Januar d. Js. eine andere Futterweise mit seinen Kühen vorgenommen habe. Er habe nämlich früher Gerstenschrot und minderwertigen Roggen gefüttert, da er aber damit nicht auf seine Rechnung kam, begann er Treber zu füttern und sei es wohl möglich, daß die Milch weniger Fettgehalt gehabt habe. Die Sachverständigen, Herr Professor Böhmer und Herr Dr. Neuhoff, haben beide eine Entrahmung bezw. eine Minderwertigkeit der beschlagnahmten Milch festgestellt. Ueber die Frage, ob der Milchhändler es sehen müsse, wenn die Milch, die er verkaufe, zu dünn sei, waren die Herren sich indessen nicht einig. Herr Dr. Neuhoff bejahte diese Frage, während Herr Professor Böhmer sie insofern verneinte, als er begutachtete, es liege dieses an der Persönlichkeit und deren Fähigkeiten. Der Herr Staatsanwalt stellte sodann den Antrag, das schöffengerichtliche Urteil aufzuheben und gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 150 Mark zu erkennen. Der Verteidiger plaidierte für Freisprechung bezw. Verwerfung der Berufung, andernfalls Vertagung und Hinzuziehung eines weiteren Sachverständigen. Das Gericht erkannte nach dreiviertelstündiger Beratung auf Freisprechung.

Vermischtes.

— (Sieben Personen verbrannt.) In der zwanzig Meilen von Tacoma (Washington) entfernten Ortschaft Shelton ist einem Telegramm zufolge in der Nacht zu gestern das „Webb-Hotel" durch Feuer zerstört worden. Sieben Personen wurden als Leichen aufgefunden, acht werden noch vermißt.

Grosser Vieh-, Ackergeräte- u. Mobiliar-Verkauf Methler.

Freitag, den 13. ds. Mts., morgens 9 Uhr anfangend werde ich im Auftrage des Herrn **Carl Kovert** auf Mawicks Hof in Methler

1 dreijährige Hannoversche Zuchtstute (von der Landwirtschafts-Kammer gekauft), 1 3jähr. Hannoversche Stute, 2 Ackerpferde, 7 schwere milchgebende Kühe (teils tragend), mehrere Schweine (darunter 3 Eber), 3 schwere Ackerwagen, 1 Gig 1 leichten Milchwagen, 1 Säemaschine (System Sack), 1 Mähmaschine mit Handableger (Adriance), 1 Düngerstreuer (Westfalia), 1 Pferderechen, 1 Kultivator, 1 Dreischar, mehrere Pflüge, Eggen, 1 französischen Viehfuttertopf, 1 Milchkühler, 1 Butterkirne, eine Anzahl Milchkannen, 1 Herd, 1 Brutmaschine mit künstlicher Glucke (System Satorius), Pferdegeschirre, Heu, Stroh und viele Haus-, Küchen-, Garten- u. Ackergeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf aussetzen. Die Besichtigung kann 2 Stunden vor dem Termin erfolgen.

Kaiserau, 3. Sept. 1907.

Friedrich Brüninghaus, Aukt.

Weil eigene Fabrikation Apparat wie Abbildung Mk. **28.50**



28.50 Mk.

Kasten aus feinstem Satinholz, geschmackvoll ausgestattet, Grösse 28 × 28 × 13. Sehr gutes Werk. Trichter 62 cm, nach allen Seiten drehbar. 6 Stücke spielend . . . . . Preis Mk. **28.50**

Teilzahlung gestattet

So lange der Vorrat reicht.

25 cm dopp. Becka-Platten **1.20** Mk.
25 cm eins. Becka-Platten **0.50** Mk.

Lager von ca. 7—10000 Platten.

Platten-Umtausch

Für jede **alte abgespielte** Platte vergüten wir **1 Mk.,** bei Einkauf von 2 neuen. Alte Platten werden sofort eingestampft. Walzen Tausende am Lager. Edison-Walzen 50 Prozent Rabatt.

Fahrräder-Ausverkauf früher 100 jetzt 70 Mk. / früher 70 jetzt 50 Mk. / früher 40 jetzt 20 Mk. } **Teilzahlung gestattet!**

Wer diese Annonce mitbringt erhält ein Geschenk.

Versandhaus Schmachtenberg

Deutsch-Amerikanische Phonographen-Werke

Dortmund, Westenhellweg 129

Filialen: Köln, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen.

Reparaturen an allen Instrumenten unter nur fachmännischer Leitung.

Wie ich das Alter meiner Braut feststellte.

Ich war schon sechs Wochen verlobt und wußte immer noch nicht, wie alt meine Braut war. Diese Ungewißheit fraß mir wie ein Wurm am Herzen. Da alle Versuche, von Bertha selbst über ihre Anciennität Aufschluß zu erhalten, an ihrer Verschlossenheit scheiterten, nahm ich zur List meine Zuflucht.

Es war drei Tage vor der Hochzeit. Wir langweilten uns in irgend einem Klavier-Konzert. Da faßte ich die Gelegenheit beim Schopfe, um meiner Braut das Geheimnis zu entlocken. Ich fragte sie: „Wie lange hast Du eigentlich Klavier-Unterricht gehabt, liebe Herz?" „Vier Jahre," lautete ihre unbefangene Antwort. Also vier Jahre. Das genügte für heute. Meine Braut war also mindestens vier Jahre alt.

Zwei Tage vor der Hochzeit wußte ich das Gespräch wieder auf das Klavierthema zu bringen. Ich wollte bemerkt haben, daß man am Spiele ungefähr erkennen könne, wie lange jemand keinen Klavierunterricht mehr gehabt habe und erkundigte mich bei dieser Gelegenheit: „Und wann hast Du, lieber Schatz, aufgehört, Klavierstunden zu nehmen?"

„O," erwiderte der ahnungslose Engel, „das ist jetzt schon fünfzehn Jahre her."

4 + 15 = 19, meine Braut war also mindestens 19 Jahre alt. Es war am Tage vor der Hochzeit, da riskierte ich bei passender Gelegenheit die dritte und letzte Frage: „Sag doch mal, liebes Kind, wann hast Du angefangen, Klavierunterricht zu nehmen?"

„Mein Gott," rief sie; „wenn Dich das interessirt, ich war achtzehn Jahre alt, als ich die ersten Stunden nahm."

19 + 18 = 37. Meine Braut war also siebenunddreißig Jahre alt.

Ach, wenn ich das früher gewußt hätte! Ich konnte jetzt nicht mehr zurück und mußte mit auf das Standesamt. Dort stellte es sich heraus, daß meine Braut siebenundvierzig Jahre alt war. Sie hatte mit dem Unterrichtnehmen zehn Jahre pausiert.

Jetzt wurde mir die Sache zu toll. Ich antwortete auf die Frage des Standesbeamten mit „Nein" und heiratete die Tochter meiner Braut.

Aus der „Jugend".

Der Herr Leutnant instruiert über die Gründung des deutschen Reiches und fragt dabei nach den drei größten Helfern Wilhelms 1. Schnell werden Moltke und Roon genannt, aber auf den dritten kommt keiner der biederen Littauer. „Na, Kerls", hilft der Leutnant nach, „besinnt euch mal! Wer war dieser gewaltige Riese an Körper und Geist, von dem ihr alle schon in der Schule so viel gehört habt?" Da erhebt sich der eine der Biedern und sagt stolz: „Der Riese Goliath."

Stilblüte.

Eine höhere Tochter sollte einen Aufsatz über Goethes Leben liefern und schrieb dabei: Goethe war nicht gerne Minister, weil er sich lieber geistig beschäftigte.

Das lenkbare Luftschiff.

Frankreich und das Deutsche Reich
Fingen damit an,
Das man Schiffe in der Luft
Wirklich lenken kann.

Was den beiden da gelang,
Drückt die andern sehr.
Bald schwimmt nun auch Freund John Bull
In der Luft umher.

Japan und Amerika
Bau'n so ein Gestell,
Rußland — kriegt es was gepumpt —
Folgt eventuell.

Friedensplan und Abrüstung,
Alles ist verpufft:
Einer gönnt dem andern heut'
Auch nicht mehr die Luft!

(Ulk).

Ein Theaterstreik.

Auch im Reiche Thalias ist der Streik eine furchtbare Waffe. Das hat der Direktor eines Berliner Vorstadttheaters mit Schrecken erfahren. Er hatte vor einigen Tagen in einem Ausstattungsstücke zur Darstellung eines Ungewitters auf dem Meere 15 Männer engagiert, die, unter einer grünbemalten Leinwand verborgen, durch Heben und Senken des Körpers das Wogen des Meeres und das Branden der Wellen nachzuahmen hatten. Die Darsteller des Meeres erhielten anfangs für jede Vorstellung 1 Mark; doch die Einnahmen wurden magerer und der Direktor setzte ihr Salair auf 50 Pfg. herab. Das empörte Meer beschloß nun, zu streiken. Als bei der nächsten Vorstellung wieder der Donner grollte und flammende Blitze die Szene erhellten, blieb das Meer völlig ruhig. Vergeblich befahl der Regisseur, rot vor Zorn, mit dem Meeressturm zu beginnen. Das Meer rührte sich nicht. Dagegen tauchte unter der Leinwand der Kopf eines Mannes auf, der dem Regisseur zurief:

„1 Mark, Herr Regisseur, — oder kein Mensch wogt."

„Nein, 50 Pfennig!"

Das Meer bewahrte seine frühere Ruhe, während im Zuschauerraum stark gelacht wurde.

„1 Mark?"

„Nein, 60 Pfennig!"

Das Meer kräuselte sich leicht, wie vom Abendwind bewegt.

„80 Pfennig!" brüllte der Regisseur, der schon den Erfolg des Abends gefährdet sah. Die Wogen stiegen ein wenig, wie wenn ein linder West sie berührte.

„Gut, 1 Mark!" schrie jetzt endlich der verzweifelte Regisseur. „Aber zum Teufel, empört Euch endlich, Ihr Meereswogen!"

Und siehe — das Meer grollte furchtbar und begann, wie vom Sturme gepeitscht, rasend zu schwellen, während der Donner sich verdoppelte und leuchtende Blitze über die Bühne hinfuhren.

Kindermund.

Ein junges Hündchen ist für die Kinder gekauft worden, über dessen Rasse man sich nicht klar ist. Dieser Punkt wird wieder einmal besprochen.

Die kleine Agnes: „Mama, ich glaube, es wird ein Dackel, er setzt schon manchmal die Füße einwärts."

„O nein, mein Kind, das weiß ich genau, ein Dackel wird es nie."

Erni: „Der Frenzel hat gesagt, es wird ein Bernhardiner oder ein Spitz!"

„Ach geh, ein Spitz! Sieh doch die langen Hängeohren!"

Agnes: „Oder ein Jagdhund? Die haben so lange Ohren."

„Das ist schon möglich. O seht nur, wie sein Schwänzchen sich ringelt. Gerade wie bei einem Schweinchen," setzt die Mama lächelnd hinzu.

Agnes (begeistert): „O, Mama, dann wird es gewiß ein Schweinehund!"

„Jugend".

Der neue Polykrates.

Er stand auf seines Daches Zinnen
Und zeigte mit vergnügten Sinnen
Dem Gastfreund des Besitztums Stand.
Der aber sprach: „Mein lieber Vetter,
Verderben wollen dich die Götter,
Nicht glücklich bist du vorderhand."

Der Andre rief: „Es ist zum Lachen,
Was red'st du da für tolle Sachen?
Das sagtest du wohl nur zum Spaß? —
„Warum ich dich nicht glücklich preise?
Du stehst vor einer längern Reise —
Wie leicht könnt' dir geschehen 'was!

Was sind die Güter wert, die großen,
Wenn dir ein Unfall zugestoßen,
Der plötzlich dich zum Krüppel macht?"
Denn furchtbar ist der Neid der Götter!" —
„Hör' endlich auf, zum Donnerwetter!
Ich muß zur Bahn!" ruft der und lacht.

Als eines Mondes Frist vorüber,
Da trifft er wieder ein. „Mein Lieber,"
Ruft er dem Gastfreund spöttisch zu.
„Ich fuhr im Bahncoupé vier Wochen,
Und hab auch nicht ein Glied gebrochen.
Und was sagst du nun, du Unke du?"

Da wandte sich der Gast mit Grausen:
„So kann ich hier nicht länger hausen,
Mir bang vor solchem Riesenschwein!
Verderben wollen dich die Götter,
Leb wohl, ich bin nicht mehr dein Vetter!"
Und schlug den Weg zum Bahnhof ein.

Er lief hinweg in großer Eile,
Doch schon nach einer kleinen Weile
Erschien er wieder vor dem Tor.
Und rief geknickt: „Ich sag' es ehrlich,
Die Abfahrt ist mir zu gefährlich,
Ich zieh den Neid der Götter vor!"

Aus den „Tit-Bits".

Er (zu seiner Tischnachbarin): „Ich brauche nur eine kurze Zeit mit einer Dame zu sprechen, und ich weiß genau, wie sie über mich denkt."

Sie: „Muß das aber unangenehm für Sie sein!"

*

Erna (zur Braut ihres Bruders): „Liebe Hilda, ich muß Dir leider sagen, daß Edgar Dich nicht so lieb hat, wie Du denkst."

Hilda (erschrocken): „Wie kommst Du nur auf solchen Gedanken?"

Erna: „Heute morgen, als Dein Brief ankam, waren wir gerade beim Frühstück, und Edgar aß erst gemütlich sein Butterbrot auf, ehe er ihn öffnete."

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Versewitz.

Unverstand.

„Ich brauche nur hinzudeuten auf die Art und Weise, wie die Kolonnen ihr „Guten Morgen" herausstießen. Darin saß ein so energischer, forscher Zug, daß ich mich darüber gefreut habe."

(Aus dem Trinkspruch des Kaisers nach der Parade in Hannover.)

Wie zu erwarten, hat Preßjeschmeiß
Dankeswort aufjestochen,
Das Majestät, dem Heer zum Preis,
Letzthin, Hannover, jesprochen.

Ahnt nich, dies Corps — weil ohne Schwung —,
Was Herz von Kriegsherrn durchzittert,
Wenn in Armee Bejeisterung,
Echte Bejeisterung wittert!

Meint auch, wär' einjelernt, Jaukelspiel,
Dies „Juten Morgen" . . . Zum Lachen!
War einfach Jubelsturm!! — Aber Zivil
So was nie klar zu machen!

„Jugend".

Humor des Auslandes.

Der korpulente Herr rief eine vorüberfahrende Droschke an. „Kutscher", sagte er, „fünf Schilling, wenn Sie mich in weniger als 15 Minuten zum Bahnhof fahren." Er sprang hinein, und die Droschke raffelte los. Der Kutscher war, als er den Bahnhof erreichte, erfreut zu bemerken, daß es noch einige Minuten vor der Zeit war. Kaum war der Schlag geöffnet, als der Fahrgast keuchend ausstieg und sich seine schweißtriefende Stirn wischte „Was ist passiert?" fragte der Kutscher. „Passiert!" rief der korpulente Herr. „Passiert! Puh! Können Sie nicht sehen, daß der Boden in der Droschke herausgefallen ist — puh! — ich habe den ganzen Weg zum Bahnhof laufen müssen! Puh!" Dann blickte er sich um und sein purpurrotes Gesicht erblaßte. „Kutscher," brüllte er, „Sie haben mich nach dem verkehrten Bahnhof gebracht, und ich habe meinen Zug verpaßt." (Answers).

*

„Der Doktor sagte, er würde mich in 14 Tagen wieder auf die Beine bringen." — „Nun, hat er es nicht getan?" — „Doch, er hat es getan. Ich mußte mein Fahrrad verkaufen, um seine Rechnung zu bezahlen."

Ein Prediger, der den Trauschein für ein junges Paar ausstellen wollte, aber wegen des Datums nicht sicher war, fragte: „Dies ist der neunte, nicht wahr?" — „Aber, Herr Pastor", versetzte die errötende junge Frau, „Sie haben doch alle meine Trauungen besorgt und sollten es eigentlich wissen, daß dies erst der dritte ist."

*

„Als Herr Casey starb, hinterließ er alles, was er hatte, dem Waisenhause." — Wirklich! Das war aber nett von ihm. Was hinterließ er denn?" — „Seine zwölf Kinder." (Tits Bits.)

*

„Wann hast Du denn Deinen Mann zuerst richtig kennen gelernt?"

„Als ich ihn zum ersten Mal um Geld bat."

*

Arzt: „Wissen Sie, ich halte Ihren Beruf für absolut unnütz. Er macht sicherlich keine Engel aus den Menschen." — Rechtsanwalt: „Nun, das muß ich allerdings zugeben, in diesem Punkte sind die Aerzte uns voraus."

*

Gastgeberin: „Herr Litewatte wird uns jetzt ein Couplet vorsingen." — Gast: „Ich wußte, daß irgend etwas passieren würde. Ich habe bei Tisch ein Salzfaß umgestoßen."

*

„Manche Novellisten wissen wirklich nicht, was sie schreiben. Hier schreibt einer: „sie hatte Rabenhaar."

„Na, und?"

„Raben haben überhaupt keine Haare, sondern Federn."

*

Zwei Irländer, die den Burenkrieg mitmachten, hatten sich gegenseitig zugeschworen, durch dick und dünn zusammenzuhalten, und sich auch versprochen, einer den anderen im Falle einer Verwundung aus der Schlacht zu tragen. Im Schlachtgetümmel rief Pat Mike an und sagte ihm, er habe einen Schuß in den Knöchel bekommen. Also trug ihn Mike auf seinem Rücken fort. Wie er so mit ihm dahinlief, riß ein Granate Pats Kopf weg, was aber Mike in der Aufregung nicht bemerkte. Als ihn ein Arzt auf sich zukommen sah, rief er ihn an und sagte: Warum bringen Sie mir denn diesen armen Burschen? Ihm ist ja der Kopf weggeschossen." — Mike blickte sich erstaunt um und versetzte: „Ih, und mir sagte er, er wäre in den Knöchel geschossen."

*

„Ich würde niemals einen Mann heiraten, der ein Feigling ist." — „Der Mann, der Sie heiratet, würde auch kein Feigling, sondern ein Held sein." (Illustrated Bits.)

Auf der Schutzhütte.

Tourist: Das Bergkraxeln wäre schon schön, wenn nur das Uebernachten auf den Hütten nicht wäre, man hört durch die Bretterwände jedes Geräusch. —

Junge Dame: Aber ich bitte Sie, das sind doch nur Naturlaute! — Man lächelt.) — Ich meine die Winde, — — — — die Winde, die um das Haus gehen. —

„Lustige Blätter."

Mitteilung!

Unterzeichnete erlauben sich die ergebenste Mitteilung, dass mit dem heutigen Tage nach Renovierung der bisherigen Geschäftsräume das unter der Firma **Albert Elsbach & Co.** geführte Herren-Moden-Geschäft von den Unterzeichneten in bekannter Weise fortgesetzt wird. Gleichzeitig gestatten wir uns die ergebene Anzeige, dass **sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter** in grosser Auswahl eingetroffen sind. Unter Zusicherung promptester und elegantester Ausführung aller Aufträge empfehlen uns dem Wohlwollen unserer verehrten Kundschaft und einem geehrten Publikum.

32284) Hochachtungsvoll

Dozkalik & Lange

Dortmund, Westenhellweg 78, I. Etg.

Fernsprecher 2182.

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrah

Brüderweg 1 an der Reinoldikirche — **DORTMUND** Fernsprecher 2148 — Kuckelke 1 Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Läufer, Dekorationen, Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Sehr billige Herren-Anzüge

aus Partie-Einkäufen

empfehlen **A. Eick & Comp.**

Dortmund, Nicolaistr. 5,
Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Gewerbliche Privat-Fortbildungs-Schule.

Staatlich genehmigt.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Bergbaukunde, Zeichnen (Linearzeichnen und Zeichnen nach Modellen.) **Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober.**

Beste Erfolge. Man verlange Prospekte.

Dortmund, Rheinischestr. 35. **Fr. Kauermann.**

Präparandenkursus Gummersbach.

Ich nehme für die neu zu eröffnende **III. Präparandenklasse** noch Anmeldungen an.

Habermas, Kgl. Seminardirektor.

Dr. Haenle's Institut, Strassburg, Steinring 7

1. Kursus zur Vorbereit. z. Einj.-Freiw. Examen m. Internat.
2. Kursus zur Vorbereitung zum Abiturienten-Examen für ältere Herren und auch für Damen. Prospekte durch die Direktion. Beginn des Winter-Semesters 1. Oktober.

Jos. Biergans

Westenhellweg 11 — **Dortmund** — Westenhellweg 11

Total-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen!

Schluss Ende dieses Monats.

Dortmunder Zuschneide-Akademie.

System: **Behm**

Gründer des besten Pariser Systems.

Dortmund, Schwanenwall 38.



Schülerin-Aufnahme täglich.

Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im

Maassnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren

der gesamten **Damen-Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.

Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18712

Glänzende Zukunft



Schuhe und Stiefel sind jedem erwünscht denn nach dem Aussehen der Fussbekleidung schliesst man vielfach auf die Persönlichkeit selbst. Das beste Schuhputzmittel der Gegenwart und 30469

wird garantiert

dass Immalin keine schädlichen Bestandteile für das Leder enthält und sollte daher dieses vorzügliche Präparat in keinem Haushalte fehlen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Städtische Sparkasse zu Lünen

verzinst vom 1. Januar n. J. ab Einlagen mit 31955

4%

und nimmt solche auch durch die Post entgegen.

Die **Verzinsung** ist eine **tägliche**, d. h. sie beginnt mit dem **Tage nach der Einzahlung** und endet mit dem Tage vor der Rückzahlung.

Mittwochs Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

Die Städt. Sparkasse Witten

hat den Zinsfuss für Einlagen ohne Unterschied der Höhe vom 1. Januar 1908 ab

auf 3¾ Proz. erhöht

Einzahlungen können durch die Post und durch die Reichsbank erfolgen. 31885

Beinkranke! Hautkranke!



Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern, dass er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewels, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund**, Langestr. 21 und Rheinischestr. 36 täglich, ausser Dienstags, von 8—5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Herne**, Bahnhofstr. 108 von 8½—11½, **Hamm**, Hohestraße 12 von 2—6½ Uhr. 28915

Tausendfach bewährte Methode. Prospekte gratis.

Siebengebirgs-Geld-Lotterie!

Ziehung 17., 18., 19., 20. September. Hauptgewinn 100 000 Mk., 50 000 Mk., 30 000 Mk. u. s. w. Alles bar ohne Abzug sofort zahlbar.

Ganze Lose 4,50 Mk., halbe 2,25 Mk.

Kolonial-Lose à 1 Mk. Ziehung 16. Septbr. Hauptgew. 60 000 Mk., 40 000 Mk., 25 000 Mk. u. s. w.

Alle Gewinne bar, mit 90 Prozent zahlbar.

Obige Lose sind in Dortmund zu haben bei: 31671

S. Wolff, Ostenhellweg 3, **L. Amtenbrink**, Burgtor 7, **Gust. Hempel**, Betenstr. u. **Schulte & Bartels**, Brückstr. 35.

Nach auswärts für Porto 10 Pfg., für jede Liste 20 Pfg. mehr.

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Städtische Sparkasse Dortmund

Einlagen werden verzinst vom 1. Januar n. J. ab mit

4%

Die Verzinsung ist eine tägliche, d. h. sie beginnt mit dem Tage nach der Einzahlung und endet mit dem Tage vor der Rückzahlung.

Mittwochs Nachmittags ist die Kasse geschlossen.

„Glück auf!“

Möbel- u. Warenhaus

Dortmund, Brückstrasse 12

I Treppe hoch, im Hause der Stehbierhalle Wilberg

Herne, Bahnhofstrasse 97

Alles auf

Abzahlung!

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“

Fabrikant Rud. Starcke, Meile i. H.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „

„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Schneidermeister.

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister von Dortmund und Umgegend, Burgwall 24½,

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsart.

Verkauf an Nichtmitglieder zu selben Preisen. 41770

Violet's

bilienmilch-Seife

mit dem **Flora-Tempel**, verleiht bei fortgesetzt. Gebrauch eine zarte, samtweiche, blendendweisse Haut und entfernt schnell und sicher alle Unreinigkeiten.

Preis à Stück 50 Pfennig.

Zu haben bei: 23343

W. Schneider, Kolonialw., **Dortmund**, Zimmerstr. 33 und Lütgebrückstraße 1.

So lange der Vorrat reicht

Portwein extra

per Flasche 85 Pfg.
vom Fass per Liter 1.— Mk.

bietet laut Urteil meiner werten Kunden in Bezug auf Preis und Qualität jeder Konkurrenz die Spitze. Dieser **vorzügl. Dessertwein** sollte des **enorm billigen Preises** wegen in keinem Haushalt fehlen.

Prompter Versand nach auswärts.

W. Meyer, Weinhandlung, 30833

Reinoldistraße 13.

Kochherde

Bis 1. Oktober räume ich

Sonderpreise

ein, die alle anderen Preise **weit übertreffen**

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Liefera. sämtlicher Küchengeräte frk. Aufstellen gratis. 31806

O. Lawo

70 Münsterstraße 70.

Beachten Sie d Hausnumm

Korpjuns Institut

für naturgemässe Krankenbehandlung

Beratung und Behandlung von fast allen **inneren** wie **äußeren Frauenleiden, Männer- u. Kinderkrankheiten. Massage** jeder Art, **Kräuter-Bäder, Schwitzbäder** 2c., **Fingernagelpflege, Fußpflege usw. Dortmund, Brüderweg 20** Ecke Mönchengang, 2te Tür (früher Göbel). 3293

Dr. J. Pieters Anema

Spezial-Frauenarzt

Heerenmarkt 6, Amsterdam,

erteilt Rat und Hilfe in

Frauenleiden.

Weit und breit ist Nigrin besseres nicht zu finden!



Haben Sie schon von uns bezogen?



Wenn **nicht**, so senden Sie umgehend diese Annonce ein, wir schicken Ihnen alsdann sofort — **um Sie von der vorzüglichen Qualität unserer Fabrikate zu überzeugen und Sie als Kunden zu gewinnen** — eins unserer neuen, **gesetzlich geschützten „Blitz“-Haushaltungsmesser**

umsonst

zu. **Das Blitz-Haushaltungsmesser** sollte in keiner Küche **fehlen**; es **hat eine aus** bestem Stahl geschmiedete Klinge, **welche** haarscharf geschliffen **ist.** Zu jedem Messer wird ein äusserst praktischer Sparschälbügel geliefert, der von Jedermann sofort befestigt und ebenso schnell ohne Mühe abgenommen werden kann. Man hat somit stets einen **scharfen** Sparschäler zur Hand, weil der Bügel selbst nicht schneidet, sondern nur die Durchlassöffnung für die abzuschälenden Schalen angiebt und das Messer leicht in scharfem Zustande zu erhalten **ist.** Der Bügel kann rechts und links befestigt werden und ist daher als **linker** und **rechter** Sparschäler zu benutzen. **Fingerverletzung beim Abschälen ist vollständig ausgeschlossen.** Gebrauchsanweisung liegt jedem Messer bei.

Natürlich setzen wir voraus, dass Jeder, der sich ein Probemesser schicken lässt, auch Bedarf in unseren Waren und die Absicht hat, **bei Befund des Messers Nachbestellungen** zu machen und unsere Firma in Bekanntenkreisen weiter zu empfehlen. **Zur Beachtung:** An **Minderjährige, nicht seesshafte Personen**, sowie an **Ladengeschäfte** und **Hausierer** werden Probemesser nicht abgegeben.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner an Jedermann ohne Kaufzwang unseren neuesten illustrierten **Prachtkatalog**; derselbe enthält: **alle Sorten Solinger Stahlwaren** (allein über 200 Sorten Taschenmesser, darunter viele **uns** gesetzlich geschützte Muster), **Haushaltungs-Artikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge** für **Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Tabak, Cigarren, Stöcke, Kinder-Spielwaren u. s. w.**

Herren- u. Knaben-Konfektion

Eingang sämtlicher Neuheiten für den Herbst

Wir führen nur prima Qualitäten in modernster Verarbeitung zu allerbilligsten Preisen.

Meyer & Günther

„Worrings"

Damen - Zuschneide - Akademie.

Grosse Herbst-Modell-Ausstellung

vom 9.—23. September. 32247

Ausgestellt sind die neuesten Fassons: wie Röcke, Taillen, Aermel, Bolero-Jacketts, Prinzeß- und Reformkleider.

Eintritt frei.

Schnittmuster nach Maß werden nach sämtlichen Modellen angefertigt.

Büsten mit Ia. Stoffbezug von 6.00 Mk. an.

Zuschneidekurse — Abendkurse — Nähkurse. Aufnahme täglich. — Prospekt gratis u. franko.

KAISER-BAD

Dortmund, Brückstr. 22 (Seiteneingang)

Gut eingerichtete

Curbadeanstalt und Massage-Institut

für Damen und Herren den ganzen Tag geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr.

Elektr. Glüh- u. Bogenlichtbäder, Dampfbäder, Packungen, Fango-Packungen, Wannen, Kohlensäure Sol- u. Fichtennadelbäder, Massage Vibrationsmassage und Heilgymnastik. — Gute männliche und weibl. Bedienung. — Billige Preise!

Das **elektr. Lichtbad** ist das angenehmste und bekömmlichste Schwitzbad der Gegenwart und wegen seiner grossen Vorzüge als Ersatz für die röm.-irischen Bäder sehr zu empfehlen. 25511

Sonst sind dieselben, evtl. verbunden mit einer Packung oder guten Massage, von äusserst guter Wirkung bei: **Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien** u. s. w. In obiger Anstalt wurden **nachweislich gute Erfolge** erzielt, auch bei solchen Patienten, die in ähnlichen anderen Instituten keine Besserung erzielten.

ERFINDER,

die Patente und Gebrauchsmuster schnell und sachgemäß ausgearbeitet und angemeldet, sowie bereits vorhandene Schutzrechte gut verkauft haben wollen, wenden sich am besten an die

internationale Patent-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. 3213

Wilhelm Kirschbaum & Co.

Fernruf 7826 **Dortmund,** Münsterstr. 31

Mitglied des Verbandes deutscher Patentbüros.

Riesige Vorteile

bietet Ihnen unser neu erschienener illustrierter **Jubiläums-Hauptkatalog,** welchen an jedermann gratis und franko versenden. Derselbe enthält größte Auswahl in **Doppelflinten, Drillingen, Pürsch- und Scheibenbüchsen, automatischen Repetierpistolen, Jagd-Karabinern, Flobert-Teschings, Revolvern, Pistolen, Jagdgeräten, Munition** sowie erstklassigen Fahrrädern, Näh- und Waschmaschinen 2c.



Sie werden staunen über die **konkurrenzlosen, fabelhaft billigen Preise** und die **größte Leistungsfähigkeit unserer Firma.** Zum Beweise versenden wir **per Nachnahme** an jedermann zu dem **Spott-preis von 12 Mark** unsere nur weltberühmten, allenthalben mit größtem Beifall aufgenommenen **Präzisions-Jagd-Karabiner** mit ca. 70 cm langem Lauf, zum Aufhaken, Kalib. 9 mm, Ia Nußholzschaft, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Riembügel 2c. Mit Drallauf für 1. Kugelschuß bis zu 150 m nur 12½ Mk. 100 Kugelpatronen 9 mm 2 Mk., Büchsenpatronen 3 Mk., Schrotpatronen 3 Mk., Kiste u. Porto 1.80 Mark. Umtausch oder Geld zurück, daher **kein Risiko.** Für sämtliche Waffen **5 Jahre Garantie.** Tausende Anerkennungsschreiben u. Nachbestellungen. Wenn Sie also Geld sparen und reell bedient sein wollen, so kaufen Sie nur in der weltbekannt. Westdeutsch. Waffenfabrik

Wilh. Müchler Söhne Neuenrade Nr. 340. — In Westfalen. —

Ständiges Lager von ca. 3000—4000 fertigen Waffen.

Wagenfabrik von Louis Scheidt, Dortmund

Burgholzstrasse 50-52

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art **Luxus-, Geschäfts-, Reklame- u. Leichenwagen** unter garantiert solider und dauerhafter Ausführung. **Sämtl. Reparaturen** sowie **neu auflackieren aller Art Wagen** werden prompt und sachgemäss unter billigster Preisberechnung ausgeführt. Eigene angefertigte Entwürfe stets zu Diensten. Ständiges Lager in Luxus- u. Geschäftswagen

---



Doppel Kavalier Uhrkette nur **98 Pfg** Als Geschenk eine Kavalier Gelduhr gratis

Diese prachtvollle vergoldete **Doppel-Kavalier-Uhrkette** genau wie Abbildung kostest nur Mark **0.98** 10 Stück auf einmal nur Mk. 9.—. Porto und Versandspesen extra. — Jeder Uhrkette wird eine **Kavalier-Gelduhr,** ca. 5 Mk. Kleingeld fassend, **gratis** beigefügt. Versand nur per Nachn. 32261

Katalog mit ca. 4000 Gegenständen gratis und franko.

Gebr. Wolfertz, Versandhaus „Rotkäppchen" **Wald** bei Solingen Nr. 4.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falten

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Malzkraftbier

aus der Stadtbrauerei **Blankenhain** in Thüring. Aerztlich empfohlen! Von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem deutschen Kronprinzen bezogen! 7 goldene Medaillen. Höchster Nährwert! Fast alkoholfrei! Garantiert. Erfolg bei Schwachen, Blutarmen, Kranken, stillenden Frauen 2c. Zu haben bei

Wilh. Butenuth, Drogerie, Rheinischestr. 54.

Automaten.

Geld-Automat Cito, sichtbares Geld, 10 Pf.-Einwurf 45 Mark. Geld-Automat Primus, sichtbares Geld od. Marken, 5 Pfg.-Einwurf, 60 Mark. Piccolo, neuestes Geschicklichkeitsspiel 50 Mk. Leo Menken, Automatenfabrik, Köln 123, Moltkestr.

Hiengong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44. I.

An- und Verkauf

von getrag. Anzügen, Kleidern und Schuhen

Marcks, Althandlung **Oeltermärchtstraße 15.**

---

20 Stück Fahrräder

spottbillig, neu von Mk. 70 an, gebraucht zu Mk. 20, 30, 40, 60 2c. 3234 Kapellenstraße 33.

Augen auf!

Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Amtssparkasse

Fernsprecher Nr. 1 u. 121 **bütgendortmund**

verzinst neue Spareinlagen vom 1. Oktober cr. ab mit

4%

Für die bestehenden Einlagen tritt dieser Zinsfuß vom 1. Januar k. J. ab in Kraft.

Einlagen, welche an den ersten drei Tagen des Monats eingehen, werden für den vollen Monat verzinst. 32256

Gratis an Bruchleidende

Eine einfache Hauskur, ohne Schmerz, Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Eine Probe gratis an Alle.

Ihr Bruch kann ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust bei der Arbeit geheilt werden, so daß Sie Ihr Bruchband ruhig ablegen können. Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde davon zu überzeugen, daß unsere Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir Sie, **sie ohne Kosten für Sie** auf die Probe zu stellen. Eine Heilung bedeutet Freiwerden von Schmerz und Leiden, ein Erstarken der physischen und geistigen Kraft, Freude an den Lebensgenüssen und viele Jahre der Behaglichkeit in Ihrem ferneren Leben.

Wir bieten Ihnen den Gratisversuch einer Behandlung an, die bereits hunderte Fälle geheilt hat.

Senden Sie uns kein Geld. Geben Sie uns einfach eine Beschreibung Ihres Bruches, wie sie in dem unten angefügten Coupon erbeten wird, und senden Sie sie uns zu.

Vernachlässigen Sie **diese wichtige Sache** nicht einen einzigen Tag, damit Sie nicht weiter durch ein billiges, nach einem Schema angefertigtes Bruchband gequält zu werden brauchen. Wenn Sie geheilt zu werden wünschen, so senden Sie uns den Coupon für den Gratisversuch noch heute.



Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S., Dept. G. Stonecutter Street, London E. C., England** 1409

Alter.....

Wie lange bruchleidend?.....

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?.....

Tragen Sie ein Bruchband?.....

Name.....

Adresse.....

Feines Geschenk

Kampmann's Garantie Heisswringer

Niederlage bei:

Otto Berthold Münsterstraße 8.

Eier

Empfehle **feinste frische Import-Eier** zu den billigsten Tagespreisen. **Hiesige Land-Eier,** gestempelte **Trink-Eier täglich frisch** eintreffend.

Für jedes Ei wird garantiert.

Wiederverkäufer und Wirte erhalten Vorzugspreise.

Jeder Versuch bringt dauernde Kundschaft. (32170

Eier-Spezial-Geschäft S. Schnell

Steinstr. 7 Ecke Leopoldstr.

— Fernruf 7728. —

— Zur Beachtung! —

Montag, den 9. u. Dienstag, den 10. September bleibt das Geschäft bis Abends 6½ Uhr geschlossen.

Wichtig für Grossisten d. Reklame-Branche!



Cigarren- u. Cigaretten-Etuis in Leder-Imitat., m. Spiegel, Bilder, Schildchen etc. liefert die Maschinen-Cartonnag.- u. Pappenfabrik Wächtersbach **Friedr. Christian.**

Die besten Eierleger

sind unf. ital. Hühner. Millionen gelief. Ca. 3 Monat alte M. 1.40, größere M. 1.75, bald legende M. 2.20, bei 10 St. 1 Freihuhn. Garantie lieb. Ankunft. Katalog frei üb. sämtl. Zuchtgeflügel, fragl. Geflügelhäuser, Zuchtgeräte etc. Geflügelpark i. Auerbach 15 Hessen. 29079

Frisch gepökeltes 16246 **Schweinekleinfleisch**

eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren **heute billigst** p. Pfd. 30 Pf. **Voß & Elsner,** Fleischwarenfabrik, **Norkorf i. H.**

Hiengfong-Essenz

extra stark, dunkelgrün, versendet an Wiederverkäufer 1 Dtzd. Mk. 2.50 (30 Fl. Mk. 7.00 frei überall hin)

Laboratorium Jul. Schmitz Gelsenkirchen II Kaiserstr. Ecke Grillestr

---

Sofort Geld

Kaufe Waren aller Art gegen sofortige Kasse. 2003

Schriftl. Offert. unt. **J. 1236** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Rechts-

Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster **Verschwiegenheit** bei **Prozessen (Informationen u. Schriftsätze hierzu)** in Straf-, Erb- und **Testamentssachen,** bei

Zahlungsschwierigkeiten Sicherung des Frauenvermögens. Interventionskagen und Aufhebung von

Pfändungen,

sowie bei Anfertigung gesetzlich gültiger **Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften,** desgl. Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,

Gütertrennung,

Eintragungen im Grundbuch

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D. Bureau Dortmund, Markt 1, 1 Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.

Telephon 7974.

Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2½-7 nachm., **Sonntags vorm.**

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.

Hauptgewinne im Werte von Mk.

60000
40000
25000
10000

usw., zus. **16 891** Gewinne im Gesamtwerte von **Mk.**

300 000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. — Porto u. Liste 20 Pfg. extra. —

A. MOLLING, Berlin Kaiserhofstrasse 1.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Extra billiger Möbel-Verkauf

(wichtig für Brautleute).

Mehrere moderne

Schlafzimmer, sehr schöne **Küchen-Einrichtungen, Wohnzimmer** zu verschiedenen Preisen.

Einzelne Möbel spottbillig.

Kleiderschränke, ein- u. zweitür., Küchenschränke m. rch. Verglasung Anrichten, Tische, Eisenschränke, Kommoden, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Vertikows, Spiegel, Sofatische, Ausziehtische, Bettstellen, Matratzen, Stühle, Herde zu jedem nur annehmbaren Preise.

Ferner noch sehr billig: Sofas, Garnituren, Teppiche, Tischdecken, Federbetten u. s. w.

J. Kortmann nur Bornstr. 16.

Franko-Lieferung. 31101



GOETZE'S Bettfedernversand

Greifenberg i. P., Postfach 15

empfiehlt beste gereinigte Federn und Daunen in 5 kg-Paketen, das Paket enthaltend 9 Pfund

graue Entenhalbdaun. 18.—
weisse Gänsefedern II 22.50
" I 27.—
schneeweiss. " m. Daun. 36.—
" Daunen . 54.—

postfrei unter Nachnahme. Umtausch gestattet.

Sofortige Cassa

zahlt seriöser Kaufmann für Konkurs- und andere Warenlager, sowie Restläger jeder Art. Angebote unt. **P. U. 878** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.** 2003

Credit überallhin. Lieferung franko.

Wo ist die kleinste Anzahlung?

bei

H. Fuchs

Dortmund

Ostenhellweg 41

ältestes, grösstes und bekannt reelles

Kredit-Haus

am Platze.

Möbel auf Kredit!

in einzelnen Stücken von 2 Mark Anzahlung an.

Jeder neue Kunde bis 31. August erhält ein schönes Geschenk.

5 Mk. Anzahlung je
1 Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Sofa
1 Oberbett
1 Bettstelle
1 Anrichte
1 Waschkommod.
1 Spiegel
1 Herd
1 Kinderwagen

10 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Schrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Herd

20 Mk. Anzahlung
1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Küchenschrank
1 Herd
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Kommode

30 Mk. Anzahlung
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Tisch, 4 Stühle
1 Kleiderspind
1 Vertikow
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Herd
1 Sofa

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 Mk.

Die Ratenzahlungen bestimmt der Käufer.

Wagen ohne Firma!

Umsonst ein Original-Los der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie

120 000 Gewinne, jedes 5. Los gewinnt. 2 Hauptgewinne im Werte von je 10 000 Mk.

Ziehung am 30. September und folgende Tage.

Buch über die Ehe

von **Dr. Retau** mit 39 Abbildungen **statt 2.50 Mk. nur 75 Pfg.**

Rettungsanker für Liebesleute mit Abbildungen **statt 3 Mk. nur 1,50 Mk.**

Ratgeber für junge Eheleute mit Abbildungen **statt 5 Mk, nur 1.70 Mk.** Alle 3 Bücher zusammen

statt 10.50 Mk. nur 3.30 Mk.

Ausserdem erhält jeder Besteller obiger 3 Bücher auf Verlangen vollständig **umsonst 1 Original-Los der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie,** jedoch muss bei Bestellung diese Zeitung angegeben werden. (32223

Bücher-Versandhaus Adolf Grünfeld, Berlin, Ritterstrasse 59.

---

4 Schaufenster

Türen, Fenster, Säulen, 6 eisernen **Rolläden** m. sämtl. Zubehör, sowie ein großer Ofen billig zu verkaufen. (

Ruhr u. Comp., Schwerte.

Wegen Aufgabe d. Haush. Herd, Küchenschr., Waschkommode, Bettstelle m. M. u. anderes b. z. verkaufen.) Bleichmarschst. 64, p. Aud.

Neue Fahrräder

mit voller Garantie weg. Umzug

Mk. 75.—

pro Stück. Ersatzteile billigst

56762 Weiherstraße 70

Gut erhaltene 3180

Mengerei-Einrichtung,

modern, bill. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Nr. 246.

36. Haupt... Deutschen

In der gestrigen ... (Berlin) muß es h... und „gesetzliche", a...

In der heutigen ... fürwortete Apothek... den bereits mitget... sammlung beschlie... zu werden, daß ei... fäße (Flaschen, ... aus hygienischen R... der Regierung au... Paragraph 15 der ... Sinne abgeändert ... auf die gesundheit... Verwendung gebra... könnten und schon ...

Medizinalrat D... Namen des Vorsta... schränkter Form de...

Apotheker R... zweifle, daß die R... ben werde, da dad... schädigt sei. Es se... mand eine Arznei ... das Gefäß, in dem ... nicht mehr verwend... könte einwenden, d... habe, jedesmal hein... Glas zu erhalten.

Apotheker Sch... für Ablehnung des ... kaum durchführbar ... zu ihm gesagt: We... äußerster Konsequen... sen Sie schließlich ...

Apotheker St... aller Entschiedenhe... ein. Der Antrag n... auf die Gefahr hin... rückgewiesen werde... Pflicht der Hauptv... hinzuweisen, die di... neigefäße im Gefol...

Med.-Rat Dr. ... Antrag mit der Ein... Reichsregierung vo... dung gebrauchter A... **ansteckender Krankh...** Beispiel mit den B... genden Fall ganz u... den öffentlichen Le... theker.

Leitzen (Barm... zu gunsten des Vor... gelangte fast einstim...

Professor Dr. T... richtete hierauf übe...

Preisaufgabe der ...

Bei der Meurer-Sti... die Prämie von 100 ... habe aber festgestellt ... linge mit der deut... in Fehde liegen. (... alte Forderung, für... rienten-Zeugnis zu...

Auf eine Beschlußfa... — Bei der nun folg...

wurde beschlossen: ... werden, scheiden co... kerverein aus."

Es wurden als... denden Vorstandsm... mann (Berlin) wieder... (Butzbach) wieder... Hauptversammlung ...

für das Jahr 1909 ...

Im weiteren wu... postamt vorstellig ... Arzneien ebenso n... dringende Sendung ... Sonn- und Festtage ... sitzende teilt mit, ... stande bereits an ... **abgelehnt** worden. ... Versammlung besch... wiederholen. (Allg... wurde sogleich ein... schluß gefaßt.

Bezüglich **fabrikmäßig** ... wurde auf Antrag ... „Der Deutsche ... Fabriken vorstellig ... sionsfähigen Aufne... bringen."

Von den Kreisen ... ten lag folgender ... theker-Verein wolle ...

General-Pro... Männer-...

Wie im voriger... Männer-Gesang-Ver... am Gesangwettstreit ... Musenstadt Bonn, ... legenheit hatten, sich ... Probe von dem Woll... Männer-Gesang-Ver... ihnen auch in dies... Gesangwettstreit na... Düsseldorf zu zieh... Teilnahme an dies... und gewählten Chö... sentlichen General-... die Dortmunder ha... diese Gelegenheit or... Bis auf den letzten ... füllt. Nach einem ... dreiviertel Stunden ... gebenen acht Woch... Macht" von Schwart... ten wir den „Klang ... Stimmen, wie wir ... gewesen sind und ... zum Ausdruck geb... eine gewisse Mattig... mag nun Ueberanst... tenjose Proben dara...

36. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins.

Dritter Tag.

Eisenach, 5. September.

In der gestrigen Rede des Oberapothekers Linke (Berlin) muß es heißen: eine verwaltungsrechtliche und „gesetzliche", anstatt geschichtliche Grundlage.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung befürwortete Apotheker Leitzen (Barmen) nochmals den bereits mitgeteilten Antrag: „Die Hauptversammlung beschließt, an geeigneter Stelle vorstellig zu werden, daß eine Zurücknahme gebrauchter Gefäße (Flaschen, Salbenkruken, Pillengläser usw.) aus hygienischen Rücksichten in den Apotheken seitens der Regierung ausdrücklich verboten und daß Paragraph 15 der deutschen Arzneitaxe in diesem Sinne abgeändert werde." Der Antragsteller wies auf die gesundheitlichen Gefahren hin, die durch Verwendung gebrauchter Arzneigefäße entstehen könnten und schon entstanden seien.

Medizinalrat Dr. Vogt (Butzbach) erklärte im Namen des Vorstandes, daß letzterer in etwas beschränkter Form dem Antrag zustimme.

Apotheker Rothe (Charlottenburg): Er bezweifle, daß die Regierung der Vorstellung stattgeben werde, da dadurch das Publikum immerhin geschädigt sei. Es sei doch auch eine Härte, wenn jemand eine Arznei wiederholt machen lassen wolle, das Gefäß, in dem die erste Arznei enthalten war, nicht mehr verwendet werden dürfe. Das Publikum könte einwenden, daß man auch nicht die Gewähr habe, jedesmal beim Bestellen von Bier ein sauberes Glas zu erhalten.

Apotheker Schulze (Nordhausen): Er sei auch für Ablehnung des Antrages, da er in der Praxis kaum durchführbar sei. Ein Kreisarzt habe einmal zu ihm gesagt: Wenn Sie die Desinfektion bis zu äußerster Konsequenz durchführen wollen, dann müssen Sie schließlich Ihr ganzes Haus abbrennen.

Apotheker Stoebel (Remscheid): Er trete mit aller Entschiedenheit für Annahme des Antrages ein. Der Antrag müsse angenommen werden, auch auf die Gefahr hin, daß er von der Regierung zurückgewiesen werde. Es sei doch auf alle Fälle Pflicht der Hauptversammlung, auf die Gefahren hinzuweisen, die die Verwendung gebrauchter Arzneigefäße im Gefolge haben könne. (Beifall.)

Med.-Rat Dr. Vogt empfahl nochmals, den Antrag mit der Einschränkung anzunehmen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, die Verwendung gebrauchter Arzneigefäße **beim Vorhandensein ansteckender Krankheiten** gesetzlich zu verbieten. Das Beispiel mit den Biergläsern passe auf den vorliegenden Fall ganz und gar nicht. Die Sauberkeit in den öffentlichen Lokalen sei nicht Sache der Apotheker.

Leitzen (Barmen) zog darauf seinen Antrag zu gunsten des Vorstandsantrages zurück. Letzterer gelangte fast einstimmig zur **Annahme.**

Professor Dr. Thoms (Steglitz bei Berlin) berichtete hierauf über die

Preisaufgabe der Hagen-Buchholz-Stiftung und der Meurer-Stiftung.

Bei der Meurer-Stiftung habe diesmal ein Lehrling die Prämie von 100 Mark erhalten. Er (Redner) habe aber festgestellt, daß eine Anzahl Apothekerlehrlinge mit der deutschen Stilistik und Orthographie in Fehde liegen. (Hört, hört!). Es empfehle sich, die alte Forderung, für Apothekerlehrlinge das Abiturienten-Zeugnis zu fordern, zu wiederholen. — Auf eine Beschlußfassung hierüber wurde verzichtet. — Bei der nun folgenden Beratung der

Satzungsordnungen

wurde beschlossen: „Apotheker, die Detail-Droguisten werden, scheiden eo ipso aus dem Deutschen Apothekerverein aus."

Es wurden alsdann die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Apotheker Dr. Salzmann (Berlin) und Medizinalrat Dr. Vogt (Butzbach) wieder- und als Abhaltungsort für die Hauptversammlung im Jahre 1908

Darmstadt,

für das Jahr 1909 **Berlin** gewählt.

Im weiteren wurde beantragt, bei dem Reichspostamt vorstellig zu werden, daß Sendungen von Arzneien ebenso wie Blumen und Fische als dringende Sendungen zu behandeln und auch an Sonn- und Festtagen zu bestellen seien. — Der Vorsitzende teilt mit, eine solche Bitte sei vom Vorstande bereits an das Reichspostamt gerichtet, aber **abgelehnt** worden. (Hört, hört!) Er frage, ob die Versammlung beschließen wolle, die Vorstellung zu wiederholen. (Allgemeine Zustimmung.) — Es wurde sogleich einstimmig ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Bezüglich

fabrikmäßig hergestellter Präparate

wurde auf Antrag des Kreises **Stettin** beschlossen: „Der Deutsche Apotheker-Verein wolle bei den Fabriken vorstellig werden, ihre Präparate in revisionsfähigen Aufmachungen in den Handel zu bringen."

Von den Kreisen Mittel-, Ober- und Unterfranken lag folgender Antrag vor: „Der Deutsche Apotheker-Verein wolle der

Drogistenfrage

höchstes Interesse entgegenbringen. Er schaffe zu diesem Zwecke eine Zentrale, in welcher alles auf den Konkurrenzkampf zwischen Apotheker und Drogisten bezügliche Material gesammelt, bei den zuständigen Stellen verwertet und den Mitgliedern des Vereins zwecks Ratserteilung zur Verfügung gestellt wird."

Nach sehr langer Erörterung gelangte der Antrag nach dem Vorschlag des Vorsitzenden, daß die Geschäftsstelle in Berlin die gewünschte Zentrale bilde, einstimmig zur Annahme.

Die Hauptversammlung wurde alsdann mit den üblichen Dankesreden geschlossen.

Vermischtes.

— (Beim „Scheidter Doktor".) Aus St. Ingbert wird der Frankf. Ztg. geschrieben: An der Kaiserstraße, gleichweit von Saarbrücken und St. Ingbert entfernt, liegt das Dorf Scheidt. Dorthin strömen aus der nahen und weiten Umgegend, vom Hunsrück, aus Lothringen, der Pfalz und Baden alle diejenigen, denen kein Doktor mehr helfen kann. Dort wohnt der „Wundermann", der alle Krankheiten „aus den Augen liest" und sie „heilt": „der Scheidter Doktor", wie er im Volksmunde heißt. Vor zwei Jahren noch als gewöhnlicher Arbeiter am Hochofen der Halberger Hütte tätig, ist „Doktor" Hofmann heute ein „berühmter" Mann, der — nach der großen Zahl seiner Klienten zu urteilen — über ein bedeutendes Einkommen verfügen muß; doch der Leser möge mich begleiten und selbst sehen. Zehn Minuten vom Bahnhof Scheidt, malerisch auf einer Anhöhe am Waldesrande, zwischen Obstbäumen versteckt, liegt das „Doktors" Wohnung; ein Fußpfad führt von der Straße direkt vors Haus. Im geräumigen Hausflur kommt uns eine saubere, alte Bauersfrau entgegen. „Im zweiten Stock" sagte sie, noch bevor wir ein Wort des Grußes hervorbringen, und deutete auf eine Treppe im Hintergrund des Flurs. Oben gelangen wir von einem Vorplatz in das geräumige Wartezimmer; es ist noch früh am Morgen und daher der Andrang noch nicht so groß, doch sind bereits alle Stühle besetzt und eine große Zahl der Klienten muß stehen. Es dauert eine geraume Weile, bis die Reihe an uns ist, vorgelassen zu werden. Dann öffnet sich eine Tür auf dem Vorplatze und ein hagerer, mittelgroßer Mann von etwa 32 Jahren, mit blondem Schnurrbart und blauen Augen ladet uns mit einer Handbewegung ein, näher zu treten. Wir sind im Sprechzimmer des "Doktors" und der vor uns am Schreibtisch sitzende Mann mit den blauen Augen und dem blonden Schnurrbart ist er selbst. Die Einrichtung ist sehr einfach: ein Tisch am Fenster mit einer kleinen Elektrisiermaschine und fünf oder sechs teils konver, teils konkav geschliffenen Spiegeln, drei Schränke, wovon der eine anscheinend als Bücherschrank dient, ein Tisch mit einigen Photographien und dem obligaten Goldfischbehälter — das ist so ziemlich alles. Und nun beginnt die Konsultation.

„Wo fehlt's?"

„Schwindel!"

„Setzen Sie sich, bitte, einmal hierher!"

Ich setzte mich auf einen Stuhl mit dem Gesichte nach dem Fenster und nun nimmt der „Wundermann" die Spiegel, bald einen, bald zwei, bald zwei konkave, bald zwei konvexe Gläser oder auch manchmal von jeder Gattung je ein Glas und hält uns die Dinger sekundenlang abwechselnd vor das rechte und linke Auge. In noch nicht einhalb Minuten ist die „Untersuchung" beendet und jetzt kommt die von mir mit großer Spannung erwartete Diagnose:

„Sie haben einen chronischen Magenkatarrh, Blutandrang nach der Leber und davon kommt der Schwindel."

„Stimmt!" wollte ich in Bezug auf das zuletzt Gesagte entgegnen, denn ich wunderte mich, daß der „Doktor" nicht geradesogut Kindbettfieber bei mir festgestellt hatte.

„Die Sache ist nicht so einfach, in einigen Jahren artet der Schwindel zu epileptischen Anfällen aus, die ihren Sitz im Kleingehirn haben. Ich schicke Ihnen etwas zu, davon nehmen Sie — es sind fünf Sorten Tropfen — von jeder Sorte einen Tropfen in ein Fünftel Liter Wasser, jede Stunde einen Schluck, abends den Kopf mit kaltem Seifenwasser waschen, die Füße kalt waschen, nicht baden, und jeden Tag saubere Strümpfe anziehen. In sechs Wochen sind Sie gesund. Bier und Wein dürfen Sie aber absolut nicht trinken."

„Das wird wohl schlecht gehen, ich gehe zweimal wöchentlich aus und trinke dann zwei bis drei Schoppen Bier."

„Nun, dann wollen wir das nicht verbieten."

„Sie wohnen eigentlich herrlich hier oben."

„Ja, im Sommer ist's sehr schön hier."

„Es kommen wohl viele Leute zu Ihnen?"

„Gewiß, ich habe einen sehr großen Kundenkreis."

„Praktizieren Sie schon länger?"

„Seit zwei Jahren; die erste große Kur von Erfolg machte ich an meiner Frau, die nach Aussage der bedeutendsten Chirurgen an unheilbarem Darmkrebs litt, aber wieder vollständig gesund wurde."

„Wie kamen Sie eigentlich dazu, Ihren jetzigen Beruf zu ergreifen?"

„Ich habe viel in Büchern studiert, auch viel von meinem Vater, der ein sogenannter Kräutermann war, gehört, und dann habe ich vor zwei Jahren für mich angefangen."

„Und was bin ich schuldig?"

„Das steht in Ihrem Belieben."

Ich entrichtete meinen Obolus und ging mit dem Versprechen, mich in sechs Wochen wieder bei dem „Doktor" einzufinden. Wenn ich aber dann wirklich einen Magenkatarrh habe?

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 5. Sept. (Bericht über den Kugenmarkt.) Alte Haase 1820 A., 1790 R. Altendorf 1175 A. Auguste Victoria 16 750 A., 16 400 R. Blankenburg 2800 R. Brassert 2875 A., 2775 R. Carolinz bei Holzwickede 2800 R. Charlotte 550 A., 525 R. Constantin der Große 36 000 A., 34 000 R. Deutschland bei Haßlinghausen 5350 A., 5200 R. Dorstfeld 15 300 A., 14 800 R. Eintracht Tfb. 5000 A. Ewald 55 300 A., 54 300 R. Freie Vogel und Unverhofft 3200 A., 3125 R. Friedrich der Große 29 000 A., 27 600 R. Fröhliche Morgensonne 12 250 A. Germania (Braunkohlen) 625 A. Gottessegen 4000 A., 3850 R. Graf Bismarck 75 000 A., 73 500 R. Graf Schwerin 9400 A., 9200 R. Heinrich 5100 A., 4950 R. Helene u. Amalie 18 300 A., 17 500 R. Hermann 1, 2, 3 2350 A., 2275 R. Joh. Deimelsberg 5100 A. Kaiser Friedrich 3300 A., 3200 R. König Ludwig 30 000 A., 28 700 R. Königin Elisabeth 20 200 R. Langenbrahm 10 200 A., 9950 R. Lothringen 33 000 A., 31 600 R. Mont Cenis 18 500 A., 17 500 R. Schürbank und Charlottenburg 1575 A., 1525 R. Tremonia 3150 A., 3100 R. Trier 4400 A., 4325 R. Unser Fritz 26 300 A. Victor 12 000 R. Victoria bei Kupferdreh 1825 A. Kaliwerke. Alexandershall 7400 A., 7200 R. Beienrode 5150 A., 5050 R. Burbach 10 600 A., 10 300 R. Carlsfund 6850 A., 6650 R. Desdemona 4200 A. Deutschland-Justenberg 2775 A., 2725 R. Einigkeit 4850 A., 4600 R. Glückauf-Sondershausen 14 500 R. Großherzog von Sachsen 5300 A. Güntershall 3750 A., 3675 R. Heldrungen 1 und 2 je 1250 A., 1200 R. Hohenfels 7800 A., 7400 R. Hohenzollern 3050 A., 3000 R. Johannashall 2575 A., 2500 R. Kaiseroda 7000 R. Neustaßfurt 15 000 A. Rothenberg 1500 A., 1450 R. Thüringen 5300 A. Wilhelmshall 11 600 R. Wintershall 10 850 R. Tendenz: Kohlenwerte fest. Kali fest.

Standesamt Dortmund.

Vom 6. September.

1.

Geburten. Ein Sohn: Bureauassistent Mönnich, Uhlandstr. 58. Weichensteller Zöller, Blumenstr. 50. Straßenbahnschaffner Kopisch, Adlerstr. 16. Fabrikant Kloth, Bornstr. 283. Schneider Mecklenbrauck, Zimmerstr. 55. Zugführer Storck, Kurfürstenstr. 16. Briefträger Brand, Hiltropwall 10.

Eine Tochter: Dreher Ockenfels, Rheinischestr. 194. Fuhrmann Klostermann, Zimmerstr. 55. Bergmann Blumel, Kreuzstr. 114. Kettenschmied Hömberg, Münsterstr. 220. Schlosser Rehn, Huckarderstr. 136. Weichensteller Zöller, Blumenstr. 50.

Aufgebote: Handlungsgeh. Th. Heilmann und Katharina Schwarz. Stadtbauinspektor Max Uhlig und Mathilde Kleffmann. Lehrhauer Matthias Wieand und Ottilie Dann. Ofenbauer P. Schröder und Johanna Buxlaff.

Sterbefälle: Ehefrau Mathilde Wette in Lütgendortmund, 35 J. Ehefrau Anna Strohn, 1. Kampstr. 58, 74 J.

2.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Temming, Altestr. 3. Kanzleigeh. Zipf, Bremerstr. 31. Arbeiter Schrull, Dürenerstr. 17. Arbeiter Kischel, Kamenerstraße 26.

Eine Tochter: Kesselheizer Funke, Düsseldorferstraße 80. Bergm. Schunder, Weitzenburgerstr. 82. Privatmann Thaele, am Schultenhof 5.

Aufgebote: Schneider Peter Wenglowski und Hedwig Golinski. Hauer Ludwig Jöstingmeier und Maria Schöttler. Maurer Johann Willkomm und Auguste Skupio. Lehrer Karl Sauer und Anna Boemke. Arbeiter Wilhelm Witteck und Josefine Stuer. Schlosser Wilh. Viktor und Helena Hornberger. Ingenieur Wilh. Düppe und Berta Krämer.

Sterbefälle: Kurt Zilius, Kaiserstr. 214, 4 J. Martha Rozanski, Kirchdernerstr. 163, 11 Mon. Lisette Kötzing, Güttlerstr. 104, 26 Tage. Paula Braun, Körnebachstr. 111, 5 Mon. Packerin Anna Kornhoff, Schlosserstr. 72, 23 J. Anna Heßler, Am Zehnthof 9, 2 Mon.

Sprechsaal.

Man schreibt uns: Die Bewohner unserer Stadt, namentlich die der Außenbezirke, werden gegenwärtig von Bilderhändlern besucht, welche Bilder etc. zum Kauf anbieten und unter Hinweis darauf, daß der beim Verkauf erzielte Ueberschuß einem Kinderheim (Holthausen?) zu Gute kommen soll, das Publikum zum Kauf zu bewegen suchen. Sie zeigen auch eine amtlich gestempelte Bescheinigung vor, die ihre Angaben bestätigt. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß dieser mit Wohltätigkeit überzuckerte Bilderhandel mit dem Dortmunder Kinderheim in Wittbräucke nichts zu tun hat. Unseres Wissens hat sich auch kein hiesiger namhafter Verein bewegen lassen, einen spekulativen Händler Gelegenheit zu geben, seine Ware auf diese Art und Weise an den Mann zu bringen.

Erntedankfest der Heilsarmee. Im nachstehenden möchten wir auf das sogenannte am 14.—22. September stattfindende Erntedankfest unserer hiesigen Heilsarmee hinweisen. — Es braucht in jetziger Zeit, wo das Vorurteil im Schwinden begriffen ist, das man dieser wichtigen sozialen Arbeit der Heilsarmee-Leute ehedem entgegenbrachte, nicht sonderlich auf diese echte Fürsorgesache hingewiesen zu werden. Denn — Hungrige erquicken, Nackte bekleiden, Traurige trösten, Gefallene aufzurichten, Hilflosen überhaupt beizustehen, aber vor allem die, von Neue und Sündenlast schwer Geplagten und Niedergebeugten wieder aufzurichten — und das ohne Unterschied der Konfession und Religion —, also arme und kranke Seelen zum einzigen Arzt für ihre Schäden hinzuführen, das ist die Arbeit der Salutisten. Und diese Leute tun das alles im sogenannten Nebenamte, bei Uebernahme und treuer Ausführung oft schwerer Berufsarbeit, und so erhoffen wir auch einen kräftigen Beistand dieser Sache unter der hiesigen und wohlsituierten Bevölkerung, der doch schließlich der Segen dieser Arbeit auch zugute kommt. Unter anderem sind die hier stationierten Offiziere (Leiterin Kapitänin Rang) um die Fürsorge und Besserung der weiblichen Strafgefangenen bemüht. Indem die Gefangenen in ihren Zellen besucht werden, erkundigt man sich eingehend nach ihren Verhältnissen, um ihnen nach ihrer Entlassung ein Unterkommen in unserem Rettungsheim in Köln oder irgend eine Stellung zu verschaffen, sowie etwaige Differenzen mit ihren Familien zu ordnen und diese Aermsten vor abermaligen strafbaren Handlungen zu bewahren. Die ganze Arbeit, die die Heilsarmee-Offiziere und Soldaten tun, ist keineswegs leicht und mit viel Nächstenliebe, Geduld und Mühe verknüpft, sondern es entstehen auch manche Unkosten.

Am 8. d. Mts. feiern die Eheleute Karl Berghaus zu Volmarstein die silberne Hochzeit.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im Olympia-Theater zu Dortmund übt nach wie vor das glänzende Eröffnung-Programm eine große Anziehungskraft aus. Morgen, Sonntag, sind wie üblich zwei große Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr (kleine Preise, Kinder auf allen Plätzen die Hälfte), abends 8 Uhr. In den beiden Vorstellungen treten die gesamten Attraktionen auf.

Im Olympia-Tunnel Kölner Burlesken-Ensembles mit Heydthausen als Tünnes. Morgen, Sonntag, 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge; Entree frei. Nachmittags von 3 Uhr an Tünnes mit seiner neuesten Burleske, Konzert und Vorträge.

•

Fredenbaum. Selten haben am Fredenbaum so viel Veranstaltungen zu gleicher Zeit stattgefunden, wie es am Sonntag den 8. September der Fall sein wird. Von morgens 9 Uhr ab ist bereits die reichhaltige landwirtschaftliche Ausstellung geöffnet. Nachmittags konzertiert in den Anlagen die Giesenkirchensche Kapelle. Um 5 Uhr werden zu gleicher Zeit drei große bemannte Luftballons aufgelassen, die sämtlich eine Fernfahrt machen. Beim Eintritt der Dunkelheit werden die Anlagen feenhaft illuminiert. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß im großen Saale Tanz stattfindet.

•

Im Wein- und Bier-Restaurant „Zum Blücher", Münsterstraße 77, findet Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 5 Uhr großes Freikonzert der Original Solistenkapelle „Allemannia" statt.

•

Im Dortmunder Wintergarten hat sich am 1. d. Mts. hinsichtlich der debütierenden Kapelle ein Wechsel vollzogen. An Stelle der Mecklenburgischen Militär-Musikschule unter ihrem Dirigenten Letzke ist die Hannoversche Militär-Musikschule unter ihrem Dirigenten Stadtmusikdirektor Troitzsch getreten. Auch diese Kapelle ist für die Wintergartenbesucher kein Neuling, sie steht hierorts in gutem Gedenken. Davon legte die am Abend des 2. September im Wintergarten abgehaltene Sedanfeier einen vollwertigen Beweis ab. Schon die Einleitung dieser Feier durch eine Serenade auf dem Marktplatze verlieh der Veranstaltung ein würdiges Kolorit. Gegen 8 Uhr rückten die Hannoveraner unter klingendem Spiel zum Marktplatz, der von einer vieltausendköpfigen Menge besetzt war. U. a. gelangten zum Vortrag: „Soldatenleben" von Saro, das „Heil dir im Siegerkranz" u. a. m. Unter den Klängen des „Preußenmarsches" rückte die Kapelle, von Fackelträgern begleitet, zum Wintergarten zurück, den eine gewaltige Besucherzahl besetzt hielt.

•

Der neue Spielplan der Walhalla. Auf gesanglichem Gebiete interessiert zunächst die Altistin Johanna Voß, welche mit lieblicher, sympathischer Stimme ansprechende Lieder zum Vortrag bringt. Temperamentvoll im Vortrag ist die Offizierskopistin Fritzi Renné. Fesch in der Erscheinung und immer in Bewegung, versteht sie es, das Publikum auf das köstlichste zu unterhalten, ganz besonders aber, wenn sie, wie stets, als Jüngerin des Mars, als schneidiger Offizier, erscheint. Das Gesang- und Tanz-Duo Mandro beherrscht sein Repertoire mit großer Routine und gefällt in Sonderheit in der Szene „Gauner Hautevolee". Eine tadellose Nummer zeigt Charlendo, „der Strolch in der Luft". Hoch oben auf dem Trapez beginnt er sich zu entkleiden, viele Dutzend von Manschetten und Vorhemden wirft er mit den Kleidungsstücken von sich, bis er schließlich als Gentleman da oben steht und nun seine halsbrecherischen Tricks beginnt. Zum Schluß springt er vom Trapez auf die Bühne, ein Sprung, wie er bisher noch nicht gesehen worden ist. Fred Kaiser, ein Spring- und Spreckklown, wie man ihn nur selten zu sehen bekommt, verfügt über eine zwerchfellerschütternde Komik und erringt außerdem auch mit seiner ausgezeichneten Technik im Freispringen wohlverdienten Beifall. Der Humorist Otto Burgmann ist ein talentierter Künstler, der vor allem über eine prächtige Stimme verfügt. Als „Clou" des Abends sind zu nennen in erster Linie Sanoba und Abdul Hamid, arabische Zauberer, Hofkünstler des Sultans von Marokko. Mit höchster Sicherheit und Eleganz arbeitend, führt derselbe dem staunenden und lebhaft applaudierenden Publikum geradezu verblüffende Tricks vor, die zu sehen niemand versäumen sollte. Charles Fox ist ein famoser Hand- und Fußmaler. Seine sehr schnell gezeichneten Bilder „Kasernenleben", „Mühle" und „Strolch", letzteres mit dem Fuß gezeichnet, gefallen auf das beste. Mons. Fernando, Cantorsionist, fesselt durch seine Arbeiten die Besucher auf das angenehmste, nicht minder Mr. Henry Morton, der Ausbrecherkönig und Fesselkünstler, welcher zufolge des lebhaften Beifalls auf weitere 15 Tage prolongiert wurde. Die Syrrot-Truppe, 3 Herren und 1 Dame bieten in ihren akrobatischen Neuheiten in der Tat hervorragendes. Die Leistungen derselben lassen sich an dieser Stelle nicht beschreiben, man muß dieselben gesehen haben. Dasselbe ist zu sagen von H. C. Franzius. In einem Kraft-Balance-Akt mit Transformation balanciert dieser Künstler nicht weniger als 7 Stühle auf seinem Kinn, desgleichen ein Wagenrad von 135 Pfund. Auch sonst bietet Franzis des Guten und Schönen recht viel, so daß mit vollem Recht auch hier der Beifall ein verdienter ist.

•

Sport. Der Dortmunder Rennverein hat die Herbst-Rennen festgesetzt für die drei Sonntage, den 15. und 22. September und den 6. Oktober; dieselben beginnen um 3 Uhr. An Preisen sind ausgeworfen ca. 42 000 Mark gegen 31 000 Mark im Jahre 1906, das ist eine Aufbesserung um 11 000 Mark. In den zwei Herren-Reiten erhalten die siegenden Reiter einen wertvollen Gegenstand (Silberstück). An den beiden Septembertagen sind gegen 30 000 M. Preise ausgesetzt. Gelaufen werden an jedem Tage sechs Jagdrennen; am 15. September finden nur Jockey-Reiten statt, während am 22. September zwei Rennen von Herren und vier von Jockeys geritten werden. Sämtliche Rennen sind Jagdrennen und führen über Distanzen von 3000 bis 4000 Meter. Sechs Rennen sind für inländische Pferde und ebensoviele für Pferde aller Länder. Am 15. September wird das Inländer-Jagd-Rennen mit einem Preise von 3500 Mark gelaufen, wovon der Sieger 3500 M. erhält. Am 22. September ist das Verlosungs-Jagd-Rennen die bestdotierte Steeple-Chase. Der Preis für den Sieger beträgt 3500 Mark. Das Pferd fällt an den Verein und wird unter alle Zuschauer, welche ein Los zum Preise von 30 Pfg. genommen haben, verlost.

•

Experimental-Vortrag. Im Christlichen Verein j. Männer, Königswall 35, hält am Sonntag, den 8. September, abends 8 Uhr, Herr Experimental-Physiker Bleckmann aus Ruhrort einen Vortrag über die Funkentelegraphie, unter gleichzeitiger Vorführung der Instrumente.

Lippische Baugewerkschule. Die Reifeprüfung, der von seiten des Baugewerkenamts die Herrn Hofzimmermeister Gehring, Architekt Priester und Maurermeister König als Delegierte beiwohnten, haben bestanden: Wilhelm Barthold, Maurer aus Ostbüren, Herm. Dörnhaus, Maurer, aus Sthrum, Arthur Gebicke, Maurer, aus Hörde (Gut), Karl Homann, Maurer, aus Wulferdingen, August Kortmann, Zimmerer, aus Sölde i. W. (Gut), Wilhelm Lethmathe, Maurer, aus Jerxen, Heinrich Püning, Maurer, aus Schlangen, Eduard Puse, Maurer, aus Duisburg, Karl Rings, Maurer, aus Herne, Fritz Sassenhausen, Maurer, aus Remscheid (Gut), Hermann Siekmann, Maurer, aus Horn, Bernhard Stockfisch, Zimmerer, aus Homburg a. Rh., Adolf Tappe, Maurer, aus Berlebeck, Emil Ziegenfeuter, Zimmerer, aus Brackel (Gut).

General-Probe des Dortmunder Männer-Gesang-Vereins.

Dortmund, 5. September.

Wie im vorigen Jahre, als der Dortmunder Männer-Gesang-Verein sich rüstete zur Teilnahme am Gesangwettstreit in der lieblichen rheinischen Musenstadt Bonn, die Dortmunder Mitbürger Gelegenheit hatten, sich durch den Besuch der General-Probe von dem Wollen und Können des Dortmunder Männer-Gesang-Vereins zu überzeugen, so war es ihnen auch in diesem Jahre, wo der Verein zum Gesangwettstreit nach der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf zu ziehen gedenkt, vergönnt, die für die Teilnahme an diesem Wettsingen vorgeschriebenen und gewählten Chöre und Volkslieder in einer öffentlichen General-Probe zu hören. Und fürwahr, die Dortmunder hatten es sich nicht nehmen lassen, diese Gelegenheit ordentlich beim Schopf zu nehmen. Bis auf den letzten Platz war der Fredenbaum gefüllt. Nach einem akademischen Viertel von fast dreiviertel Stunden stimmte der Verein den aufgegebenen acht Wochen-Chor „Des deutschen Liedes Macht" von Schwartz an. Gleich zu Anfang vermißten wir den „Klang", das Singen und Klingen der Stimmen, wie wir es sonst an dem Verein gewohnt gewesen sind und an dieser Stelle oft und gern zum Ausdruck gebracht haben. Sodann fiel uns eine gewisse Mattigkeit des Gesangskörpers auf — mag nun Ueberanstrengung der Sänger durch intensive Proben daran die Schuld tragen, oder das wenig rücksichtsvolle Verhalten des Publikums, das binnen kurzem die weiten Säle des Fredenbaums durch Tabakrauchen förmlich in eine Rauchkammer verwandelt hatte, den Sängern die Lust und Freude am Singen vergällt haben, oder mögen mehrere tüchtige Kräfte gefehlt haben, kurzum wir konnten in dem Vortrage des Chores des deutschen Liedes Macht nicht fühlen. Bei den Stellen „O klinge süß, wie Mutterliebe" und „O klinge rein wie Muttertreue" vermißten wir die Weichheit der Tenöre. Packender als die Wiedergabe des Schwartz'schen Chores gestaltete sich der Vortrag von „Den Toten vom Iltis" von Curti. Am schönsten jedoch deuchte uns der Vortrag des Rebbert'schen Chores „Andreas Hofer". Ebenfalls gut war die Wiedergabe des aufgegebenen 14 Tageliedes „Mein Heimatland am Rhein", wie auch Sturm's „Schwedenvision" einen tiefgehenden und nachhaltigen Erfolg erzielte. Wir wünschen dem Verein guten Erfolg in Düsseldorf, möge sein ernstes Streben den verdienten Lohn ernten.

Die entlehnte „lustige Witwe".

In der Deutschen Tageszeitung bemüht sich ein Mitarbeiter, der auf die „Lustige Witwe" nicht gut zu sprechen ist, nachzuweisen, daß der Text dieser so erfolgreichen Operette sich ganz eng an Meilhacs 1862 erschienenes Lustspiel „L'Attaché d'Ambassade" anlehnt. Der Verfasser des Aufsatzes erzählt zunächst den Inhalt des „Gesandschaftsattachés" und fährt dann fort. Der Schatz an dramatischen Ideen, hübschen Szenen und bühnenwirksamen Figuren in diesem zu allem Glücke für moderne Bühnenindustrielle sehr wenig bekannten Stücke war zu groß, als daß er auf die Dauer hätte verborgen bleiben können. Viktor Léon und Leo Stein heißen die zwei tatendrangerfüllten Ritter vom Geiste, die recht hübsch stillschweigend und ohne entfernt ahnen zu lassen, woher sie ihre Einfälle haben, aus dem guten alten französischen Lustspiele die moderne und dafür desto weniger gute „Lustige Witwe" gebaut haben.

Die geistige Arbeit, für deren siegreiche Vollbringung ihre Namen nun von allen Theaterzetteln leuchten, war allerdings bewunderungswürdig groß. Sie haben so ziemlich den ganzen „Attaché d'Ambassade" wörtlich übersetzt, wenigstens sind in der Berliner Aufführung die gesprochenen Worte manchmal szenenweise ganz wörtlich aus dem Meilhacschen Stücke übertragen und übernommen. Da man diesen Teil von nutzbringender Tätigkeit immerhin noch nicht Dichten nennen kann, so haben sie die Gesandtschaft des deutschen Herzogtums in die „pondevedrinische" Gesandtschaft umgewandelt. Der herzogliche Gesandte Baron Scharpff ist in einem Baron Mirko Zeta übersetzt worden. Der Liebhaber seiner Gattin, der im französischen Stücke Lucien de Méré heißt, wird in der „Lustigen Witwe" zum Camille de Rosillon. Graf Prachs wird zum Grafen Danilo Danilowitsch, Baronin Palmer wird zur „lustigen" Witwe Hanna Glawari, und so sind sämtliche Figuren nebst sämtlichen Witzen, soweit sie übersetzbar waren, in wirtschaftlichster Weise aus dem französischen Stücke in die „Lustige Witwe" hinübergerettet worden, bis hinab zu dem Kanzlisten der Gesandtschaft.

Aber auch das konnte den dichterischen Zweimänner-Ehrgeiz der Herren Viktor Léon und Leo Stein noch nicht vollständig befriedigen, und so sind sie dazu geschritten, die „Lustige Witwe" noch um sechs Personen zu vermehren, sechs Grisetten nämlich, die allerdings Henri Meilhac dem unentwickelten Geschmacke seiner Zeit entsprechend nicht in sein Stück aufgenommen hatte. Und damit kommen wir zu der eigentlich schlimmsten Seite der Sache. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß Meilhacs Werk zu den besten Lustspielen gehört, welche seine an Bühnenschöpfungen reiche Zeit hervorgebracht hat. Ganz zu Unrecht ist es vergessen worden und verschollen, in Deutschland mit doppeltem Unrecht, weil es uns angeht und für uns in seinen Einzelheiten beinahe schmeichelhaft ist. Wenn nun zwei industrielle Männer kommen, die den Mangel an eigenen schriftstellerischen Einfällen durch eine derartige großzügige und gedächtnisstarke Anleihe bei einem ältern Dichter ausfüllen, so hätten sie das vielleicht nur mit ihrem eigenen Gewissen und etwa noch mit der Tantiemenvertretung des älteren Dichters auszumachen. Hier aber handelt es sich nicht bloß um die wirklich vorurteilsfreie Entlehnung eines alten Dichterwerkes, sondern gleichzeitig um eine kaum glaubliche Vergröberung und Vergemeinerung desselben.

Die dem Geschmack ihrer Zeit entsprechend vielleicht ein klein wenig gezierten Figuren des Meilhacschen Stückes sind unter den Händen der Herren Viktor Léon und Leo Stein zu unglaublichen holzköpfigen Hanswursten geworden. Wer die „Lustige Witwe" gesehen hat, der verliert, fürchte ich, für längere Zeit die Möglichkeit, ihr gutes und reines Vorbild zu genießen, und das ist der schlimmere Teil der Schuld, welche sich die Herren Viktor Léon und Leo Stein gegenüber dem Meilhac aufgeladen haben. Das ist das Geheimnis, zu Erfolg zu gelangen! Ein in seiner Art fast klassisches, jedenfalls noch immer lebensfähiges Stück modert halbvergessen irgendwo auf den Bücherschaften lesefreudiger Freunde des Schrifttums. Dann kommen nach 45 Jahren die beiden industriellen Herren Viktor Léon und Leo Stein, schreiben das ganze Stück kaltlächelnd ab, verändern die Namen ein wenig, vergröbern den Gang der Handlung, machen aus allen lebensfähigen Figuren des alten Dichters Popanze und vermehren den Gedankengehalt des Stückes um die besagten sechs Grisetten, das American Bar und die tschechische Waldfee, genannt Vilja.

Dazu schreibt ein von Haus aus nicht unbegabter Komponist ein paar ganz nette Melodien und eine Menge sirupsüßer Schmachtlappigkeiten, die einem aufdringlich und widerwärtig auf allen Gassen um die Ohren summen wie hungrige Mückenschwärme im Spätsommer. Und nun ist der große Wurf gelungen! Das Stück beginnt einen Siegeszug um beide Erdhälften, und der Komponist besitzt nicht Arme genug, um alle hundertsten Aufführungen in allen Großstädten selbst zu dirigieren. Sechs Grisetten und ein American Bar mit vergoldeten Stühlen, die bedeuten den Fortschritt von 45 Jahren und machen den großen Siegeszug durch ausverkaufte Häuser. Und im Grunde, wer verdient den Vorwurf, die beiden Ritter vom geistigen Pump oder die Gebildeten, die den alten Meilhac vergessen haben?

Gebrüder Alsberg.

Nur 2 Tage

Samstag und Sonntag

verkaufen wir **alle Restbestände** für

die Hälfte

zum grossen Teil für ⅓ des Wertes.

Jacketts-Kragen-Mäntel

in 3 Serien eingeteilt

Serie I	Serie II	Serie III
5.50 Mk.	8.50 Mk.	12.50 Mk.

Räumungs-Verkauf

Damen-Waschblousen bis 4 Mk. — 75 Pf.

Damen-Blousen aus diversen Stoffarten, sonst bis 7.50 Mk. — 2.00 Mk.

Mousseline-Blousen sonst bis 15 Mk. Serie I **5.50** Mk. Serie II — 3.90 Mk.

Seidene Blousen Tüll u. Spitzen sonst bis 25 Mk. Serie I **12** Mk. Serie II — 6.75 Mk.

Kinderkleidchen f. d. Alter b. z. 10 Jahr. Serie I **3.50** M. Serie II — 1.50 Mk.

150 Kostüm-Röcke — 3.50 Mk.

65 Jacken-Kleider Serie I **12** Mk. Serie II — 6.75 Mk.

Knaben-Waschblousen in allen Grössen Serie I **95** Pf. Serie II — 65 Pf.

Knaben-Wasch-Anzüge in allen Grössen, **sonst bis 10 Mk.** Serie I **1.50** Mk. Serie II **2.50** Mk.

Gebrüder Alsberg

Dortmund
Brückstrasse 26.

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
Das grossartige
Eröffnungs-Programm

!11 Sensationen aller Länder. 11!

Leris Loyal, Champagner-Szene zu Pferde. **7 Orig.-Japaner!** Brotb. **Sidney** Saltomortale mit Motorräder! **Li u. Lou,** Kleinste Verwandlungs-Schauspieler! **Rich. Hungar! Garcia,** jongl. Silhouetten! Professor **Thereses? 4 Maisanos** Musikal-Clown! **Swinemünder Kaisertage!**

Morgen Sonntag, 8. September
2 grosse Vorstellungen 2
Nachmittags **4 Uhr** kleine Preise, Kinder die Hälfte **u. abends 8 Uhr**
In beiden Vorstellungen sämtliche Attraktionen des grossen Eröffnungs-Programm!

Olympia-Tunnel

Täglich:
Heydthausen's Kölner-Burlesk.-Ensemble
mit dem unerreichten Tünnes.
I. **Die Geisha.**
II. **Tünnes als Ammenkönig**
III. Soubretten, Humoristen, Liedersänger
IV. Wiener-Damen-Kapelle „Elite"
Entree inkl. Steuer nur 10 Pf.
Morgen Sonntag 11—1 Uhr:
Grosses Doppelkonzert u. Vorträge. Entree frei
3 Uhr nachm.: **Tünnes** mit seinen neuesten Possen **und grosses Konzert.**

Bad Königsborn b. Unna.

Sonntag, den 8. September cr.
Gross. Doppel-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **3. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16,** 41 Mann, unter Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors **W. Beez, Köln-Mülheim,** und der Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Guth.** (32257
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm., Ende gegen 8½ Uhr abends.
Eintritt à Person 75 Pfg.
Die Badeverwaltung.

Tanz-Unterricht.

Neuer Kursus
beginnt am **Montag und Donnerstag,** im Saale des Herrn **Pollak** (Teutoniahalle) Humboldstr. 15; **Dienstag** u. **Freitag** im Saale des Herrn **Behle,** Brückstraße 16 und **Mittwoch** im Saale des Herrn **Lanfersiek,** (Bergischer Hof) Auf dem Berge 6, abends 8½ Uhr. Honorar mäßig. Ratenzahlung gestattet. Die vorzügliche, den modernen Anschauungen entsprechende Unterrichts-Methode des ergebenst Unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes, gefälliges Tanzen. **Unterricht an einzelne Personen** zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. 31837
E. Winkel, Tanzlehrer
Hoherwall 31, am Körnerplatz (Zigarren-Geschäft)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden **Freitag,** abends 8 Uhr
Symphonie-Konzert.

Zum Blücher

77 Münsterstraße 77
Sonntag, den 8. Sept. 1907 nachmittags 5 Uhr:
Frei-Konzert
d. **Original-Solisten-Kapelle „Alemannia".**
Ia. Dortm. Actien-Bier
Ia. Münchener Bier.
Vorzügliche Küche.
Kleine und große **Diners von 12—2½ Uhr.**
Reichhaltige **Frühstücks- u. Abendkarte.**
Schöne Säle
für Vereine, Festlichkeiten etc.
Gesellschaftsräume
Neues Billard.

Reinoldushof.

Sonntag, d. 8. Sept. 1907
vormittags 11½ Uhr:
Städtisches
Frei-Konzert
des
Philharmon. Orchesters.
Programm.
1. Ouverture z. Op. „Zar u. Zimmermann", Lortzing
2. Marcia u. Arie a. d. Op. „Die Zauberflöte" . . . Mozart
3. Walzer über Motive aus Verdi's „Traviata" . . . Popp
Flötensolo: Herr H. Oldörp
4. Ave Maria . Cherubini
5. Fantasie a. d. Op. Die Favoritin, Donizetti

Gasthof „Stadt Dortmund,,

Lütgebrückstrasse 5.
Sonntag:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Schützenhof

Hobertsburg
Sonntag, den 8. Sept. 1907
Grosser Ball.
Eintritt frei. — Eintritt frei

Tanz-Unterricht

Der neue Kursus beginnt am **Montag, den 9. September** im „Schwarzen Raben" Wißstr. 51 **Privat-Unterricht** an einzelne Personen zu jeder Zeit, auch Sonntags, ungeniert. Tanzsalon in unserem Hause, Brüderweg 63, I
W. Conradi u. Tochter.

Klavierspieler frei
Schilp. Rheinischestr. 218, (

Fredenbaum

Sonntag, den 8. September 1907:
Landwirtschaftliche Ausstellung
verbunden mit
Grossem Volksfest
Von 3½ Uhr ab:
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle
Um 5 Uhr:
Fernfahrten von 3 Riesen-Luftballons
der Aeronautin **Kätchen Paulus** aus Frankfurt in Begleitung zweier Herren aus Dortmund und der Aeronauten **Gebr. Dörr** aus Wiesbaden.
Bei eintretender Dunkelheit:
Feenhafte Illumination der Gartenanlagen.
Entree an der Kasse 50 Pfg. 32311
Knipperkarten mit 20 Pfg. Nachzahlung gültig. Inhaber von Vorzugskarten und Eingeführte zahlen 20 Pfg.
Von 5½ Uhr ab in den Sälen:
TANZ.

Theater-Café im Olympia-Theater

— Burgwall 9. —
Täglich - Künstler-Konzert - der Sollsten-Kapelle „Brillant".
Tageszeitungen. Journale. — Billard.
Entree frei!

Verein der Bremser u. Rangierer Dortmund.

Am **Sonntag, d. 8. September 1907,** nachmittags 4 Uhr: Feier des (32229
X. Stiftungsfestes
im Saale des „Gewerbe-Vereins", Kubstr. 12, unter gütiger Mitwirkung des Turn-Vereins „Grüne Eiche", bestehend aus **Konzert, Aufführungen des Turn-Vereins, komischen Vorträgen, Ehrung der 10jährigen Mitglieder und BALL.** U. A. Auftreten des Meisterschafts-Ringers von Rheinland und Westfalen Herrn **Karl Küper.**
Karten im Vorverkauf 0,50 M., an der Kasse 0,75 M. sind bei den Mitgliedern beider Vereine zu haben.
Der Vorstand.

Central-Theater

DORTMUND.
Direktion: Paul Sindakowski. Artist. Leiter: Max Golden.
Münsterstrasse-Steinplatz.
Aeltestes Variété Dortmunds.

Stürmische Lacherfolge erzielt Gustav Fuhrmann, der beliebte Humorist.
Bewunderung erregen Les Latinos, Kraftturner an römischen Ringen.
Jeder freut sich über Lilly Barello, Dressurakt m. Zwerghühnern, Affen, Hunden, Tauben 2c.
Staunen rufen die drei Jager als Pariser Strassenbettler hervor.
Stimmung und gute Laune herrscht bei den reizenden Soubretten: Fritzi Fürst, Lony Leonora, Cecile Gregorie und Hertha Albano.
Einstimmig. Lob bekommt der Kinematograph mit seinen neuen, prachtvollen Bildern.
Eintritt 10 u. 20 Pf. Wochentags Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertags von ½ 12 Uhr an:
Künstler-Matinée bei freiem Eintritt.
Nachmittags von 3 Uhr an: **Große Vorstellungen.**
Montags von ½12 Uhr an.
Kinematographen-Vorstellung bei freiem Eintritt.
Im vorderen Lokale: **Konzert des Damen-Streich-Orchesters, Musikwerk Con amore.** Eintritt frei.

Landwirtschaftl. Kreisverein Dortmund.

Fest-Ordnung zur
Feier des Jahresfestes
verbund. mit Tierschau, Maschinen-, Geräte-, Produkten-Ausstellung u. Verlosung am Fredenbaum bei Dortmund.

Samstag, den 7. September 1907.
Vormittags 9½—12 Uhr: **Prämiierung** der ausgestellten Tiere, Produkte, Maschinen und Geräte.
Vormittags 11 Uhr: **Körung von Zuchtbullen** durch die Kreis-Kör-Kommission.
Mittags 12 Uhr: **Vorführung der prämiiert. Tiere.** Die Auszahlung der Prämien erfolgt sofort nach der Prämiierung im Pavillon.
Nachmittags 1 Uhr: **Festessen.**
Nachm. 4 Uhr: **Beginn des Garten-Konzerts.**
Abends 7 Uhr: **Fest-Ball u. grosses Brillant-Feuerwerk.**

Sonntag, den 8. September 1907.
Nachmittags 3 Uhr: Beginn des **Konzerts,** darnach **Verlosung.** Lose à 1 Mk. sind bei allen Aemtern und an der Kasse zu haben. Ausser Maschinen und Geräten und anderen kleineren Gegenständen kommt wiederum ein **Fohlen** zur Verlosung.

An Prämien für Vieh, Maschinen, Geräte u. Produkte werden Mk. 1200 verausgabt.

Mit dem diesjährigen Jahresfeste ist eine Geflügel-Ausstellung des Verbandes der Geflügelzuchtvereine im Stadt- und Landkreise Dortmund verbunden, auf die wir auch aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder: Am Samstag, den 7. September: Für Ausstellung und Konzert 50 Pf., zum Ball 1,50 Mk. à Person. Nur von Mitgliedern eingeführte Nichtmitglieder können am Balle teilnehmen. Am Sonntag, den 8. September; Für Ausstellung und Konzert 30 Pf.

Walhalla

Direktion: **Rud. Kritsch.** Art. Leitung: **Leo Neufeld.**

Sensationeller Erfolg erzielt der herrliche September-Spielplan.
Nur Spezialitäten I. Ranges u. A.:
Johanna Voss Altistin.
Charles Fox Hand- und Fußmaler.
Mandro Duo Gesang, Tanz und Verwandlung.
Original Fred Kaiser urkomischer Sprech- und Spring-Clown. „Das Irrhus-Unikum".
Sanoba u. Abdul Hamid arabische Zauberer.
The Syrrot-Truppe akrobatische Neuheiten.
Charlendo der Strolch in der Luft.
H. C. Francis Kraft-Balance-Akt.
Fritzi Renné Offiziers-Copistin.
Otto Burgmann Humorist.
Mr. Henry Morton
„Der Ausbrecher-König".
Wegen seines Riesen-Erfolges **prolongiert.**
Kleine Eintrittspreise. Kleine Eintrittspreise.
(Näheres Anschlagsäulen.)

Sonntags vormittags ab 11½ Uhr:
Grosses Frühschoppen-KONZERT
unter Mitwirkung ausgewählter Künstler.
Sonntag nachmittag ab 3½ Uhr:
Extra-Vorstellung
bei ermäßigten Eintrittspreisen.
Sonntag abend Anfang präcise 8 Uhr:
Elite-Vorstellung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvollst **Rud. Kritsch.**

Dortmunder
Gewerbe-, Koch- u. Haushaltungsschule
Ostrandweg 15. Tel. 2826.
Gründlicher Unterricht in **Handarbeit, Kunststickerei, Wäschezuschneiden, Wäschenähen, Kleidernähen und Zuschneiden, Kochen, Backen, Bügeln.**
Fortbildungskurse für schulentlassene Mädchen.
Tertialkurse ab 20. April, 15. Sept., 3. Jan.
Auswärtige Schülerinnen erhalten 32367 Schülerfahrkarten.
Anfragen u. Prospekte bei der Vorsteherin **Alwine Neugebohrn,**
Näh. Auskunft erteilen auch: Frau E. Wiskott, Märkische Str. 11, Frau Konsul Hoesch, Ostwall 14.

Philipps Fortbildungsschule

Staatlich konzess.
Dortmund, Burgwall 27, 2 Minuten vom Hauptbahnhof
Beginn eines neuen Vorbereitungskursus für Bergschulen
Besonders starkes Hinarbeiten auf die Prüfungen.
Anmeldungen beim Leiter: 32225
S. Philipp, Burgwall 27, I.

Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr findet in meinem Lokale **„Wartburg":**
Frei-K-onzert
statt. **Wilh. van Koten.**

Börse, Steinstr. 35
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Großer Ball.

Zillertal bei Herdecke
Romantischer Ausflug ins Ruhrtal.
„Zur weissen Taube"
bei Brünninghausen.
Schöner Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.
Gegr. 1803. Telf. 388, Amt Hörde
Besitzer **Herm. Trost.**

Bekannt beliebter Ausflugsort
Restaurantz. Heidekrug
Wellinghoferheide.
W. Bahrt, Tel. 318 Amt Hörde.
Gr. Park- u. Gartenanlagen. Vorzügl. Kaffee. Aktien-Bier. Schink u. Wurstwar. eig. Schlacht

Ein hochf., wenig gebr.
Pianino
mit Kruppschen Stahlpanzerstimmstock, D. R. P., und überaus wohlklingend. Tonfülle ist mit 20jähr. Garant. sehr bill. zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Verein ehem. 67er Dortmund.
Monats-Versammlung
am **Sonntag den 8. d. M.,** abends 7½ Uhr, im Vereinslokale Um guten Besuch bittet (68838
Der Vorstand.

Gravenbusch
EVING.
Schönster Ausflugsort — der Umgegend. —
Bekannt beliebter Ausflugsort

Amerika.

Weitere Preisermässigung.
Verkauf der Fahrkarten.
Auskunft bei 30534
Otto zur Hellen,
Dortmund, Königshof.

Motorrad
gut erh., für d. bill. Pr. von 150 M. zu verkaufen. (
Marten, Bismarckstraße 71.

...Mk. ...Pf.
150 Mk.
350 Mk.
675 Mk.
...Mk.
...Mk.
...Mk.

strahlung. Hierdurch würden die unteren Luftschichten abgekühlt und das Wasser in ihnen kondensiert. Erst 1902 hat Geheimrat Aßmann Direktor des Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg, eine Arbeit seines Assistenten Dr. Elias veröffentlicht, der nach eingehender Untersuchung zu dem Schlusse kommt, daß der Nebel über dem Polarmeere dadurch entsteht, daß warme Luftströme über die kalte, eisführende Strömung hinstreichen und dadurch sich sehr abkühlen; bei der starken Bewegung des Wassers — Dünung genannt — bilden sich Luftwogen, die zu Mischungen von kalter und warmer Luft Veranlassung geben und Kondensationen bedingen. So war es auch bei uns; es herrschte sehr starke Dünung, von der unsere seekranken Expeditionsmitglieder ein Lied zu singen wissen. Nebel an sich ist schon ein großes Hindernis für die Schiffahrt, besonders aber in nördlichen Meeren, in denen Zusammenstöße mit Eisbergen gefürchtet werden müssen. Es galt daher, besondere Vorsicht bei der Fahrt obwalten zu lassen.

Die in Berlin herausgegebenen Segelhandbücher, die auf Grund der Beobachtungen aller Seefahrer von der Handels- oder Kriegsmarine aufgestellt und alljährlich berichtigt werden, machen die Kapitäne auf die jeweils zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln aufmerksam. Ich muß hier bemerken, daß ich schon mehrfach feststellen konnte, daß Kapitäne von Handelsschiffen zwar mit einer gewissen Geringschätzung auf die „am grünen Tische" ausgearbeiteten amtlichen Bücher herabsehen, daß sie aber auch jedesmal dann, wenn die Sache etwas „brenzlich" wird, diese sonst mißachteten Werke eingehend und oft studieren. In eisreichen Jahren gelangt Treibeis bis in die Gewässer weit südlich Islands, in Jahren mittleren Eisreichtums bis etwas nördlich der Südküste, und in eisarmen Sommern bis zum Polarkreis. Mit dieser Tatsache bekannt, fuhren wir sofort beim Eintreten von Nebel mit halber Kraft; beständig wurde das an der Kommandobrücke angebrachte Aßmannsche Thermometer abgelesen und die Wassertemperatur gemessen. In Fahrt befindliche Eisberge bilden bei unsichtigem Wetter eine große Gefahr für die Schiffe. Diese unter Umständen mehrere 100 Meter breiten und hohen Eisberge schwimmen nämlich keineswegs mit dem Winde, sondern immer mit der gerade herrschenden Strömung. Sie können wenn Wind und Strömung in ihrer Richtung zusammenfallen, eine ganz erhebliche Geschwindigkeit erreichen. Die größte Masse der Berge liegt dabei meist unter Wasser, so daß das Schiff im Nebel schon einen Stoß erhält, ehe man überhaupt etwas von dem Eisberg sieht. Will man deshalb bei starkem Nebel der Gefahr entgehen, so läßt man das Schiff einfach auch mit der Strömung treiben. Damit war mir aber nicht gedient; ich wollte unter allen Umständen im nördlichen Eismeer einen Fesselballon-Aufstieg machen, dessen Durchführung immerhin einige Zeit beanspruchte. Wir dampften deshalb langsam nordwärts in den Nebel hinein. Plötzlich Alarmruf! Der Beobachter des Aßmannschen Aspirationsphychrometers meldet plötzliches Fallen der Temperatur und ruft in schneller Folge: 8 Grad, 7 Grad, 6 Grad usw. bis 2 Grad; gleichzeitig damit wird auch Fallen der Temperatur des Wassers bis auf etwa 2 Grad festgestellt. Schnell wird das Schiff gewendet, eine zeitlang senkrecht zur Strömung gefahren und dann in die Strömungsrichtung gebracht, wo wir es ruhig treiben lassen. Dabei wird ein gewaltiges Kielwasser gekreuzt, das nur dem fahrenden Eisberg angehören kann. Kurze Beratung mit der Kapitän erfolgt: ich will, wenn es irgend mit der Sicherheit des Schiffes sich vereinen läßt, doch wieder nordwärts. Wir bereiten alles für einen Fesselballon-Aufstieg vor und nehmen wieder Kurs nach Norden. Bei ganz langsamer Fahrt, wieder mit steter Beobachtung von Luft- und Wassertemperatur, kommen wir nach wenigen Stunden in das Nördliche Eismeer hinein, und machen einen Fesselballon-Aufstieg. Dieser Aufstieg hat sehr interessante Verhältnisse gezeigt, starke Umkehr der Temperatur — Zunahme nach oben — vom Meeresniveau an. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Einfluß warmer und kalter Ströme rein lokal ist und sich nicht bis auf die höheren Schichten unserer Atmosphäre erstreckt.

Auch am folgenden Tage herrschte dichter Nebel, und dann setzte stürmisches Wetter mit ständigem Regen ein. Frei- oder Fesselballon-Aufstiege waren gänzlich ausgeschlossen. Ob bei solchem Sturm mit Drachen etwas zu machen gewesen wäre, glaube ich nicht. Ich hatte keine Drachen mitgenommen, weil ich aus Erfahrung wußte, daß ohne gut geschultes Personal unter schwierigen Verhältnissen keine Drachenaufstiege gemacht werden können. Es ist zu bemerken, daß im Schiffsjournal die Eintragungen des Steuermanns für die drei Sturmtage wörtlich lauteten: „Schiff rollt stark", „Schiff rollt sehr stark", „Schiff rollt schrecklich". Also auch den Seeleuten war die Sache nicht so recht geheuer! Unser kleiner Dampfer hatte nämlich keine Ladung, sondern fuhr als Ballastschiff. Jedenfalls wäre die Arbeit mit Drachen ohne Anseilen aller Beteiligten ausgeschlossen gewesen, da das Schiff nach unserer Messung so stark rollte, daß es sich bis zu 45 Grad auf die Seite legte. Außerdem ging häufig die See über das Achterdeck.

Man muß demnach auf Mittel und Wege sinnen, künftig doch Drachenaufstiege möglich zu machen, um ein Bild über die physikalischen Zustände der oberen Luftschichten während eines Sturmes zu erhalten.

Eine andere Erfahrung habe ich während dieser Sturmtage gewonnen: Man soll in diese außerhalb der üblichen Seefahrtswege gelegenen Gewässer, die fast nie von Schiffen besucht werden, nur mit einem Dampfer fahren, der entweder zwei Schrauben hat oder Besegelung besitzt. Beim Bruch bleibt dann das Schiff immer noch manövrierfähig. Das Herausschlagen der Schraube aus dem Wasser kann leicht zu einem Bruche der Schraube führen.

Sobald der Sturm nachgelassen hatte, wurden die Arbeiten fortgesetzt und bei sichtigem Wetter auch Freiballon-Aufstiege gemacht, die nach zweimaligem Mißglücken doch schließlich das erwünschte Resultat hatten. Im englischen Kanal ließen wir Ballons frei fliegen mit der ausgesprochenen Absicht, daß sie aufs Land kommen sollten, damit man die Aufstiegskurve über dem Wasser mit der Abstiegskurve über dem Land vergleichen kann. Die nach Frankreich getriebenen Ballons sind bislang noch nicht aufgefunden worden, jedoch ist das sicher noch zu erwarten, da selten Registrierinstrumente in einem bevölkerten Lande verloren gegangen sind.

Wie schon erwähnt, wird noch geraume Zeit vergehen, bis man ein Bild über die Gesamtresultate gewinnen kann, aber das läßt sich schon jetzt mit Sicherheit sagen, daß die Beobachtungen der Luftverhältnisse über dem Wasser, das zu zwei Dritteln unsere Erde bedeckt, noch weit eingehender erfolgen müssen, als dies bisher geschehen ist. Auf dem Bodensee wird schon April des nächsten Jahres eine schwimmende Station in Tätigkeit treten, und in Preußen wird auf Veranlassung von Aßmann beabsichtigt, in der Danziger Bucht ein Schiff für die aerologischen Forschungen in Dienst zu stellen. Die Mittel hierfür sollen demnächst beim Landtage gefordert werden. Deutschland wird dann in bezug auf aeronautische Meteorologie wieder an der Spitze sein.

Hauptmann a. D. Hildebrandt im „Tag".

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Herne. Zu 1. Ja. Zu 2. Vor allem muß er das Ehescheidungsurteil vorlegen, außerdem die beiderseitigen Geburtsurkunden, sowie die polizeilichen Aufenthaltsbescheinigungen.

E. D., Dortmund. Die Firma Gebrüder Mayer, Langestraße 49-51.

Abonnent, Dortmund. Im Jahre 1894.

100. Heeren. Zu 1. Ungef. 21 Mk. Zu 2. Nachm. über Hamm-Hannover-Berlin Schles. Bahnh.-Thorn. Zu 3. Berlin Schles. Bahnh. Zu 4. Eilzug-Fahrt. 3. Kl. kostet ein Drittel mehr.

K. D. 27. Abfahrt mit Personenzug 6.27 vorm. über Hamm-Münster-Hamburg. Genannte Stationen sind die Umsteigestationen.

L. S. R. Zu 1. Das können wir Ihnen nicht mitteilen, da hier keine Tarifsätze vorhanden. Zu 2. Muß heißen: „Das kostet Sie nichts."

W. M. 80. Dortmund ab 6.30 vorm. nach Witten, von dort ab Schnellz. 1.—3. Kl. Schnellzug nach Kassel-Halle-Leipzig. Fahrpreis. 3. Kl. 14,10 Mk.

F. H. 19. Abfahrt 5.52 oder 608 Uhr nachm. Sie können bis Fraustadt fahren. Fahrpreis ungefähr 15 Mark.

E. A. 100. Zu 1. Abfahrt vorm. 10.33 Uhr nach Unna und von dort ab Schnellz. nach Kassel-Eisenach. Zu 2. Abfahrt 10.34 abends vom Bahnhof Dortmund-Süd. Zu 3. Fahrpreis 11,80 Mk.

Reise 123. Dortmund ab 5.52 nachm. (beschleunigter Personenzug) welcher am 1., 2. und 15. jeden Monats und jeden Sonnabend bis Berlin durchgeführt wird. An den übrigen Tagen fährt der Zug nur bis Hannover. Fahrpreis 4. Kl. beträgt bis Soltau ungefähr 22 Mark.

Antwerpen. Zu 1. Abfahrt vorm. 5.10 Uhr über Krefeld oder 6.30 vorm. über Witten-Hagen-Elberfeld. Fahrpreis 5 Mk. Zu 2. Das erfragen Sie am besten bei dem Auswandererbureau von Otto zur Hellen, Königshof hier.

W. D. Herten. Abfahrt von Herten 7.11 vorm. über Recklinghausen-Wanne, Bochum, Langendreer-Witten-Hagen-Barmen, Rittershausen, Krebsöge. Fahrpreis 4. Kl. ungefähr 2 Mk.

F. S. Resse. In jeder Buchhandlung.

R. 1219, Harpen. Das können wir Ihnen nicht sagen.

Kadett W. P. Wir nehmen an, daß Sie die Unteroffiziervorschule meinen. Dazu muß der betreffende Knabe 15 Jahre alt sein. Zu 2. Die Anmeldung erfolgt beim hiesigen Bezirkskommando. Zu 3. Kosten sind damit nicht verknüpft. Zu 4. Nein. Zu 5. Nein.

Nr. 100 Hochlarmark. Abends 10.34 ab Dortmund-Süd. Preis 3. Kl. 12,60 Mk.

N. 100, Annen. Zu 1. Eilzug 3,10 Mk., Schnellz. 3,60 Mk. Zu 2. Schnellzug 9,23 vorm. Zu 3. Eilzug 9.31 vorm.

Abonnent Herten. Dresden ab 5.40 oder 7.40 vorm. oder 12.16 nachm. über Leipzig, Magdeburg-Hannover.

Abonnent Sölderholz. Zu 1. 4. Kl. ungef. 16,50 Mk. 3. Kl. ungef. 25,50 Mk. Zu 2. Vorm. 9.23 oder 9.31 vorm. oder nachm. 12.21 oder 3.06 Uhr ab Dortmund. Zu 3. Ungefähr 24 Stunden mit Personenz. mit Schnellzug 12 Std. Zu 4. Ja.

J. T., Disteln. Zu 1. Am 11. d. Mts. Zu 2. Vorläufig nicht. Zu 3. Das ist unbestimmt. Zu 4. Neben freier Verpflegung 1000 Mark pro Jahr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. September.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Traub. Morgens 10 Uhr: Pastor Daub, anschließend Beichte und Abendmahl.

Wambel. Gottesdienst fällt aus.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kühn.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Winkhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Zucho. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8½ Uhr: Bibelsprechstunde über Röm. 3, 21 ff. Johanneum, Kielstraße.)

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Steinhoff. Morgens 10 Uhr: Pastor Barth aus Barop. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Steinhoff.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Koch. Kindergottesdienst fällt aus. Abends 8 Uhr: Gefängnisprediger Blodau. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Höpker.

Paulskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 10 Uhr: Pastor Traub. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Daub. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag den 8. September. Morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Arbeyhr. 82a. Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmitt. 3¼ Uhr: Christenlehre. 4 Uhr: Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl. Herr Pastor Lochte aus Witten.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Hollandsche Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55 's morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Synagoge. Sonntag, 8. Sept., abends 7 Uhr: Einsegnung des Neujahrfestes. Montag, 9. Sept., morgens 8 Uhr: Ausheben und Predigt 9 Uhr, abends, 7 Uhr. Dienstag, 10. Sept. morgens 8 Uhr: Ausheben und Predigt 9 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, Dortmund, Holzhofstraße 31 (Friedenskirche). Sonntag den 8. Sept. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. — 11½ Uhr: Sonntagschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. Montag, abends 8½ Uhr: Uebung des gem. Chors. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangel. Gemeinschaft, Wanne, Bahnhofstr. 76. Sonntag, Vorm. ½10 Uhr: Missionsgottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger Barchet.

Evangel. Gemeinschaft, Recklinghausen - Süd, Hernerstr. 187, Sonntag, Vorm. ½10 Uhr: Gebetstunde. Nachm. ½3 Uhr: Predigt. Donnerstag Abend 7 Uhr: Bibelstunde. Prediger Barchet.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 10 Uhr: Pastor Bohwinkel. Abends 6 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Wellinghofen. Sonntag, morgens ½10 Uhr: Pastor Hünerhoff.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. Morgens 11¼ Uhr: Versammlung der Ostern konfirmierten Knaben und Mädchen. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Konfirmiertenversammlung. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Eving Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele. Wochenstunde Donnerstag abend 7½ Uhr: Jakobstr. 29.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus.

Hudarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Mengede. Morgens 8 Uhr: Pastor Stenger. Morgens 9½ Uhr: Pastor Seewald. Predigt. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Westerfilde. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmieding.

Standesamt Brackel.

Vom 15. bis 31. August.

Geburten: Ein Sohn: Bergm. Johann Sawicki, Wambel Holz. Techniker Karl Meierling, Bergm. Paul Engel, Wambel Holz. Landwirt Heinrich Schweer, Grevel. Bergm. Johann Cuder, Wambel Holz. Bergm. Emil Alwin. Bergm. Friedrich Glanert. Bergm. Antoni Brdanja, Wambel Holz. Eine Tochter: Bergm. Franz Lampe. Kaufmann Otto Michelchen. Eisenbahngehilfe Heinrich Neckenerich. Bergm. Johann Posdena, Bergm. Theodor Wagner, Wambel Holz. Bergm. Friedrich Garbe, Wambel (Zwillinge). Schriftsetzer Friedrich Hüsterich. Maschinist Emil Meierling.

Aufgebote: Bergm. Stanislaus Bugus und Marianna Hamulski. Bergm. Heinrich Kellermann und Wittwe Emilie Zesse geb. Gentzer. Bergmann Friedrich Schröder, Hörde und Auguste Goldstein, Brackel.

Eheschließungen: Spezialarzt Dr. med. Oskar Kirchner Gelsenkirchen und Hedwig Friemann, Wambel. Bergm. Louis Borgmann und Luise Hofmeister. Betriebsleiter Martin Roemer und Wittwe Henriette Wiggermann geb. Fischermann. Apothekenbesitzer Doktor Heinrich Nüping und Adele Rosenbaum, Soest und Wambel.

Sterbefälle: Elisabeth Wiegand, 8 Mon. Ernst Klemna, 3 Mon. Maria Schmier, 1 Mon. Berginvalide Diedrich Meierling, 50 J. Katharina Mathe, Wambel Holz, 6 Mon. Friedrich Butz, Wambel, 8 Mon. Friedrich Rühe 1 Mon. Vincenz Hanke 2 Mon.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 246. Sonnabend, 7. September 1907.

Die Testamentsklausel.

9) Roman von H. Courths-Mahler. (Nachdruck verboten.)

Und Eva Marie? Sie gab sich nicht Rechenschaft über das, was sie für Armin empfand, wies auch alle grübelnden Gedanken darüber von sich. Daß ein nie gekanntes Frohgefühl ihre Seele beherrschte, wenn sie sein Gesicht sah, konnte sie sich selbst nicht leugnen. Und daß alles, was er zu ihr sprach, ein wertvolles Ereignis für sie wurde, daß sie sich freute, wenn er nach ihr rief — was lag daran? In kurzer Zeit würde er geheilt in sein Schloß einziehen und sie würde hinausgehen in die Welt, irgendwohin, wo man sie gebrauchen konnte. Dann war ja doch alles vorbei. Sie wollte sich nicht mit Reflexionen das bischen Glück trüben, daß ihr der Zufall in den Schoß warf.

Frau Professor Delius störte die beiden jungen Leute nicht mehr. Aber sie beobachtete scharf und fing schon an, Luftschlösser zu bauen. Wenn Leyden wirklich darauf verfiel, Eva Marie zu heiraten, so würde für sie selbst allerhand Gutes dabei herauskommen. Er war sehr reich. Wenn man es geschickt anfing, konnte man da eine hübsche Rente herausschlagen. Oben auf dem alten Schlosse zu hausen, würde ihr dann nicht einfallen. Eva Marie war ihr durchaus nicht sympathisch. Und sie gab sich keinen Täuschungen hin inbezug auf das, was ihre Stieftochter für sie empfand. Die würde froh sein, sie los zu werden. Dann kamen doch vielleicht noch für sie goldne Tage in Freiheit und Wohlleben. Ja — wenns nur erst so weit wäre. Die kluge Dame ahnte nicht, wie sehr ihre Hoffnungen und Pläne mit denen Leidens übereinstimmten.

— — — — — — — — — —

Eines Nachmittags sah Eva Marie wieder vor Armins Fenster. Sie hatten schon eine Weile zusammen geplaudert und hingen nun jedes seinen Gedanken nach.

Leyden sah sinnend auf das jung Mädchen, das mit einem Holzstäbchen, wie man es zum Aufrichten von Pflanzen verwendet, Buchstaben in den Sand zeichnete. Sie war ihm ein lieber Anblick. Es ging so etwas frisches, starkes und gütiges von ihr aus. Ganz friedlich wurde ihm immer ums Herz, wenn er in ihr liebes Gesicht sah. Der Schmerz um Alexandra verblaßte, so lange sie ihm nahe war. Er war nun mit sich ganz im Klaren, daß sie seine Frau werden sollte. Ihr Charakter schien ihm Bürgschaft für ein harmonisches Zusammenleben. Und sie schien ihn sehr gern zu haben. Daß sie nie empfinden sollte, daß ihr nicht sein ganzes Herz gehörte, gelobte er sich selbst. Er wollte sie hochhalten und ihr alle Rücksichten angedeihen lassen, die auch eine geliebte Frau beanspruchen konnte. Es würde ihm gar nicht schwer fallen, liebenswürdig und freundlich zu ihr zu sein. Er war ein famoser, prächtiger Mensch, ohne Zweifel. Er wollte auch gar nicht mehr lange zögern, ihr seinen Antrag zu machen. Weshalb sollte er sie sich lange quälen lassen mit Sorgen um ihre Zukunft. Er sah oft genug, wie ängstlich und unruhig sie dem alten Landbriefträger entgegensah, ob er ihr wohl gute Nachricht brachte wegen einer Stellung. Bei der nächsten passenden Gelegenheit würde er sie kurz entschlossen fragen, ob sie seine Frau werden wolle. — —

Sie zeichnete noch immer im Sande. Er hob lächelnd den Kopf und versuchte zu entziffern, was sie aufzeichnete.

„Was malen Sie da für rätselhafte Inschriften, gnädiges Fräulein?"

„Nichts Rätselhaftes. — Nur meinen Namen," sagte sie lächelnd.

„Ah richtig. Jetzt sehe ich es selbst. Eva Marie. Und da sagen Sie, das sei nichts Rätselhaftes?"

„Ist es doch auch nicht."

„Ansichtssache. Eva Marie — eine eigenartige Zusammensetzung. Eva, das Urweib, die Stammutter der Menschheit und Maria, die gebenedeite Mutter des Erlösers. Das Weib des alten und des neuen Testamentes. Wahrlich, des Rätselvollen genug, denn jedes Weib ist ein Rätsel und Ihr Name schließt gleichsam alles, was Weib heißt, in sich ein."

Sie lachte herzlich und stützte den Kopf auf die Hand.

„Machen Sie mich nicht gruslich vor meinem eigenen Namen, unter dem ich mir bisher eigentlich garnichts gedacht habe. Da ist mir der Ihre schon interessanter, zumal er gar nicht für Sie paßt."

„Da muß ich doch bitten. Warum denn nicht?"

„Armin ist so deutsch wie nur irgend möglich. Sie sehen mit Ihrem dunklen Haar und Augen und mit dem gebräunten Gesicht wie ein Südländer aus."

„Trotzdem bin ich ein echter Deutscher, mit allen Vorzügen und Fehlern meines Volkes. Und dann bitte meine Größe und Schulterbreite, so etwas gibt es bei den Südländern nicht."

„Leider hatte ich bisher nie Gelegenheit, Sie aufrecht gehen zu sehen. Ein Urteil über Ihre Größe kann ich mir also nicht erlauben."

„Allerdings, daran dachte ich nicht. Jedenfalls überrage ich Sie um Haupteslänge, trotzdem Sie nicht zu den Kleinen Ihres Geschlechts gehören. Ich bitte also sehr darum, mich als guten Deutschen einzuschätzen."

„Schön, sobald ich mich von Ihrer Größe überzeugt habe," neckte sie.

„Hoffentlich dauert das nicht mehr gar zu lange. Es ist greulich, wenn man so still liegen muß, ohne daß man sich krank fühlt. Eigentlich bin ich doch ganz gesund."

„Ja, aber nur eigentlich. Doch nur noch ein wenig Geduld, das wird ja auch eines Tages überstanden sein."

„Ein Glück, daß ich Sie habe, gnädiges Fräulein, ich wäre sonst wahrscheinlich längst auf meinem gesunden Bein davongelaufen."

Sie mußte lachen. Gleich darauf erhob er sich.

„Ich muß Sie jetzt Ihrem Schicksal überlassen. Erstens sehe ich dort den Postboten kommen und hoffe, daß er mir endlich Nachricht bringt und zweitens wird es Zeit, daß ich an meine Arbeit gehe."

„Aber Sie kommen doch heute noch einmal wieder?"

„Vielleicht gegen Abend zu einem Dämmerplausch. Bis dahin Adieu."

Sie nickte ihm freundlich zu und ging davon. Er sah ihr nach. Wirklich händigte ihr der Postbote einen Brief ein. Damit verschwand sie schnell ins Haus.

Er blieb mit seinen tiefsinnigen Gedanken allein.

Eva Marie hatte sich mit dem empfangenen Briefe auf ihr Zimmer zurückgezogen. Es war wirklich eine Offerte auf ihr Stellengesuch. Frau von Soltenau fragte bei ihr an, ob sie geneigt wäre, ihre beiden jüngsten Kinder im Alter von neun und elf Jahren zu unterrichten und sich zugleich im Haushalt nützlich zu machen. Sie möge umgehend eine genaue Angabe ihrer Kenntnisse, ihres Alters und ihrer Verhältnisse einschicken und ihre Gehaltsansprüche mitteilen. Die Stelle in ihrem Hause sei zum ersten August neu zu besetzen, da aber noch einige Damen sich um dieses Engagement bemühten möge sie sofort Nachricht geben, falls sie Erfolg wünschte.

Eva Marie antwortete sofort und adressierte den Brief an Frau von Soltenau, Berlin W., Tiergartenstraße. So war in dem Schreiben angegeben worden. Sie trug den Brief gleich selbst hinüber nach dem Postkasten und ging dann langsam und nachdenklich zurück. Würde ihr Schreiben den gewünschten Erfolg haben und ihr ein Engagement bringen? Sie hoffte es und doch fürchtete sie sich vor dem Abschied aus dem kleinen Haus. Das Herz tat ihr weh, wenn sie daran dachte, daß sie von hier fort müsse. Aber sie schüttelte diese Empfindung ab wie etwas das ihr nur lästig sein konnte auf ihrem ferneren Lebensweg.

Als sie durch den Garten auf das Haus zuschritt rief sie Armin an:

„Gnädiges Fräulein, Sie waren spazieren?"

Sie verhielt den Schritt und sah zu ihm hinüber.

„Nein, nur drüben am Briefkasten," rief sie und wollte weiter gehen. Ihr war jetzt gar nicht zum Plaudern zu Mute. Er machte ein klägliches Gesicht.

„Erbarmen Sie sich meiner und bringen Sie mir ein Glas frisches Wasser. Dieses hier ist matt und schal geworden in der Hitze."

„Sogleich, Herr von Leyden."

Sie holte sich die Wasserflasche, die er ihr durchs Fenster reichte und füllte frisch am Brunnen. Dann füllte sie ihm das ebenfalls zugereichte Glas und stellte beides auf das Fensterbrett. Während er scheinbar mit durstigen Zügen trank, fragte sie lächelnd:

„Ist Schwester Anna noch nicht zurück?"

„Nein, gottlob noch nicht. Ich fühle mich wirklich behaglicher, wenn sie nicht da ist."

„Aber Sie brauchen sie doch, wie Ihr Durst eben bewies."

„Ja, zuweilen. Aber schöner ist es, wenn ich ihr schwarzes Kleid und die weiße Haube nicht sehe. Hatten Sie gute Nachrichten mit der Post?"

„Eine Anfrage, was ich leisten kann und so weiter. Hoffentlich wird das Engagement perfekt."

„Haben Sie so große Eile, hier fort zu kommen?"

Sie strich mit der schönen schmalen Hand einige mutwillige Haarsträhnchen aus der Stirn und sah von ihm fort in die Weite

„Einmal muß es doch sein und je eher, je besser. Wir haben ohnedies kein Recht mehr, hierzubleiben und ich möchte Ihre Güte nicht länger mißbrauchen."

Er richtete sich lebhaft auf.

„Aber gnädiges Fräulein, Sie werden mir doch die Freundschaft erweisen, so lange hier zu bleiben, als es Ihnen gefällt."

Sie lächelte wehmütig und seufzte.

Dann würden Sie sehr lange warten können, wenn es danach ging Uebrigens müssen wir ohnedies noch einige Wochen von Ihrer Erlaubnis Gebrauch machen. Ich würde im günstigsten Falle zum ersten August engagiert werden, habe also noch den ganzen Juli vor mir. Und Mama hat noch keine passende Wohnung in der Stadt gefunden. Ich werde mich aber nun selbst daran bemühen. Sollte sie bis zu meinem Weggang noch nicht umziehen können, dann muß ich ohnehin bei Ihnen noch für sie bitten."

„Das ist nicht nötig, gnädiges Fräulein, ich habe es wahrlich nicht im Scherz gesagt, daß Sie das Haus als das Ihre betrachten sollen, so lange Sie wollen. Und der Abschied wird Ihnen so schwer werden von Burgwerben. Ganz traurig sind Sie geworden und Ihre Augen haben einen trüben Schleier bekommen."

Sie erzwang ein Lächeln und schüttelte den Kopf. Der Wunsch ihr zu helfen, erregte ihn. Er sah sie eigentümlich forschend an. Sie raffte sich auf und sah ihn an. Seine Augen senkten sich tief und fragend in die ihren. Sie erschrak und wurde unsicher.

„Sie wissen ja, daß ich Papas Grab hier zurücklasse. Und Burgwerben ist ein so herrliches Stück Erde Da geht man natürlich nicht gern fort, Aber einmal muß es doch sein."

Er griff nach ihrer Hand und hielt sie fest in der seinen. Er fühlte, daß sie leise bebte.

„Nein, Eva Marie, es muß nicht sein. Bleiben Sie hier, werden Sie meine Frau. Liebe Eva Marie, nun habe ich Sie erschreckt — nein, lassen Sie mir Ihre Hand, lassen Sie mir nicht davon, denn ich kann Ihnen ja nicht folgen."

Sie war jäh erblaßt und dann dunkelrot geworden. Nun lehnte sie kraftlos vor Schreck an seinem Fenster und ihre Augen sahen bang und ungläubig in sein Gesicht.

„Kind — ich hätte noch warten sollen, Sie sind so fassungslos, Eva Marie. Ich wollte ja erst sprechen, wenn ich wieder herumlaufen kann. Aber ich will nicht, daß Sie sich mit Trennungsgedanken und Daseinssorgen länger herumquälen sollen. Nun sagen Sie mir, ob Sie bleiben wollen, als mein Weib, als Herrin von Burgwerben."

Er sah sie herzlich bittend an. Ihre Fassungslosigkeit rührte ihn und er sah in ihren Augen einen Ausdruck, der ihm verriet, daß sie ihn liebte und daß diese Liebe ihr erst jetzt so recht bewußt wurde. Und er gelobte sich, sie glücklich zu machen, so weit es in seiner Macht stand.

„Nun, Eva Marie, bekomme ich keine Antwort?"

Da schluchzte sie plötzlich auf und verbarg ihr Gesicht an seiner Hand, die die ihre noch immer fest umschlossen hielt. Er strich mit der anderen Hand über ihre schönen braunen Flechten und spürte, daß heiße Tränen aus ihren Augen fielen.

„Eva Marie — nicht weinen."

Sie richtete sich auf und wischte lächelnd die Tränen ab.

„Es ist — ach mein Gott — das kommt so plötzlich, so unerwartet — —"

„Aber Du sagst „Ja", nicht wahr? Du willst meine Frau werden, mein treuer Freund, mein gu-

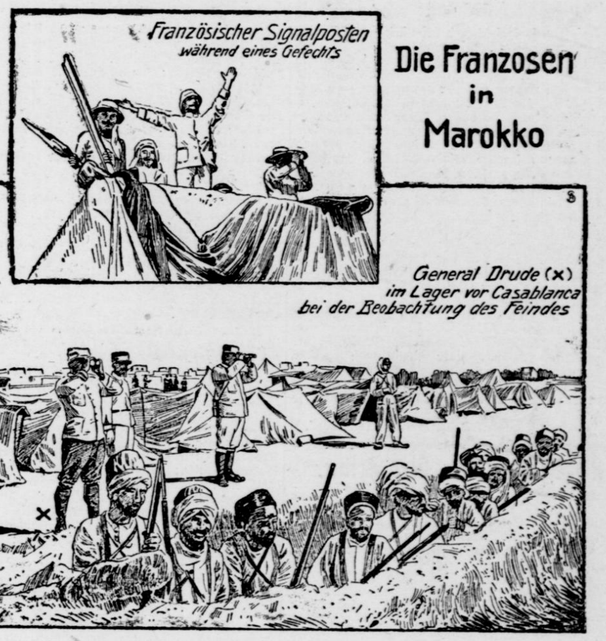
Die „Sa
In der deut
ierten Gerichte
nung des deut
der französischen
die Sache we
gewordene Verla
zu rekanchieren,
seines Czcanitche
laden. Mit Rück
Herrschers, an d
in Anbetracht der
bringe, reiche dann
Annahme seiner
erscheine dann
Republik zu jen
wären alle Vorb
und sie würde u
Wenn man's
namentlich was
nenden Personen
tungen die Hand
Monaco sich brem
den „Vermittler
centen", die Obe
die sich seit beina
gegenüber gestan
und damit ein
beider Nationen
Auch dem deutsch
anlagung nach m

Aus den

(Von unserem

Schauspiel in
Erste Auf
Weise. Der
ich leichter ein
Weit. Der im
zu hohen als
seinem Dichtun
wertvoller dram
nicht so, und
aus einem Häuf
ausgeprägten
sicherer Hand
schwindet kein
so ziemlich das
über findet sich
bildungen und
Alle übertreiben
Handlungen und
Anschauungen
der Todesnot ab.
Unkritische ebe

Georg Engel
Dramas der Wa
irgend eine Stell
vom Konfirmandenunterricht
Herr Pastor ist
Gemeinde, ein
sicher Priester
Gemeinde, ein
Dirne, das
Mutter. Der
Der junge Pastor
durch Begegnis



Die Franzosen in Marokko

Die Franzosen in Marokko haben bereits einige Erfolge über die sie angreifenden Kabylen davongetragen; sonst aber haben sie mit ihrer Aktion noch nichts erreicht. Die Verhältnisse im Sultanat sind verworrener denn je. Indessen General Drude kann an diesen Zuständen nichts ändern, er hat nicht die Truppen zur Verfügung, um eine Offensive im großen Stil durchführen zu können. Das eine unserer Bilder zeigt den General in seinem Lager vor Casablanca bei der Beobachtung des Feindes, das andere gibt einen französischen Signalposten während eines Gefechtes bei der geannten Stadt.

Ihr Kamerad. Und Du sollst es gut haben bei mir, alle Sorgen will ich von Dir nehmen."

Da sah sie ihn an mit warmer, ehrlicher Liebe und heißes Rot stieg in ihr Gesicht.

„Ich will — ach, wie gern — ich habe Dich lieb, wollte es mir nur nicht eingestehen. Und nun danke ich Dir aus tiefstem Herzen, daß Du mich liebst und zu Deiner Frau machen willst — lieber Armin."

Und dabei leuchteten ihre Augen im Glanz eines unaussprechlichen Glückes. Er küßte ihr beide Hände und fühlte sich froh und heiter.

„Mädchen — liebes, herrliches Geschöpf — nun kann ich armer Kerl nicht einmal meinen Arm um Dich legen und Dir einen richtigen, echten Kuß geben. Das ist eine mangelhafte Verlobung. Aber das wird nachgeholt, sobald ich auf bin. Komm doch näher zu mir heran, liebe Eva Marie."

Er zog sie dicht ans Fenster heran und drückte einen Kuß auf ihre roten Lippen. Nur flüchtig war diese Berührung und sein Herz schlug ruhig und gleichmäßig dabei. Aber Eva Marie war zu Mute, als wenn mit diesem Kuß neue Lebenswonnen in ihr erwachten.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung — Bruchfeld.

Von W. Eginhardt.

(Nachdruck verboten.)

In jenen Gegenden des südlichen Sachsen und Nordböhmens, in denen der Abbau der Braunkohlen intensiv betrieben wird, sind in den letzten Jahren zahlreiche Flöze erschöpft worden. Da es nicht mehr lohnend genug war, die nur noch schwachen Kohlenadern abzubauen, ließ man die Gruben einfach brach liegen und nahm ertragsreichere Felder in Angriff. Im Bereich der verlassenen Gruben blieben nur noch die Reste der Bohrtürme stehen, das übrige Material wurde an die neuen Einfahrisorte transportiert.

Unter dem Einfluß der Witterung bildeten sich auf der Oberfläche der Wiesen, unter denen Flöze in ganz beträchtlicher Stärke zutage gefördert worden waren, gar bald Veränderungen, welche der Gegend ein ganz eigenartiges Aussehen gaben. Hier gerieten weite Strecken ins Einsinken, dort wurden Blasen hoch getrieben. Ein Bohrturm versank zum Teil in dem unterwühlten Erdreich, in den tiefen Löchern sammelte sich Regenwasser, das keinen Abfluß finden konnte, die Stege und Wege, die früher über das Gelände geführt hatten, wurden unpassierbar, so daß das Einernten des Grauwuchses aufhören mußte, da man nie sicher war, daß etwa der Erntewagen samt den Pferden jählings in der Tiefe verschwanden. Große Löcher, gewaltige Risse und Sprünge im Erdreich, schotterer, brüchiger Boden, bedeckt mit dichtem Gestrüpp, das nur zur Not Wurzel fassen konnte, sumpfige Wasserlachen, deren Ränder durch üppig wuchernde Binsenstauden halb verdeckt werden, — das ist die Signatur eines Bruchfeldes!

Um dasselbe führt gewöhnlich ein schmaler, kaum sichtbarer Fußweg, der nur von Eingeweihten betreten wird. Das Passieren der Bruchfelder ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr auf das Strengste untersagt, zumal an verschiedenen Stellen des Bruches noch Halden ausgeglühter Schlacken sich befinden, die unter dem festen Tritt eines Menschen ins Rutschen geraten und den Unvorsichtigen willenlos mit sich fortreißen. Die Verbindung zwischen den Ortschaften, die die Bruchfelder umsäumen, war natürlich infolge der Unbrauchbarmachung der direkten Zufahrtsstraßen eine recht erschwerte, da stundenlange Umwege gemacht werden mußten, ehe man das Ziel erreichte.

Das empfand namentlich die Jugend der Bruchdörfer unangenehm, denn es war kein Vergnügen, stundenlang die Landstraße entlang zu trotten, während der Weg durch den Bruch in der Hälfte der Zeit zum Ziele geführt hätte. Wenn des Sonntags in Naßfelde Tanzmusik war, so gifteten sich die Burschen von Südhausen, daß sie des Nachts noch einen so weiten Weg nach Hause zurücklegen mußten und war in Südhausen was los, so ging's den Naßfeldern ganz ähnlich. Die jungen Leute waren einander überhaupt nicht so ganz „grün" und Zänkereien zwischen ihnen waren an der Sonntagsordnung.

Natürlich wegen des zarten Geschlechtes! Daß der Frieder Ernst aus Naßfelde vom Emma Wolfgang, der Tochter des reichsten Besitzers in Südhausen, so augenfällig bevorzugt wurde, paßte den Südhausenern gar nicht in ihren Kram. Ihr Prinzip war, was in ihrem Orte groß geworden war, sollte auch in ihrem Orte bleiben. Aber das Geld und die Ausösteuer nach auswärts, noch dazu nach Naßfelde schleppen, das kam ihnen einer Schädigung des Nationalvermögens gleich. Na, noch waren die beiden nicht verlobt und wenn es möglich war, den Frieder in Gegenwart seiner Liebsten mal ordentlich zu „tuschen", dann konnte die Sache noch aus dem Leime gehen, denn Vater Wolfgang hatte auch noch ein Wörtlein mitzureden und der war ein Südhausener von echtem Schrot und Korn.

„Nächsten Sonntag geht's hinüber nach Naßfelde zum Schützenfest", — diese Parole hatte Fritze Weiß, der Führer der Südhauser Burschen ausgegeben. Dieselbe wurde auch prompteste befolgt, denn Weiß befreute sich einer großen Autorität im Dorfe, zumal er schon seine zwei militärischen Dienstjahre „abgeschraubt" hatte. Außerdem aber wußte man, daß er, ehe er eingezogen worden war, mit der Wolfgang Emma ein ziemliches „Techtelmechtel" gehabt hatte, das nur durch seinen Fortgang eine Unterbrechung erfuhr. Da war Frieder Ernst an seine Stelle getreten und wenn die beiden Rivalen in der Gunst Emmas aneinander gerieten, dann konnte es schon etwas Kräftiges absetzen.

Also auf nach Naßfelde! Das dortige Vogelschießen hatte sich noch selten eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt wie in diesem Jahr. Halb Südhausen kam nach und nach angewandert. Fritze Weiß war mit einer der Ersten auf dem Platze Zuvörderst hatte er sich in einem Bierzelt niedergelassen und konferierte mit seinen Freunden.

„Das steht fest", erklärte er diesen, „der Frieder darf Emma nicht kriegen. Das wäre eine Schande für unser ganzes Dorf. Wenn ich auch heute mit ihm Streit anfange und ihn kräftig ducke, — dadurch haben wir ihn noch lange nicht abgeknastert. Der muß ganz hin werden durch eigene Unvorsichtigkeit. Und da ginge es vielleicht, wenn . . . .", Fritze dämpfte seine Stimme zum Flüstern herab, so daß er nur seiner nächsten Umgebung verständlich blieb. Aus seinen Gesten konnte man aber entnehmen, daß er einen Weg beschrieb, der schnell an's Ziel führen mußte.

„Wenn wir also", so fügte er mit lauter Stimme hinzu, „diesen dummen Kerl so weit kriegen, daß er uns nachrennt, daß er durch den Bruch laufen will, um uns noch zu erwischen, dann ist er so sicher geliefert, wie zweimal zwei vier ist . . . . ."

— — Im großen Schützenzelt hatte inzwischen der Tanz begonnen. Schon zweimal hatte Emma Wolfgang mit Frieder Ernst den Reigen angeführt. Vater Wolfgang hatte sich in eine Ecke geklemmt und sah dem Treiben zu. Er überlegte her, er überlegte hin. Na, ein stattliches Paar waren die beiden, das stand fest. Freilich war der Frieder ein Naßfelder und das war zweifellos ein Fehler. Aber, — der Alte stützte nachdenklich den Kopf in die Hand — hatte er's denn seinerzeit anders gemacht? Er war doch auch nur so von ungefähr nach Südhausen hineingeschneit. Und es war vorzüglich gegangen, heute war er ein gemachter Mann. Also, — wenn's Ernst würde, könnte er wirklich nicht so ganz „Nein" sagen.

Da kamen die Südhausener Burschen angerückt und stürzten sich sofort in den Strudel des Tanzvergnügens. Fritze Weiß war der Lautesten einer, er begann das Ganze zu kommandieren. Und die Dorfmusikanten berücksichtigten jeden seiner Wünsche, so daß sich schließlich der Wirt in's Mittel legen mußte, damit die Tänze so wie sie an der schwarzen Tafel vorgeschrieben waren, heruntergespielt wurden.

Fritze hatte schon wiederholt mit Emma getanzt, all seine Provokationen hatten keine Gegenliebe gefunden. Da begann die Kapelle eine Walzermelodie. Fritze turnte von neuem auf Emma zu, da intervenierte Frieder:

„Diesen Walzer hat mir das Fräulein schon zugesagt."

„Musik, hee Musik", schrie der Fritze, dem sich endlich die erwünschte Gelegenheit zum Spektakelmachen bot, „keinen Walzer, eine Polka", — und er warf einen blanken Taler auf das Musikpodium hinauf.

Einige der Musikanten hörten, unentschlossen was sie tun sollten, mitten im Takt auf, die übrigen fiedelten weiter den Walzer herunter.

„Ruhe da oben ihr Dorfpfeifer", kommandierte da von neuem Fritze. „ne Polka will ich haben, habt ihr denn das noch nicht kapiert?" Und nochmals schnellte er ein Talerstück auf's Podium.

„Es bleibt beim Walzer!" — Frieder Ernst war aufgesprungen und auf den Musikdirigenten zugetreten.

„Du hast hier gar nichts zu sagen", schrie Fritze und drängte seinen Rivalen zurück. „Hier befehle ich."

„Du gehörst nach Südhausen", gab Frieder zurück, „überhaupt hast du dich in meine Angelegenheiten nicht einzumischen."

Jetzt drängten die Südhausener Burschen heran, denn jetzt mußte es zum Klappen kommen.

„Das werde ich dir gleich zeigen, du Laff", — Fritze stellte sich in Positur und ehe sein Gegner noch wußte, was das zu bedeuten habe, brannten auch schon zwei schallende Ohrfeigen auf seinen Wangen.

Allgemeine Verwirrung! Von rechts und links eilten Leute herbei, um den Streit zu schlichten Das war aber gar nicht mehr nötig, denn die Südhausener waren plötzlich verschwunden und nur der arme Frieder stand da mit glühend roten Backen und blutender Nase Der alte Wolfgang hatte seine Tochter aus dem Zelt herausgeführt

Endlich konnte Frieder wieder einen klaren Gedanken fassen. Als er die Augen hob, begegnete er überall höhnischen Blicken. Oh, es war ihm wohl bewußt, daß er diese Schmach nicht auf sich sitzen lassen durfte. Er mußte sich rächen und zwar auf der Stelle. Wenn er sich beeilte, konnte er die Südhausener die den Heimweg angetreten hatten, wohl noch einholen. Er stürmte der Landstraße zu.

„Die sind durch den Bruch gegangen", hörte er da rufen.

Zuerst stutzte er. Das war ja ein wahnsinniges Unternehmen. Dann aber schien ihm diese Möglichkeit doch vorzuliegen: die Kerle konnten gewiß einen sicheren Weg und den würde er auch finden, er brauchte nur immer dem niedergetretenen Binsengesträuch nachzugehen. Also vorwärts — — Frieder stürmte hinein in die ersten Binsenreihen des Bruchfeldes.

Inzwischen hatten sich die Südhausener im Graben an der Landstraße gelagert. Sie waren unter Führung Fritze's allerdings eine kurze Strecke in den Bruch hineingegangen, dann aber sofort wieder abgebogen, um die Landstraße zu erreichen. Dann lauschten sie. Vorerst blieb alles still. Dann ein Geräusch, als ob Baumzweige rasch auseinandergerissen würden, ein Klirren wie von rutschendem Gestein, ein Schrei, ein Plätschern im Wasser, leise verhallende, schwache Rufe, — dann Totenstille

„Ich glaub", meinte Fritz schadenfroh, „der Trottel sucht uns in den Wassertümpeln des Bruches", — dann trat er mit seiner Gefolgschaft seelenvergnügt den Heimweg an

Vom Frieder Ernst ist trotz des eifrigsten Forschens nie mehr auch nur eine Spur entdeckt worden: das Bruchfeld hat ihn verschlungen!

Mannigfaltiges.

— (Neuer Erfolg des Parsevalballons.) Mit großem Fleiß und nicht geringerer Ausdauer wird bei uns jetzt an dem technischen Ausbau des Motorballons gearbeitet, und jeder Versuchstag bringt erfreuliche Ergebnisse. Bei herrlichem, sonnenhellem Sommerwetter und bei einem Westwinde, der in einer Höhe von 400 Metern ca. 4 Meter betrug, stieg der Motorballon der Studiengesellschaft gestern Morgen um 9 Uhr wieder auf dem Schießplatz auf, um eine längere Fahrt anzutreten. Er fuhr zuerst in der Richtung des Tegeler Sees in einer Höhe von 200 bis 300 Meter gegen den Wind an, drehte alsdann Backbord ab, um über Jörsfelde Spandau westlich zu passieren, worauf er Gatow erreichte. Hier wendete sich der Ballon in einem Bogen nach Norden bis zum Glienicker Forst, kreuzte sodann bei Pichelsdorf die Havel und kehrte über Haselhorst zum Schießplatz zurück. Die Fahrt, die meist in einer Höhe von 4—500 Meter vor sich ging, vollzog sich in bester Weise, und nur zeitweise hatte das Luftschiff unter den auftretenden Böen zu leiden, wobei es trotzdem eine gute Stabilität bewahrte. Die zurückgelegte Strecke betrug 33 Kilometer, die Fahrtdauer eine Stunde, woraus sich eine beträchtliche Eigengeschwindigkeit des Fahrzeuges von über 10 Metern in der Sekunde unter Berücksichtigung des Windes berechnen läßt. Trotzdem arbeitete die Treibschraube nur mit 800 Touren, während diese sich auf 100 steigern lassen. Die Landung selbst wurde etwas verzögert, da der Ballonführer mit Rücksicht auf die Schießübungen an der schmalen Ostecke des Platzes niedergehen wollte, und sich bei diesem Manöver das Schlepptau in den Baumkronen der Fichten verfing. Wie an den vorhergehenden Tagen befanden sich Hauptmann von Krehler, Hauptmann von Krogh und die Maschinisten Heidel und Troschwitz in der Gondel.

— (Deutschlands Beruf.) Der Kaiser hat in der vielbesprochenen Münsterschen Rede auch an ein Wort Emanuel Geibels aus dessen „Heroldsrufen" von 1861 erinnert, aus dem Gedicht „Deutschlands Beruf". Es heißt in jenem Gedichte, das eines deutschen Kaiser und ein starkes deutsches Volk unter der Kaiserkrone ersehnte:

Dann nicht mehr zum Weltgesetze
Wird die Laun' am Seinestrom,
Dann vergeblich seine Netze
Wirft der Fischer aus in Rom,
Gänger nicht mit seinen Horden
Schreckt uns der Koloß im Norden.
Macht und Freiheit, Recht und Sitte,
Klarer Geist und scharfer Hieb
Zügeln dann aus starker Mitte
Jeder Selbstsucht wilden Trieb.
Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.

— (Totenkranzschleifen als Tanzkleiderschmuck). Auf dem Zentralfriedhofe zu Fürth wurden seit Monaten die seidenen Bänder und Schleifen der Totenkränze gestohlen. Endlich hat man herausgebracht, daß mehrere Arbeiterinnen einer nahen Fabrik, deren Weg zu dem Friedhof führte, sich aus den Bändern der Totenkränze Schleifen und Krawatten zur Verschönerung ihres Sonntagsstaats machten. Bezeichnend ist, daß die Diebinnen auf dem Tanzboden der Tat überführt wurden.

Paris, 6. September. Ein neuer Akt des Vandalismus, der dritte im Verlaufe weniger Wochen, hat die Verwaltung des Louvre endlich zu energischen Maßregeln veranlaßt. Die Tat ist nicht von einem Verbrecher oder Geistesgestörten verübt worden, sondern von einer beschäftigungslosen Schneiderin, die darin das einzige Mittel erkannt hatte, sich festnehmen zu lassen, um ein Unterkommen zu haben. Diese Person, eine gewisse Valentine Cantrel aus Rouen, hat eines der Meisterwerke Ingres', „Die sixtinische Kapelle", die der Künstler im Jahre 1820 zu Ende seines ersten Aufenthaltes in Rom malte, so gut wie gänzlich vernichtet. Sie hat nämlich mit einer zusammenklappbaren Taschenschere die Gesichter der Hauptpersonen, des Papstes und zweier Kardinäle, weggekratzt. Bei den ersten Ermittlungen wurde natürlich wieder festgestellt, daß ein unverzeihlicher Mangel an Beaufsichtigung die Ausübung der Tat ermöglicht hatte. Als Entschuldigung wurde angegeben, daß ein Teil des Personals sich zurzeit in den Ferien befinde und daß keine Mittel vorhanden seien, sie durch Aushilfswächter zu ersetzen. Der Unterstaatssekretär der Schönen Künste, Dujardin-Beaumetz, hat deshalb im Einvernehmen mit dem Direktor der Nationalmuseen und dem Chef der Geheimpolizei Hamard eine Reihe von Maßregeln ergriffen, von denen folgende hervorzuheben sind: Ueberall werden die absperrenden Eisengeländer vor den Gemälden wieder hergestellt. An einzelnen werden sie verdoppelt und durch ein System von Querstäben in den Sälen vervollständigt, in denen die Beaufsichtigung wegen ihrer Ausdehnung sozusagen unmöglich ist. Die Meisterwerke werden vorläufig verglast. Bis die nötigen Mittel für die Vermehrung des Personals bewilligt sind, werden die Nebensäle, die keine hervorragenden Werke aufweisen, vorläufig geschlossen, damit man die Ueberwachung in den anderen Sälen verstärken kann. Außerdem werden Geheimpolizisten dem Museum zur Verfügung gestellt, die sich unauffällig unter das Publikum mischen und das Gebaren der verdächtig erscheinenden Personen überwachen sollen. Man fragt sich, weshalb man nicht sofort nach dem ersten Attentate auf Poussins' „Deluge" wenigstens einige dieser Schutzmaßregeln angeordnet hat.

Ein Universal-Schwindler.

Berlin, 5. Sept. Ein Universal-Schwindelgenie ist der Gelegenheitsarbeiter Richard Pusch, der gestern von der 4. Ferienstrafkammer des Landgerichts 1 auf mehrere Jahre unschädlich gemacht wurde. Wegen Rückfallbetruges, Rückfalldiebstahls und Unterschlagung mußte sich der vielfach vorbestrafte P. vor dem Strafrichter verantworten, mit dem er seit seinem zwölften Jahre in ständiger Verbindung geblieben ist. Als der Angeklagte siebzehn Jahre alt war, wurde sein getreues Konterfei dem Verbrecheralbum des Berliner Polizeipräsidiums einverleibt und von dieser Zeit an befand sich Pusch nur ganz geringe Zeit auf freiem Fuße, die übrige Zeit brachte er stets in Gefängnissen und Zuchthäusern zu. Nachdem der Angeklagte die zuletzt gegen ihn erkannte 1½jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, kam er wieder nach Berlin, um hier sofort wieder eine Reihe von Gaunerstückchen zu verüben, die auf eine recht vielseitige und selten raffinierte verbrecherische Veranlagung schließen lassen.

Eines Tages wurde das Dienstmädchen Kröcher, die eben im Begriff war in ihre schlesische Heimat abzureisen, auf dem Bahnhof Friedrichstraße von einem besser gekleideten Manne angesprochen, der „zufällig" dasselbe Reiseziel wie sie hatte. Da der Unbekannte über ihre Heimat sehr genau orientiert war, faßte die K. Vertrauen zu ihm und war auch damit einverstanden, daß ihr „Landsmann" ihren großen Reisekoffer nach der Gepäckabfertigungsstelle brachte. Als er jedoch nach geraumer Zeit nicht zurückkam, erkannte sie zu spät, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war. Es war dies der Angeklagte Pusch, der zufällig, als die K. sich die Fahrkarte gelöst hatte, den Namen ihres Reiseziels gehört und daraufhin den Schwindel verübt hatte. Mit dem Reisekoffer begab sich der Angeklagte in das Hotel „Stadt Frankfurt" und verstand es hier, das Dienstmädchen Hoffmann mit zehn Mark anzuborgen mit dem Versprechen, ihr am nächsten Tage fünfzehn Mark zurückzuzahlen. Am nächsten Morgen zeigte er der H. ein Zwanzigmarkstück und ließ sich erst fünf Mark herauszahlen um dann sofort unter einem Vorwande zu verschwinden. Als sich die H. an dem schweren Koffer schadlos halten wollte, entdeckte sie daß der Schwindler den Inhalt längst beiseite geschafft hatte. Unter der Angabe vorläufig im Ministerium des Innern ohne Gehalt angestellt zu sein, verstand es der Angeklagte bei dem Gastwirt Meißner, sich längere Zeit ein freies Logis zu verschaffen. Als M. endlich mit der Zahlung drängte, behauptete Pusch, er habe in kurzer Zeit eine Erbschaft von 17 000 Mark in Aussicht, von der er dann seine Gesamtschuld zahlen werde. Diese Erbschaftsgeschichte verstand der geriebene Schwindler unter Vorlegung aller möglichen Papiere so glaubhaft zu machen, daß der Gastwirt dem Angeklagten sogar eine gesamte Hochzeitsfeierlichkeit ausrichtete und die sämtlichen Kosten bestritt. Schon nach wenigen Tagen ließ P. seine junge Frau im Stich, die übrigens keine Ahnung von dem Leben und Treiben ihres sauberen Herrn Gemahls hatte und jetzt das Ehescheidungsverfahren in die Wege geleitet hat. — Eine besondere Spezialität des Angeklagten war folgender Trick. Er sprach auf der Straße junge Leute an und fragte nach dem nächsten Vermietungsbureau. Im Laufe des Gesprächs erklärte er dann, sein Bruder sei Inhaber einer großen Weinhandlung in der Köpenickerstraße und suche einen Hausdiener, Küfer oder je nach Aussehen des Betreffenden einen Buchhalter. Da er sehr hohen Lohn versprach, willigten die jungen Leute auch ein, die Stellung sofort anzutreten. Um seine Opfer ganz sicher zu machen, telephonierte der Angeklagte von irgend einem Lokal aus an seinen angeblichen Bruder, daß er einen passenden Mann für die Stellung gefunden habe und sofort mit diesem erscheinen würde. Dieses ganze Gespräch war von dem Angeklagten in raffiniertester Weise fingiert worden, indem er wohl den Telephonhörer abhob, zugleich aber den Haken herunterdrückte, so daß der ganze Apparat dadurch ausgeschaltet wurde. Auf dem Wege nach der Köpenickerstraße fiel es den Angeklagten dann gewöhnlich ein, daß er entweder einen Wechsel zu bezahlen habe oder etwas besorgen solle. Da seine Barschaft nicht ausreichte, ließ er sich von seinem Opfer das gesamte Bargeld aushändigen, wobei er bemerkte, er solle es aber nicht seinem Bruder mitteilen, da dieser in Geldsachen „sehr zartfühlend" sei. Einem seiner Opfer nahm der Schwindler eine Kaution von 300 Mark ab, nachdem er ihn als Kutscher engagiert und ihm auch die Stallschlüssel ausgehändigt hatte. Als der Betreffende am nächsten Morgen in aller Frühe sich vor dem bezeichneten Stalle einfand und diesen aufschließen wollte, wurde er als des Diebstahls verdächtig angehalten und wäre beinahe als Dieb verprügelt worden, da ihm der Angeklagte wieder ein fremdes Stallgebäude angegeben hatte.

Das Gericht erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, sowie 1350 Mark Geldstrafe, eventuell für je 15 Mark im Nichtbeitreibungsfalle einen Tag Zuchthaus.

Ballonaufstiege im Ozean.

Bei der Aufstellung des Planes für die im vergangenen Juli durch die Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt zum ersten Male in größerem Stile organisierten Schiffs-Expeditionen zur systematischen Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre über dem Meere war der Gedanke maßgebend gewesen, wenigstens die Meere der nördlichen Halbkugel unserer Erde vom äußersten Norden an mit Beobachtungsstationen zu besetzen. Es ist den Lesern dieses Blattes bekannt, daß die nördlichste der Expeditionen, Fürst Albert von Monaco mit Professor Hergesell an Bord, infolge der schwierigen Eisverhältnisse dieses Jahres sich nicht wie beabsichtigt, längere Zeit bei Spitzbergen aufhalten konnte, sondern entgegen dem vorgefaßten Plane sich auf die Untersuchungen der Atmosphäre in südlicheren Gewässern beschränken mußte. Im vergangenen Jahre hatte dieselbe Expedition zwar unter vielem dichten Nebel zu leiden, jedoch war es Hergesell gelungen, einige interessante Resultate zu erlangen.

Bei der Verteilung des Arbeitsfeldes im Atlantischen Ozean war von den meist staatlichen oder wenigstens mit staatlicher Unterstützung ins Werk gesetzten Expeditionen eine Lücke gelassen in einem Gewässer, das unstreitig meteorologisch für das nördliche Europa das interessanteste und wichtigste genannt werden kann. Es war dies der Teil des Ozeans, der östlich von Grönland zwischen dem Polarkreis und dem 50. Grad nördlicher Breite, etwa zwischen Island und den Azoren gelegen ist. Westlich von Island, etwa zwischen Island und Bergen in Norwegen, sind von dem unter dem Kommando des Kapitänleutnants Nippe stehenden neuen deutschen Vermessungsschiff S. M. S. „Möve" die aerologischen Untersuchungen angestellt worden. Im Süden, etwas nördlich von den Azoren, ist der französische Kreuzer „Forbin" unter Admiral Aubert tätig gewesen. Es lag dem Präsidenten der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, Hergesell, sehr daran, daß keine Lücke vorhanden blieb, und da auch der nordwestliche Teil der Atlantik in den Beobachtungskreis hineingezogen wurde. Er war daher sehr erfreut, als mein Freund Freiherr von Hewald und ich uns erboten, mit eigenen Mitteln ohne jede staatliche Unterstützung ein Schiff unter meiner Leitung in den Ozean zu entsenden. Es war mir von vornherein klar, daß gerade unsere Expedition besonderen Schwierigkeiten begegnen würde. Die Arbeit auf dem Meere ist überhaupt nicht leicht, und es ist Tatsache, daß z. B. fast alle guten Ergebnisse mit Drachen auf See unter verhältnismäßig günstigen Umständen und in niederen und mittleren Breiten gewonnen worden sind von Expeditionen, die nicht um jeden Preis täglich Aufstiege als ihre Aufgabe ansahen. In noch viel höherem Maße gilt dies für die Registrierballon-Aufstiege auf See. Auch in dem hierfür geeignetsten Gebiete in den Tropen sind die Verlustziffern im Vergleich zu denen der Landaufstiege relativ große. Die „Möve" verlor von neun Ballons fünf, die „Otaria" ließ während einer mehrere Monate dauernden Kampagne 26 Registrierballons hoch, für die man die günstigsten Tage ausgesucht hatte: nur 19 sind wiedergefunden.

Wie stand es nun bei meiner Expedition? — Wer den bekannten kleinen See-Atlas von Justus Perthes aufschlägt, findet auf der Karte der Nord-Atlantik für die mir als Arbeitsfeld angewiesenen Gewässer die Bezeichnung: „Gebiet der Mimina", das ist das Gebiet, in dem niedrigster Luftdruck vorherrscht. Hier ist der Wetterwinkel Europas — in des Wortes richtigster Bedeutung — hier entwickelt sich das „schlechte Wetter", und die Minima ziehen auf verschiedenen, fast genau bestimmten Bahnen durch Europa, Regen und Sturm auf ihrem Wege verbreitend. Es wäre zwar erwünscht gewesen, für die festgesetzten Termine vom 21. bis 27. Juli lückenlos Beobachtungen der höheren Schichten der Atmosphäre zu gewinnen, aber dies hätte nur dann gelingen können, wenn wir die ganze Zeit hindurch gutes Wetter gehabt hätten. Da hätte möglichst wolkenlosen Himmel und nicht zuviel Wind. Andererseits will man aber nicht allein wissen, wie es „oben" bei „gutem Wetter" aussieht, sondern es interessiert uns mindestens ebensosehr, auch die Verhältnisse bei „schlechtem Wetter" kennen zu lernen. Unsere Kenntnisse würden sonst nur einseitige werden. Obgleich ich demnach auf zeitweise ungünstige Verhältnisse gerechnet hatte, muß ich nun gestehen, daß meine kühnsten Erwartungen in Bezug auf unsichtiges, stürmisches Wetter noch weit übertroffen wurden. Wir haben eigentlich nur einen einzigen Tag gehabt, der die Durchführung der geplanten Freiballon-Aufstiege zugelassen hat. Trotzdem sind unsere Resultate zufriedenstellend gewesen, da wir bei unseren Fesselballon-Aufstiegen eine Reihe sehr interessanter Beobachtungen erzielt haben. Es sei bemerkt, daß die genauere Feststellung der jeweiligen Temperaturen, des Feuchtigkeitsgehalts der Luft in den verschiedenen Höhen — die „Auswertung" der aufgezeichneten Kurven, wie man sagt — gerauine Zeit in Anspruch nimmt, und daß erst dann, wenn das gesamte Material aller Expeditionen vorliegt, allgemeiner Schlüsse gezogen werden können.

Wir begannen die Beobachtungen bei der Fahrt von Reykjavik an der Westküste Islands entlang bis ins „Europäische Nordmeer" oder dem nördlichen Eismeer, welcher Name wohl geläufiger sein dürfte. Da die Wolken ziemlich tief zogen, und außerdem der Wind auf das Land zuging, waren die Freiballon-Aufstiege ausgeschlossen, denn im öden Island kann man wohl kaum darauf rechnen, daß die dort herunterfallenden Registrierapparate je wiedergefunden werden. Die erreichten Höhen gingen bis etwas über 3000 Meter. Fast alle Registrierungen zeigten Störungen in Temperatur und Feuchtigkeit, während normaler Weise die Temperatur mit der Höhe abnehmen muß. Auch Schichten mit Isothermie, d. h. gleich bleibenden Wärmeverhältnissen, wurden schon in geringer Höhe angetroffen. Am Dienstag, den 23. Juli, wurde der nördliche Polarkreis, in dessen Nähe ich unter allen Umständen Beobachtungen anstellen wollte, passiert. Der dichte Nebel und in Hard befindliche Eisberge zwangen uns allerdings zur baldigen Umkehr, aber wenigstens konnte ich vorher doch einen Fesselballon-Aufstieg durchsetzen. Nebel ist in jenen Gewässern die erste Warnung vor Eisbergen. Bis in die neueste Zeit waren die Gelehrten sich nicht ganz klar über die Ursachen der Nebelbildung. Die allgemein gültige Erklärung besagte, daß die Nebel ihren Ursprung hätten in der Abkühlung des Bodens durch Aus-

Monte Carlo.

Die „Hamb. Nachrichten" schreiben:

In der deutschen und französischen Presse zirkulieren Gerüchte über eine angeblich geplante Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten der französischen Republik, Fallières. Und zwar wird die Sache wie folgt plausibel gemacht: Der Fürst von Monaco beabsichtigte, um sich für die ihm zuteil gewordene Verleihung des Schwarzen Adlerordens zu revanchieren, Kaiser Wilhelm 2. zur Einweihung seines Ozeanischen Instituts in Monte Carlo einzuladen. Mit Rücksicht auf die Neigung des deutschen Herrschers, an derartigen Feiern teilzunehmen, und in Ansehung der Freundschaft, die er ihm entgegenbringe, rechne der Fürst von Monaco sicher auf die Annahme seiner Einladung durch Kaiser Wilhelm. Erscheine dann auch der Präsident der französischen Republik zu jener Einweihung in Monte Carlo, so wären alle Voraussetzungen der Begegnung erfüllt und sie würde unbedingt stattfinden.

Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen, namentlich was die Neigung der in Betracht kommenden Personen betrifft, zu derartigen Veranstaltungen die Hand zu bieten. Daß der Fürst von Monaco sich brennend gern das „Verdienst" erwürbe, den „Vermittler" zwischen Deutschland und Frankreich zu spielen, „vor der Geschichte den Ruhm zu ernten", die Oberhäupter der beiden Kulturnationen, die sich seit beinahe vier Jahrzehnten in Feindschaft gegenüber gestanden hätten, „zusammen zu führen" und damit ein „hehres Symbol" für die Aussöhnung beider Nationen zu schaffen, das glauben wir gern. Auch dem deutschen Kaiser darf seiner ganzen Veranlagung nach wohl zugetraut werden, daß er für eine derartige Begegnung mit dem Präsidenten Fallières leicht zu haben sein würde. Er hat den Franzosen gegenüber im Laufe seiner langen Regierungszeit öfter und intensiver, als wir es vom politischen Standpunkt aus für nützlich hielten, bewiesen, daß er den dringenden Wunsch nach Versöhnung hegt. Er hat jede Gelegenheit ergriffen, sie bei ihrer schwachen Seite, der Eitelkeit, zu fassen, ihnen liebenswürdige Dinge zu sagen, die ihrem Nationalgefühl schmeicheln sollten und mußten. Er hat sie bei freudigen Anlässen herzlichst beglückwünscht, bei traurigen ihnen seine tiefste Teilnahme nicht bloß durch Worte, sondern auch durch Taten bekundet. Wir bezweifeln auch keinen Augenblick, daß es für Kaiser Wilhelm 2. keinen höheren Triumph geben würde, als ein Besuch in Paris mit den bei solchen Anlässen üblichen Huldigungen. Wenn auf den Boulevards bei seiner Durchfahrt der tausendstimmige Ruf „Vive l'empereur!" erschallte, so würde das für ihn gewiß den Gipfelpunkt dessen bilden, was er auf diesem Gebiete ersehnt und erstrebt. Aber wir glauben nicht, daß dieser schöne Traum in absehbarer Zeit zu verwirklichen sein wird. Erstens werden die Pariser doch dem Enkel des Siegers von Sedan kaum zujubeln wollen und zweitens kommen auch Gründe der Vorsicht in Betracht: man soll die Franzosen nicht in Versuchung führen.

Selbst die Begegnung mit dem Präsidenten Fallières in Monte Carlo halten wir für eine sehr zweifelhafte Sache. Aus verschiedenen Gründen: Erstens kann der Kaiser keinen Moment darüber in Zweifel sein, daß sein intimer Verkehr mit dem Fürsten von Monaco im deutschen Volke äußerst wenig Sympathie findet, daß die Verleihung des Schwarzen Adlerordens und die Auszeichnung der Theatertruppe des Fürsten am deutschen Kaiserhofe in weiten Kreisen „patriotische Beklemmungen" hervorgerufen und selbst im Auslande eine Glossierung gefunden haben, die wenig erwünscht erschien. Mithin würde ein Besuch Kaiser Wilhelms 2. beim Fürsten von Monaco in Deutschland ziemlich unpopulär sein, abgesehen davon, daß er in Monte Carlo stattfände, das doch an sich auch nicht gerade als ein hervorragend geeigneter Aufenthaltsort für einen deutschen Kaiser zu gelten Anspruch erheben kann. Aber selbst wenn Kaiser Wilhelm sich über alles das hinweg setzen wollte, bliebe noch immer unsicher, ob der Präsident Fallières in die Begegnung willigen würde. Nicht etwa, daß dieser Herr die hohe Ehre nicht zu würdigen wüßte, die ihm durch eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu teil würde, nicht, daß an seiner persönlichen Bereitwilligkeit irgendwie zu zweifeln wäre, sich zum zweiten Mittelpunkte der Ovationen zu machen, die den beiden Staatsoberhäuptern von dem Publikum in Monte Carlo — man muß es kennen — dargebracht werden dürften wohl aber erweisen sich Zweifel daran als sehr berechtigt, ob die Rücksicht auf die Empfindungen seiner Landsleute es dem Präsidenten der französischen Republik statthaft erscheinen lassen würde, eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser, wenn auch außer Landes, zu haben. Die Stimmung, die bei der Mehrheit der Franzosen gegen Deutschland herrscht, scheint uns noch immer besser durch die Revancherede des General Bailloud gekennzeichnet zu werden, als durch die unverbindlichen liebenswürdigen Redensarten, die gelegentlich zwischen den Diplomaten der beiden Staaten und der beiderseitigen offiziösen Presse ausgetauscht werden.

Kaiser Wilhelm kann und wird sich über diese Sachlage nicht täuschen und schon deshalb vermeiden, durch offensichtliches Fördern einer Begegnung mit Fallières in den Augen der Franzosen irgendwie aufdringlich zu erscheinen. Ferner wird er damit zu rechnen haben, daß schon jetzt in Frankreich Stimmen laut geworden sind, welche die dortige öffentliche Meinung gegen die Zusammenkunft in Monte Carlo mit der Verdächtigung zu erregen suchen, daß der deutsche Kaiser dabei Hintergedanken sehr materieller Natur hege, daß er für die Liebenswürdigkeiten, welche er der französischen Republik erweise, sehr bald die Rechnung präsentieren werde. Natürlich fallen solche Ausstreuungen, so unglaubhaft sie jedem verständigen Menschen erscheinen müssen, bei den leicht erregbaren Franzosen auf nur zu fruchtbaren Boden.

Schließlich ist auch zu bedenken, daß immerhin die Möglichkeit besteht, es könne bei einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten der französischen Republik in Monte Carlo zu Kundgebungen kommen, die sehr unerwünscht wären und dem Zweck der Zusammenkunft direkt zuwiderliefen, ja, daß Zwischenfälle eintreten könnten, welche noch üblere Nachwirkungen haben würden.

Alle diese Gründe lassen es als höchst wünschenswert erscheinen, daß die Zusammenkunft von Monte Carlo, mag sie nach der mehr theatralischen Seite hin noch so verlockend erscheinen, tatsächlich unterbleibt. Auch Fürst Bülow wird diese Auffassung, falls es — was wir bezweifeln zu dürfen hoffen — nötig werden sollte, sicherlich vertreten; schon weil es jedem ernsten deutschen Staatsmann, der sich seiner hohen Verantwortlichkeit bewußt ist unmöglich sein müßte, einem so riskanten und so sehr der Mißdeutung ausgesetzten Schritte seine Zustimmung zu geben.



Eine Niederlage der Franzosen in Marokko?

Paris, 6. September.

Was die kurze, offiziöse Depesche der vorgestrigen Abendblätter nur vermuten ließ, findet jetzt in den ausführlicheren telegraphischen Berichten französischer Kriegskorrespondenten an ihre Blätter seine unzweideutige Bestätigung, daß es sich nämlich bei dem letzten heftigen Zusammenstoße zwischen den Truppen des Generals Drude und den Marokkanern um eine regelrechte Niederlage der Franzosen mit schweren Verlusten, Rückzug und Flucht gehandelt hat. Wer sich einigermaßen auf die **Blumensprache französischer Kriegsberichterstattung** versteht und zwischen den Zeilen zu lesen weiß, der kann keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, was man unter dem „brillanten, aber schwierigen Erfolge" des Generals Drude zu verstehen hat.

Man höre, wie Georges Bourdon, der bekannte Reporter des „Figaro", unstreitig der tüchtigste der nach dem Kriegsschauplatz entsandten Pariser Journalisten, den Sachverhalt schildert und kritisiert. „Noch nie," heißt es in seinem Bericht, „war eine Aktion so unvorhergesehen gewesen. Wir rechneten auf mehrere Tage Ruhe. Würden die Marokkaner nach den Verlusten vom 28. August und 1. September nicht daran denken, ihre Kräfte in aller Muße wieder zu sammeln? Hatte Mulay Hafid sie nicht ersucht, sich bis zu seiner Ankunft still zu verhalten? Und würde General Drude seinerseits, mit dem Empfange seiner Verstärkungen beschäftigt, nicht abwarten, bis diese vollzählig zur Stelle wären, ehe er eine neue Aktion ins Werk setzte? So war es auch in der Tat, und der General hatte den heutigen Kampf nicht mit Vorbedacht geliefert. Allein, man zählte mit Unrecht auf die Mattigkeit eines Gegners, dessen Kühnheit mit jedem neuen Mißerfolg nur zunimmt, und der nicht eher — es ist Zeit, sich davon zu übergezeugen! — um Gnade bitten wird, ehe er nicht im Herzen seines Landes sich so schwer und nachhaltig aufs Haupt geschlagen sieht, daß unsere Macht ihm zuletzt unwiderstehlich erscheinen muß."

Bourdon erzählt sodann, wie General Drude am Abend vorher aus bestimmten Gründen die Gewißheit erlangte, daß die Feinde für den nächstfolgenden Tag einen Hauptschlag gegen das europäische Lager zu führen planten, wie er deshalb beschloß, ihrem Angriff zuvorzukommen und zu diesem Behufe bei Tagesanbruch eine fliegende Kolonne in Stärke von vier Kompagnien Infanterie, einer Abteilung Goumreiter, je einer Schwadron Spahis und afrikanischer Jäger, sowie eine Batterie Feldgeschütze unter dem Befehl des Obersten Brulart in östlicher Richtung nach der Oase Titmellil zu aufbrechen ließ. Dem Zuge folgten in größerer Entfernung zwei weitere Kompagnien Infanterie und eine Sektion Gebirgsartillerie als Deckungstruppen nach.

„Im Anfang", lautet der Bericht weiter, „ging alles gut; Reiter tauchten am Horizont auf, flohen aber alsbald und verschwanden, ohne sich auf Feindseligkeiten einzulassen. So konnte man glauben, der Erkundungsmarsch werde sich auf eine kleine militärische Promenade beschränken, als sich, in einer Entfernung von 5 bis 6 Kilometer vom Lager, die Zahl der feindlichen Reiter dermaßen vermehrte und mit solcher Dreistigkeit näher heranzukommen begann, daß Oberst Brulart Halt machen ließ. Ihrer Taktik getreu bemühten sich die Marokkaner, unsere Truppen zu umzingeln; diese jedoch hielten sich, ohne sich überflügeln zu lassen, durch unausgesetztes Mitrailleusenfeuer den Feind bis auf gehörige Entfernung vom Leibe.

So wäre der Kampf ohne größeres Interesse geblieben, wenn er nicht plötzlich zu unerwarteter Heftigkeit entbrannt wäre, und zwar durch einen Theatercoup, ganz ähnlich dem Erscheinen Blüchers auf dem Schlachtfelde von Waterloo, nur alles in kleinerem Verhältnis und mit dem wesentlichen Unterschiede, daß dadurch der Sieg nicht beschleunigt, sondern vielmehr die schließliche Niederlage des Feindes nur um so gewaltiger wurde. Vom Westen her tauchten nämlich zahlreiche Reitertrupps auf den Höhenzügen hervor: es waren die Stämme, die sich in Taddert versammelt hatten und nun, da sie den Donner der Geschütze vernommen hatten, herbeieilten und zur Schlacht gerade zurecht kamen. Sie erschienen in großer Zahl und mit frischen Kräften . . . Während ein Teil der neuen Ankömmlinge gegen Oberst Brulart ins Treffen geht, gelingt es einem anderen Teile, sich unter dem Schutze der Einsenkungen des Geländes unbemerkt bis auf fast 800 Meter an das Lager der Franzosen heranzuschleichen und von hier aus ein scharfes Gewehrfeuer auf dasselbe zu richten. Die Kugeln pfiffen nur so um General Drude und seinen Generalstab, der kurz nach dem Ausmarsch des Obersten Brulart gleichfalls das Lager verlassen und die Aktion von Anfang bis zu Ende mit den Augen verfolgt hatte.

Vor diesem Kugelregen mußten sich die Franzosen wohl oder übel durch schleunige Flucht retten, während ihre Artillerie den Versuch machte, den Ansturm dieser rasenden Feinde aufzuhalten. Gegen sie richteten sich nunmehr unsere vereinten Kräfte und als endlich gen 8 Uhr das Gelände geräumt war, konnten unsere Truppen ins Lager zurückkehren. Der Kampf hat demnach volle 10 Stunden gedauert, und er war vier Stunden hindurch heiß und hart gewesen. Der Stab schätzt die Zahl der Marokkaner aus den Lagern von Titmellil und Taddert, die uns angegriffen haben, auf etwa sechstausend . . . . Der militärische Erfolg dieses Tages wird uns aber nicht abhalten, unsrer 8 Toten zu gedenken."

Alles andere also nur kein Sieg! In der Pariser Presse herrscht infolgedessen eine recht gedrückte Stimmung. Clemenceau gibt sich die erdenklichste Mühe, die öffentliche Meinung zu beruhigen und läßt durch die ihn interviewenden Zeitungsvertreter eine möglichst optimistische Lesart über die Ereignisse von Casablanca verbreiten. So wiederholte er dem Reporter des „Matin" gegenüber ein um das andere Mal die Mahnung: „Lassen Sie um Gotteswillen nicht ergählen, der General Drude habe eine Niederlage erlitten! Das ist nicht wahr! das ist nicht wahr!" Der so krampfhaft zur Schau getragene Optimismus des Ministerpräsidenten vermag aber nicht zu verhindern, daß der **Ruf nach Zusammentreten des Parlaments** immer allgemeiner und dringender laut wird, so laut, daß die Regierung voraussichtlich nicht mehr allzu lange die Einberufung einer außerordentlichen Tagung der Kammern wird hinausschieben können.

Neue Intoleranz in Hamm.

Herr Pfarrer Traub schreibt uns:

Schon wieder macht die evangelische Gemeindevertretung in Hamm von sich reden. Hier der aktenmäßige Tatbestand:

Kaufmann O. gehörte der katholischen Kirche an. Er verlobte sich mit einer Tochter aus evangelischer Familie, welcher er die evangelische Trauung und evangelische Kindererziehung zusicherte. Darob überwarf er sich mit seiner eigenen Familie. Trotzdem hielt er sein Versprechen. Er ging zur evangelischen Trauung. Seine sämtlichen Kinder sind evangelisch erzogen. Zu ihrer Konfirmation ging er selbst in die evangelische Kirche mit. Die katholische Kirche besuchte er nicht. Formell ausgetreten ist er aus ihr auch nicht. Vor zwei Jahren feierte die angesehene Familie silberne Hochzeit. Der evangelische Pfarrer Hamms, L., feierte im Haus mit, hielt ausdrücklich als Pastor eine Rede auf das Jubelpaar und betonte seine innige Freundschaft mit der Familie, wie er dies vor 14 Jahren bei der Hochzeit der jüngeren Tochter ebenso betont hatte. Kaufmann O. wird nun schwer krank. Da die Familie von einem formellen Beschluß des Presbyteriums, in gemischter Ehe lebende Katholiken überhaupt nicht zu beerdigen, nichts wußte, aber von Schwierigkeiten, denen man ausgesetzt sei, hörte, begab sich Montag der Schwiegersohn der Familie zu Pastor L., traf ihn aber nicht an. Ein rascher Kräfteverfall trat bei dem Kranken ein. Der Schwiegersohn bat nun Pastor L., dem Kranken das Abendmahl zu reichen. Gleichzeitig wollte die ganze Familie das Abendmahl nehmen. Da Pastor L. nicht anwesend war, ging man zu Superintendent Nelle, **der zur Erteilung des Abendmahls bereit war, in der Wohnung erschien**, jedoch feststellte, was auch zutraf, daß der Kranke schon bewußtlos war. Die Feier des Abendmahls unterblieb. Der Kranke starb Dienstag.

Und nun verweigerten die Pfarrer dem Toten das kirchliche Begräbnis. Das äußerste, was Pastor L. am Tag vor der Beerdigung nach einem Besuch brieflich anbot, war: „am Beerdigungstag im Kreis der Ihren in Ihrer Wohnung ein Gebet zu sprechen und zwar **ohne Talar und nicht in Verbindung mit der Ueberführung der Leiche zum Friedhof**". Damit waren alle Versuche, die auf das friedlichste gemacht worden sind, ein kirchliches Begräbnis zu erreichen, gescheitert. Die Witwe lehnte dieses Anerbieten höflich dankend ab. Eine Beerdigung durch einen fremden Geistlichen wurde ebenso abgelehnt. Ein Presbyter erklärte: Wenn die Pastoren das Begräbnis vornehmen wollen, ist es mir recht; wenn nicht, so ist es mir auch recht." Der katholische Pfarrer S. hat den Hinterbliebenen, nachdem sie bei den evangelischen Pastoren glatt abgewiesen waren, erklärt, „er würde die Beerdigung vornehmen, wenn der Verstorbene nach ihm verlangt hätte". Das war natürlich nicht der Fall. Und so wurde das allgemein geachtete Familienhaupt ohne Sang und Klang und ohne ein Wort öffentlicher Rede hinausgetragen wie ein Selbstmörder; ja noch schlimmer; denn die werden teilweis beerdigt. Ja, der Küster erschien im Haus, um ausdrücklich zu bestellen, daß am Grab nichts gesprochen werden dürfe, nicht einmal ein Gebet.

Dies der Tatbestand. Als die Angehörigen zu mir kamen und mich baten, ohne Talar als Freund im Haus Trostworte zu sagen, zögerte ich natürlich keinen Augenblick. Als wir dann aus dem Haus traten und im Leichenzug miteinander gingen, stritten Scham und Zorn in mir. Am Grab forderte der Küster rasch zu einem stillen Gebet auf.

Wir wollen heute nicht davon reden, was in Hamm weiter geschehen wird. Die Entrüstung ist dort, wo man über seine Kirche noch nachdenkt, allgemein. Die Gemeindevertretung dürfte sehr deutlich spüren, daß sie die Gemeinde nicht mehr vertritt. Für uns liegt der Fall in seiner ganzen betrübenden Schwere auf der evangelischen Landeskirche. . Wenn das kein Skandalon ist, dann weiß ich es nicht! **Zur selben Zeit, wo manche evangelische Kreise sich höhnisch über die Rückgratlosigkeit der reformierischen Katholiken aussprechen,** und die großen Güter der **Reformation und ihre Gewissensfreiheit in den höchsten Tönen preisen, spielt man im selben evangelischen Lager Papst und verletzt die einfachsten christlichen Empfindungen in empörender Weise.** Es ist durch einwandfreie Zeugnisse nicht nur aus den andern preußischen Provinzen, sondern auch aus Westfalen selbst festgestellt, daß die Praxis der Hammer Geistlichen anderswo nicht gehandhabt wird. Es ist ebenso sicher, daß die Hammer Geistlichen selbst vor wenigen Jahren eine andere Praxis befolgten. Folgerichtig haben sie also damals immer gegen ihr Gewissen und die lutherische Kirche gesündigt, wenn sie es heute als christlichen Grundsatz der lutherischen Kirche hinstellen, man dürfe einen von der katholischen Kirche Zurückgewiesenen nicht kirchlich beerdigen. Aber die ganze Haltung wird noch interessanter. **Dem Katholiken das Abendmahl zu geben, ist man bereit; als ihm dies aber um äußerer Zufälligkeiten willen nicht mehr gegeben werden kann, verweigert man ihm das kirchliche Begräbnis.** Diesen Widerspruch verstehe, wer mag!

Die kirchenrechtlich betrachtet heiligste und intimste Handlung verweigert Superintendent Nelle dem Katholiken nicht; aber die, kirchenrechtlich betrachtet, äußerliche Handlung der kirchlichen Beerdigung wird verboten. Der Wille, das heilige Abendmahl zu nehmen, war bei dem der katholischen Kirche Angehörigen da. Er konnte nur diesen Willen nicht mehr handgreiflich ausführen. Die Vertreter der evangelischen Kirche geben aber nichts auf diesen Willen und versagen einem, der ihrer eigenen Kirche alle Glieder seines Hauses zugeführt hat, wozu er gesetzlich gar nicht verpflichtet war, das Begräbnis in Ehren. Der Hammer Beschluß ist kirchenrechtlich außerordentlich anfechtbar. Er hat einen Sinn nur als Disziplin gegen die Mitglieder der eigenen Kirche, mit anderen Worten: nur wo ein evangelischer Mann von seinem gesetzlichen Recht keinen Gebrauch macht, und der katholischen Frau die katholische Kindererziehung gestattet, kann die Frage erwogen werden, ob zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins das kirchliche Begräbnis unter Umständen verweigert werden soll. Wo aber der Mann katholisch ist, hat er das volle gesetzliche Recht, seine Kinder katholisch erziehen zu lassen. Kein Pfarrer kann ihm oder seiner Frau daraus einen Vorwurf machen. Tut er es nicht, so verzichtet er auf sein **Recht zugunsten der evangelischen Kirche. Und diese dankt ihm in Hamm dadurch, daß sie ihn doch nicht kirchlich beerdigt,** obgleich die katholische Kirche nach ihren Grundsätzen ihn selbstverständlich nicht beerdigen kann. Aber man will der katholischen Kirche nicht gern einen Vorzug lassen, auch nicht den der Intoleranz. Ob wohl der Beschluß des Hammer Presbyteriums oder der Hammer Geistlichkeit vom Konsistorium genehmigt würde?

Es ist etwas Tieftrauriges, so bitter über die eigene Kirche schreiben zu müssen. Wenn sie das bißchen Respekt vollends verliert, so brauchen wir uns freilich nicht zu wundern. Aber wo **steht Jesus?** Er wäre der erste gewesen, der hinter dem Sarge gegangen und der Witwe ein Wort gesagt hätte, freilich keinen Presbyterialbeschluß, sondern **ein** Wort voll Gottestrosts und Gotteskraft.

Das Opfer von Strausberg.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt über das genannte Eisenbahnunglück in einem Artikel folgendes:

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist der Königsberger Schnellzug kurz vor Strausberg entgleist. Es handelt sich um ein ruchloses Attentat. Daran kann jetzt kein Zweifel mehr sein. Die Erwägung, daß ein Verbrechen vorlag, hat zweifellos auch dazu mitgeholfen, die Stimmen der Kritik an diesem Unfall, an dem so manches nicht so stimmen schien, zum Schweigen zu bringen. Man hätte fragen können, ob denn die Strecke wirklich in ausreichendem Maße überwacht worden ist. Man wird diese Frage jetzt erst recht aufwerfen müssen, nachdem sich herausgestellt hat, daß es sich keineswegs um ein Komplott zahlreicher Personen und noch viel weniger um ein anarchistisches Attentat handelt, sondern daß einfach ein junger Mensch mit Hilfe eines ganz primitiv von einem Dorfschmied hergestellten Schlüssels in aller Gemütlichkeit eine Schraube der 15 Meter langen Schiene nach der andern gelöst hat, ohne daß er auch um das geringste in seiner verbrecherischen Tätigkeit gestört wurde. Man untersucht die Frage, weil man sich sagte, es war ein Bubenstreich.

Noch ein anderes Bedenken drängt sich der Oeffentlichkeit auf. Bei der Entgleisung geriet zuerst der Speisewagen des Zuges und dann noch zwei weitere Wagen in Brand und wurden bis auf das Gerüst und wenige Reste vom Feuer verzehrt. Der Brand ist, wie nicht bestritten worden ist, durch die Explosion des Gasbehälters unter dem Speisewagen erfolgt. Die Frage lag nahe, weshalb denn eigentlich die preußische Eisenbahn-Verwaltung noch immer die Züge mit der ebenso elenden wie lebensgefährlichen Fettgasbeleuchtung versieht, während es doch wirklich so nahe liegt, in den Zügen die elektrische Beleuchtung einzuführen. Die Verwaltung weiß doch nicht erst seit Strausberg, daß die Gasbeleuchtung der Züge, die jede Fahrt in den Nachtstunden für die Fahrgäste zu einer Qual machte, zugleich die Gefahren eines Zusammenstoßes oder einer Zugentgleisung außerordentlich verschärft. Bei der Einführung der elektrischen Beleuchtung kann die Gefahr einer Entzündung des verunglückten Zuges nicht völlig ausgeschlossen sein, aber daß sie ganz erheblich vermindert wird, liegt auf der Hand. Schon aus diesem

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 6. September.

„Ueber den Wassern".

Schauspiel in 3 Akten von Georg Engel.

Erste Aufführung im Neuen Theater.

Ueber den inneren Gehalt des Stückes wird man sich leichter einigen als über dessen künstlerischen Wert. Der innere Gehalt ist reich; künstlerisch erscheint mir dieses Drama von Georg Engel tiefer zu stehen als seine zum Teil vortrefflichen erzählenden Dichtungen. Ihm ist ein knapper, innerlich wertvoller dramatischer Gedanke gekommen, der schon wiederholt behandelt wurde, aber doch eben nicht so, und das ist das Entscheidende. Was wird aus einem Häuflein Menschen, die in einem scharf ausgeprägten dramatischen Gegensatze zu einander stehen, angesichts einer großen Todesnot, aus der es scheinbar kein Entrinnen gibt? Der Tod ist doch wohl so ziemlich das Wahrste auf Erden, und ihm gegenüber findet sich die menschliche Natur durch alle Verhüllungen und Unwahrheiten zu sich selbst zurück. Alle überlieferten, nur auf künstlicher Uebereinkunft ruhenden Anschauungen fallen von den Menschen in der Todesnot ab, und zum ersten Mal wird auch der Unehrlichste ehrlich gegen sich und die andern.

Georg Engel verlegt den Schauplatz eines solchen Dramas der Wahrheit im Angesicht des Todes auf irgend eine Hallig in deutschen Meeren. Da ist ein alter Pastor, der wegen unwürdigen Lebenswandels vom Konsistorium abgesetzt ist und am nächsten Tage das Pfarrhaus verlassen muß; der neue junge strenge Herr Pastor ist erst seit einigen Monaten in der Gemeinde, ein Eiferer, aber im Kern doch ein wirklicher Priester seines Glaubens. Und daneben ein verlorenes junges Geschöpf, eine tief gesunkene Dirne, das unglückliche Opfer ihrer kupplerischen Mutter, der Abschaum der kleinen Inselgemeinde. Der junge Pastor hat vor ihr ausgespien, als er ihr zuerst begegnete, und will mit ihr nicht einmal zu seelsorgerischen Zwecken das Geringste zu schaffen haben. Da kommt die Springflut, begräbt das ganze Dorf, und einzig die fünf Menschen im Pfarrhause bleiben am Leben: die beiden Pastoren, Stine, die Dirne, eine alte Magd und der Küster. Und nun vollzieht sich vor dem offenen Rachen des Todes die innere Wandlung an den Menschen: Stine sühnt sündiges Leben durch einen Opfertod, den der Dichter ihr unbegreiflicherweise nicht aus dem eigenen Innern als eine freiwillige Heldentat erstehen läßt, sondern den ihr der junge Pastor förmlich aufzwingt, und da sie ihn durch ihren Tod rettet, so ist es schließlich keine besonders christliche Heldentat, wenn der junge Pastor ihr die Sünden verzeiht, für die sie wirklich nicht die volle Verantwortung zu tragen hatte.

Dies ist das Stück, und man muß sagen: es enthält einen starken dramatischen Zug, und unter den Händen eines großen Dichters hätte daraus ein großes deutsches Drama werden können. Daß es hierzu nicht gekommen ist, daran hat doch wohl die nicht aus den Tiefen erblühte dichterische Erfindung und Empfindung Georg Engels Schuld. Wer seine Menschen so papieren sprechen läßt, wie in diesem Stück, in dem es doch ums Ganze geht, der hat mit seinen Gestalten nicht in dichterischer Lebensgemeinschaft gestanden. Ich rede nicht von dem unmöglichen Plattdeutsch und noch unmöglicheren Hochdeutsch, das Stine und die beiden anderen Menschen aus den unteren Ständen sprechen; ein Dichter kann sich in der Mundart vergreifen, und dennoch kann das, was die Menschen sprechen, innerlich echt sein. Das ist bei Georg Engel nur in wenigen Auftritten der Fall. Pastoren, besonders der jüngere, aber auch Stine, der Gemeindediener und der Mamsell sprechen selbst angesichts des Todes überwiegend Literatur. Dazu kommt, daß in dem Stück eigentlich so gut wie nichts geschieht, daß alles auf demselben Fleck bleibt, und daß der Fortschritt der Handlung nur darin besteht, daß von Akt zu Akt das Wasser um einige Fuß steigt. Leider steigt das dramatische Leben des Stückes nicht auch rasilos um einige Fuß.

Die drei Hauptrollen wurden von Rudolf Christiani, Walter Schmidthäßler und Nenny Reingruber mit Dransetzung ihrer besten Gaben gespielt, und wenn sich auch Herr Christians in der Tonstärke manchmal ein wenig nach oben vergriff, so kann sich doch im Ganzen der Dichter nicht über die Verkörperer seiner Gestalten beklagen. Nach jedem Akt erscholl lauter Beifall, der Verfasser wurde zum Schluß freundlich, aber nicht stürmisch gerufen, und das Ganze sah aus wie einer der vielen, vielen Erfolge einer Erstaufführung, der leider in den nächsten Wochen keine Fortsetzung findet. Der Gesamteindruck war der, daß hier ein sehr gehaltvoller Stoff nicht mit der nötigen dichterischen Vollkraft bemeistert worden war.

Aus dem Kladderadatsch.

Der heurige Sommer.

Was für ein Sommer!
Kein wahrhaft guter,
Kein frohgemuter,
Kein göttergleicher,
Kein gabenreicher,
Kein sonnenfroher,
Kein licherloher,
Kein wirklich frommer —
Mit einem Wort: ein fauler Sommer!

Ein neuer Weg zum Alkohol.

Allen „blauen" Kreuzbrüdern zur Warnung.

Es hatten fünf Gesellen
Ein trist Kollegium,
Sie saßen beieinander
Griesgrämlich, dumm und stumm.

Zuletzt hub an der erste:
„Seit Wochen nehm' ich Pomril,
Es quaddert mir im Magen —"
Dann schwieg er wieder still.

Der zweite seufzte: „Ich schlucke
Seit Monden Apfelmousseux;
Mir ist, als hätt' ich im Bauche
Zwölf Dutzend Gleischerflöh."

Der dritte stöhnte: „Sinalco
Macht auch nicht wohl und warm!
Es krabbeln Wasserratten
Durch meinen schlappen Darm."

Der vierte kaute und spuckte:
„Ich kanalisiere mit Bib;
Mir wächst schon Schilf im Schlunde,
Kaum kann ich noch sagen Zipp!"

„Goldblondchen", nieste der fünfte,
„Hat es mir angetan!
In meinen Eingeweiden
Ist eine Schlidderbahn.

Es muß etwas geschehen,
Sonst krieg' ich 'nen Kollaps:
He, Kellner, schleunigst einen
Recht scharfen, großen Schnaps!"

Da riefen begeistert die andern:
„Welch' himmlische Idee!
Herr Ober, gleich noch viere,
Uns ist so wüst und weh!"

Und als sie getrunken hatten,
Da riß es sie empor,
Sie schüttelten sich behaglich
Und sangen froh im Chor:

„Geistlose Flüssigkeiten
Genieße wer da kann,
Wer viel davon genossen,
Der fängt zu schnapsen an!

Pomril, Mousseux, Sinalco,
Goldblondchen, Bib, lebt wohl!
Aus allen Leibesnöten
Hilf uns, o Alkohol!"*)

*) Anmerkung: Liebhaber bandwurmartig langer Gesänge seien darauf hingewiesen, daß sich hinter Strophe 6 mit Leichtigkeit beliebig viele Strophen über Adfella, Apfel-Brause, Bilz-Brause, Zukunftsperle usw. einschalten lassen. Natürlich müssen dann die Zahlen in Str. 1 und Str. 8 sinngemäß geändert werden.

Grunde müßte man zur elektrischen Beleuchtung übergehen. Die Mehrkosten, die sich ohnehin nur auf eine kurze Zeit erstrecken dürften, können dabei nicht ins Gewicht fallen. Das hätte man sagen können, wenn nicht der Gedanke, daß die Affäre noch nicht genügend geklärt erschien, Schweigen geboten hätte.

Allmählich stellt es sich aber heraus, daß die Behörde ihre Ansprüche auf die Geduld der öffentlichen Meinung doch etwas zu hoch geschraubt hat. Zunächst mußte es schon sehr unangenehm berühren daß man geflissentlich das Unglück als verhältnismäßig harmlos hinzustellen versuchte. Es sollten nur einige Beamte und Fahrgäste leicht verletzt sein. Eine schwere Verletzung, etwa ein Knochenbruch oder gar ein Todesfall, wurde mit Bestimmtheit in Abrede gestellt. So glimpflich ist die Zugentgleisung leider nicht verlaufen. Es sind dabei einige Knochen in recht komplizierter Weise in die Brüche gegangen. Der verunglückte Ingenieur Emil Hoffmann ist so schwer verletzt, daß er auch wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Vor allem aber muß empören, in welcher Weise man sich mit dem Verschwinden des Königsberger Bankdirektors Richard Kraschutzki abfand. Daß Herr Kraschutzki im Zuge gewesen war, stand fest, daß er nirgends zu finden war, gleichfalls. Man suchte ihn deshalb auch überall, nur nicht dort, wo er zu finden war. Man stellte die lächerlichsten Hypothesen auf, um sein Verschwinden zu erklären. Das man erst einmal unter den Trümmern des verunglückten Zuges gründlich nachforschte, das fiel niemanden ein. Die Annahme, daß bei dem Unglück niemand zu Tode gekommen sei, scheint bei den Behörden zu einer förmlichen Idiosynkrasie geworden zu sein. Erst gestern abend, fast drei Tage nach dem Unglück, hat man die Leiche unter den Trümmern entdeckt. Daß die mit den Aufräumungsarbeiten betrauten Beamten und Arbeiter drei Tage gebrauchten, ehe sie die Leiche des Verunglückten fanden, das ist geradezu unerhört. Denn diese drei Tage bedeuteten für die Angehörigen des bedauernswerten Opfers von Strausberg eine unendliche Zeit furchtbarster Qual und Aufregung und wie haltlos erscheinen nun alle Trostsprüche mit denen man zu beweisen suchte, daß ein Unglücksfall ausgeschlossen sei.

Man wird deshalb die Meinung nicht los, daß wie bei Ueberwachung der Strecke, so auch bei den Aufräumungsarbeiten die Organisation sehr viel zu wünschen übrig ließ. Das Opfer des Strausberger Unglücksfalles wird sich nicht wieder zum Leben erwecken lassen. Man kann nur hoffen, daß es das einzige sein wird. Aber ernstlich muß geprüft werden, ob es wirklich nicht anders geht, als daß die Eisenbahnzüge unter den Wagen gestellte große Behälter Gases mit sich führen, die bei der Katastrophe die Schrecken eines Zusammenstoßes oder einer Entgleisung durch die Schrecken einer Feuersbrunst zu vermehren drohen. Der moderne Verkehr mag immer eine gewisse Gefahr in sich schließen indessen sollte wenigstens alles, was nach dem Stande der Technik und nach menschlicher Voraussicht möglich ist, geschehen, um diese Gefahr so viel wie möglich zu erleichtern.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. September.

Besitzwechsel. Der praktische Arzt Herr Dr. med. Lothar Limper erwarb in der gerichtlichen Zwangsversteigerung die dem Herrn Bäckermeister Franz Fischer gehörenden Besitzung Märkischestr. 3 — Ecke des Südrandweges — zum Gesamtpreis von rund 66 500 Mk. Die Besitzung hat eine Gesamtgröße von 30 Geviertruten. Das auf dem Grundstück stehende alte Wohnhaus soll sofort niedergelegt werden und einem modernen Neubau Platz machen.

Der Kohl auf der Straße. Den Passanten und Anwohnern der Münsterstraße, Ecke Heckenstraße, bot sich gestern abend in der zehnten Stunde ein ungewöhnliches Schauspiel dar. Ein mit den verschiedensten Erzeugnissen des Feldes hoch beladenes Gefährt karambolierte mit einem Wagen der elektrischen Bahn. Ein Stoß — und im nächsten Augenblick war die Katastrophe eingetreten: Durch den Anprall flog der Kutscher in graziösem Bogen von seinem Bock und holte sich bei dieser unfreiwilligen Luftreise einen kleinen Knax, während das schöne Gemüse, das am andern Morgen auf dem Markt prangen sollte, die Straße bedeckte. Es sammelte sich bald eine große Menge Schaulustiger an, die interessiert dem Wortgefecht zwischen dem Repräsentanten der heiligen Hermandad und dem von dem Unheil Betroffenen zuhörte; letzer waren erklärlicherweise in keiner rosigen Laune und machten ihrem Unwillen in drastischen Ausdrücken Luft. Nach geraumer Zeit war die Strecke freigelegt, sodaß der Marktwagen, der sonst keinen Schaden erlitt, seine Fahrt fortsetzen und die Wagen der Elektrischen wieder durchfahren konnten. Wie so oft, so dürfte auch in diesem Falle der Führer des Motorwagens bei der Straßenecke nicht genügend langsam gefahren sein.

In Cörne dehnt sich die Industrie und der Handel immer mehr aus. Jetzt hat auch die Eisengroßhandlung Theodor Haunschild dort den Bau eines modernen Lagerhauses aus Eisenbeton und eines mit den neuesten Einrichtungen und Maschinen versehenen Trägerlagers in Angriff genommen. Wie wir erfahren, wird das Gebäude ca. 40 Meter lang, 14 Meter tief und 12 Meter hoch ,und so eingerichtet, daß darin bequem 2500 Tonnen Stabeisen und Bleche gelagert werden können. Das von der vorgenannten Firma in Cörne gekaufte Grundstück hat eine Größe von ca. 9000 Quadratm. Der Eisenbahn-Anschluß an die Hafenbahn ist auch bereits im Bau begriffen. Anfang nächsten Jahres will die Firma dort auch Fabrikbauten errichten, und ist die Konzession dazu bereits beim Stadt-Ausschuß nachgesucht.

Wieder ein Zusammenstoß von Motorwagen an der Hansastraße. Heute nachmittag, um 2 Uhr, kam ein Motor-Bierwagen der Brauerei „Union" aus der 1. Kampstraße, wo sie von der Hansastraße durchschnitten wird, fuhr langsamen Tempors und gab auch Hornsignale ab. Gleichzeitig fuhr ein Straßenbahnwagen, vom Bahnhof kommend, die Hansastraße entlang, auch im ruhigen Tempo und Glockensignale abgebend. Anscheinend haben die Führer beider Wagen durch das Geräusch des eigenen Signals das des anderen überhört. Sie stießen zusammen. Da die Wagen langsam fuhren, entstanden keine erhebliche Beschädigungen, nur das Auto hatte einige Defekte am linken Vorderrad aufzuweisen.

Der Kirchbauverein im Höhengebiet wird am Sonntag den 8. September seine Winter-Vortragsreihe mit einem solchen des Herrn Pastor Traub beginnen. Derselbe wird abends um 7 Uhr bei Trott über das Thema sprechen: „Was verlangt die Reformation heute von uns?" Alle Mitglieder und Freunde des Vereins seien darauf aufmerksam gemacht und herzlich eingeladen.

Ein schweres Sittlichkeits-Attentat wurde am Montag den 2. d. M. nachmittags zwischen 7 und 8 Uhr an einer bisher noch unbekannten Dame ausgeführt. Die betreffende Dame, welche mit ihrem Bräutigam um diese Zeit einen Spaziergang an der Buschmühle und Rennbahn unternahm, wurde von einer Rotte junger Burschen (etwa 7 bis 8 Mann) angehalten. Der Bräutigam wurde gleich zu Boden geworfen und ihm das gezückte Messer auf die Brust gehalten und bei dem geringsten Widerstand mit Totstechen bedroht, während man dessen Braut unter den Eisenbahnbogen in der Nähe der Rennbahn schleppte. Der so plötzlich überfallene und willenslos gemachte Mann machte sich unter der äußersten Anstrengung von seinen Angreifern los und lief davon, um Hilfe zu holen. Während dessen sind die Burschen in bestialischer Weise über ihr Opfer hergefallen. Das bedauernswerte Geschöpf wurde geknebelt, von mehreren Burschen festgehalten und dann vergewaltigt. Hiernach machten die Bestien in Menschengestalt ihrer Rohheit dadurch Luft, indem sie der Person das Gesicht und den Unterleib mit einer glühenden Zigarre schwer verbrannten. Hiermit nicht genug, schleppten die Attentäter ihr Opfer auf den hohen Bahndamm und ließen es hinunterkollern. Wäre jetzt nicht die von dem Bräutigam geholte Hilfe erschienen, wer weiß, was diese Burschen noch mit ihrem Opfer ausgeführt hätten. Der Wirt der Buschmühle nahm sich in liebenswürdiger Weise der schrecklich zugerichteten Person an. Ihre Kleidungsstücke, besonders die Unterkleider waren vollständig zerrissen. Nach einer Stunde kam die vor Schmerzen besinnungslose Dame wieder zu sich, um die Einzelheiten der schrecklichen Tat zu enthüllen. Die Täter waren auf das Erscheinen der Hilfe geflüchtet. Nach Aussage von Personen, die die Ueberfallene gesehen haben, ist diese schrecklich zugerichtet und bis zum Tode erschöpft gewesen. Der Bräutigam schaffte später seine Braut mittels eines Wagens fort. Eigentümlicherweise hat das überfallene Paar der Polizei keine Anzeige erstattet; die Namen sind nicht bekannt und konnten noch nicht ermittelt werden. Die Täter wurden jedoch von der Kriminalpolizei ermittelt und die Hauptattentäter festgenommen. Es sind diese der Bergmann Heinrich Sasse, Maschinist Ludwig Borgardt und Zuschläger Gustav Ramspoth. Personen, die zur Ermittelung der Ueberfallenen Anhaltspunkte geben können, wollen solche schleunigst der Polizei mitteilen.

Verdorbenes Fleisch. Auf dem Wochenmarkt am Borsigplatz wurde gelegentlich der gestrigen Revision durch Herrn Schlachthofdirektor Clasnitzer 1 Rinderlunge, 1 Kuheuter, 13 Rindernieren, 8 Schweinenieren, 2 Rinderherzen, die von einem Händler aus Gütersloh bezogen waren, beschlagnahmt. Die Lungen zeigten Eiterhöhlungen und waren blutreich; sie stammten offenbar von notgeschlachteten Tieren her. Die Stücke wurden vernichtet.

Westfalen und Rheinland.

Lütgendortmund, 6. Sept. (Aus dem Gemeinderat.) Unter dem Vorsitze des stellvertretenden Gemeindevorstehers Herrn Werkmeister Klerner wurde in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen, dem Antrage des Bürgervereins entsprechend, die Müllabfuhr fortan am Mittwoch und Sonnabend gestatten zu wollen; hingegen soll die Abfuhrgebühr in Höhe von 30 Pfg. bestehen bleiben. — Ueber Anschaffung von Sprengwagen soll bei der Etatsberatung weiter verhandelt werden. — In die Volksgartenkommission wurde als weiteres Mitglied Herr Gemeindeverordneter Gerz gewählt. — Die Kanalisationsarbeiten in der Bismarck-, Moltke- und Wilhelmstraße wurden der hiesigen Hoch- und Tiefbaugesellschaft übertragen. — Angeregt wurde die Anstellung eines Straßenarbeiters und soll über diese Angelegenheit in der nächsten Sitzung beschlossen werden. — Wegen der häufig vorkommenden Wasserabsperrungen soll die Wasserverwaltung ersucht werden, der Gemeinde möglichst jede Absperrung früh genug mitzuteilen, auch soll beim Postamt angefragt werden, ob in außergewöhnlichen Fällen während der Nacht eine Verbindung zwischen hier und dem Wasserwerk in Castrop zu ermöglichen ist. — Wegen der Wiedereinführung des Wochenmarktes sollen weitere Schritte getan werden, wenn möglich soll der nächste Wochenmarkt bereits am Mittwoch den 18. September stattfinden.

Hamm, 6. Sept. Welche Rolle die Wurst im Gemütsleben des Soldaten zuweilen spielt, davon gibt Zeugnis ein Soldatenbrief, den der „Westf. Volksfrd." nach dem Original folgendermaßen wiedergibt: „Liebe Eltern! Ich danke euch seer führ die Worrscht. Ich habbe mir über die Worrscht seer gefreiht. Die Worrscht hat seer guht geschmeckt. Es wahr seer fiehl Worrscht, Ich habbe dem Schorsch aug von der Worrscht gegebben. So gute Worrscht hatte er noch nich nicht gegetzen. Meine Worrscht ißt bald wech. Eßt doch nich ahle Worrscht auf, damid ich zu neujaahr auch noch Woorscht krieche. In der Hoffnung, daß ihr mich wieder Worrscht schickt, verpleipe ich euer treuheren Soohn ignaz."

Solingen, 6. Sept. (In der Landesverraisaffäre) fand heute in der Wohnung und den Bureauräumen des verhafteten Schriftstellers Schwara durch eine Gerichtskommission zum zweiten Male eine eingehende Haussuchung und Vernehmung statt. Hierbei sind weitere Aufzeichnungen gefunden worden, die eine Reihe von Militärpersonen in verschiedenen Garnisonstädten sehr stark belasten. Es steht nunmehr fest, daß Schwara seinen Landesverrat schon längere Zeit betrieb und mit diesen Militärpersonen schon länger in Verbindung stand. Außer den neuesten Dienstvorschriften für die Artillerie kommt auch der Verrat von Konstruktionszeichnungen in Betracht. Die Untersuchung wird ganz geheim geführt, doch sind die belastenden Schriftstücke für Schwara und seine Helfershelfer erdrückender Natur. Schwara, der hier in gesellschaftlich hervorragender Stellung war, hat hier keinen Menschen in seine Geheimnisse gezogen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer.

Dortmund, 7. September.

Am Hochzeitstage. Ein Vorgang, der schwere Folgen hatte und der zu einem entsetzlichen Ehedrama hätte führen können, spielte sich am Abend des 29. Mai ds. Js. in der 2. Kampstraße ab. An diesem Tage hatte der Schneider Gust. Keßlau von hier Hochzeit gefeiert, und schlug, aus Gründen, die im Laufe der Verhandlung nicht zu Tage traten, nachdem sich die Gäste entfernt hatten, auf seine junge Frau ein, sodaß die Nachbarn hörten, wie das arme Weib bat: „Schlage mich doch nicht mehr, laß mich nur diese Nacht hier schlafen!" Kurz nach diesem Auftritt lag die Frau unten auf der Straße. Die Anklage wirft nun dem Ehemann vor, seine sich in Hoffnung befindende Frau aus dem Fenster des ersten Stockes geworfen zu haben. Die Frau wurde zum Krankenhause gebracht, und brachte dort ein totes Kind zur Welt. Was sich zwischen den Eheleuten abgespielt hat, konnte nicht aufgeklärt werden, umsoweniger, als die Frau heute bekundete, daß sie freiwillig aus dem Fenster gesprungen sei. Dieser Aussage gegenüber standen dejenigen mehrerer Zeugen, die mit voller Bestimmtheit bekundeten, daß sie die Arme des Ehemannes gesehen, die die Frau hinausgestoßen. Um das Dunkel zu lichten, das über der Sache schwebt, wurde die Verhandlung behufts Ladung weiterer Zeugen vertagt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den früheren Bergmann jetzigen Subdirektor Friedr. Wilh. Möller aus Unna verhandelt. Der Angeklagte leugnete die ihm zur Last gelegte Tat. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Als rückfälliger Dieb hatte sich der Arbeiter Franz Melis zu verantworten, der am 10. Mai ds. Js. eine Schaufel und ein Gasrohr aus der Gasanstalt stahl. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

In der Trunkenheit begab sich der Bergmann Robert Bomm aus Berghofen in eine dortige Wirtschaft und verkaufte dort unzüchtige Zeichnungen für 10 Pfennige, die er selbst angefertigt hatte. Dann trank er noch mehr und stach später den Friseur Löwenthal aus purem Uebermut in den Nacken. Die Wunde war nicht gefährlich. Die Strafe lautete auf 3 Monate und 1 Tag Gefängnis.

Vermischtes.

— (Die Zusammenkünfte) zwischen berühmten Männern verlaufen nicht immer so großartig, wie ein naives Volk sich die Sache vorstellt. Böcklin und Wagner trafen sich einmal in jenem nahe bei Neapel gelegenen Orte. Was haben sich der große Komponist und der große Maler gesagt? Man spanne seine Erwartungen möglichst tief herab. Der „Menestrel", die bekannte französische Musikzeitschrift, schildert jene Begegnung in folgender Weise: „Es war sehr warm und dem armen Böcklin lief der Schweiß in dicken Tropfen von der Stirn; außerdem hatte eer einen gewaltigen Hunger und einen noch weit gewaltigeren Durst. In solcher Lage kan sich das Fehlen eines guten Glases Bier oder Wein zu einer wahren Höllenqual gestalten. Als der Künstler in Wagners Wohnung eintrat, ließ man ihn in einem Vorzimmer warten, während im Nebenzimmer Wagner ein angefangenes Musikstück ruhig zu Ende spielte. Was kümmerte es ihn, daß draußen einer stand, der vor Durst schier vergehen wollte?! Schließlich nimmt aber auch das längste Klavierstück ein Ende. Als Wagner endlich erschien, war das erste, was er fragte, wie denn dem Herrn Böcklind die eben gehörte Musik gefallen habe. Der Herr Böcklin ließ sich aber auf musikalische Diskussionen nicht ein, sondern erwiderte gereizt: „Sehen Sie denn nicht, daß ich vor Durst umkomme?" — „Ach so!" — sagte Wagner kühl — „Sie verstehen nichts von Musik!" — „Mindestens ebensoviel wie Sie von der Malerei", schrie Böcklin Dan nahm er rasch seinen Hut, stürmte hinaus und ging schleunigst in die nächste Kneipe, wo er bis zum späten Abend, am Fenster sitzend und die herrliche Landschaft bewundernd, seinen Verdruß mit Bier hinunterspülte. Von einer zweiten Begegnung zwischen Böcklin und Wagner war nie mehr die Rede!"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerkschaft Auguste Viktoria, Recklinghausen. In der gestern in Recklinghausen abgehaltenen Gewerkenversammlung, die nicht statutgemäß einberufen worden war und deshalb auch nicht beschlußfähig sein konnte, sollte vornehmlich die Ansicht der Gewerken über den geplanten Verkauf des Bergwerks festgestellt werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Inhaber von 464 Kuxen dem Verkaufe in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Weise bereits zugestimmt hätten. Darauf erklärte Landtagsabgeordneter Bergwerksdirektor Hilbck, der dem Grubenvorstande der Gewerkschaft angehört, daß er allein der Vermittler des Geschäfts gewesen sei und er daher auch allein die Provision von 1 Prozent bezöge. Die Anwesenden waren mit der beantragten Provision einverstanden. Mit Rücksicht darauf, daß die Angelegenheit nicht zu früh an die Oeffentlichkeit gelangte, habe man sich darauf beschränkt, nur mit Kommerzienrat Dr. von Brunk zu verhandeln. Der Grubenvorstand empfiehlt den Gewerken, ihre Kuxe der Badischen Anilin- und Sodafabrik bezw. den mit dieser zu einer Interessengemeinschaft verbundenen Werken zu folgenden Bedingungen bis zum 31. Oktober d. J. an Hand zu geben: Die Badische Anilin- und Sodafabrik zahlt für jeden Kux der Auguste Viktoria 17 700 Mark, und zwar nach ihrem Ermessen entweder ganz in bar oder auf den Kux mit einer Aktie der Badischen von 1200 zum Kurse von 469,75 Prozent und den Rest von 12 063 Mark in bar. Die Aktien werden mit Dividendenscheinen vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 Prozent Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, an dem die Annahme der Anstellung durch die Badische Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Der Kaufpreis muß sämtlichen Gewerken, die bis zum Termin der Gewerkenversammlung, dem 6. September d. Js., die Anstellung ihrer Kuxe geben, gleichmäßig gezahlt werden. Falls die Badische Anilin- und Sodafabrik und die mit ihr verbundenen Werke später für irgend einen Kux von Auguste Viktoria einen höheren Preis zahlen, ist der Mehrpreis sämtlichen jetzigen Gewerken von Auguste Viktoria nachzuzahlen. Der vorstehend angegebene Kaufpreis vermindert sich um eine Vermittlergebühr von 1 Proz., die von den Gewerken der Auguste Viktoria zu zahlen ist, sodaß also nur 17 523 Mark und bei Mitlieferung einer Aktie 11 886 Mark (nicht 11 986 Mark, wie die Verwaltung des Gewerken früher mitgeteilt hat) nebst Zinsen für den Kux ausgezahlt werden. Als Gründe für den Verkauf des Bergwerks führt Dir. Stein an, daß es der Zeche an und für sich recht schwierig werden würde, sich auf eine breitere Basis zu stellen, die bei der Großzügigkeit der Anlagen aber notenwdig wäre. Weiter sei die Frage des Anschlusses an das Rhein.-Westfälische Kohlensyndikat, die über kurz oder lang an die Gewerkschaft herantreten würde, ein Beweggrund.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Dortmunder Stadttheater. Mit dem gestrigen Tage haben die offiziellen Proben für das gesamte Solo- und Chorpersonal für die künftige Spielzeit begonnen. Herr Direktor Hofmann hatte um 12½ Uhr das gesamte Personal auf der Bühne um sich versammelt und herzlich willkommen geheißen. Er ermahnte die Mitglieder, ihn in seinem Bestreben, unser Theater würdig in die Reihe mit Köln und Düsseldorf zu stellen, tatkräftig zu unterstützen, was ihm auch von Herrn Oberregisseur Habermeyer im Namen des gesamten Personals versprochen wurde. Mit einem allseitigen „Glückauf" wurde dann zu den Vorbereitungen der Eröffnungsvorstellung, welche am Sonntag, den 15. September stattfindet, geschritten. Als Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit, der ersten unter der Direktion des Herrn Alois Hofmann, ist die Verdische Oper „Aida" ausersehen. Die erste Abonnementsvorstellung und zugleich die erste Schauspielvorstellung findet am Montag, den 16. September, mit der Erstaufführung von Friedrich Hebbel's Trauerspiel „Die Nibelungen" 1. Teil (Der gehörnte Siegfried. — Siegfrieds Tod) statt. Die weiteren Vorstellungen werden erst in einigen Tagen bekannt gegeben.

Finnen und Mitesser.
Anerk. vortrefft. Mittel v. hervorrag. Wirkung
Obermeyer's **Herba-Seife**
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

FORMAMINT
ist ärztlich empfohlen
als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektionskrankheiten.
Vorzüge:
starke bakterientötende Kraft — leichte Anwendbarkeit — angenehmer Geschmack — Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung — Verhütung der Uebertragung auf Dritte.
Erhältlich a Fl. à 50 Tabletten zu 1,75 Mark in Apotheken. — Ausführliche Broschüren durch
BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Oktober 1907 fälligen Pfandbrief-Kupons bereits vom 16. September cr. ab eingelöst.

Die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule des Herrn Philipp, Burgwall 27, hier, eröffnet einen neuen Vorbereitungkursus für Bergschulen. Es sei bemerkt, daß in den letzten 4 Jahren allein 40 Schüler genannter Anstalt an der Bergschule aufgenommen wurden.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Emil Hochheimer in Barmen eine Tochter. Herrn Ewald Schroeder in Köln eine Tochter. Herr Gerichtsassessor Plücker in Cleve eine Tochter. Herrn Leutnant Deut-Imofer in Paderborn ein Sohn. Herrn Fritz Rieger in Hannover eine Tochter.

Verlobt. Frl. Paula Piening mit Herrn Wilhelm Huesgen in Traben-Trarbach. Frl. Mimi Oppenhoff in Köln-Lindenthal mit Herrn Kriegsgerichtsrat K. Meyer in Köln. Frl. Maria Bartingen mit Herrn Hch. Kaiser in Düsseldorf. Fräul. Alice Voigt in Hannover mit Herrn Stadthauptkassenbuchhalter Arthur Ernst in Oberhausen.

Verehelicht: Herr Willy Schüler in Lövenich mit Frl. Ursula Schmitz in Dürwiß. Herr August Kerssenboom in Goch mit Frl. Maria Joppen in Heinsberg. Herr Ernst Pickhardt in Gummersbach mit Frl. Bertha Bohns in Köln.

Gestorben: Herr August Homberg in Elberfeld, 55 J. Herr Franz Wihl. Jonas in Wermelskirchen

Die glücklich erfolgte Ankunft eines Waggons
Frischen Orig. Münchener Augustiner-Bräu
zeigt ergebenst an 3240
Gildenhaus-Bierhallen
Ostenhellweg
Der Gildenwirt.

Zurückgekehrt
Dr. K. Daub
Spezialarzt
für innere Krankheiten und Magen-Darmleiden.
Dortmund
Rosental 1 Ecke Ostenhellweg
Telephon Nr. 1939.

Meine Telephonnummer lautet jetzt 82446
7929
Dr. med. B. Thomas
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Dortmund, Münsterstraße 38.

Zahn-Atelier Maria Metzner
Dortmund, Ostenhellweg 26
Fernsprecher 1916.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführern. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

2 Oefen, Dauerbrenner gut erh. umzugsh. zu verkaufen. Jägerstr. 25, 2. E.

Gebr. Ueberzieher u. Gehrock billig zu verkaufen. (3650) Kreuzstraße 6, III.

Wegen Umzug hochf. Plüschgarnitur mit Sticker. u. Plüschsofa u. Pr. z. v. Lütgenbrückstr. 4. II., r.

Plüschsofa, Stofft. 25 Mk. b. z. v. Lütgebrückstr. 11, part.

Sofa 4 Mk., Matr. 3 Mk. aufpolstern in u. außer dem Hause. Wüsten, Missundestr. 1, Postkarte genügt.

Zu verkauf.: 4 einf. Rohrstühle, 1 Gaslyra (schwarz), 2 Gasflurlampen, 1 kl. Bügelof. Saarbrückerst. 22, II. r.

Wilhelmslust
Sonntag den 8. September:
Grosser Ball

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung d. General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen erhielt heute
Mark 300.—
in bar ausbezahlt infolge tödlichen Unglücksfalles meines Mannes auf Zeche „Julia".
Hierfür besten Dank.
Bankau bei Herne, den 6. September 1907.
Wwe. Georg Fritsch.

Altertüml. Bücherschrank preisw. abzug. Stolzest. 24 I.

Umzugshalber fast neuer Dauerbrenner u. Herd billig zu verkaufen. (3563 Näheres Winkstraße 38, 1. E.

Gebr. Kleiderschrk. spottbill. z. verk. Missundestr. 1, part.

Sehr gut erh. Bettst. mit Matr., fast neue Nachtkonsole m. Marmorplatte weg. Mang. a. Platz b. z. verkauf. Kurfürstenstr. 37, 1. Et., l.

Für Bauherrn und Unternehmer!
2 Schaufensterrahm. (Eich.) m. Rolladen sehr gut erhalt. sofort z. verk. H. Esdar, Annen, Bahnhofstr. 47.

Gasbadeofen und Badewanne. billig zu verkaufen. Bleichmärschstr. 19.

Gespaltenes Bäckerholz zu verkaufen. Näheres Krückenweg 51, am Südwestfriedhof. (3660

Verloren!
Eine wertvolle Brosche (Andenken) von Mälzerstr. 3 bis Roßstr., Straßenbahn-Haltestelle, vergangenen Sonntag verloren. Ehrlicher Finder Belohn. Paulinenst. 35, III.

Wagenrad am Körnerplatz verl. Wiederbringa. erh. Belohnung. Hoher Wall, Schmiederei Fuchs.

Großer rauhh. Pinscher zugelauf., Pfeffer u. Salz farbig, binnen 3 Tag. abzuholen, sonst betrachte ich als mein Eigentum. Dorstfeld, Wittenerstr. 21b, 1. E.

Geld. Hund m. w. Brust zugel. Gea. Unk. abzuholen, Schubertstr. 8, 1. Etage., l.

Eine Damenuhr gefunden. Düppelstraße 1a, 1 Tr.

Schwache Frauen
Entdeckung eines wunderbaren Kräftigungsmittels.

Nur eine Frau kann es verstehen, was es heißt, eine schwache und leidende Frau zu sein. Jahre hindurch habe ich mich nie ruhig und zufrieden fühlen können.



Ich war nervös, aufgeregt, oft sogar hysterisch. Ich litt an häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Schwächegefühlen, Herzklopfen und besonders an einer merkwürdigen Schlaffheit in den unteren Extremitäten.

Ich zog verschiedene der ersten ärztlich. Autoritäten zu Rate, ich nahm die mir vorgeschriebenen Heilbäder und unterzog mich sogar auf ärztlichen Rat hin einer leichten Operation. Aber alles nur mit vorübergehendem Erfolg. Als ich einmal während meines Sommerurlaubes einige Tage im Hause eines befahrten Mediziners zubrachte, der sich bereits längere Zeit von seiner früheren Stellung an einer berühmten Hochschule ins Privatleben zurückgezogen hatte, riet mir dieser Gelehrte, doch meine Medizin fortzuwerfen, und sagte mir, daß, je mehr ich derlei Tinkturen, Pillen usw. einnähme, desto schlimmer mein Zustand werden würde. Er erbot sich, mir ein chemisches Nährpräparat zuzubereiten, von dem ich täglich zweimal einen halben Teelöffel voll nehmen sollte, und ich solle mich nur darauf verlassen, es würde mich bald wieder gesund machen.

Tägliche Gewichtszunahme.

Ich folgte dem Rate dieses liebenswürdigen Gelehrten und nahm sein Nährpräparat. Die Besserung meines Gesundheitszustandes zeigte sich fast augenblicklich. Ich nahm fortgesetzt an Gewicht zu, mein Appetit wurde reger, mein Schlaf ruhig, meine Nervosität legte sich und ich empfand keinerlei Schmerzen oder Schwächegefühle mehr. Nie im Leben hatte ich mich so wohl und zufrieden gefühlt, und anstatt eine Qual wie früher, war mir das Leben jetzt eine wahre Freude, denn ich konnte das in wenigen Stunden schaffen, wozu ich früher den ganzen Tag gebraucht hatte. Seit dieser Zeit erfreue ich mich einer ausgezeichneten Gesundheit.

Da ich wußte, daß ich nicht die Einzige sei, die an solchen Schwächezuständen, die dem Frauenkörper besonders eigen sind, litt, erwarb ich das wertvolle Rezept und ließ das Präparat durch einen geschickten Chemiker im Großen herstellen. Ich nannte es „Albukola" und habe es seitdem an tausende von Frauen jeden Alters mit ganz wunderbaren Erfolgen geliefert. Die tagtäglich bei mir aus allen Teilen des Reiches einlaufenden Zuschriften, voll des Lobes über „Albukola", müssen jedermann von dessen Wert überzeugen.

Gratis an alle Frauen!

Da es mein Wunsch ist, daß jede Frau, deren Gesundheit zu wünschen übrig läßt, einen Versuch mit „Albukola" macht, sende ich an jede, die auf einer Postkarte darum bittet, ein Probepäckchen gratis und portofrei.

Madame Rita Nelson, Berlin W. 223.
Leipziger Straße 101.

Ausnahme Offerte! Nur gültig
dem unsere Waren noch nicht bekannt sind senden wir ein Probestück Rasiermesser Nr. 50 mit Gruis (5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Waren wer Mk. 1,00 für Porto-Packung etc. einsendet. (Nachnahme 20 Pfg. mehr.)
Mehr wie elf Stück geben wir für diesen Preis nicht ab.
Namen in Goldschrift 25 Pfg. extra.

Natürliche Grösse
Messer Wert doppelt. Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen- Haar- und Schneiderscheren Reben- oder Gartenscheren Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegenmessern, Uhren, Uhr- und Hosenketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten. Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. etc.
Gebrüder Bell, Gräfrath 317 b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1876.

Welche Leute würden ein Kind
(Mädchen) ohne gegenseitige Vergüt. i. eigen annehmen? Off. u. E. 1307 an die G.

Alte Ladeneinrichtung für Kolonialwarengesch. z. kauf. ges. Klurstr. 15. I. Et.

Mein Sohn Friedrich, 19 Jahre alt, bish. Bergmann, hat die elterl. Wohnung am 5. August verlassen, ohne seinen jetzigen Aufenthalt anzugeben. Sollte jemand hierüber Kenntnis haben, dann erbitte ich Nachricht.
Christian Mosebach,
Werne bei Langendreer, Kaiserstr. 38.
3581)

MÖBEL & DEKORATIONEN
Wilh. Geitz jr. Schwanenwall 15 Fernruf 7814
empfiehlt kompl. Zimmer einrichtungen wie Einzelmöbel jeder Art in konkurrenzlos billigen Preisen, da kein Laden.
Ausstellung kompl. Zimmer
Lieferung franko, weitgehenste Garantie.

Jeder kluge Mann

der vorwärts kommen will, sollte neben dem Lokalblatt seines Wohnortes eine **Berliner** Zeitung lesen. Als solche eignet sich besonders wegen ihrer Billigkeit und Reichhaltigkeit die

Berliner Morgen-Zeitung

Diese bringt außer gediegenen volkstümlichen Leitartikeln und allen wichtigen Nachrichten in einer

tägl. Unterhaltungsbeilage

spannende Romane, Erzählungen und Artikel belehrenden und praktischen Inhaltes sowie Sonnabends den

Illustriert. Volksfreund

mit vielen schönen Abbildung.

Dies alles für monatlich 45 Pfennig.

Zu bestellen bei jedem Postamt oder durch den Briefträger.



Echt silberne

Remontoir-Uhren,

garantirt **gutes Werk**, 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutlich Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit **2** echt silbernen Kapseln **10** Rubis, **Mk. 12,—.** **Schlechte Ware führe ich nicht.** Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert**, ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko.** **Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. en gros **Berlin 104.** Neue Königstr. 4. **Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.** 5050

Deutsche Kolonial-

Lotterie

Ziehung 16.-20. September in Berlin.

16891 Gewinne i. Gesamtw. von Mark

300000 Hauptgewinne

60000 Mk.

40000 Mk.

25000 Mk.

10000 Mk.

2 mal 5000, 5 mal 2000
10 mal 1000, 20 mal 500
50 mal 200, 100 mal 100
u. s. w.

Lose à 1 Mark

11 Lose für 10 Mark
Porto und Liste 30 Pfennig.

Lose: Debit **G. Pfordte** Essen (Ruhr) Fernspr. 417

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Bettfedern

garantiert neu, doppelt gereinigt
à Pfd. 60, 75 Pf., 1.25 Mk.
Halbdaunen à Pfd. 1.75, 2, 2.25.
Halbdaunen, hlb. weiß à Pfd. 2.50, 2.75, 3.25 Mk.
Mandarindaunen à Pfd. 2.85 M.
(3—4 Pfd. zum Deckbett).
Ia. Halbd., schneeweiß à Pfd. 3.50, 3.75, 4.— 4.50 Mk.
Ia. Daunen à Pfd. 4.50, 5, 5.50.

kompl. Betten m. 2 Kissen

rot oder rotrosa Inlett.
15, 17.50, 22, 24, 27.50, 30, 33, 36, 40 Mk. (31446
Versand gegen Nachnahme.
Garantie: Zurücknahme.
Bettfedern- u. Bettenversandhaus

Geschw. Hinze

größtes Spezialhaus
— Braunschweig. —
Proben von Federn und Inlett gratis und franko.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch Nährpulver „Thiosia".



(Patentamtlich gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. **Garant.** unschädl. Viele Anerkenn. Karton 2 M., Nachnahme 2.50 3 Kart. frko. 6.00 M.

M. H. Haase, Berlin 28 Gneisenaustr. 70.

Betten — Baum — Betten — Baum

Die grossen Erfolge,

welche die Firma Baum zu verzeichnen hat, und die ständige Zunahme ihres Kundenkreises, verdankt dieselbe ihren beharrlichen Geschäftsprinzipien

bei billigst kalkulierten Preisen neben reeller und coulanter Bedienung stets nur vom Besten das Beste zu liefern.

Meine durch vielfache Anerkennungen ausgezeichneten Lieferungen geben den besten Beweis für die Güte und Haltbarkeit meiner Waren.

Versäumen Sie nicht, beim Einkauf von Betten und Federn sich meine grossen sehenswerten Läger und Einrichtungen anzusehen. 24643

Jacob Baum, Westenhellweg 107

Betten — Baum — Betten — Baum

Beide sind 55 Jahre alt!



Krank und gebrechlich vor der Zeit wird,
wer gegen seine Gesundheit freveln!

Gesund und jugendkräftig bis ins höchste Alter
bleibt, wer unseren einfachen Anweisungen folgt!

Fast jede organische Krankheit kommt von unrichtiger Zusammensetzung des Blutes her, sei es, daß diesem notwendige Stoffe fehlen, oder daß es schädliche Stoffe enthält. Greisenhaftigkeit ist eine Folge der mit dem Alter eintretenden Veränderungen im Körper, diese sind eine Folge der mangelnden Versorgung aller Teile mit frischem, gesunden Blut und der Anhäufung schädlicher Stoffe in diesen Teilen bei gleichzeitiger unvollkommener Ernährung derselben. — Solange unverdorbenes, sauerstoff- und nährstoffreiches Blut flott im Körper zirkuliert, so lange bleibt der Mensch gesund und jung an Leib und Seele; wird der Blutstrom schwächer, und verschlechtert sich das Blut, so stellen sich entweder Krankheiten oder die Zeichen des Alters ein.

Diesen Zeitpunkt kann man um Jahrzehnte hinausschieben, selbst wenn man das mittlere Lebensalter bereits erreicht hat! — Es handelt sich darum, die im Körper selbst gebildeten Giftstoffe (Autotoxine), hauptsächlich die den Blutumlauf hemmende, das Blut verderbende, Gicht und Rheumatismus, aber auch die meisten anderen Krankheiten erzeugende Harnsäure stets rechtzeitig aus der Blutbahn zu entfernen, und zwar dadurch, daß man das Blut befähigt, die unsere tägliche Nahrung nur in ungenügender Menge enthält, die aber der Körper unbedingt braucht, ihm zuzuführen. Schädliche Stoffe aus dem Blut zu entfernen, notwendige genügend zu ersetzen — das ist also in kurzen Worten unser Prinzip.

Man hat das in den letzten Jahrzehnten zu erreichen gesucht durch sehr strenge, vorwiegend vegetarische Diät und eine Lebensweise, die zwar in besonders dazu eingerichteten Sanatorien, nicht aber im täglichen Leben durchzuführen ist. Wir erreichen es einfacher und billiger, ohne besondere Diät, ohne zeitraubende Manipulationen, ohne lästige Verhaltungsmaßregeln, nämlich durch Einführung von Stoffen, welche die Alkaleszens des Blutes erhöhen und damit auch seine Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen, schädliche Stoffe aber auszuscheiden, und ferner durch Zuführung jener für das normale Funktionieren aller Organe nötigen Stoffe, die in der täglichen Nahrung ungenügend vorhanden sind. Unser Verfahren ist nicht nur einfacher und angenehmer, sondern läßt sich auch viel leichter durchführen als das auf strenge Diät und Verzicht auf viele Lebensgenüsse begründete, und der Erfolg tritt bei unserem Verfahren eher ein.

Dr. Schröders Blut-Salznahrung „Renascin"
regt den Stoffwechsel an, treibt die Krankheitserreger aus dem Blut und gibt ihm diejenige Zusammensetzung, die es bei gesunden, kräftigen Menschen zeitlebens hat.

Wenn Sie sich irgendwie krank fühlen, wenn Sie merken, daß Sie nicht mehr so frisch und kräftig sind wie in Ihrer besten Zeit, dann verlangen Sie von uns die interessante Broschüre **Wie man gesund und jung bleibt,** die Ihnen logisch und verständlich die Ursachen erklärt. Sie erhalten sowohl die Broschüre als auch von Dr. Schröders „Renascin"

eine kleine Probesendung ganz kostenlos!

Sie sollen erst selbst prüfen, erst sich von der Richtigkeit unseres Prinzips überzeugen, ehe Sie auch nur einen Pfennig ausgeben. Schreiben Sie einfach eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an

Dr. med. H. Schröder G. m. b. H., Berlin 9 A 91

Adolf Schulte

grüne Rabattmarken

½ Rabattm.-Sammelbücher zu Mk. 4.25, ganze do. zu Mk. 8.50 nehme in Zahlung.

Ia. frisches Sauerkraut Pfd. 8 Pf.
Ia. Holländer Heringe Dtz. 52 „
Deutsch. Büchsenfleisch Pfd. 85 „
Braunschw. Mettwurst „ 90 „
Oelbahner Brot zu 50 Pf. und 1 Mk., täglich frisch. 3171/2

Rosshaar

kauft jeden Posten

zu **höchsten Preisen** 1626

Dortmunder Plattadawaren-Fabrik, Brackelerstraße 29.

Ausverkauf

— nachstehender Waren zu jedem annehmbaren Preise. — Das Lokal muß unbedingt am 1. Oktober geräumt sein.

Reisekoffer, Coupétaschen, Handkoffer, Reisetaschen, Plaidhüllen, Jagdtaschen, Rucksäcke, Eisenbahnertaschen, Tornister Marktiaschen, Gamaschen, Aktenmappen, Musikmappen, Damengürtel, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, Kinderschürzen etc.

Kein Warenhausgenre, nur die bekannt guten Sattlerwaren.

W. Hoffmann, Westenhellweg 89
gegenüber Clemens. 29911

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1874. Billige Preise.
— Neuester Katalog gratis. —



Likiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart
Ausgabestelle der **wunderschönen Gratisgaben:**
Dortmund, Johannesstrasse 28.

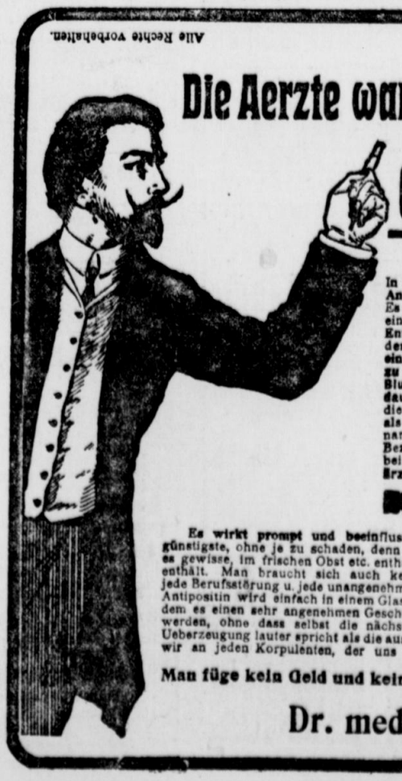


Modsbraun. Reisetaschen

massiv Rindleder, kein Warenhausgenre, werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Das Lokal muß am 1. Oktbr. unbedingt geräumt sein. **29. Hoffmann,** Westenhellweg 89, gegenüber Clemens. 30276

Alle Rechte vorbehalten.

Die Aerzte warnen vor den Gefahren der Korpulenz!





In zahlreichen ärztlichen Gutachten und Veröffentlichungen der medizinischen Fachpresse über Dr. Wagners Antipositin wird auf die verhängnisvollen Folgen der längere Zeit bestehenden Korpulenz hingewiesen. Es ist eine Tatsache, die jeder selbst im Kreise seiner Bekannten beobachten kann, dass Korpulente selten ein hohes Alter erreichen, weil sie zu vielen gefährlichen Krankheiten ausgesetzt sind. Durch die fettige Entartung der inneren Organe in Verbindung mit dem durch die Fettmassen behinderten Funktionieren derselben und dem verlangsamten Blutumlauf treten mit der Zeit gewaltige Störungen im Organismus ein, u. a.: **Zuckerkrankheit, Fettherz, Schrumpfniere, Hämorrhoiden, Muskelschwäche, Fettleber, Neigung zu Schlaganfluss, Asthma, Herzleiden, Wassersucht, Uebelriechender Schweiss, Lungenoedem, Blutarmut, Blutstockungen, Menstruationsstörungen, Neigung zu Erkältungen, Blähungen, Verstopfung, schlechte Verdauung, Nervosität, Kurzatmigkeit, Alpdrücken, Kopfschmerzen.** Das sind laut ärztlichen Feststellungen, die jedem Interessenten gratis zu Diensten stehen, eine Anzahl der gewöhnlichsten Krankheiten, die sich als Gefolge nicht rechtzeitig bekämpfter Korpulenz einstellen. Bei korpulenten Frauen treten die sogenannten Wechseljahre oft früher ein und werden schwer überstanden. Korpulente Männer altern in jeder Beziehung früher. Das beste und absolut unschädliche Mittel gegen die Korpulenz als Schönheitsfehler bei Gesunden und das **beste** Vorbeugungsmittel gegen ihre lebensgefährlichen Folgen **ist laut vielfachen ärztlichen Versuchen.**

Dr. Wagners Antipositin.

Es wirkt prompt und beeinflusst den gesamten Stoffwechsel aufs **günstigste,** ohne je zu schaden, denn seine Wirkung beruht darauf, dass es gewisse, im frischen Obst etc. enthaltene Stoffe in konzentrierter Form enthält. Man braucht sich auch keiner strengen Diät zu unterwerfen, jede Berufstätigung u. jede unangenehme Nebenwirkung ist ausgeschlossen. Antipositin wird einfach in einem Glas frischen Brunnenwassers aufgelöst, dem es einen sehr angenehmen Geschmack verleiht, und kann gebraucht werden, ohne dass selbst die nächste Umgebung es merkt. Da eigene Ueberzeugung lauter spricht als die ausführlichste Beschreibung, so senden wir an jeden Korpulenten, der uns per Postkarte darum ersucht, eine

Probedose ganz gratis

sowie belehrende und interessante Broschüren (keine blossen Reklamebroschüren, sondern auch wertvoll für jeden, der z. Z. eine andere Kur gebraucht, **mit über hundert ärztlichen und Laiengutachten,** die teilweise mit voller Adresse aufgeführt sind).

Man füge kein Geld und keine Briefmarken bei, sondern schreibe einfach eine Postkarte an die Adresse:

Dr. med. Wagner & Marlier, Berlin 35. M, 70.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit. 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Der Weg zum Reichtum!

100000 Mark bar können Sie in der **Siebengebirgslotterie** gewinnen, ganze Lose **4.50,** halbe **2.25.** Ferner **Colonial-Geldlose** nur **1** Mark. I. Hauptgew. 54 000 Mk. in bar ohne Abzug. Ziehungen 17.—20 Sept., nach Ausw. Porto 10 u. Liste je 20 Pf extra.

Glücks-Hempel.

Düsseldorfer Lose à 50 Pf. | Automobil-Lose à 50 Pf.

Dr. Thomas Buttermilch-Kindermehl

Holländische Säuglingsnahrung.

Dieses mit so grossen Erfolgen eingeführte Kindermehl hat ausser dem billigen Preise vor den anderen Kindermehlen 3 grosse Vorzüge:

1. Es besitzt einen hohen Gehalt an leichtverdaulichem Eiweiss, weshalb in kurzer Zeit grosse Gewichtszunahmen erzielt werden.
2. Es befördert durch seinen hohen Gehalt an Milchsalzen die Knochenbildung ganz ausserordentlich.
3. Es bewirkt eine bessere und regelmässigere Verdauung durch seinen Gehalt an Milchsäure. 26708

Man verlange in Apotheken ausdrücklich Dr. Thomas Buttermilch-Kindermehl, Preis Mk. 1.25 pro Dose; ausführliche Broschüre gratis durch

DEUTSCHE MILCHWERKE, ZWINGENBERG (HESSEN).



Woher der schneidige Schnurrbart

oder das dichte wunderbare **Bart- oder Kopfhaar,** wird mancher Herr und manche Dame gefragt! Würden dieselben offen reden, so müsste mancher gestehen, dass er seine Zierde nur der Anwendung meines weltberühmten **Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier** verdankt. Denn es ist eine von Autoritäten längst anerkannte Tatsache, dass der Haarwuchs durch eine intensive Pflege gefördert werden kann. Und doch gibt es noch viele Zweifler! Um dieselben nun eines Bessern zu belehren, habe ich mich **entschlossen, bei Anwendung meines Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier bei Nichterfolg das Geld zurück** zu zahlen. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte daher jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Fortwährend laufen unaufgefordert die glänzendsten Anerkennungsschreiben ein, was als Beweis für die Vorzüglichkeit meines **Cavalier** dienen möge. Um nun alle Zweifel zu bannen, verpflichte ich mich, demjenigen **1000 Mark Belohnung** in Bar zu zahlen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich geweigert habe bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. **Suchen Sie irgend ein Geschäft in der ganzen Welt, das Ihnen diese Garantie bietet. Garantieschein liegt jeder Sendung bei.**

Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pfg., bei Voreinsendung 20 Pfg. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dosen liefere ich in Deutschland portofrei, bei 3 Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einsendung des Geldes. Preisliste gratis und franco.

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. Nr. 790

Einige Anerkennungen: Gesandtes Cavalier wirkt geradezu sensationell. J. L. Weidlingau. Zu meiner grössten Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass die gesandte Dose Cavalier grossartig gewirkt hat. Ich habe in 14 Tagen einen schneidigen Schnurrbart erzeugt. A. K. Dürkheim. Vor einiger Zeit liess ich mir von Ihnen eine Dose Cavalier kommen und finde dass dieselbe sehr gut hilft. W. J. Clausau. Die im vorig. Jahre erhaltene Dose habe ich verbraucht. Dieselbe hat sehr gewirkt. W. A. Ettlingen.

Grosses Verbrechen in Dortmund und Umgegend

begeht jeder, der auf

Teilzahlung

Möbel aller Art,

Herde, Betten und

Garderobe

nicht in dem

Riesen-Kredit-Haus

J. Wreschner

Balken- u. Prinzenstr.-Ecke kauft

An- und Abzahlung überraschend klein.

Stellenangebote

Die vorteilhafteste **Stellenvermittlung** für **Prinzipale und Gehilfen** bietet der **Verein f. Handlungs-Commis von 1858** (Kaufmänn. Verein) in Hamburg. 1906: 18081 Vakanzanmeldungen und 6794 Besetzungen. Insgesamt über 122000 Stellen besetzt. **Beitrag halbjährlich Mk. 4.50. Kein Eintrittsgeld** Geschäftsstelle in Düsseldorf Hansahaus. Fernspr. 851.

Bedeutende Dresdner

Zigarettenfabrik

deren Fabrikate als vorzüglich anerkannt sind, sucht einen bei der Händlerkundschaft gut eingeführten flotten Verkäufer als

Vertreter

gegen hohe Provision. Off. an **Haasenstein u. Vogler, Dresden u. W. 421.**

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten **Futterkalke** an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Co., chem. Fabrik, Leipzig-Gutritzsch.

Wir suchen per sofort unter günst. Bedingungen **tüchtige**

Provisions-Reisende

zum Vertrieb leicht verkäuflicher Gebrauchsartikel an Private. Redegewandte Herren, welche im Verkehr mit dem Privatpublik. erfahren, werden gebeten, sich sofort zu melden Schriftl. Ang. u. **H. B. 5166** an die Geschäftsst.

Inspektor

für sof. gea. fest. Gehalt, für Feuer-, Leben-, Unfall- und Haftpflichtversicher. **gesucht.** Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. u. A. 5155 an die Geschäftsst. ds. Bl. (32324

Reisender!

Leistungsfäh. kleinere Zigarrenfabrik in Westfalen sucht für die Reise einen sol., strebs., **jungen Mann** per 1. Oktober od. spät. Schr. Ang. m. kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **H. 29. 6782** bef. d. Geschst.

Für das (32373
General-Agentur-Büro
einer alten deutschen
Feuervers.-Gesellsch.
wird
zuverlässiger Beamter
gesucht. Gleichzeitige Befähigung für den Außendienst erwünscht. Schrift. Angeb. mit Ref. u. **U. A. 5162** an die Geschäftsst.

Ein jüngerer, evang.

Kontorist

mit flotter Handschrift, Gabelsb. Stenograph, per 1. Oktober gesucht. (32465 Schriftl. Ang. nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsang. erbitten unt. **K. 5172** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für ein **Kolonialwarengeschäft** a. d. Lande suche ich z. sof. Eintritt einen gew., jünger.

Kommis

mit guten Zeugnissen. 31625 Schriftl. Angeb. mit Gehaltsang. unter **F. N. 5089** an die Geschäftsst d. Ztg.

Für das Gesellschaftshaus eines Vereins in einer der größten Städte des Wuppertales wird zum baldig. Eintritt unter günstigen Gehaltsbedingungen und bei freier Station ein 32450

Vereins-Wirt
(Oekonom)

gesucht. Derselbe muß gute Zeugnisse haben, verheiratet, kautionsfähig und in Küche und Keller erfahren sein. Anmeldungen unter **K. S. 7238** an Rudolf Mosse, Köln erbeten.

Durchaus tücht., selbständ.

Monteure

von erster Rheinischer Eisenkonstruktionsfirma sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und Lohnansprüchen unter **H. 832** an die Ann.-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** 32065

Eine Zeche sucht tüchtigen

Elektro-Monteur

für **Licht und Kraft.** 32457 Schriftl. Angeb. unt. **M. 5174** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Maschinist u. Heizer

eventl. Halbinvalide, sowie ein **tüchtiger**

Maschinenschreiner

bei gutem Lohn und dauernder Stellung p. 15. Sept. gesucht. **H. Lohe,** Dampfschreinerei **Kaxel.** (3607

Einige tüchtige (32102

Nieter

gegen hohen Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.

Wittener Eisenwerk A. Geyer & Co., Witten.

Achtung! Patentamtl. gesch.! Achtung!

Schnell entschlossene Herren können sich durch Uebernahme unserer epochemachenden Erfindung viel Geld verdienen. **Fachkenntn. nicht nötig,** nur Mk. 300.— bar bei Uebernahme. Nur solvente Herren wollen sich melden. Schriftl. Offerten unter **P. A. 5165** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (32376

Alte Deutsche Lebens- und Unfall-Versich.-Gesellsch. sucht qualifizierten Herrn als

Aussen-Beamten.

Geboten wird reichliches Fixum neben Barprovisionen und angemessenen Reisespesen. Herren, welche dem Fache bisher fernstanden, erhalten praktische Ausbildung.

Offerten werden unter Chiffre **L. 5168** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lohnender Verdienst.

Für Dortmund und Umgebung werden Herren aus allen Ständen zum Betriebe der Sterbekassen- und Kinder-Versicherung mit wöchentl. und monatl. Prämienzahlung von angesehener alter Lebensversicherungsgesellschaft als Mitarbeiter gesucht. Gewährt werden reichliche Provision ev. Gehälter u. Spesen. Auch Nichtfachleute finden gerne Berücksichtigung u. kostenlose Einführung in die Branche. Schriftl. Angeb. unt. **R. 1219** an die Geschäftsst.

Ein tüchtiger

Vorarbeiter

mit maschinen-technischen Kenntnissen zu Anfang Oktober zur Beaufsichtigung der Werkzeug-Maschinen in unserer Eisenkonstruktionswerkstätte gesucht. (32401

Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim.

Bohrer
Fräser
Locher
Bauschlosser
Zusammenbauer
Schlosser
für die Werkstatt, sowie
Schlosser und Hülfsarbeiter
für Baustellen sucht 32312
Dortmunder Brückenbau,
C. H. Jucho.

Schmiede, Schlosser
Hobler, Zuschläger
jugendl. Arbeiter
suchen für **Weichenbau und Waggonbau** 32164
Both & Tilmann
Glückaufstraße 44.

Schlosser,
Bohrer,
Zuschläger und
Platzarbeiter
sucht 26872
Johannes Dörnen
Brückenbauanstalt, Derne.

Schlosser und Montagearbeiter
sofort gesucht. **Fr. Heldt, Zeche Dorstfeld,** Schacht II.

Tüchtige 32245

Schmiede Schlosser

für Eisenkonstruktion. finden dauernde lohnende Beschäftigung bei
Glässing & Schollwer,
Feldbahnfabrik
Schüren-Aplerbeck.

Mehrere 32430

Bauschlosser

als Vorarbeiter, nicht organisiert, bei hohem Lohn dauernd gesucht. Gefl. Offerten mit Lohnansprüch. unter **H. 99 N.** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** Hannover.

Platzarbeiter

für dauernde Beschäftigung
Glässing & Schollwer,
Feldbahnfabrik.
Schüren-Aplerbeck.

Platzarbeiter

gesucht 31915
Maschinenfabrik
Schüchtermann & Kremer

Tüchtige

Gasinstallateure

werden gegen guten Lohn sofort eingestellt. (32100
Städt. Gaswerk Recklinghausen-Süd.

Mehrere tüchtige 32147

Klempner od. Feinblecharbeiter

zur Fensterfabrikation gesucht. Lohnende und schöne Arbeit!
Sieges & Sohn, Hohestr. 58.

Für eine **kleine Schreinerei** (8—10 Mann) wird ein jüngerer, zuverlässiger (32236

Werkmeister

sof. gesucht, der selbst mit tätig ist. **W. Schöttler, Lüdenscheid.**

3-5 Schreiner

für Fenster 2c. für dauernd sof. gesucht. **Holzbearbeitungs-Fabrik Benhoff, Herne.**

Tüchtige

Hauer u. Schlepper

zum 1. Oktober gesucht. (32281 Meldungen beim Oberaufseher der **Zeche Rheinelbe III** oder in **Gelsenkirchen,** Neckendorferstraße 68.

Zum 1. Oktober **2 tüchtige**

Drittelführer und 10 Schlepper

für maschinellen Bohrbetrieb ges. Schacht **Sterkrade.** Zu erfr. **Theodor Tiefenbacher,** Oberaufseher, **Sterkrade,** Haldenst. 47

Tüchtige Gesteinshauer

für Hand- u. Maschinenbetrieb sucht Aufseher **Horn, Zeche Borussia, Kley.** (32432 **Hoffmann, Langendreer** Nemmingerstraße 35.

Tüchtige

Cementierer, Einschaler u. Betonarbeiter

für auswärtige Baustelle sofort **gesucht.** 32194
Betonbaugeschäft
Franz Schlüter,
Märkischestr. 59.

Maurer u. Handlanger

finden dauernde Beschäftig. auf der neuen Zechenanlage Victoria b. Lünen. Meldungen auf der Baustelle b. Polier Denhardt., sowie auf der neuen Zechenanlage Brassert, Sinsen b. Recklinghausen. Meldungen beim Polier **Vollmann.** (32460

Sofort

Schachtmeister

für Eisenbahnbau
und 100 tüchtige
Erd- u. Oberbauarbeiter

gesucht. Lohn 40—45 Pfg. p. Std.
Wanne, Gelsenkirchenerstr. 14
Julius Markwitz.
Bahnhof Herne. 32120
Bahnhof Gelsenkirchen.

80 Erd- u. Oberbauarbeiter

sofort gesucht. **August Menzel,** Station **Bittendortmund.** 31680) **Block Kley.**

Mehrere

Anstreichergehülfen

für dauernd sof. gesucht
Adolf Coers, Lünen.

Ordentl. Anstreichergehülfen sucht sofort. **J. Eickelmann,** Hüttemannstraße 1a.

1 Bäckergehülfe

kann Stelle erhalten.
H. Höckmann, Hermannst. 13

Ein erster und zweiter

Bäckergehülfe

auf sof. gesucht. Tagarbeit. **Aug. Alte Bornholt, Witten.**

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

nicht über 20 Jahre alt, der selbständig arbeiten kann, auf dauernd gesucht.
Frau C. Römer, Kamen, 31821 Kampstraße 17.

Suche auf sof. einen tüchtigen

Bäckergesellen.

32424) Oesterbelastraße 110.

Bäcker

als Teigmacher p. sof. spät. bis 15. Sept. in dauernde Stellung gesucht. Angeb. u. Angabe bish. Beschäftigung erbeten. (32411
Bittener Brotfabrik Witten.

Zuverl. **Bäckergehilfe** ges. 3627) Wißstraße 28.

Ja. tücht. Bäckerach. sof. ges. Rheinischestraße 155.

Friseurgehülfe gesucht

G. Gerlach, Paderborn.

Tüchtiger Schuhmacher gegen hohen Lohn gesucht. **G. Kampmann, Castrop,** 32462) Schwerin.

Tüchtiger, verheirateter

Fuhrknecht

per sofort oder später gesucht. **Grütz & Würz,** Baugeschäft **Eickel,** Fürstierstraße. (32136

Ein junger Mann
zum Brotfahren gesucht.
3649) Zimmerstr. 36.

Ordentlicher, nüchterner

Fuhrknecht

für dauernde Beschäftigung gesucht. (32422
Maschinenfabrik Großmann
Schützenstraße 10/12.

1 jugendlicher

Magazin-Gehülfe evtl. Halbinvalide

gesucht. 32397
Wagner & Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H.
Dortmund.

Invalide

für dauernde Akkordarbeit an selbstätigen Werkzeugmaschine gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z. (32406

20 gute Arbeiter

für Abbruch Gasanstalt Breiterweg gesucht. **Meld. Montag Morgen 11 Uhr.** (32458

Mehrere tüchtige 32343

Arbeiter

erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Dr. C. Otto & Cie.,
Zeche Scharnhorst,
Brackel bei Dortmund.

1 Schweizer

und ein Schweinemeister mit guten Zeugnissen zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Monatslohn a. Perl. 55 Mk. und gute Kost. Näheres in der Geschäftsst. (32489

Offene Stellen:
Modellschreinermst. Geh. 150 Mk., Buchhalt. Kontoristen, Lageristen, Maschinist, Geh. 1200 Mk., Korrespondent., **Schreiber,** Technik., Bürogehülf., Geschäftsleit., Fakturisten, Verkäuf., Kommis, Vertrauensstell. m. Kapital. **Bürverb. „Reform" Dortmund,** Betenstr. 21, **Julius Hildebrand,** kaufm. u. techn. Stellenvermittlung. Büro Sonntags 9—12 geöffnet. Telef. 7850. (3562

Ein Junge

für leichte Gartenarbeit bei sofortigem Verdienst gesucht.
Wagner & Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik m. b. H.,
Dortmund.

Tüchtigen fleißigen

Jungen

zum Säckeflicken mit der Maschine suchen für sofort
H. Althoff u. Sohn,
32425) Westerbleichstr. 58.

Jung, kräftig. Mann

von brav. Elt., ev., 16 J., z. Ausbild. f. d. Wirtsch.-Betr. per bald gesucht. Näh. bei H. Edel, Wirt, Zeche Scharnhorst.

Kellner-Volontair und Saalkellner

per sofort gesucht. (32447
Hotel Römischer Kaiser.

Lehrling

mit **guter** Schulbildung sucht
Heinrich Ruhfus
Papierhandlung
Dortmund.
Meld. m. schriftl. Bewerb. u. Zeugn. 12—1 Uhr. 32375

Lehrling

mit guter Handschr., evtl. später Pensionsberech., z. 1. Okt. gesucht. Selbstgeschr. ausführl. Off. u. 2. 1338 an d. Geschst. d. Ztg.

Lehrling

für Konditorei u. Bäckerei sofort gesucht. **G. Müller, Wanne** i. Westf., Bahnhofstraße 77.

Suche p. bald einen

Lehrling oder Verkäufer

für mein Kolonial-, Eisen-, Bau- und Schreinerartikel-Geschäft. Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschr. freier Stat. u. Geh.-Anspr. unt. **T. P. 5154** an die Geschst. d. Ztg.

Hiesiges Engros-Geschäft sucht per Oktober

Lehrling

für Kontor und Lager. Schr. Ang. u. **A. 5130** a. d. Geschst.

Für unser Zeichenbureau suchen wir einen intellig.

Lehrling

mit gut. Schulzeugnissen od. Volontär geg. sof. Vergüt.
Hoffmann u. Zerres,
32451) Bremerstr. 24.

Konditorlehrling v. Volontär unt. günst. Beding. gesucht.
Konditorei Lecke,
32412 Vorbeck.

Erste Kolonialwar.-Großhandlung sucht per sofort

Lehrling

möglichst mit der Befähigung zum einjähr. freiw. Militärdienst. Selbstgeschr. Angeb. unt. **R. T. 5175** a. d. Geschäftsst. 32461

Suche f. meine Bäckerei u. Konditorei e. pr. Jung. als

Lehrling

bei ein. Vergüt. v. 300 M. od. fr. Kleidung. Für gute Ausbildung wird garantiert
2889) Arbeitstraße 90.

Bedeutendes Fabrik- u. Handelshaus (Weltfirma) in Detmold sucht per sofort, spätestens aber für 1. Oktober eine durchaus erfahrene

Buchhalterin

die mit der amerikanischen Buchführung inkl. Abschluß bis in die kleinsten Details vertraut sein muß und die bezügl. Correspondenzen selbstständig mit zu erledigen vermag. Gehalt Mk. 1800.— p. a. Lebensstellung. 32431

Es wird nur auf eine erste Kraft mit prima Referenzen und langjähriger Praxis reflektiert. Alter nicht unter 25 Jahren. Photographie und Zeugnisabschriften erbeten. Ausführliche Angebote unter **J. B. 5170** an die Expedition dieser Ztg.

Für die Abteilung (32399
Leibwäsche und Handarbeiten
suche für sofort oder später je **1 tüchtige**

Verkäuferin.

Ausführliche Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. an
Theodor Althoff,
Münster i. W., Salzstraße 54.

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen Stenographinnen

finden Stellung durch den **Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte,**
Ortsgruppe Dortmund, Schwanenwall 5.

Durchaus tüchtige Verkäuferin

der Herrenhutbranche per sofort gesucht. Nur solche mit Ia. Zeugnissen wollen sich melden. (32307
Heinr. Iserlohe, Lütgendortmund.

Kolonialwaren.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

per 1. Oktober gesucht. Schriftliche Offerten unter **Z. 5169** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (32426

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst!



Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei.** Dauernde, leichte Hausarbeit. Hoher, ständiger Verdienst 3—5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. **Garantierte Arbeitslieferung.** Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei:
Neher & Fohlen,
Tricotagen- und Strumpf-Fabrik.
2178Z **St. Johann-Saarbrücken A. 48.**

Lehrling für ein besseres Engros- u. Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche p. bald gesucht. (32456
Schriftl. Angeb. unter **W. R. 5173** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen sofort oder später

1 Verkäuferin.

Offerten mit Antrittsdatum zu richten an (32101
Gebrüder Rosenthal,
Kolonialwaren,
Stockum b. Bochum.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich eine (32386
tüchtige Verkäuferin
Ewald Grobe, Brunnenstr. 29

Tüchtige, selbst. Verkäuferin
mit guter Figur f. Damen-Konfektion p. sofort oder 1. Oktober ges. Off. mit Bild, Gehaltsanspr., und Zeugnisabschr. erbeten.
Glatz & Co., Magdeburg

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

zum 1. Oktober **gesucht.** Angebote m. Geh.-Anspruch, Zeugnis-Abschrift und Photographie erbitten (32089
Lützel & Co., Pirmasens,
Papier- und Schreibwarenbdlg.

Modes!

Tüchtige Verkäuferin
gesucht bei **hohem Gehalt pr. 1. Oktober** bei freier Station. Photographie. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. 31954
Julius Eichmann,
Lütgendortmund.

Für ein Spezialgeschäft d. Lebensmittelbr., Feinwar. u. Delikatessen, welch. Anf. Oktober eröffnet wird, werden mehrere durchaus tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht. Kost u. Log. i. Hause. Off. nebst Ref. u. Geh.-Anspr. u. 659 an **R. Haasenstein, Witten.** 32202

Zum 1. Oktober suche für mein Cigarren- u. Tabakgeschäft

ein Fräulein

mit guten Zeugnissen. (3626
Fritz Busch, Castrop.

Weissnäherinnen

für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht **Nonnus Gautenberg,** Betenstraße 7.

Tüchtige

Näherinnen

für bessere Schürzen
in und außer dem Hause gesucht. (32453
Gottschalk & Cie.
Rheinischestr. 15, Hof.

Modes.

Lehrmädchen
für feinen **Putz** (Salongeschäft) gesucht. **Fr. Gilsbach,** Kuckelke 15, **1. Etage.** (3637

Lehrmädchen

ordentl. Eltern sofort od. sp. ges. **Hugo Schulte,** Kolonialw. 2c. Scharnhorst, St. Kirchderne.

Einfach bürgerl.

Mädchen

zur Erlernung der Küche ohne gegenl. Verg. sofort ges. **Hotel z. Sonne,** Langenberg, Rhld.

Suche p. sof. ein Lehrm. f. Costüme. **E. Prior,** Töllnerstraße 15, 3. Et.

Lehrmädchen
achtbarer Eltern für mein Putzgeschäft gesucht.
Carl Bayli,
3644) Westenhellweg 90.

Lehrmädchen
für feine Kostüme gesucht.
Braunschweigerstr. 2, part.

Lehrmädchen

für unsere
Schürzennäherei
gegen Vergütung gesucht
Gottschalk & Cie.
Rheinischestrasse 15, Hof.

Ansehnliches, nicht zu junges

Mädchen

für Büffet und zum Bedienen der Gäste gesucht.
August Schlatter,
32378) **Rauxel-Bahnhof.**

Per sof. ein älteres, bess. evgl.

Zweitmädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Solche, die bereits in bess. Häusern gewohnt haben, erhalten den Vorzug. 30172
Frau Arthur Langhoff
Lütgendortmund, Provinzialstr. 27

Auf ein Landhaus bei **Dortmund** wird in herrschaftl. Haush. eine erf. evg.

Köchin

gesetzten Alters auf bald gesucht. Ausführliche Ang. u. **M. 5114** an die Geschst.

Suche z. bald. Eintr. eine

Köchin.

Frau Steffen,
„Reichshall.-Theat.", Herne.

Köchin

mit gut. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern zum 15. Oktbr. d. Js. oder früher gesucht. (32398
Frau Staatsanwalt Heintzmann, Berlin, Alt-Moabit 89

Hausmädchen

fleißig und sauber, gegen hohen Lohn in kleinem herrschaftlichen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 3143
Frau Architekt Marx,
Poststraße 10.

Suche für kleinen Haushalt v. 1. Oktober ein sauberes **Dienstmädchen** bei hohem Lohn.
Näh. in der Geschäftsst. 32383

Tücht. braves Mädchen

in klein. Geschäftshaush. per 1. Novbr. gesucht. Frau **August Pothmann, Velbert,** Kirchstr. 1

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen

gesucht. **Frau C. Dellmann,** 32414) Märkischestraße 84.

Suche p. 1. Okt. **Mädchen** tüchtiges mit gut. Zeugn. geg. hoh. Lohn **Frau H. Weber, Düsseldorf,** Talstraße 40. (3512

Für Mitte September ein ordentl., kräftiges

Mädchen

gesucht. (3588
Frau Fr. von der Heide
Dortmund, Westenhellweg

Für **bürgerlichen Haushalt** suche ich zum 1. Oktober **braves**

kathol. Mädchen

bei familiärer Behandlung.
Frau M. Winnemöller
32448 **Rheine** (Westfalen).

Ein jung. evgl. Mädchen zur Stütze der Hausfrau
gesucht in landwirtschaftlichen Haushalt. 32407
Schriftl. Angeb. unt. **M. C. 5167** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Morgenmädchen

auf sofort gesucht.
Rheinischestr. 9, 2. Etg.

Ordentliches jüngeres

Dienstmädchen

für kleinen besseren Haushalt auf dem Lande gesucht.
Künsebeck Kr. Halle i. Westf.
Villa Köppen.

Zuverlässiges selbständiges

Mädchen

für häusl. Arbeiten zum 1. Oktober ges. Näh. Gutenbergstr. 68, 1. Etage. (3530

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie find. Stelle zur Erlernung der Hotelküche und des Haush. ohne gegenseitige Vergüt. Gefl. Off. erbitte unter **M. W. 5151** an die Geschst.

Ein junges zuverlässiges

Mädchen

bei Kindern gesucht. **Frau Heinr. Sandkühler, Bommern.** (32080

Junges Mädchen

v. 15—17 J. f. all. Hausarb. ausg. a. Wäsche b. g. Beh. p. sof. od. 1. Okt. v. kl. Beamt.-Fam. ges. Näh. Werderstraße 15, 1. l., vorm. b. nachmittags 4 Uhr. 2929

Suche p. 1. Okt. ein prop. nicht zu junges

Dienstmädchen

Cappenberg b. Lünen,
Frau Oberförster Groote.

Sauberes zuverl. Mädchen

in kl. Haush. (1 Kind) zu sof. gesucht (nicht u. 16 J.)
Saarbrückerstr. 29, part.

Ein junges (32438

Kindermädchen

katholisch, von 14—16 Jahr., sofort gesucht. Hohestr. 25, I.

Jg. Mädchen

für kleinen ruhigen Haushalt sofort gesucht.
Frau Kurz, Märkischest. 64

Fleiss. tcht. Dienstmädchen

für ruh. b. Hausb. ges. Lohn 240 M. Knappenbergerst. 103

Ein brav. Mädchen

zum 12. Oktober gesucht. 3648) Zimmerstraße 36.

Ordentliches evang. Dienstmädchen
ges. Näheres **Asseln,** Hermannstr. 154.

Dienstmädchen
für Küche und Haushalt v. 2 Pers. mit guten Zeugn. pr. 1. Okt. gesucht.
H. Schönfeldt,
Rheinischestraße 13.

Ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt ges.
Bleichmärschstr. 19.

1 gesund. Tagesmädchen
zu 2 Kindern gesucht.
Beurhausstr. 3, part.

T. ev. Mädch. a. 15. Sept. ges. Schwanenstr. 56, l.

Aelt. Morgenmädchen
auf sof. Kirchenstr. 40.

Suche zum 15. Sept. ein **ält. pr. Mädchen** für Haus u. kl. Geschäft bei einzelnen Herrn. Steinstr. 24.

Dienstmädchen sof. ges. **Fr. Schreer,** Oesterholzstr. 111.

Zum 15. Sept. ein jung. zuverl. **Mädchen** ges., wird im Kolonialw.-Gesch. mit angelernt. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (3678

Mädchen für kl. Haush., 3 erw. Pers., gesucht. (3629
Buschmann, Steinstr. 6, II.

14—15jähr. Mädchen f. l. Hausarbeit gesucht.
Lütgebrückstraße 4, 2. Et., r.

Tücht. ordl. Mädchen
für kl. Haush. (Konditorei) gesucht. Lohn 20 Mk. und Trinkgeld. 32413
Frau A. Lecke, Borbeck.

Suche zum 1. Okt. ein ev. **ordentl. Mädchen,** in Küche u. Hausarb. erf.
Frau Rich. Schulze,
Weißenburgerstraße 48.

Fleiß. prop. Mädchen, 16—18 Jahre, für kl. Haushalt bei gut. Behandlung z. 15. September gesucht.
Friedensstraße 18, 1. Etg.

Ein tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gegen hoh. Lohn sofort gesucht.
Frau L. Sternfeld,
Rheinischestr. 9, 2. Etage.

Perfekte Einlegerin und geübte Mädchen

für Buchbinderei sofort gesucht.
Druckerei Moritz, Lindenstr. 19

Eine Frau

zum Reinigen von Bureauräumen gesucht. (32421
Näheres Am Rondel 7.

Zur Pflege von zwei kleinen Kindern wird eine ordentl.

Tagesfrau gesucht

Näh. Arneckestr. 11, part.

Stellengesuche

Best. Herr, 45 Jahr, sucht

Vertrauensposten

gleich, welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Schriftl. Off. u. **Nr. 1365** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (3646

Tüchtiger **Maurerpolier** energischer sucht Stellung auf Hoch- oder Tiefbau, auch auswärts. Schriftl. Angebote unter **B. L. 6807** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Fräulein wünscht passend. Wirkungskr., wo d. Hausfr. fehlt. Schr. Ang. u. **F. 1358** a. d. Exp.

Gewandte Verkäuferin
sucht z. 1. Okt. Stell. in Kolonialwarengesch. Selb. war nur in größ. Geschäft. tätig. Am liebsten in Dortmund od. nächste Umgegend. Schr. Ang. u. **B. K. 6783** a. d. G.

Jung. geb. Frau sucht Stellung zur Führung d. Haushalts wo die Frau fehlt. Off. u. **G. T. 1067** a. d. **Annonc.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Mädchen sucht sof. Stell. zur selbst. Führ. des Haushalts. Schr. Angeb. u. **M. 1364** an die Geschst. d. Ztg.

Einf. Fräul., d. perf. kocht, im Näh. u. Handarb. erf., i. Stell. a. Stütze i. herrschl. Hause. Offert. u. **Y. 1326** an die Geschst. d. Z. 3189

Mädchen sucht Waschstellen.
Heiligegartenstr. 7, 4 Tr.

Mädchen
mit guten Zeugnissen
suchen Stellung.
Fr. Gertrud Maagh,
Stellenvermittlerin, Schwarzebrüderstr. 12, hinter Warenhaus Althoff am Markt.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bef. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem. **Rob. Gitjohann,** Bremerstr. 6.

Umzüge sachgemäß **Heinr. Bäckerling,** Balken- u. Brauhausstr.-Ecke bint. Stade.

Umzüge besorgt gut und billig **Jos. Bäckerling,** Reinoldistraße 7. Telephon 1603.

Hinterhaus

mit Pferdestall, passend für **Engros-Geschäft, Flaschenbierhandler, Milchhandler 2c.** im ganzen od. geteilt per sofort oder später zu verm. (31984
Heinr. Cramer jr., Lortzingstr. 9

Ladenlokal

Ludwigstr. 10 neben der Brückstraße (Wiener Café) eventl. das ganze Haus, zu vermiet. 31804.
Näheres daselbst eine Treppe.

Für Metzger!

In uns. Hause in **Wellinghofen** b. Hörde, Preinstr. 39/41 ist auf sofort oder später ein

Ladenlokal

nebst **Wohnung, Wurstküche und Stallung,** auch für jedes and. Geschäft geeignet, zu vermiet.
Hörder Gewerbebank.
Näheres Chausseestraße 35.

2 badenlokale

mit Wohnung, neu renoviert, in einem alten Hause in der Altstadt auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. (3630
Schriftl. Offert. unt. **K. 1362** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein schön. badenlokal

mit **Wohnung** am Vorplatz sofort zu vermieten. 32236
Näheres Rheinischestr. 57 a.

Schöner grosser

Lagerkeller

mit Bureauräumen in der Nähe des Hauptbahnhofs gelegen, ist per 1. Oktober d. J. z. verm. Reflektant. beliebe ihre Adresse unt. **D. T. 6810** in der Geschst. niederzulegen.

Große helle (3661
Werkstatt
u. Lagerraum billig z. verm. Näh. **Albert Böhne,** Papengarten 66.

Fabrikraum

sehr günstig in der Altstadt gelegen, hell und geräumig, ca. 19×12, als Lager vorzüglich geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten. (32395
Both & Tilmann, G. m. b. H.
Glückaufstr. 44.

Münsterstr. 153 u. 155
sind per **1. Januar 1908** od. früher **abgeschl. Etag. 4, 5, 6 u. 7 Räume m. Bodenz. Speisekam. u. Mansarde,** elektr. Licht u. Heizgas zu vermieten. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres daselbst, oder bei **Lubbe,** Holzhofstr. 4 Fernruf 1961. 1297

Herrsch. Parterrewohnung
Ardenst. 80, 5 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Boden., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardenstr. 78, Bureau.

Fortzugshalber 28369
herrschaftl. 1. Etage
5 Zimmer, Küche, nebst allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Neuer Graben 9.

Herrschaftliche
4 u. 5 Zimmerwohnung

im I. Obergeschoß, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, nahe der Kronenburg per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Schulgasse 3, I.

Abgeschl. II. Etage

5 Räume, Erker, elektr. Licht, Kochgas u. Zubehör z. 1. Okt. oder spät. wegzugshalber zu vermieten. 32368 Münsterstr. 127, II.

III. Etage

herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 schön. Räum., Küche u. Mans., elektr. u. Gas vorh., per sof. od. spät. z. verm.
Weißenburgerstraße 18.

Am Nordmarkt

Herrschaftl. abgeschl. Etage besteh. aus 5 Zimm., Speisekammer, Erker, Veranda, 2 Keller, 1 Waschk., Trockenbod., sow. Kochgas u. elektr. Licht per sof. od. z. 1. Okt. zu verm. Näheres (3326
A. Schelkmann, Baugeschäft, Nordmarkt 5.

Wohnung von 5 Zimmern m. elektr. Licht, Kochgas, Bodenraum, Keller u. Garten wegzugshalb. z. 1. Okt. od. später zu vermieten.
Münsterstr. 127, 2. Etg.

Parterre-Wohnung

von 4 abg. Zimmern, sowie 2 Zimmer im Anbau, letztere zu Büro geeignet, u. 2 Mansarden nebst Hausgarten und Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. **Elektr. u. Heizgas vorh. Knappenbergerstr. 63. Näh. z. erf. bei F. Wehling,** Ratskeller.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zim., m. od. o. Mans., Zubehör, elektr. Licht, sof. o. sp. z. vm. Näh. Hohestr. 58. 3248

Abgeschl. Part.-Wohnung
4 Zim., Küche, Mans.-R. m. all. Zubehör i. d. Hagenstr. zum 1. Okt. zu vermieten. Z. erfr. Knappenbergerst. 18

3 Zimmer

per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Ublandstr. 55, I.

3 Zimmer

per sofort od 1. Okt. zu vermieten. 31702) Lagerhausstraße 19.

3 Zimmer-Wohnungen, abgeschl., zum 1. Oktober zu verm. Bornstr. 109, 1. Etg.

3 sch. Zim., abg., in bess. H. per Okt. zu verm. **Näheres** Handstr. 27, gegenüb. der Realschule. 3106

3 sch. Zimm. p. 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. 3507) Kirchenstr. 40.

3 Zimmer
zu vm. Zimmerstr. 60.
3 Zimmer zu vermieten, Wambelerstraße 11.

Wohn. 3 Zimm. z. 1. Okt. z. vermieten. Hohestraße 88.

Wohnung, 3 Zimmer, sof. oder später zu vermieten. Tomasstraße 22.

Fortsetzung des Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.